

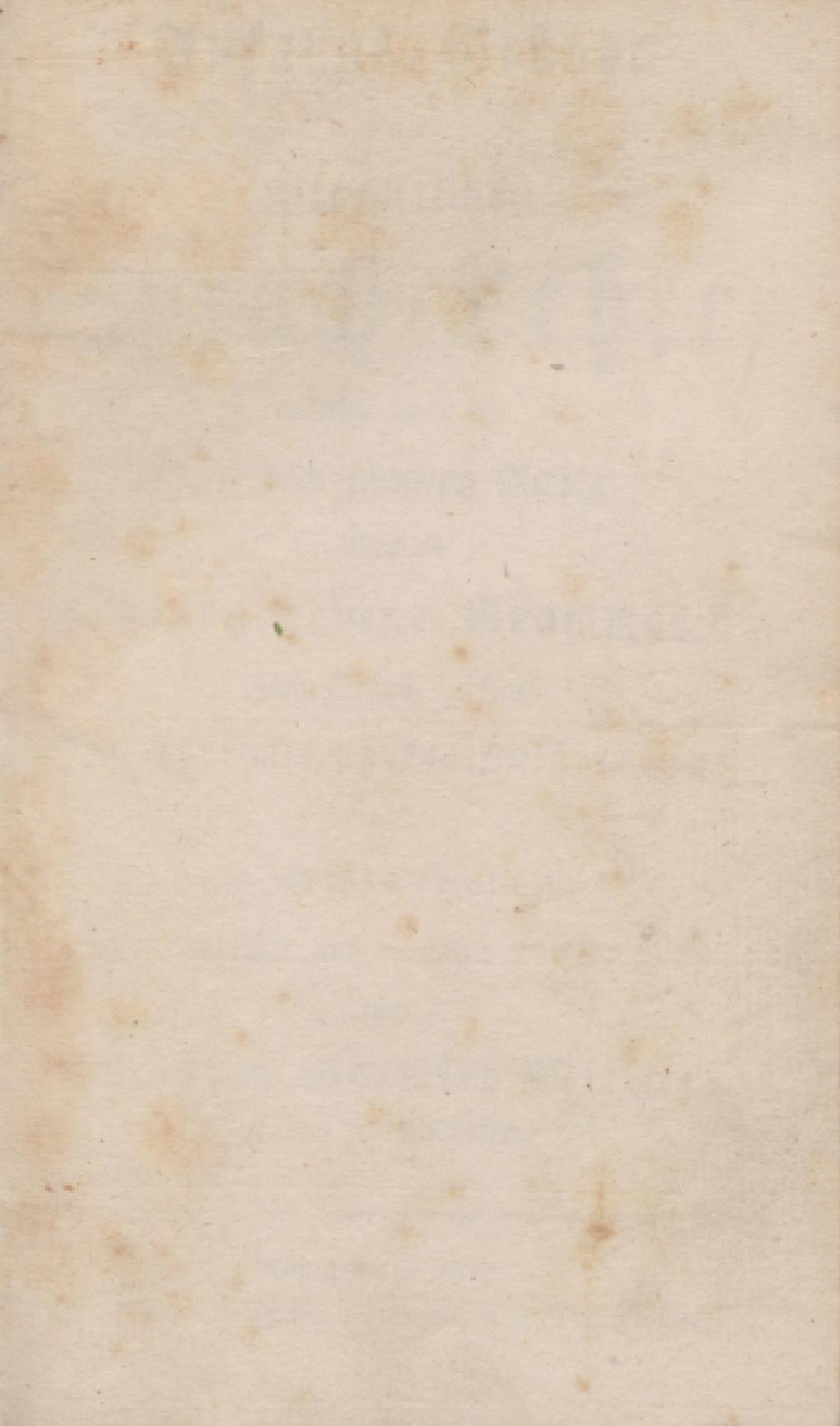
Ke 3



N 708.

R. St. H.







A n f a n g s - G r ü n d e  
e i n e r  
L i t t a u i s c h e n  
S p r a c h - L e h r e ,  
w o r i n n j w a r d i e  
v o n d e m j ü n g e n R u h i g  
e h e m a l s  
h e r a u s g e g e b e n e G r a m m a t i k  
z u m G r u n d e g e l e g t ,  
a b e r m i t s t a r k e n Z u s ä g e n  
u n d  
n e u e n A u s a r b e i t u n g e n  
v e r b e s s e r t u n d v e r m e h r t w o r d e n  
v o n  
C h r i s t i a n G o t t l i e b M i e l c h e ,  
C a n t o r i n P i l l c a l l e n .

*Niemann.*



Königsberg, 1800.  
Druck und Verlag der Hartung'schen Hofbuchdruckerey.



2798



# U n f a n g s g r ü n d e

einer

# L i t t a u i s c h e n G r a m m a t i c k.

## V o r b e r e i t u n g .

§. I.

**D**ie Littauische Grammatik ist ein schriftlicher Unterricht in der Littauischen Sprache.

§. 2. Sie erfordert daher:

- 1) eine gewisse Schreib- und Aussprechungsart ihrer Wörter, in so weit sie schriftliche oder mündliche Ausdrücke sind;
- 2) eine verschiedene innere Einrichtung (Formation) derselben, in so weit sie mancherlei Gedanken ausdrücken sollen;
- 3) eine bestimmte Verbindungsart der Wörter, in so weit eine Sprache die verschiedene Gedanken auch in ihrem gehörigen Zusammenhänge vorzustellen hat.

Wir haben demnach in gegenwärtiger Unleistung zur Littauischen Sprache in drei Abtheilungen zu handeln:

- I. Von der Schreibart und Aussprache der Litauischen Wörter.
- II. Von der inneren Einrichtung (Formation) derselben.
- III. Von ihrer Verbindungsart unter einander, oder Syntax.

## Erster Theil.

### Bon der Schreib- und Aussprechungsart der Wörter bey den Litauern.

#### §. 3.

Die einzelne Wörter bestehen, als Ausdrücke unzählbar verschiedener Gedanken oder Ideen, thils aus einfachen Zeichen, wenn sie Vocales sind, als ä i, o, thils aus verschiedenen auf vielerlei Weise zusammengesetzten Buchstaben, z. E. Ponas; sie bestehen daher aus Sylben, die Syntaxis aus Buchstaben.

## Erster Abschnitt.

### Bon der Schreibart und Aussprache der Buchstaben.

#### §. 4.

Die Buchstaben sind nun die ersten Worttheile, (Elementa,) und erfordern (nach §. antec.) eine Kenntniß 1) ihrer Anzahl- und Schreibart, 2) verschiedenen Gattung, 3) gehörigen Aussprache, und 4) der dabei vorspringenden Veränderungen.

§. 5. Von einander unterschiedene Buchstaben werden bey den Litauern 19 gezählt, welche nebst ihren Aussprachzeichen folgendermassen geschrieben werden, als

a, ą, ę, ą	n
b	o, ő, ő
c, ć	p
d	r
e, ē, ę, ē, ē	s, ſ, š, š
g	t
i, ī, ī, ī, v, j	u, ū, y, ū, ă
k	w
l, ł	ł, ł,
m	

ſ, ist eigentlich im litauischen nicht. - Nachig hat  
ehemals in seinem Wörterbuch einige deutsche Wörter  
mit ſ zu litauischen gemacht und sie auch mit diesem  
Buchstaben drucken lassen. Sie hätten aber alle mit p  
sollen geschrieben werden. Pestinge, Purimonas.

§. 6. Diese Buchstaben werden eingetheilet in Vocales, oder Selbstlautende, die allein können ausgesprochen werden, j. E. a, e, i, y, o, u; und Consonantes, oder Mitlautende, die nur mit jenen zusammen genommen, auszusprechen sind. Dahin gehören alle die übrigen, j. E. c mit e, f mit a &c.

### §. 7. Die Vocales sind

I. ratione qualitatis theils simplices, theils compositae.

Die Simplices sind a, e, i, y, o, u.

Die Compositae oder Diphthongi sind entweder propriae oder improoriae, oder auch mixtae.

(A) Propriae sind ai, ay, au, ei, ey, ui, ū (uo).

(B) Improoriae dñs ia, ie, io, iu, welche entstanden sind ex i, mutando in a, vel e, vel o, vel u, solum sed relicto simul, e. gr. in Jauniffis, Jauniffio loco Jauniffo ob causas in iqq. adducendas. Von diesen wird nur der gezeigte in der Aussprache als ein wirklicher Vocalis berühret, das vorherstehende i aber übergangen, und nur gebraucht.

1) gewissen vorhergehenden Buchstaben, indem es mit den selben in der Aussprache zusammen fliegt, einen erweiterten oder gruben Schall, (tonum diffusiorem s. duriorem), den sie in der

Sprache der Littauer, als einer Nordemwärts gelegenen Nation, vor dem a, e, o und u gerne annehmen, und diese Vocales gleichfalls lieben, mitzuthelen: Dies geschiehet

a) nach c, E, g, w, z, l, r: z. E. F in Kaspeq hängt wie ein gemeinses k; aber in tokiq fast wie kih: e in Cielas das Ziel, wie ein dentisches j; aber in czielas wie tsch: g in Algo wie l, aber in Dalgio wie gib: w in wiériti wie ein schlecht w; aber in wiénas fast wie wi: z in Zerkolas wie s lene (z. E. in sehr;) aber in Ziemiä wie j im französischen Jardin oder dsch: l und r wird nur von geborenen Littauern in der Aussprache in dieser Art unterschieden, z. E. Kiunas, Merliena.

b) Nach dem d kommt dieses i interposito z, und post t, mutatum in cz, weil die Vocales a, e, o, u, zwar den consonantem antecedentem auch hier gruber haben möchten; die Natur des Consonantis aber es nicht zuläßt; wol aber das e und g ihre cognatae. z. E. in Zodis, Zodzio, Marti, Marcjids.

c) Nach b, m, p, w, wird das i des diphongi impropriae vor dem a, o und u ein j: z. E. Lobis, Lobjo für Lobio; Kirwis, Kirwo; Gymis, Gymjo; Lépjan für Lépian: Vor dem e und i aber bleibt es mehrenteils unverändert, oder fällt gar weg: z. E. Awis, Awies, Lépjan, Lépie, Lépie sc.

2) Dienet das i des diphongi impropriae zugleich zur Unterscheidung solcher Wörter, die zwar gleich lauten, aber nicht von einerley Gattung, z. E. in Nominibus nicht von einerley casu, numero, declinatione: in Versis nicht ejusdem personae, temporis und modi sind. z. E. Wainiffo ist der Genit. Nominum primae Declin. in as; Jauniffo aber derer in is, conf. Not. I. hujus §. Item, laifau ist praesens; laifiau aber das praeteritum.

Ausser dem Diphongo propria und impropria sind auch seyn in dieser Sprache

(C) Mixtae diphongi, die aus einer propria und impropria bestehen, oder besser diphongi propriae praecedente t, als iai, iay, iau, iei, iey, iui, z. E. in tänfley, Zodzint, safian sc. Diese haben daher in Anziehung ihres i praecedentis die vorhergezeigten Eigenschaften des diphongi impropriae gleichfalls an sich.

## II. Ratione quantitatis werden die Vocales eingetheilet

1) in kurze, als a, e, i, ia.

2) in lange, als ē, ē̄, ī, ī̄, ē̄̄, ī̄̄, ie, ī̄̄̄, ī̄̄̄̄, u, ū und ū̄, und so bezeichnet sind, auch ie und ī̄̄ und ī̄̄̄ von den diptongis impro priis, die diptongi propriez aber und mixtas alle lang.

3) In Ancipites, als o und n, oder io und iu, welche bald lang, bald kurz auszusprechen sind: Die Bestimmung dessen geschiehet durch die Natur der Silben, dahero selbige in folgendem Abschnitt, der von den Silben handeln soll, vorfernen wird.

Aus dieser Eintheilung fließen folgende Grundsätze:

a) Wo ein Vocalis brevis oder anceps nicht wie gewöhnlich kurz, und ein Vocalis longa nicht wie gewöhnlich lang in einem Worte auszusprechen ist, da muß derselbe im ersten Fall mit einem erforderlichen Aussprachzeichen besetzt, im letzteren aber entweder selbst, oder dessen Aussprachzeichen verändert werden, um die Unrichtigkeit in der Aussprache zu vermeiden: z. B. auf man kommt dig' sic mān: Item, sūsi du wirst toll werden, requirit 'o', aber sūsi du wirst seuden, das'. Eben so unterscheidet sich auch stūsu ich werde flagen, vora stūsu ich werde schaben &c. Von papyri kommt pāpi's, von Xippys kommt im Accus. Xyph, ob accentum retractum. Hieraus erheller zugleich die Nothwendigkeit der Accentuation, wovon unten mit mehreren.

b) Weil ein kurzer Vocalis nicht viel in der Aussprache berühret, und daher dessen Abwesenheit nicht sonderlich bemerkt wird, so haben die Littauer die Gewohnheit, solchen alsdann zuweilen gar wegzuerfassen und solcher gestalt eine Contraction zu machen, da sie alsdann das' als Zeichen des Apostrophi, über dem weggevorsenen Vocali dazwischen setzen; aber wenn die Contraction schon ganz gewöhnlich, es gar auslassen. Diese Contraction geschiehet nun

1) Im Anfange eines Worts, wenn das vorige sich mit einem vocali endigt, als poēmis für po Almīs.

2) In der Mitte, z. B. Wēnas für Wélinas, munus für munimus, Moter's für Motetes; am meisten leiden diese Contraction Nomina in as, wenn der Ton auf einer von den syllabis antecedentibus ist, weil das a, als der lautesit von den kurzen übrigen vocalibus, seinen Schall sich nicht so, wie die andern von der vorhergehenden Tonsylbe, welche ihn an sich

siehet, verringern lässt, und daher lieber gar wegfällt. Die Gründe hiervon siehe in folgenden §phis.

3) Am Ende, entweder wegen des unmittelbar folgenden Wortes, so sich mit einem vocali ansänger, als *Utrumquid* für *nequid*, oder auch, wenn nicht vergleichen folget, z. E. *su manim* für *su manimi*, *musās* für *musūs*.

**III. Ratione relationis ad se invicem quoad qualitatem et quantitatem** sind die Vocales entweder cognatae oder non cognatae.

Cognatae sind die, deren Schall auf eine ähnliche Art im Munde gebildet wird.

1) Quoad qualitatem ist *vocalis a*, der in gutture gebildet wird, dem überwandt, welches sub radice linguae prope guttur retractae sich formiret; das *o* mit *u*, welches eben so sub medio linguae retractae concavo seinen Schall bekommt; *e* aber, welches sub radice linguae ad palatum erectae entsteht, mit *i*, welches sub extremitate linguae ad palatum erectae, formiret wird. Einigermaßen also ist *i* auch *vocalis cognata* vom *u*, und *a* vom *u*, wie aus dem Vorhergehenden erhellet.

2) Quoad quantitatem wird z. E. *a* mit einem grösseren oder weitern Ausdruck des Mundes formiret als *e*; *e* mit einem grössern als *i* sc. es wird demnach einer immer mit einem grössern Stoss oder Ing des Hauches, und folglich auch lauter ausgesprochen, und deswegen auch mehr und länger gehalten als der andere.

Die unähnliche sind non cognatae.

Hieraus fließen nun folgende Grundsätze:

a) Ein *Vocalis* wird leicht in seine cognatam verändert: z. E. bei cognatis ratione qualitatis *Geroji* für *Gerājī*: *Gerās*: *Gražūs*, *grājojo*: *Gražī Acc.* *Gražēs* loco *gražīs* soem. *Gražī* neutr. *gražū*, ratione quantitatis, z. E. *Xotponis* für *Xotponas*, weil hier ob tonum retractum ex *Ponas* *vocalis ultima* kürzer werden muß, daß dem *a*, der kürzern Aussprache nach, folgende *e* aber keine gewöhnliche termin. Nominativi, und zwar primae declinationis, machen mächtig, daher kommt daß i *γ e* proxime cognatum, wie auch in *Griekwanis* aus *Griekwanas*, et s. porro

b) nimmt vocalis simplex brevis, wenn er lang, und daher durch die Annahme noch einer vocalis ein diphthongus werden soll, hierzu vocalem qualitate cognatam, wo dieser mit jenem einen von erwähnten und in dieser Sprache gebräuchlichen diphthongis ausmacht; wo nicht, so bleibt der vocalis brevis entweder mit Annahme eines gehörigen Längezeichens stehen, oder wird nur in cognatam longam simplicem verändert. Daher kommt Geroji für Geraji, Linksminiūsi für Linksmiūsi, Gerieji für Geriji, Linksminnanīsi für Linksminnamīsi, Gerāusas für Gerāses, in Gerāsis aber bleibt das a simplex cum accentu; denn so macht keinem gebräuchlichen diphthongum auf, au aber kommt in Superlativo vor, z. E. Gerāusas.

(Den vernehmsten Gebrauch der cognationis quoad quantitatem siehe in der Lehre von den Accenten.)

### §. 3. Die Consonantes in den eingetheilten

#### I. In Ansicht ihres Schalles, (soni,) in Simplices und Compositae

Simplices sind b, c, d, g, f, l, m, n, p, r, s, t, z.

Compositae cz, t, ſ, ſi, w.

#### II. In Ansicht ihres Mundart, (organi,) oder der verschiedenen Theile des Mundes, welche bey dem Ausdruck derselben berühret werden, sind sie

1) Lingvales, d, t, l, n, c.

2) Palatinae, g, f, ſ.

3) Dentales, ſi, ſ, ſi, c, r, ſi.

4) Labiales, b, m, p, w.

Aus dieser in der Natur der Sprachen gegründeten Eintheilung diessen folgende Veränderungs-Grundsätze bei den Consonantibus:

1) Ein Consonans hat gerne statt eines andern, Consonantem vel etiam Vocalem nach §. 7. III. 1. cognatam neben sich.

2) Consonantes eiusdem und cognati organi (von ähnlicher Mundart) werden aus dieser und andern dazu kommenden Beweg-Ursachen leicht mit einander verwechselt. Daher

a) das r vor einem Diphthongo impropria und mixta mehrheitheils in cz verändert wird, z. E. ſaltis in Genit. ſaltis

ezio für Zaltio, Buti hinc buczian pro butiau. Siehe §.  
I. No. B.

Fällt aber die Ursach dessen, nemlich der diphthongus impropria und mixta weg, und der vorige vocalis simplex kommt wieder zum Vorschein, so fällt auch der Effect, oder die verursachte Veränderung zurück. z. B. Zaltis hat in Accus. Sing. ein simplex i, daher heißt der Accusativus Zalti, nicht Zalczit. Buczian hat in der andern Sylbe der zweyten und dritten Person ein u simplex, daher butumbei, butu, nicht buzumbei, buzu.

b) Das d umhünt ante diphthongum impropriam und mixtam gerne das z cognatum an, welches das dsch enthält, z. B. Zodis hat in Genit. Zodzio für Zodio. Conf. §. I. No. B et b.

c) Wenn eine particula vor einem Nominе, Pronomine, Verbo etc. oder auch überhaupt eine Sylbe vor einer andern steht, deren Buchstab ejusdem vel cognati organi ist, dessen die Anfangs-Cognata des folgenden Worts oder Epizeps ist, so wird jener hesters in diesen verändert, z. B. für uszigei džiū kommt uszigeidžiū, für Tattai Tattai, für fistas fitas, item, suprentū, perf. suprattau, juntū, juitaū etc.

d) Eben daher haben die Littauer auch leins und h, als nur in den fremden Wörtern, das q, v, x und z (germanice sonans) gar nicht, weil sie dieselbe mit andern litteris ejusdem und cognati organi ausdrücken. z. B. das f, so ein labialis ist, mit p itidem labiali: hinc pro satizenias Partizipis fas; h gutturale mit a gutturali; hinc álasas pro óales fas; q palatinum mit f palat. v mit w; p mit ff, woraus es besteht: z (sono germanico) mit c dentali etc. Conf. Tractatum Parentis p. 79.

§. 9. Die Aussprache dieser unterschiedenen Buchstaben zu bestimmen, wird vorgängig eine Rechnung der ihnen beigefügten Zeichen erforderet. Diese sind ^ ^ . ^ .

Dieses haben

### I. Vocales, und zwar

a) Ueber sich, da es einen griechischen acutum bedeutet und anzeigen, daß solcher vocalis, darüber es steht, und dessen Sylbe einen schärfsern und langsamern Laut vor allen übrigen Sylben in eben demselben Wort, das ist, den Ton haben soll, als: émis, ein Hirsch, wie in Elend; átti, pfifgen, wie in Übend.

b) Zu

## b) In sich durchstrichen, da es

- 1) Ueberhaupt ein ausgeschlossenes, aber doch implizite noch vorhandenes *n* anzeigen, welches mehrentheils vor dem *s* wegfällt, und alsdann in der Aussprache nur etwas als durch die Nase berühret wird, als: *säfqs* für *säkans*.
- 2) Nebst dem bedeutet es auch zuweilen das, was der vorerwähnte überstehende *acutus*, als in *zippis*, wie in *paradies*, *müssqs*, wie im *genoß*.
- 3) Wenn der Ton schon auf einer der vorhergehenden Silben ist, wird es in *g* und *t* mit, in *q* und *k* aber mehrentheils ohne Anzeige der lang- und scharfen Aussprache nur als ein Casus-Zeichen gebracht.
  - a) Im Singulare des Accusativi aller Declinationen, als: *Ponq.*, *Bangu*, *Taumitt*, *Eilg* &c.
  - b) Im Plurale des Nominativi und Vocativi participiorum, praesentis, perfecti und futuri temporis, wo es sich mit einem vocali endigt, der ein *n* implicitum enthält, als: *laupsinng* für *laupsinnanti*; *laupsindam* aber hat es dahero nicht.

## II. Consonantes, und zwar

- 1) Ueber sich, das *cj*, da es den Zusatz eines oder mehrerer in der Aussprache misslingender anderer Buchstaben, welcher nach §. 7. N. 1. mehrentheils vor einem diphthongo *impropria* geschiehet, anzeigen. Z. B. *Marczios* wie *Marschios*, sonst in *Marcos* wie *Marcos*; *Zodzio* wie *Dschodzio*, ohne das überstehende Zeichen aber wie *sodso*.
- 2) In sich durchstrichen, da es eine weichliche Ausdehnung, welche lingua allidente pallatum geschiehet, eines solchen durchstrichenen consonantis, oder fast doppelte Aussprache desselben anzeigen, welches vornemlich dem *I* eigen ist, als: *Makone*. Man sagt aber jetzt das *t*, so durchstrichen, fast gar nicht mehr, sondern die völligdoppelte Aussprache der consonantium wird, wo sie statt findet, (vid. pag. 82. Tractat Parentis,) durch Verdoppelung der Buchstaben selbst bezeichnet, z. B. in *Millas*.

Der Griechen umgekehrte *acutus* oder *gravis* steht nur auf einem vocali, mehrentheils in ultima vocis syllaba, und bedeutet dessen zwar auch scharfe, aber doch fürzere Aussprache als des *acuti*, zugleich aber, daß auf der Syllabe desjenigen *vocalis*, worauf es steht, der Ton rube, (vide No. 2.) z. B. *pämetta*, wie in *päfternau*: *Nwis*, wie

wie im Gebiß: Χακτὶ, wie in geschach: Πάτρωεζु, wie in Pader.

Obsl. Dass also der Gravis auch auf antecedentibus Syllabis gebrauchet wird, erfordert die Natur der litauischen Aussprache.

I Dieser besteht aus zwen aneinander gesetzten acutis, und bedeutet den griechischen circumflexum, mit der hieraus fließenden Anzeige, dass die vocales o und u, (a und e) auf welchen er eigentlich und vornehmlich steht, alsdann noch einmal so lang, wie der acutus erfordert, ausgesprochen werden sollen, ohne oder mit dem Ton, z. B. in ρῶς wie in ρᾶλλος; item, ωισαδός, Silpnōfās. (vid. No. a) Er steht aber zur Unterscheidung eines casus, temporis etc. von andern Gleichlautenden

II Von den Nominibus in genitivo

a) Singulari, der zweyten, dritten und fünften Declination, als: Χακτὸς der Hand, ξώλκετος des Lichtes, Μοτετὲς des Weibes; denn Χακτος, ξώλκετος und Μοτετὲς sind Nominativi Plur.

b) Duali und Plurali überall, als: Πονοῦ der Herren, Χακτοῦ der Hände sc. in allen Declinationen. Πονοῦ z. B. kann auch Nominativus in Duali seyn.

2) Von den verbis auf dem e und o, wenn solche in terminacione ultima lang vorkommen, vornehmlich wo diese von Casus-Endungen zu unterscheiden ist, als Κώωδε, Κώωδες er wird kämpfen; Κώωσ aber heissen die Kämpfe; Σμιρδέτ, Σμιρδετος er wird stinken; Σμιρδετος aber heissen stinkende Sachen.

Obsl. 1. Weil der circumflexus die längste Aussprache anzeigen, und diese mehrentheils auf die letzten Sylben fällt, so siehet auch der circumflexus nur auf ultima und penultima; und zwar auf ultima in den vorher angezeigten Fällen; auf penultima, wenn ultima kurz ist. z. B. Silpnōfās, οὐσία sc. Ist ultima lang, so steht aldein ein acutus in penultima, als πότος ein Paar.

Obsl. 2. Wächst nun das Wort am Ende, über dessen einer Sylbe der circumflexus steht, so kommt an dessen Stelle ein acutus, als: Ιεχτότ, Ιεχτότιμο sc.

• Uebet dem e, zeiget an, dass das e alsdann lang, aber dabei gelinde, mit oder ohne Ton auszusprechen sey, z. B. Ζελεῖ, wie in Θρε: Λέλε, wie im Gebiß.

• Uebet

Über dem u, (statt wo,) zeigt an, daß das u wie ein o, doch mit einiger vorhergehenden Berührung des u, als ein vermischter diphthongus soll ausgesprochen werden, am meisten kommt es auf das u vor s, j, l, (nach §. 7. No. III, nota b.) also: Jüse, lüju, üla ic. für jüse, lüju, üla, und überhaupt wo der Ton auf das u fällt.

§. 10. Aus diesem angenommener massen bestimmten Gebrauche der Aussprachzeichen, fließet folgende Pronunciations-Tabelle der sämtlichen Buchstaben nach der litauischen Mundart, als:

a j. E. in saftyti, wie ein deutsches kurzes a nach i in baden  
j, t, s, ll, rr, §. 33, vornehmlich am Ende  
und in tertia praf. indic. mehrheitheils  
wie e. j. E. Lüja, - - - wie in Waaren,  
Werczia, Wyräusosis, Villa, Mirra,  
Kissa, Driija, nach §. 7. III. 2. n.

é in Märas, wie ein deutsches aa - - - paaren

é : Pong, plekas - - - in Jephtha

á in pákellu, wie ein deutsches a cum tono Pappelbaum  
ái, áu, in gáuti, báime, nur mit Berührung des i und u wie á  
b ganz wie im Deutschen.

e in Lencugas, wie ein deutsches z in hierzu

éz in ejonay - - - wie tsch Tschirnhäusen

d wie im Deutschen.

e in kertù - - - e - - Kern

é in Kéras - - - á (z) - - Kaiser

éi in Méile, nur mit Berührung des i fast wie Regel

é in sékss, eben wie é.

í in Wainikké - - - e mit dem Ton wie in gerecht

é in Mélés wie ein deutsches b, ee - - Seele, Seele

g in Géras, wie das hebräische z gh - - - נָה

oder das überländische g - - - geb, נָה

i in Miffas wie ein kurz i - - in milde

y in myla, geray wie ein lang i, y - - Mühle, dabei

t in Zodi, rikkis eben so - - modi Paradies

ta in Kentia, wie ein kurzes a - - - Juda

NB. Im Deutschen hat man eigentlich kein Wort, worin das litauische ia ausgedrückt ist, wenn i vor dem a wird etwas berührt.

ie in

ie in Miles	wie e oder	b, ee		Oebs
tau ist für einen Deutschen schwer auszusprechen,				
als Riantai, Rianne, Riaule, denn das				
i muß etwas berührt werden.				
io, iu, iui, iey, als wenn das i nicht vorherstünde.				
t in Karáns, Kwápas, vor einem vocali sum-				Ovaal
plici oder consonante wie q				
t in Kiemas, seu ante diphongum impro-				
priam fast wie ti				König
I wie im Deutschen.				
t in Makone fast wie li				Million
m und n wie im Deutschen.				
• in Xankomis ) ut anceps				womit
e in Pawoti )				geboren
é in Póres - lang e				wohnen
ó in Kaukös, Wiénöfas wie o				Aimboß, Moses
p und r wie im Deutschen.				
f in esmi, Sillà, - s				Ewig
s in Szirdis - sch				Schirwind
t wie im Deutschen.				
n in gulléti ) anceps furz				Vulter
u in buti ) lang				Bude
ü in bútu allezeit lang, (wie s)				
ü in Danzu - kurz u				Unkunst
à in súsu (insaniam) scharf und kurz			cum tono	Truppen
û in súsu (mittum) wie u longum (z)				Ufer
û in úla - e				oben
w wie im Deutschen.				
z in Jézus wie ein gelind s				Jesus, gesund
í in Záedininpas, wie das j im Französischen				Jardin
oder fast wie dsch, j. E. in dem polnischen Wort Radziwill.				

## Z w e i t e r A b s c h u t t.

Bon der gehörigen Schreibart und Aussprache der Silben.

## §. 10.

Ein vocalis simplex oder composita, nebst einem oder mehreren consonantibus zusammen ausgesprochen, machen eine Syllabe aus.

## §. 11.

§. 11. Eine Sylbe kann nun entweder in vocalem ausgehen, z. B. Po, in Ponas, solche heißtet simplex, oder in consonantem, scil. nas, in Ponas, welche heißtet composita. In syllaba simplici wird merklich die Aussprache auf dem vocali, in syllaba composita aber auf dem consonante terminante angehalten, so dass der vocalis darinnen nur kurz berühret wird.

Obs. 1. Daher sind die vocales ancipites o und u, in syllaba simplici lang, als in Rotuna, rikkinczijū, Wargonai, Apeziotus; in composita aber kurz, als in Kursai, Wortinfluss.

Doch werden sie in syllaba simplici auch kurz ausgesprochen, wenn ein merklichlängerer vocalis, oder der Ton in der vorherstehenden oder folgenden Sylbe sich befindet, z. B. in priwole, grājumi, pōkīm'.

Obs. 2. Nur syllaba simplex vocalem longam, und syllaba composita unmittelbar auf einander folgende consonantes, i. e. positionem in der Endung, so wird die Aussprache allda länger, als sonst angehalten, und so ist im ersten Fall syllaba simplex, im andern syllaba composita lang, z. B. Mēlinas, Dangumis, Pirštī, Werkii ic.

Doch wird in beyden Fällen eine Sylbe auch kurz ausgesprochen, wenn eine vorhergehende oder nachfolgende Sylbe eine merklichlängere Aussprache, oder den Ton hat, z. B. Pärwežn, fut. parwēžn, Kunningas, Kunniščitris; Mēlinas, Melynei ic.

§. 12. Bei Bestimmung der Aussprache dieser gezeigten verschiedenen Sylben, bemerkt man einen die Länge allt anderer übertreffenden Einhale oder Anstand, im Steigen und Fallen des Atemholens und Auströssens, (terminum respirationis,) auf einer Sylbe im Wort, z. B. in Constantinopel auf no, der gleichen in ar aß ne saſydaſaw, auf dem y, welches theils die eingeschränkte Auedehnung unserer pulmonum, als gleichsam der Blasebälge zur Aussprache, theils der auf gewissen Wörtern erforderliche Nachdruck, theils auch die nötige Vermeidung eines uns unaugenzähmten beständigen Gleichlaus-

tes der Sylben zum Grunde hat. Der längste laut nun einer solchen Sylbe vor allen übrigen in einem Worte, wird der Ton desselben genannt. Die Zeichen, deren man sich bedient, diesen Ton anzudeuten, nennen man Accente, dazu werden bey den Littauern die drei Aussprachzeichen 1) acutus', 2) gravis', 3) circumflexus', nach §. 9. eigentlich gebraucht.

§. 13. Den Gebrauch dieser Accente, oder die Accentuation zu bestimmen, sind, weil der Ton, nach §. ante c. nur auf einer Sylbe stehen kann, folgende Stücke zu wissenst indispig:

## I. Welche Sylbe in einem Worte den Ton haben könne?

Der Ton kann bey den Littauern in ultima, penultima und antepenultima, ja auch weiter zurück stehen, vornehmlich in solchen langen Wörtern, denen die particulae pér, pries, át, pá, ic. präponirer sind, als z. E. in pérfalbáti, pérsimá-nyti, priestaránti, pásaloti, ámalinei, (dergleichen Wörter auch im Deutschen sind, z. E. Vorsichtigkeit, Wohlgevogenheit, Mondfinsternis ic.) der circumflexus aber steht nur in ultima und penultima, daher wenn vox circumflexo notata am Ende wächst, der acutus' in dessen Stelle kommt, z. E. jéßkóf in pl. jéßkófime, Conf. §. 9. Obs. I. 2.

## II. Welche Sylbe aber in einem Worte ihn würdig vor allen übrigen haben solle?

Dieses wäre wol am sichersten à posteriori theils

a) Durchs Gehör von rechten Littauern, theils auch

b) Aus der Accentuation in bereits editirten Littauischen Büchern zu erlernen; weil aber ersteres ohne einige Grundzüge davon zu wissen, sehr langwierig und schwer, das andere noch bisher sehr unbestimmt angetroffen wird, (vid. pag. 81. Tract. Parentis,) so können den Anfängern folgende Rümerkungen zu Hülfe kommen, die aus der Natur der Sachen fliessen, und mit der Erfahrung übereinstimmen.

- Stehet der Ton gewöhnlich auf derjenigen Sylbe des Wortes, die den längsten vocalem vor allen übrigen in demselben hat,
- in syllaba simplici. (Rationem vide §. II.)

Es haben aber die vocales in Anschung ihrer Länge folgendermassen ihre Vorzugsstufen:

- 1) Ein jeder laenger vocalis vor allen kurzen oder ancipiatisbus, wenn sie nach §. 11. No. 1. kurz sind, und dem ist, und ein kurzer vor dem andern, nach §. 7. III. Dazher hat z. E. mé in Wélinas den Ton.
- 2) Die diphongi ai, ei, au, iui sc. vor den langen vocalibus transfixis, q. f. t. u. z. E. in Raiti, Kreiwq, Kialiq, Kuinq, Teisu sc.
- 3) ē, ie, ž. E. in Béda, t̄j̄es, Wéjt, Szwēsu, Gieda, Gierfa, Giedētis, Tewai, Wienai, Szwēsei, Bégan, Spicziui sc.
- 4) o, io, ū: Dānq, Kožę, Roli, Gaspadoru, Motę, Kofiai, Zodziei, Szokan, Zodžiu, Pēmū, ūgg sc.
- 5) u, iu: Drutq, Durq, Rupest, Kunu (du) Butę, Budai, Budikiei, Pesulau, Kunui, Kuno, Sunui.
- 6) y: Dairytı, Laikyti, Kreiway, Teisey, Wélay, Storey, Suryli.
- 7) a und e, acute pronuntiandum, seu virgula' notandum: Kárq, Kálq, Aet, Gráju, Nágai, Zwákiesi, Teákian, Wágui, Wárt, Swáro, Pirágu, Wáratin: Géta, Kéli, Mítęs, Wélinu, Kélio, Kélo, Képaln sc.
- b) Stehet der Ton auch auf einer syllaba composita positionem habente, nach §. 11. z. E. auf Van in Vanigumis.

Obs. Solchergestalt haben den Ton mehrentheils auf prima syllaba die verba, welchen die particulae, besonders pér, priest, át, pá, oder pá, t, scil. sic notandae präponiret sind, z. E. pérkellauju, pfreimi, (quasi pérreimi,) priesitis, atweju, Ujweizdas. Es sey denn das ein merklichlanger vocalis folgt, z. E. Atgrajyti.

### B) Besonders stehet der Ton

- a) Bey verbis im infinitivo mehrentheils auf penultima, z. E. jéšPoti, saſyti sc. auf welcher Sylbe ihn auch dessen derivativa fast allezeit behalten, z. E. Tempora, als Miličjan: Participia, Miličdams: Nomina, Miličimas: Particulae, Miličtingay sc.
- b) Auch bey den Nominibus auf einer geirrissten Sylbe vor der andern in diesem und jenem casu, damit man gleichlautende, aber dem casu, numero, declinatione, oder sonst

somit der Bedeutung nach verschiedene Wörter nicht gleichgültig aussehen möge.

So haben die Nomina dissyllaba secundae, tertiae und quartae Declin. in deren Nominativo singulari der Ton auf ultima ist, in Genit. Vocat. et Abl. Instrum. Singularis numeri und Pluralis Accusativo den Ton in ultima, die übrigen casus aber haben ihn in penultima, z. B. N. *Mitis*, G. *Mitis*, V. *Miti*, etc. vide in paradigmatisbus.

Obs. Die Nomina, deren Nominativus Singularis den Ton in prioribus syllabis hat, behalten ihn mehrtheils durch alle casus in singulari und plurali auf eben derselbigen. Quod itidem vide in paradigmatisbus.

III. Ob nun, und welch eines von obigen dreien Accenten oder Tonzeichen, diejenige Sylbe, die den Ton hat, h. kommen soll, schreit folgendes.

1) Man untersuche, ob die Natur der Aussprache des vocalis derselbigen einen ausdrücklichen Accent oder Tonzeichen erfordere, oder nicht, nach §. 7. No. II. nota a) und §. 11. Obs. I. 2. vernemlich N. 1. 2. et sqq. hujus §. z. C. Das mit in Melinas, das Van in Dangumis, erfordert kein besonderes Tonzeichen.

2) Wird ein ausdrücklicher Accent oder Tonzeichen erforderlich, so sehe man, ob ein scharfer Ton, wie z. B. im Wort pa metta, oder ein langsamer, z. B. in Zafas, oder nebst einem von beyden auch zugleich ein Unterscheidzeichen des casus, numeri, temporis etc. bei Nominibus und verbis da seyn soll, z. B. in Genit. Sing. Xantos, in Accus. Jaunifki, in fut. Smirdes, it. partie. tiffi.

3) Im ersten Fall besetze man's mit ' als pàmetta, im andern mit ' als Zafas, im letzteren mit dem durchstrichenen acuto, nach §. 9. No. b. als Jaunifki, tiffi, oder dem circumflexo, als Xantos, Smirdes; denn Jaunifki ist Vocat. Sing. Tiffi ist secunda persona praesentis, Xantos Nominat. pl. Smirdes auch Nominat. plur. et s. p.

Obs. 1. Weil die accentus ' ' ' , wie aus §. 6. erhelllet, nicht allein als Tonzeichen, sondern auch als Länge und Zusatzzeichen zugleich gebraucht werden, so muß man in solchem Fall, wo beydes in einem Wort mit unterschiedenen Zeichen bemerket werden sollte, das Zeichen beyder hinzu-

hinzufügen als in Åtmaliniū, oder man kann mit den Griechen die Länge und den casum unbezeichnet lassen, als im Képalu, ut in λόγος. Ersteres ist zur Accuratesse in der Aussprache günstiger.

2) Sublata causa tollitur, et ejus effectus, i. e. mutata syllaba tonum admittente transvertitur et locus toni in aliam syllabam ejus capacem, hinc e. gr. Laupjinnū, laupjinn.

3) Besonders ist zu merken, daß wenn ultima syllaba cum consonante terminans, worauf der Ton steht, in vocalem nude, vel cum consonante terminautem longiorem et vice versa ultima syllaba cum vocali terminans tono praedita, in vocalem cum consonante, seu nude terminantem breviorem verändert wird, alédienn auch der Ton in penultimam oder antepenultimam etc. zurück falle. Z. E. N. Åfis, D. åkiui Acc. åfi, N. plur. åfys. Item, Dan-  
gūs, D. Dångui, N. pl. Dångus, vice versa, e. gr. La-  
pau, laifgs, laifso. (o anceps ist hier brevis, nach §. 6.  
No. 5.)

4) Und so verändert sich auch die mit dem Ton verknüpfte Aussprache eines solchen vocalis, z. E. åfli, Gen. pl. Åfliū.

## Zweiter Theil.

### Von der Einrichtung (Formation) der Wörter.

#### §. 14.

Eine oder in hr. Sylben zusammen genommene, und abgesondert vor sich ausgesprochen, nennt man ein Wort. Worte gebrauchen wir als Zeichen unserer Gedanken, oder Ideen, und bestehen aus Sylben, folglich auch aus Buchstaben. Ein Wort kann aber n. b. st. seiner eigentlichen Bedeutung oder Haup tidee entweder verschiedene dazu gehörige Nebenbedeutungen zugleich ausdrücken. (z. E. Posnas der Heit, dieses Wort drückt nicht allein die Hauptidee eines Herrn überhaupt, sondern auch sein genus,



ca-

casum, numerum etc. zugleich aus.) Und vergleichen Wörter müssen demnach nicht allein verschiedene Buchstaben und Sylben haben, sondern auch in demselben veränderlich seyn, nachdem sie in nexus orat. diese oder jene von den ihnen möglichen Bedeutungen wörtlich haben und anzeigen sollen, z. E. Ponas in Genit. Pono des Herrn ic. Oder es ist in einem Worte in nexus orat. nur eine einzige Bedeutung enthalten, vergleichen sind also unveränderlich z. E. adv. gevay gut ic.

§. 15. Ein veränderliches Wort, womit wir eine Sache überhaupt (subjectum) bezeichnen, die wir im Gedanken hegen, heisst ein Nomen, z. E. Žmogus, ein Mensch, Gražus der Schöne, Piermas der Erste, Iis Et ic.

Wenn dieses insbesondere die Sache selbst oder ein dasehendes Wesen ausdrückt, so wird es ein Nomen substantivum genannt, z. E. Žmogus der Mensch, Säule die Sonne ic.

Ein adjectivum aber, wenn es die Beschaffenheit (qualitatem) der Sachen anzeigen, z. E. Gražus der schöne scil. Mensch.

Ein Numerale, wenn es die Zahl (quantitatem) derselben bestimmt, z. E. Wiensas einer, Piermas der Erste.

Ein solches aber, welches anstatt dieser Nominum gebraucht wird, nennt man Pronomen, z. E. Ni ich, scil. Žmogus Mensch, Tas der, scil. Gerasis Gute, Šzis dieser, scil. Wiensas einzige.

§. 16. Ein veränderliches Wort, mit welchem man einem Nomini (ein praedicatum) eine Nebensache zu erkennet, nennt man verbum, z. E. Iis ēsti geras, Er ist gut.

Drückt ein veränderliches Wort die Sache, nebst dem, was ihr zugeeignet wird, i. e. Nomen und verbum, zusammen aus, alsdann heißt es ein participium, z. E. Šafqas einer der da saget.

§. 17. Die unveränderlichen Nebenwörter werden *particulae* genannt.

Werden sie zur genauern Bestimmung bey dem *Nomine* gebraucht, so heissen sie *praepositiones*, z. E. *Pas scil. Bro* li. bey dem Bruder. Beim *verbo adverbia*, als: *Geray*, scil. *buwo*, es war gut. Dienen sie für Verbindung der *nominum* und *verborum*, so heissen sie *Conjunctiones*, z. E. *Als IX tu, ich und du*: *Tis dāwt IX sāt*, er gab und sprach ic.

Solche *particulae*, die man zum Nachdruck als blosse Zeile des Effects den erzählten Wörtern einmischen, werden *interjectiones* genannt, z. E. *Af! Ach!*

§. 18. Diese unterschiedne Wörter, als: *Nomina*, *Substantiva*, *adjectiva*, *numeralia*, *Pronomina*, *Verba*, *Participia*; *Praepositiones*, *Adverbia*, *Conjunctiones et Interjectiones*, sind die so genannten *Partes Orationis*.

Die ersten veränderlichen von diesen haben nach §. 14. außer ihrer Hauptbedeutung auch verschiedentliche dazu gehörige Nebenbedeutungen. Eine jede besondere Nebenbedeutung erfordert besondere oder eigene Merkmale. (*characteres*.) und folglich ziehet auch die Veränderung der verschiedenen Nebenbedeutungen eines Worts eine Veränderung ihrer Merkmale oder *characterum* nach sich; daher ist bei allen veränderlichen Wörtern, als *nominibus*, *verbis* und *participis* etc. überhaupt zu wissen nöthig:

- 1) Nebst ihrer Hauptbedeutung die Verschiedenheit ihrer Nebenbedeutungen, z. E. des *numeri*, *generis*, *temporis* etc.
- 2) Die Merkmale oder *Characteres* derselben. z. E. vom Num. sing. Gen. masc. *Casu genitivo*, des *Nominis adjectivi* *graſus* scil. aus, sic *graſaus*.
- 3) Dieser ihre Veränderungs- oder Ableitungswert von einander, oder *Deduction*. Alles dieses zusammen genommen, macht die Formation aus, die nun entweder regulair oder irregulair ist.

Es kommt demnach in diesem zweyten Theil vor:

1) Formatio a) Nominum: Substantivorum, adjectivorum, numeralium et pronominium: b) Verborum: c) Participiorum; und zwar von allen diesen erst regularis, alsdenn irregularis.

2) Recensio particularum.

### Erster Abschnitt.

#### Bon der formatione Nominis, in specie Substantivi.

§. 19.

Die Nomina Substantiva werden nach §. 14. gebraucht, nicht allein die Sache selbst, §. E. Säule die Sonne &c. sondern auch ihre verschiedenes genus, numerum und casus angudeuten.

§. 20. Das Genus der Substantivorum ist dreyen, Masculinum, Foemininum und Commune.

Masculina sind die, deren Nominativus sich mit es, is, ys, us und ü endiget, als Ponas ein Herr, Zodis ein Herr, Kifys ein Etter, Zmogus ein Mensch, Afniü ein Stein.

Ausgenommen 1) Oxytona in is, tertiae Decl. deren Gies hat. als Kis das Auge Szirdis das Herz &c. als welche foem. sind. Die aber auch von diesen significationem masc. haben, bleiben masc. als: Krißzonis ein Christ, Gentis ein Unverwundter, Liggonis ein Kranker, Weggis ein Dieb, Karalauzionis ein Abnigberger &c. und Debesis eine Wolle.

- 2) Sind auch foeminina einige paroxytona, als: Pillis ein Schloß, Ugnis das Feuer, Pussis eine Sichtze &c.
- 3) In ü nomina foeminini significatus, als Sessü die Schwester &c.

Foeminina sind die, deren Nominativus sich mit a, ia und e endigt, als: *Hienda* der Tag, *Wyniczia* der Weinberg, *Garbę* die Ehre. In i endigt sich nur das substantivum foem. *Matti*, cziśs, die Braut, und *Pati*, cziśs die Ehegattin.

Außgenommen die Mannnamen und Amtsbezeichnungen, die significationem masculinam haben, als: *Koznackja* ein Prediger, *Ctot Noah*, *Strybile* ein Schreiber, *Ważnycia* ein Fuhrmann.

Communis generis sind in Nominat. einige wenige und promiscue, bald terminationis masculinae, als *Smertis* der Tod; bald foemininae, als *Zmones* die Menschen. Dieses in allen casibus pl.

Die Mutation oder Veränderung des generis masculini ins foemininum geschiehet durch die Wegwerfung der terminationis masculinae, und Ersetzung derselben mit e, (zweilen auch a,) praecessente plerumque en, zuweilen auch F ic. als: *Adomas* der Adam, *Adomine* Adams Weib, *Raiminas* der Nachbar, *Raimintę* die Nachbarin, *Runnigas* ein Prediger, *Runnigę* auch Runnigę eine Prediger-Grau.

Ungewöhnlich werden formiret z. E. *Zmona* eine Weiberson, von *Zmogus* ein Mensch.

§. 21 Numeri sind dren, wie bei den Griechen, Singularis, Dualis und Pluralis.

Characteres sind

1) Des Dualis die Unwesenheit des Numeralis praecedentis, in Masc. Du zween, in foem. Dwi two, und die Uebereinstimmung mit denselben in den Terminationsbuchstaben, z. E. Du Ponu zweene Herren, in mascul. Dwi Ranty two Hände, in foem. Wenn man dahero das numerale Du, Dwi (welches suo loco vor kommt.) zum voraus erlernet, so weiß man alle Dualis Nominum.

2) Des Pluralis mehrentheils das s in der letzten Sylbe.

3) Des Singularis, die Ermangelung dieser Zeichen in den meisten casibus.

Die specielle Veränderung der characterum numeri in jealichem genere und casu, muß in dem folgenden paradigmate declinationum beimerket werden.

§. 22. Casus sind sechse: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus und Ablativus.

Dieser letzte aber hat eine doppelte Endung

- 1) Auf die Frage: Womit? als: **Danguis** mit dem Himmel. Wodenn wird er der instrumentalis genannt.
- 2) Auf die Frage: Worin? als: **Danguje** im Himmel. Wodenn heißt er der localis.

Die Unterscheidung und Ableitung dieser casuum von einander, geschiehet nach fünf in dieser Sprache angenommenen Ableitungsvorschriften, (Declinationen,) deren Kenntniß also zur formatione casuum erforderlich wird.

§. 23. Was diese Declinationes anlanget, so sind derselben nach §. antec. in dieser Sprache fünf, von denen die vier ersten gleichsinnige sind, die fünfte aber ist ungleichsinnig. Der Character der ersten ist terminatio Nominat. in **as** und **is**, in Genit. **e**. Der zweyten in Nom. **a**, in Genit. **os**. Der dritten in Nom. **e** und **ie**, in Genit. **es**. Der vierten in Nominat. **us**, in Genit. **aus**. Der fünften in Nominat. **e** und **o**, in Genit. **ies** und **io**. Von diesen Declinationibus merke man folgenden typum, welcher die mit der Griechischen angegebene Uebereinstimmung der litauischen Sprache (conf. Tract. des Pfarrer Ruhigs,) deutlich genug zu erkennen giebt, wenn man beiderseitige Dialectos und Grundsätze der permutationis litterarum sich bekannt macht und gegen einander hält, welches hier zu beweisen zwar leicht, aber zu weitsäufig und überflüssig seyn würde. Doch soll das Merkwürdigste davon hier und da eingründt werden.

## Declinations : Tabelle der Substantivorum.

### *Singularis.*

DECLIN.	I.	III.	III.	IV.	V.		
N.	ee	is	a	é	is	ùs	é(erí) û(enis)
G.	o	io	ðe	ës	iës	aùs	eriës enio
D.	ui	iui	ai	ei,iei	(iui)	ui	eriei eniuí
Acc.	q	i	q	e	i	u	eri (e) ent
V.	e	i	a	e	ie	cù	é, enie (û)
Abl. I.	u	iu	a	è	imi	umi	erimui enimá
Abl. II.	è	ïe	oje	éje	ij	uje	erije enije.

Duglin.

N.	u	iu	i	i	i	u	eri	eniu
G.	û	iû	û	û	iû	û	erû	enû
D.	am	(iem	om	em	im	um	erim	enim
	(im							
A.	u	iu	i	i	i	u	eri	eniu
V.	u	iu	i	i	i	u	eri	eniu

### *Pluralis.*

N.	ai	iwi	os	és	ys	us	erès	enys
G.	û	iû	û	û	iû	û	erû	enû
D.	ams	iemis	oms	emis	ims	ums	erims	enims
Acc.	us	iua	as	ës	is	ûs	erës	enis
V.	ai	ici	os	es	ys	us	erës	enis
Abl. i.	aïs	icis	omis	emis	imis	umis	erimis	enimis
Abl. l.	ûse	iûse	ôsa	ësa	issa	ûse	erissa	enissa

§. 24. Aus dieser Declinations-Tabelle erhellen nun die characteres casuum, welche mehrtheils durch alle Declinationes eintreten sind, außer einigen Abweichungen, vornehmlich in der ersten Declination, die aus der Tabelle leicht zu erschenen sind.

### *In Singulari.*

N. hat seine bestimmte Endungen.

G. o oder s am Ende.

D. das i am Ende, so im Griechischen gleichfalls der Dativus entweder implicite oder explicite hat.

Acc. abjecto s Nominativi wird vocalis tum terminans durchstrichen, zum Zeichen eines darinn enthaltenen n impliciti, welches bey den Griechen im Accus. ausgedrückt vorkommt.

Voc. ist mehrtheils similis Nominativo oder Genitivo abjecto s.

Abl. instr. wirft nur das i Dativi weg, und nimmt alsdenn entweder von vornen das su, oder zulegt das angehängte mi (quasi mit) zu sich.

Abl. loc. nimmt abjecto i Dativi das je zulegt an sich.

### *In Duali.*

N. masc. allezeit u. foem. allezeit i.

G. u per omnes casus, wie bey den Griechen 2.

D. m, so dem Accusativo Singulari hangeschüttet wird.

Acc. streicht term. Nominativi nur durch, das enthaltene n implicitum anzeigen.

Voc. ist similis Nominativo.

### *In Plurali.*

N. hat i oder s am Ende, und kommt entweder vom Nominativo oder Genitivo Singularis.

G. allezeit u. (ut Graeci u.)

D. setzt zum Dative Dualis nur ein s.

Acc. setzt zum Abl. instr. Sing. nudo (s. sine praecedente su et affixo mi) nur ein s.

Voc. ist gleich dem Nominativo.

Abl. instr. interponiret nur dem m und s Dative Plur. ultimo ein i; in der ersten Declination aber fällt alsdenn das m antec. weg.

Abl.

Abl. loc. verändert nur die term. mis Abl. instr. bey mascul. in se, (da alsdenn das u praec. ein ü wird,) bey fem. in sa; in der ersten Declination aber wird das se, deat. Accusativo plurali beigeschügter.

## §. 25.

## Declinatio Prima.

Die litauischen Wörter der ersten Declination endigen sich auf as und is, oder auch ys.

Die sich auf as endigen, werden nach folgendem Type declinirten.

Sing. N.	as	Dual.	N. u	Plur.	N. ai
G.	o		G. û		G. û
D.	ui		D. am		D. ams
A.	ę		A. u		A. ūs
V.	ę		V. u		V. ai
A. i.	ū				A. i. ais
A. l.	ę				A. l. ūse

## Exempel.

## Singulare.

N.	Ponę der Herr	Diewas Gott
G.	Pono des Herrn	Diewo des Gottes
D.	Ponui dem Herrn	Diewui dem Gott
Acc.	Ponę den Herrn	Diewa den Gott
V.	Pone o du Herr	Diewe o du Gott
A. i.	su Ponu mit dem Herrn	su Diewu mit Gott
A. l.	Ponę in dem Herrn	Diewe in Gott

## Dualis.

N.	Ponu zweene Herren	Diewu zweene Götter
G.	Ponu der zween Herren	Diewu der zween Götter
D.	Ponam den zween Herren	Diewam den zween Göttern
Acc.	Ponu die zween Herren	Diewu die zween Götter
V.	Ponu o ihr zween Herren	Diewu o ihr zween Götter

Plur.

Akkusativ und Partikel. *Pluralis.*

N.	Ponai die Herren	Diewai die Götter
G.	Ponū der Herren	Diewū der Götter
D.	Ponams den Herren	Diewams den Göttern
Acc.	Ponus die Herren	Diewüs die Götter
V.	Ponat o ihr Herren	Diewei o ihr Götter
A. i.	su Ponais mit den Herren	su Diewais mit den Göttern
A. l.	Ponüse in den Herren	Diewüse in den Göttern

Swęczias hat manches abweichende, daher es herzugehen für nöthig findet.

*Singularis.*

Nom.	Swęczias der Gast
Gen.	Swęczio des Gastes
Dat.	Swęcziu dem Gast
Acc.	Swęczią den Gast
Voc.	Swettie o du Gast
Abl. i.	su Swęcziu mit dem Gast
Abl. l.	Swettije in dem Gast

*Dualis.*

Nom.	Swęcziù zween Gäste
Gen.	Swęcziù der zween Gäste
Dat.	Swęcziam und Swęcziem den zween Gästen
Acc.	Swęcziù die zween Gäste
Voc.	Swęcziù o ihr zween Gäste

*Pluralis.*

Nom.	Swęczei die Gäste
Gen.	Swęcziù der Gäste
Dat.	Swęcziams und Swęcziem den Gästen
Acc.	Swęcziùs die Gäste
Voc.	Swęczei o ihr Gästen
Abl. i.	su Swęczeis mit den Gästen
Abl. l.	Swęcziüse in den Gästen.

*Ummerfungen.*

Der Nominativus hat mehrentheils terminationem contractam nach §. 7. II. b. z. E. Pon's für Ponas, Kunigis für Kunigas.

Die

- 2) Die Nomina propria auf ein as, so sie zweysilbig sind, endigen sich gemeinlich im Vocativo Singulari auf ein ay, als: *Jonas*, *Johannes*, im Vocativo *Jonay*; *Pētras*, *Petrus*, im Vocativo *Pētray*. Dahin gehörte auch *Utagay*, du Elenber! *Rumay*, mein Pathe, *Gebatter*, *Drangay*, mein Mitgenoß. Kunnig's aber hat nicht allein Kunnige, sondern auch Kunnig's. Die mehrsilbigen aber haben entweder e, wie gewöhnlich, oder sie werfen den letzten vocalem gar weg, als: *Dōwidas*, der David, im Vocativo *Dōwide*, oder auch *Dōwid'*, *Jōkubas* Jacob, im Vocativo *Jōkübe* oder *Jōküb'*.
- 3) Ist zu merken, daß nicht von allen Littauern der Genitiv Singularis durch o ausgesprochen wird, sondern einige, insonderheit im Menschen, sprechen es durch a aus, nach §. 7. III. a. als: *Diewas* Gott, im Genitivo *Diewa* für *Diewo* ic.
- 4) Die Nomina Substantiva auf ein as verändern ihre Endung, wenn sie mit einem andern Substantivo komponirt werden, und endigen sich alsdenn auf is, als: *Kot Ponis* ein Rathsherr, für *Kot-Ponas*, *Grieb-Twas* nis die Sündsuth, für *Grieb-Twanas*. Die Ursache siehe hiervon §. 7. II. b. 2.
- 5) Es werden nach diesem Exempel die Masculina Pluralia declinirret, als: *Ulammai* das Haus, *Ulastai* der Ma- chen, *Pelenai* die Usche, *Pellai* die Spreu.

Die Nomina, die sich auf is oder ys endigen, werden nach folgendem Typo declinirret.

Sing. N.	is oder ys	Dual. N.	iu	Plur. N.	iet
G.	io	G.	iū	G.	iū
D.	iui	D.	iem	D.	iems
Acc.	i	Acc.	iu	Acc.	iüs
V.	i oder y	V.	iu	V.	iei
A.i.	iū			A. i.	ieis
A.l.	ije			A. l.	iüse

## Exempel.

## Singularis.

N. Jaunikkis der Bräutigam	K̄sys das Band
G. Jaunikkio des Bräutigams	K̄syio des Bandes
D. Jaunikkui dem Bräutig.	K̄syiu dem Band
A. Jaunikkii den Bräutigam	K̄syi das Band
V. Jaunikkii o du Bräutigam	K̄sy o du Band
A.i.su Jaunikkii mit dem Br.	su K̄syiu mit dem Band
A.l. Jaunikkii in dem Bräut.	Īȳs ije in dem Band

## Dualis.

N. Jaunikkii die 2 Bräutig.	K̄syiu die 2 Bände
G. Jaunikkio der 2 Bräutig.	K̄syio der 2 Bände
D. Jaunikkien den 2 Bräutig.	K̄syiem den 2 Bänden
A. Jaunikkii die 2 Bräutig.	K̄syi die 2 Bände
V. Jaunikkii o ihr 2 Bräutig.	K̄syiu o ihr 2 Bände

## Pluralis.

N. Jaunikkii die Bräutigams	K̄syiei die Bände
G. Jaunikkio der Bräutigams	K̄syio der Bände
D. Jaunikkien den Bräutig.	K̄syiem den Bänden
A. Jaunikkiius die Bräutig.	K̄syius die Bände
V. Jaunikkii o ihr Bräutig.	K̄syiu o ihr Bände
A.i.su Jaunikkiius mit den Br.	su K̄syieis mit den Bänden
A.l. Jaunikkiiuse in den Br.	K̄syiuse in den Bänden

## Bemerkungen.

- 1) Die Nomina, die sich auf ein is endigen, behalten das i (vor der termination,) als Jaunikkis, Jaunikkio, nach §. 7. 1. 1. durch alle casus, ausgenommen die ein j vor ia haben, als: Atpirktojis ein Erbsoher, im Genit. Atpirktojo. T̄gganytojis ein Heyland, im Genit. T̄gganytojo &c. Bei einigen wird dieses auch nicht bemerkt.
- 2) Die Nomina, die sich auf ys endigen, verändern das y in den obliquis in ein schlechtes i, nach §. 13. III. 3. alsdenn fällt auch der accent auf die nächst vorhergehend te Silbe zurück, daß also aus einem kleinen i ein y wird, wie aus dem angeführten Exempel mit mehrern zu ersehen ist. Zynis, Zynio ein Wahrsager. Kessutrys eine Flug, geht im Plurali ganz nach Ponai, Kessuttei.

3) Die

- 3) Die Nomina Substantiva, die ein Amt oder eine gewisse Qualität ausdrücken, haben im Vocativo Singulari au, als: Ішганитојис ein Seigmacher, im Vocativo Singulari Ішганитојау. Гéлбетојис ein Helfer, im Vocat. Sing. Гéлбетојау. Eben so geben auch Broslis, Brólaу ein Bruder ic. Die Diminutiva werfen das i ult. weg, j. e. Sunčlis ein Schnlein, Voc. Sunčl. nach §. 7. II. b. 2. doch findet man auch eben so oft Sunčli, Bróli.
- 4) Nach diesem angeführten Muster werden auch die Masculina pluralia, als: Марғлини ein Herzide ic. declinirer.

Die Nomina Substantiva, die vor dem is ein d und t haben, werden folgendergestalt declinirer.

### Singularis.

N.	žodis das Wort	žaltis die Schlange
G.	žodžio des Worts	žalezlio der Schlangen
D.	žodžini dem Wort	žaleziui der Schlangen
Acc.	žodi das Wort	žaltti die Schlange
V.	žodi o du Wort	žaltti o du Schlange
A.i.	su žodžiu mit dem Wort	su žaleziu mit der Schlangen
A.l.	žodžije in dem Wort	žaltcie in den Schlangen

### Dualis.

N.	žodžiu zwey Wörter	žalezin zwei Schlangen
G.	žodžiū der zwey Wörter	žalezis der zwe Schlangen
D.	žodžiem den zwey Wörter	žaleziem den two Schlangen
Acc.	žodžiu die zwey Wörter	žalezu die two Schlangen
V.	žodžiū o ihr zwey Wörter	žalezju o ihr zwei Schlangen

### Pluralis.

N.	žodžiei die Wörter	žaleziei die Schlangen
G.	žodžiū der Wörter	žalezis der Schlangen
D.	žodžiema den Wörtern	žaleziems den Schlangen
Acc.	žodžiūs die Wörter	žaleziūs die Schlangen
V.	žodžiet o ihr Wörter	žaleziei o ihr Schlangen
A.i.	su žodžieis mit den Wörter.	su žalezieis mit den Schlangen
A.l.	žodžiūse in den Wörtern	žaleziūse in den Schlangen

- 1) Warum das d in den meisten casibus ein ž angenommen, und warum das t in cz mutiret worden, siehe den §. 8. II. a et b.

- 2) Viele

- 2) Viele Wörter in *is* haben, besonderö im Dat. Plural, auch *iams*, als: *Zodziamis*, *Zalczianis*, und im Dat. Dual, *iam*, *Zodziam*, Luc. I., 20. *Tödel*, *Fę tu mano Zodziamis ne wérijei*. — *Ute padywilk tiem dwiemi Zodziam*.
- 3) Die Wörter, die vor dem *is* und *ys* ein b. m. p und *w* haben, nehmen im Gen. Dat. und Abl. *instrum.* Sing. im Dual. und Plur. aber durch alle Casus ein *j* an, als: *Kumpis* ein geräuchter Schweins-Schinken, G. *Kumpjo*, D. *Kumpjui*, Acc. *Kumpi*, V. *Kumpi*, Abl. *instr.* *su Kumpju*, Abl. 1. *Kumpje*. Dual. *Kumpju*, *Kumpjū*, *Kumpjiem*, *Kumpju*, *Kumpju*, Plur. *Kumpjei*, *Kumpjū*, *Kumpjiems*, *Kumpjus*, *Kumpjei*, *su Kumpjeis*, *Kumpjuse*. Eben so gehen, *Pawersmis* ein Sprind, *Palczumis* ein Ort am Strauch, *Lowys* ein Trog, *Giebys* eine Handvoll, *Pussan Žeimis* der halbe Winter, *Lieuwis* die Junge, *Pauppis* der Stand am Fluß, *Kirwis* eine Art, *Lobis* die Haabe, *Gymis* das Angesicht, *Kalwis* der Schmidt ic.

### Declinatio Secunda.

Diese Declination hat im Nominativo zwei Endungen, *a* und *i*; die in *i* aber sind alle adjectiva, außer etwa *Marti* eine Braut, und *Pati* eine Ehegattin, welches eigentlich das Pronomen soem. von *Pat's* masc. nur hier in einer andern Bedeutung ist; daher selbige Declination unter den adjectivis vorsommen wird.

Die jüch auf *a* endigen, werden nach folgendem Typo declinaret.

Sing.	N. a	Dual.	N. i	Plur.	N. os
G.	ās	G.	ū	G.	ū
D.	ai	D.	om	D.	oms
Acc. q		Acc. t		Acc.	ās
V.	a	V.	i	V.	os
A. i. ā				A. i.	omis
A. L. ojt				A. L.	osa

*Erempel.**Singularis.*

N.	Xantë die Hand	Wyniczia der Weinberg
G.	Xantës der Hand	Wyniczis des Weinberges
D.	Xantëi der Hand	Wyniczai dem Weinberg
Acc.	Xantëq die Hand	Wynicziq den Weinberg
V.	Xantë o du Hand	Wyniczia o du Weinberg
A.i.	Xantë mit der Hand	su Wyniczia mit dem Weinb.
A.I.	Xantëje in der Hand	Wyniczioje in dem Weinberg

*Dualis.*

N.	Xantë zwei Hände	Wyniczi zwee Weinberge
G.	Xantës der zwei Händen	Wynicziu der zweien Weinb.
D.	Xantëom den zwei Händen	Wynicziom den 2 Weinbergen
Acc.	Xantë die zwei Hände	Wyniczi die zwee Weinberge
V.	Xantë o ihr zwei Hände	Wyniczi o ihr 2 Weinberge

*Pluralis.*

N.	Xantës die Hände	Wyniczios die Weinberge
G.	Xantës der Hände	Wynicziu der Weinberge
D.	Xantëom den Händen	Wyniczioms den Weinbergen
Acc.	Xantës die Hände	Wyniczias die Weinberge
V.	Xantës o ihr Hände	Wyniczios o ihr Weinberge
A.i.	Xantëomis mit den Händen	Wynicziomis mit den Weinb.
A.I.	Xantëosa in den Händen	Wynicziosa in den Weinberg.

Marti die Braut, Schwiegertochter, geht nicht ganz nach Wyniczia noch ganz nach den Adjectivis zu i, daher wenigstens das Paradigma litt. hervorgeht.

*Singularis.*

N.	Marti die Braut, Schwiegertochter
G.	Marczis
D.	Marczei
Acc.	Marczq
V.	Marti
A.i.	su Marcze
A.I.	Marczioje

*Dua-*

## Dualis.

N. *Marczi*  
G. *Marcziū*  
D. *Marcziom*  
Acc. *Marczī*  
V. *Marczi*

## Pluralis.

N. *Marczios*  
G. *Marcziū*  
D. *Marczoms*  
Acc. *Marczēs*  
V. *Marczios*  
A. i. *Marczomis*  
A. l. *Marcziosa.*

## Anmerkungen.

- 1) Die Nomina Substantiva, die einen Mannsnamen oder ein Amt ausdrücken, pflegen auch von einigen im Plural nach der Endung *es* in der ersten Declination formiret zu werden, als; *Koznadeja*, im Plur. *Koznadējai* &c.
- 2) Von der Aussprache der Termination ia siehe §. 10. und §. 7. II. b. 2.
- 3) Der Abl. instr. im Pl. leidet auch oft eine Contra. man sagt nicht allein *su Xankomis*, sondern auch *su Xankom's, Strilom's.*
- 4) *Zmonā*, ein Frauenmensch hat nur den Sing. und geht völlig nach *Xanta*.

## Declinatio Tertia.

In dieser Declination finden sich im Nominativo zwei Endungen, nemlich *e* und *is*.

Die Nomina, die sich auf *e* endigen, werden nach folgendem Typo declinirat.

Sing.	N. <i>e</i>
G.	<i>ēs</i>
D.	<i>ei</i>
Acc.	<i>ē</i>
V.	<i>e</i>
A. i.	<i>ē</i>
A. l.	<i>ēte</i>

Dual.	N. <i>i</i>
G.	<i>ū</i>
D.	<i>ēm</i>
Acc.	<i>i</i>
V.	<i>i</i>

Plur.	N. <i>ēs</i>
G.	<i>ā</i>
D.	<i>ēms</i>
Acc.	<i>ēs</i>
V.	<i>is</i>
A. i.	<i>ēmis</i>
A. l.	<i>ēsa</i>

Erempel.

## Exempel.

## Singularis.

N.	<b>Zwáktē</b> das Licht	Giesme das Lied
G.	<b>Zwáktēs</b> des Lichts	Giesmēs des Liedes
D.	<b>Zwáktēi</b> dem Licht	Giesmei dem Liede
Acc.	<b>Zwáktē</b> das Licht	Giesme das Lied
V.	<b>Zwáktē</b> o du Licht	Giesme o du Lied
A.i.	<b>su Zwáktē</b> mit dem Licht	su Giesme mit dem Liede
A.l.	<b>Zwáktēje</b> in dem Licht	Giesmēje in dem Liede

## Dualis.

N.	<b>Zwákti</b> zwey Lichte	Giesmi zwey Lieder
G.	<b>Zwáktiū</b> der zweyen Lichte	Giesmū der zweyzen Lieder
D.	<b>Zwáktēm</b> den zweyzen Lichten	Giesmēm den zweyzen Liedern
Acc.	<b>Zwákti</b> zwey Lichte	Giesmi zwey Lieder
V.	<b>Zwákti</b> o ihr zwey Lichte	Giesmi o ihr zwey Lieder,

## Pluralis.

N.	<b>Zwáktēs</b> die Lichte	Giesmēs die Lieder
G.	<b>Zwáktiū</b> der Lichte	Giesmū der Lieder
D.	<b>Zwáktēm</b> den Lichten	Giesmēm den Liedern
Acc.	<b>Zwáktēs</b> die Lichte	Giesmēs die Lieder
V.	<b>Zwáktēs</b> o ihr Lichte	Giesmēs o ihr Lieder
A.i.	<b>Zwáktēmis</b> mit den Lichten	Giesmēmis mit den Liedern
A.l.	<b>Zwáktēsa</b> in den Lichten	Giesmēsa in den Liedern

## Anmerkungen.

- 1) Es sind auch hier etliche Nomina zu merken, die von manchen nach einer doppelten Endung ausgesprochen werden; nemlich sowohl mit der Endigung e, als auch a; sie werden aber dennoch auf eine Art decliniret, als: **Garbē** die Ehre, und auch **Garbā**, hat aber dennoch im Genit. **Garbēs**, **Girrē** der Wald, auch **Girra**, G. **Girres**, D. **Girrai** und **Girrei** N. Pl. **Girres** und **Girris**.
- 2) Es ist zu merken, daß die Nomina, die sich in de oder auch te endigen, im Genitivo Plurali nicht so schlechterdings **tiū** oder **tu** haben, sondern daß d nimmt ein z an, und daß t wird in ez mutiret, als **Zwaigzde** ein Stern, im Genit. pl. **Zwaigzdziū**, **Szwente** das Fest, im Genit. pl. **Szwencziū**. Den Grund hierzu siehe §. 8. II, a et b.

- 3) Die vor dem ē und i ein b, m, p und w haben, bekommen im G. Pl. nach diesem Buchstaben ein j, als: **Gra**bē**, Grābjū, Zémē, Zémjū, Uppē, Upjū, Deiwē, Deiwjū, wie aus dem Parad. Giesmē und Awis zu ersehen. **Pagirtis**, der Rausch, der Zustand nach dem Rausch, hat im D. pl. **Pagirroms**, als **Pagirroms isimegojus jau wē gittoja**: nachdem er den Rausch ausgeschlafen, fässt er schon wieder.**

Die Nomina, die sich in dieser Declination auf ein i endigen, werden nach folgendem Typo decliniret.

Sing.	N. is	Dual.	N. i	Plur.	N. ys
G.	iēs	G.	iū	G.	iū
D.	iet	D.	im	D.	ims
Acc.	ē	Acc.	i	Acc.	is
V.	ie	V.	t	V.	ys
A. i.	imi, ē			A. i.	imis
A. l.	ije			A. l.	ije

### Erempel.

#### Singularis.

N.	Awis das Auge	Awis das Schaaß
G.	Awīēs des Auges	Awīēs des Schaaß
D.	Awīēi (Awīui) dem Auge	Awīei (Awīui) dem Schaaß
Acc.	Awīi das Auge	Awīi das Schaaß
V.	Awīe o du Auge	Awīe o du Schaaß
A. i. Awīimi(su Awīe) mit dem	Awīim (su Awīe) mit dem Sch.	
A. l. Awīije in dem Auge.	Awīije in dem Schaaß	

#### Dualis.

N.	Awīi zwey Augen	Awīi zwey Schaaße
G.	Awījū der zweyen Augen	Awījū der zweyen Schaaße
D.	Awīim den zweyen Augen	Awīim den zweyen Schaaßen
Acc.	Awīi die zweyen Augen	Awīi die zweyen Schaaße
V.	Awīe o ihr zwey Augen	Awīe o ihr zwey Schaaße

Plu-

*Pluralis.*

N. áfys die Augen	áwys die Schäfe
G. 2fíu der Augen	2wju der Schäfe
D. 2fims den Augen	2wims den Schäfen
Acc. 2fis die Augen	2wis die Schäfe
V. áfys o ihr Augen	áwys o ihr Schäfe
A. i. 2fimis mit den Augen	2wimis mit den Schäfen
A. l. áfisa in den Augen	áwisa in den Schäfen

*Unmerkungen.*

- 1) Die Nomina, welche nach §. 20. Generis Masculini sind, z. B. Krißzjoniſis ein Christ, Wieszjoniſis ein Bürger, Gentis ein Überwandter u. werden nach diesem Paradigmata decliniret. im Duali aber gehen sie etwas ab; denn weil sie Masculina sind, so haben sie im Nominat, Genit. und Vocat. nicht i sondern tu, sonst kommen sie mit dem gesetzten Paradigm. überein; doch werden sie auch nach prima Declinatione declinirt gefunden. Dagegen wird Wiespat's (von dem obsol. Wiespatis) im Pl. ganz nach Zaltsys decliniret, außer daß es im Dat. Wiespatiemis und Wiespacziams hat, im Dat. Singul. allein Wiespaczui.
- 2) Es ist zu merken, daß in den Nom. ibus auf ein bis das d im Genitivo Singulari kein s annimmt, und die auf ein tis mutiren das t nicht in cz, weil der dipthongus impropria ie folget. Siehe §. 7. I. c. Dantis, ies, der Zahn hat also im G. pl. Dantū.
- 3) Ein Paradigma von Nom. in bis und tis schneidet um der Ansänger willen nöthig zu seyn.

*Singularis.*

N. Szirdis das Herz	2taftis die Nacht
G. Szérdies des Herzens	2tafties der Nacht
D. Szérdsei dem Herzen	2taftsei der Nacht
Acc. Szérdi das Herz	2taftit die Nacht
V. Szérdie o du Herz	2taftie o du Nacht
A. i. su Szérdje, Szérdimi mit dem Herzen	su 2taftze, 2taftimi mit der Nacht
A. l. Szérdije im Herzen	2taftije in der Nacht,

*Dualis.*

N. Szirdi zwen Herzen	szäfti die 2 Nächte
G. Szirdziù der zwen Herzen	szäfciù der 2 Nächte
D. Szirdim den 2 Herzen	szäftim den 2 Nächten
Acc. Szirdi die zwen Herzen	szäfti die 2 Nächte
V. Szirdi o ihr zwey Herzen	szäfti o ihr 2 Nächte

*Pluralis.*

N. Szirdys die Herzen	szäfty die Nächte
G. Szirdziù der Herzen	szäfciù der Nächte
D. Szirdims den Herzen	szäftims den Nächten
Acc. Szirdis die Herzen	szäftis die Nächte
V. Szirdys o ihr Herzen	szäfty o ihr Nächte
A. i. su Szirdimis mit den H.	su szäftimis mit den Nächten
A. l. Szirdisa in den Herzen	szäfcsosa, szäftisa in den N.

*Declinatio Quarta.*

Die vierde Declination hat nur eine Endung, nemlich *us*, und wird selbige nach folgendem Typo declinat.

Sing.	N. us	Dual.	N. ü	Plur.	N. us
G.	aüs	G.	ü	G.	ü
D.	ut	D.	um	D.	ums
Acc.	u	Acc.	u	Acc.	us
V.	au	V.	u	V.	us
A. i.	umi			A. i.	umis
A. l.	uje			A. l.	üse

*Exempel.**Singularis.*

N. Dangus der Himmel	Waisus die Frucht
G. Dangaüs des Himmels	Waiseüs der Frucht
D. Dangui dem Himmel	Waisui der Frucht
Acc. Dangu den Himmel	Waisu die Frucht
V. Dangau o du Himmel	Waisau o du Frucht
A. i. Dangumi mit dem Himmel	Waisumi mit der Frucht
A. l. Danguje in dem Himmel	Waisuje in der Frucht

*Dua-*

*Dualis.*

N. Dangù zweeHimmel	Waisù zwei Früchte
G. Dangù der zwee Himmel	Waisù der zwei Früchte
D. Dangum den zweenHimmeln	Waisum den zwei Früchten
Acc. Dangù die zweenHimmel	Waisu die zwei Früchte
V. Dangus ihr zweenHimmel	Waisu o ihr zwei Früchte

*Pluralis.*

N. Dangus die Himmel	Waisus die Früchte
G. Dangù der Himmel	Waisù der Früchte
D. Dangums den Himmeln	Waisums den Früchten
Acc. Dangùs die Himmel	Waisùs die Früchte
V. Dangus e ihr Himmel	Waisus o ihr Früchte
A. i. Dangumis mit den Himmeln	Waisumis mit den Früchten
A. i. Dangüse in den Himmeln	Waisüse in den Früchten

*Anmerkungen.*

- 1) Zu dieser Declination gehören die Nomina propria auf us, als: Iēzus Jesus, Kristus Christus, Matteo-sus Matthäus ic.
- 2) Der Abl. instrum. Sing. leidet gerne eine apocopen des t, z. B. ſmogum' für ſmogumi.
- 3) Es sind auch bei dieser Declination einige Anomala zu merken, die im Singulari und Duali nach dieser Declination, im Plurali aber entweder nach der ersten Declination des Paradigmatis auf ein is, oder nach der dritten Declination des Paradigmatis auf ein e decliniret werden, und das sind mehrtheils solche Nomina, die eine Person oder Amt andeuten, als: Karalus der König, im Plur. Karalei, Kerdzius ein Hirte, im Plur. Ker-dzlei, ſalmierus ein Soldat, ſaluierei, Kupezius ein Kaufmann, Kupezei, Gaspadorus ein Wirtb., Gaspadorei. Eben diese Nomina haben auch oft im Dat. Pl. iams und ienes, als: Kupeziams, Kupe-ziens, Gaspadoriams, Gaspadoriens. ſmogus ein Mensch aber wird im Pl. nach der dritten Decl. nach dem Parad. ſwakē decliniret, als ſmones, ſmeau ic.

## Declinatio Quinta.

Diese Declination wird sonst imparisyllaba genannt, weil sie im Genitivo mehr Syllben hat, als im Nominativo. In derselben sind zwei Endungen, e und ü.

Die erste gehet interposita Syllaba er, nach tertia Declinatione, z. B. ist das Auge, außer den Nominativum und Vocativum in Singulari, und nebst dem Nominativo und Vocativo auch den Accusativum in Plurali, da diese terminatio Declinationis quintae, loco i ein e hat, welches die Gegeneinanderhaltung augenscheinlich lehret.

Die in ü gehet addita Syllaba en in Singul. nach prima in is, in Plurali ganz nach tertia, welches der Augenschein gleichfalls zeigt.

## Typus von e.

Sing. N.	e	Dual. N.	eri	Plur. N.	erēs
G.	erīs, er's	G.	erū	G.	erū
D.	erīei	D.	erīm	D.	erīms
Acc.	erīt	Acc.	erī	Acc.	erēs
V.	e	V.	erī	V.	erēs
A. i.	erīst			A. i.	erīmis
A. l.	erīje			A. l.	erīsa

## Exempel.

## Singularis.

N.	Möte das Weib	Dukte die Tochter
G.	Moteriēs und Moter's des Weibes	Dukteriēs und Dukter's der Tochter
D.	Moterei dem Weibe	Dukterei der Tochter
Acc.	Moteri das Weib	Dukteri die Tochter
V.	Möte o du Weib	Dukte o du Tochter
A. l.	Moterimi mit dem Weibe	Dukterimi mit der Tochter
A. l.	Moterije in dem Weibe	Dukterije in der Tochter

## Dualis.

N.	Moteri zwö Weiber	Dukteri zwö Tochter
G.	Moterū der zwö Weiber	Dukterū der zwö Tochter
D.	Moterim den zwö Weibern	Dukterim den zwö Tochtern
Acc.	Moteri die zwö Weiber	Dukteri die zwö Tochter
V.	Moteri o ihr zwö Weiber	Dukteri o ihr zwö Tochter

Plu-

*Pluralis.*

N. Mötterēs die Weiber	Duftterēs die Töchter
G. Mötterū der Weiber	Duftterū der Töchter
D. Mötterims dem Weibern	Duftterims der Töchter
Acc. Mötteres die Weiber	Duftteres die Töchter
V. Mötterēs o ihr Weiber	Duftterēs o ihr Töchter
A. i. Mötterimis mit den Weibern	Duftterimis mit den Töchtern
A. l. Mötterisa in den Weibern	Duftterisa in den Töchtern.

*Anmerkung.*

Es ist zu merken, daß oft aus der letzten Sylbe des Genit. Sing. das ie ausgeworfen wird, und wird alsdenn aus diesen beiden letzten Sylben nur eine Sylbe, als: Duftter's für Duftterēs, Mötter's für Mötterēs. Siehe §. 7. II. b. 2. Der Nom. Pl. Voc. und Abl. i. leidet auch oft eine Contr. man sagt daher im Nom. und Voc. Mötter's, und im Abl. i. su Mötterim's.

Die Nomina auf ü werden nach folgendem Typo deciduntur.

Sing. N. ü	Dual. N.	Plur. N.
G. enio,niës,en's	G. enü	G. enü
D. eniut	D. enim	D. enimis
Acc. eni	Acc. enu	Acc. enis
V. enie, ü	V. enu	V. enys
A. i. eniu, enimi		A. i. enimis
A. l. enije		A. l. enissa

*Exempel.**Singularis.*

N. Piemü der Hirte-Junge	Äfmü der Stein (ol. äfme: nis)
Beyhirte (ol. Piemenis)	
G. Piemenio (enies, en's)	Äfmenio (en's) des Steins
D. Piemeniui dem Hirten	Äfmenui dem Stein
Acc. Piement den Hirten	äfmeni den Stein
V. Piemenie (mü) o du Hirte	Äfmü o du Stein
A. i. su Piemeniu (enimi)	su äfmeniu (enimi) mit dem
mit dem Hirten	Stein
A. l. Piemenije in dem Hirten	äfmenije in dem Stein

*Dualis.*

N. Piemenu zween Hirten	ápmenu zweene Steine
G. Piemenu der zween Hirten	ápmenu der zween Steine
D. Piemenim den zween Hirten	ápmenim den zween Steinen
Acc. Piemenu die zween Hirten	ápmenu die zween Steine
V. Piemenu o ihr zweene Hirt.	ápmenu o ihr zween Steine

*Pluralis.*

N. Piemenys die Hirten	ápmenys die Steine
G. Piemenu der Hirten	ápmenu der Steine
D. Piemenims den Hirten	ápmenims den Steinen
Acc. Piemenis die Hirten	ápmenis die Steine
V. Piemenys o ihr Hirten	ápmenys o ihr Steine
A. i. Piemenimis mit den Hirten	ápmenimis mit den Steinen
A. l. Piemennissa in den Hirten	ápmennissa in den Steinen

*Numerfuyren.*

- 1) Weil *Sessu generis foeminini* ist, nach §. 20. 3. so wird es auch nach dem Paradigm. *foemininorum* in dieser Declination declinirter, als *Sessu* im Genit. *Sessu'ss* und *Sesser's* ic. wie *Mott.*
- 2) Bey dem Wort *Mienu* hat man zu merken, daß es im Genitivo nicht *Mienensis* hat; (wie es ordentlich haben sollte) sondern *Mieneslo*, von dem gleichfalls gebräuchlichen Nominativo *Mieness*. Diese angenommene Declination wird auch durch alle Casus beybehalten.
- 3) Bey dem Vocativo Singulari ist in acht zu nehmen, daß die Nomina, die sich auf ü endigen, wenn sie lebendige Sachen bedeuten, als Menschen, Thiere ic. den Vocativum am häufigsten auf ie haben. Die aber leblose Sachen bedeuten, sind im Nominativo und Vocativo einander gleich, als *Mienu* der Mond, *Wandu* das Wasser, *Szumü* die Statur, *Augmu* ein Gewächs; *Piemu* aber hat daher lieber *Piemenie* als *Piemu*. *Szü* der Hund hat im Gen. Sing. *Szunniës*, *Szun's*, selten *Szunnio*, Voc. *Szü* und *Szannie*, Abl. instr. *szunniimi*.

Z w e y t e r A b s c h i t t.

Bon der formatione *Nominis*, in *specie*  
*Adjectivi.*

§. 26.

Adjectiva sind Wörter, die die Beschaffenheit der Sachen, (Substantivorum,) und also auch Pronominum Substant. ausdrücken, sowel überhaupt, als auch nach ihrem Genere, Numero, Casu, Gradu und besonders Unterschiede oder Nachdruck, (Emphasi,) so jene, nach welchen sie sich richten müssen, erfordern. Bey einem jeden von diesen ist also zu wissen, 1) dessen Verschiedenheit, 2) Charakteres oder Unterscheidungszeichen, und 3) die Formation.

§. 27. Das Genus ist bey den Adjectivis dreienfach: Masculinum, Foemininum und Neutrum, weil, obgleich keine Substantiva generis Neutrius sind, doch verglichen unter den Pronominibus Subst. angetroffen werden. Quod vide in seq.

Adjectiva Mascul. Generis sind, die sich im Nominativo mit as, is und us endigen, als: *Geras* der gute, *Dids* der große *Grajus* der schöne.

Foeminini Generis sind, die auf a, e, i im Nominativo ausgehen, j. C. *Gerä* die gute, *Dids* die große, *Graji* die schöne.

Das Genus Neutrum kommt nur im Nominativo und Accusativo vornehmlich bey dem Pronomine tai vor, und endigt sich entweder mit u, von den Masculinis im us, als *grajus* im Neutro tai *graju*, (denn das Adverbium von *grajus* heißt *grajey*,) oder bey den übrigen kommt es mit ihrer terminatione foeminina überein, doch so, daß der Ton, wo er in ultima steht, in penultimam zurück gezogen wird, als: Masc. tas *geras*, Foem. ta *gerä*, Neutr. tai *gerä* oder ger' *yra*, der, die, dieses ist gut. Pox ger' prämiti, gut aufnehmen. Tai pitka laikoma, man hält es für übel. Tai pitka laikoma, sie wird für böse gehalten. Masc. Ge-

**G**erētis. Fœm. et Neutr. Gerēsne pra. er. sie. es. ist besser, kommt mit Fœm. überein. weil der Ton da-selbst in penult. steht. Doch wird es zuweilen auch mit term. Masc. exprimitur z. E. Ant to dazu.

Die Formation des Fœmin. ex Mascul. geschiehet nach §. 7. III. durch Veränderung der term. Masc. as in a. des is in e, auch wel zuweilen in i cognatum. z. E. Pats er selbst, Pati sic selbst; daß us in i: des Neutrius durch Veränderung des us in u. und in den übrigen, da es mit den Fœmininis in der Endigung übereinstimmt durch Zurückziehung des Tons ex ult. in penult. wie ex antec. erhelllet. Wir haben also 3 Classes adjectivorum: 1) in as Masc. davon das Fœm. in a cum tono, das Neutrum in a sine tono in ult. z. E. Géras, gerà gera. der, die, das gute: 2) in is Masc. davon das Fœm. in e sine tono in ult. und folglich auch das Neutrum sich eben so endiget, z. E. Didis, didé. der, die, das große: 3) in us Mascul. davon das Fœmin. in i und das Neutrum in u ausgeht, z. E. Grajus, graji, grajù, der, die, das schöne.

§. 23. Der Numerus ist wie bei den Substantivis, dreysach: Singularis, Dualis und Pluralis.

Die Characteres kommen ouer damit überein, nur daß, wo bey den Substantivis Mascul. im Nominat. Plurali das ai und iei war, hier ein i steht, und der Vocabularius in Singulari und Plurali seinem Nominativo gleich ist, der Dativus im Singulari aber beständig in am, im Plurali in iemt ausgeht, und im Duali in iem.

Die Ableitungs- oder Veränderungssart erhelllet aus der Declination selbsten.

§. 24. Causus sind eben so viel, wie bey den Substantivis.

Ihre Characteres sind auch mit jenen einerley, außer, daß

### 1) Bey Masculinis

a) Dativus Sing. allezeit am hat, und daher auch Ablativus localis am.

b) Der

- b) Der Dativus in Duali hat allezeit *fem.* in Plurali *tems.*  
 c) Ist der Vocativus in Singulari und Plurali *similis* Nominativo.  
 d) Endigt sich Nominat. primae Declinationis in plur. in *i.*
- e) Von Femininis, und zwar nur bey denen in *i*, merke man, (weil die andern ganz nach dem Subst. Fem, von gleicher Endung gehen.)
- a) Daß sie eigentlich nach dem Paradigmate Substantivorum secundae Declinationis in *a* gehen.
- b) Daß doch aber in den casibus, wo secunda Declinatio in der Termination ein *a* hat, statt dessen hier ein *e*, *z. B.* Xantai, Grazi hat *graziei*, statt *Xantas*, kommt *Grazes* ic.
- c) Die übrigen beiden adjectiva in *a* und *e*, wie schon erwähnt ist, gehen nach den Substantivis ejusdem Terminationis ganz übereinstimmig.

§. 30. Die Declination dieser Casuum, nach ihren Genere und Numero, siehe in folgender Tabelle.

### Declinations-Tabelle der Adjectivorum.

#### Singularis.

	I.	II.	III.	IV.
N.	as	is	i	es
G.	o	io	öis	ös
D.	am	iam	iei	ei
Acc.	g	t	e	e
V.	as	is	i	e
Abl. i.	su, u	iu	è	è
Abl. l.	ame	eme	oje	eje

*Dualis.*

N.	ù	ù	i	i	i	ù
G.	û	û	û	û	û	û
D.	iem	iem	om	om	em	iem
Acc.	u	u	t	i	t	u
V.	ù	ù	i	i	i	ù

*Pluralis.*

N.	i	i	os	es	eo	us
G.	û	û	û	û	û	û
D.	ieims	ieims	ome	ome	eims	ieims
Acc.	üs	üs	es	es	es	üs
V.	i	i	os	es	es	us
Abl. i.	aio	ieis	(ais omis	eis omis	enios	umis
Abl. I.	üse	üse	osa	osa	esa	üse

§. 31. Die Adjectiva simplicia haben drei Clasen, die erste endigt sich auf as und a, davon die erste Endigung Generis Masculini ist, und wird meistentheils declinaret nach dem Paradigmate der ersten Declination auf as. Die andere generis Fem. und wird ganz declinaret nach dem Paradigm. der andern Declination auf ein a, daher selfige mit verzusehen für überflüssig halte, und dagegen das Subst. Masc. dem Adjectivo Masc. hingefüget, um die Gleichförmigkeit und den Unterschied zwischen beiden desto besser vorzustellen, als:

*Exempel.**Singularis.*

N.	Géras Ponas	der gute Herr
G.	Géro Pono	des guten Herrn
D.	Getam Ponui	dem guten Herrn
Acc.	Géra Ponq	den guten Herrn
V.	Géras Pone	o du guter Herr
A. i.	sü Getu Ponu	mit dem guten Herrn
A. l.	Getamé Poné	in dem guten Herrn

*Dualis.*

- N. Gerū Ponū zween gute Herren  
 G. Gerū Pōnū der zween guten Herren  
 D. Geriem Ponam den zween guten Herren  
 Acc. Gerū Ponu zweene gute Herren  
 V. Gerū Pōnu o ihr zween guten Herren

*Pluralis.*

- N. Geri Ponai die guten Herren  
 G. Gerū Pōnū der guten Herren  
 D. Geriem Ponams den guten Herren  
 Acc. Gerūs Ponūs die guten Herren  
 V. Geri Ponai o ihr guten Herren  
 A.i. su Gerais Ponais mit den guten Herren  
 A.l. Gerüse Pōnäse in den guten Herren

Obs. Die Adject. in Szrias nehmen im Nom. Pl. statt *o* ein *t* an: tuſczias ledig, tuſti, Piſczias, peſti.

§. 32. Es endigen sich auch ferner die Adjectiva Simplicia in der ersten Classe auf *is* und *e*. Die Endung *is* ist Generis Masculini, und wird meistens declinirt nach dem Paradigmate der ersten Declination auf *is*. Die Endung *e* aber ist Generis Femminini, und wird ganz declinirt nach dem Paradigmate der dritten Declination auf *e*, als:

*Exempel eines Adj. in ie.**Singularis.*

- N. Medinnis Paufſtis ein wilder Vogel  
 G. Medinnio Paufſezio des wilben Vogels  
 D. Medinnām Paufſezui dem wilben Vogel  
 Acc. Medinni Paufſti den wilben Vogel  
 V. Medinnis Paufſti o du wilber Vogel  
 A.i. su Medinniu Paufſeziu mit dem wilben Vogel  
 A.l. Medinniamē Paufſtije in dem wilben Vogel

*Dualis.*

- N. **Miedinniu Paufsziu** die 2 wilden Vogel  
 G. **Miedinniu Paufsziu** der 2 wilden Vogel  
 D. **Miedinniem Paufsziam** den 2 wilden Vogeln  
 Acc. **Miedinnis Paufsziu** die 2 wilden Vogel  
 V. **Miedinniu Paufsziu** o ihr 2 wilden Vogel

*Pluralis.*

- N. **Miedinni Paufszei** die wilden Vogel  
 G. **Miedinniu Paufsziu** der wilden Vogel  
 D. **Miedinniemis Paufsziams** den wilden Vogeln  
 Acc. **Miedinnius Paufszius** die wilden Vogel  
 V. **Miedinni Paufszei** o ihr wilden Vogel  
 A.i. su **Miedinneis Paufszzeis** mit den wilden Vogeln  
 A.l. **Miedinnüse Paufszjüse** in den wilden Vogeln

*Exempel in dis.**Singularis.*

- N. **Didis Žodis** das große Wort  
 G. **Didijo Žodjis** des großen Worts  
 D. **Didjam Žodjiui** dem großen Wort  
 Acc. **Didi Žodi** das große Wort  
 V. **Didis Žodi** o du großes Wort  
 A.i. su **Didjiu Žodjiu** mit dem großen Wort  
 A.l. **Didjame und Didime Žodije** in dem großen Wort

*Dualis.*

- N. **Didjiu Žodjiu** zweene große Wörter  
 G. **Didjiu Žodjiu** der zween großen Wörter  
 D. **Didiem Žodziem** den zween großen Wörtern  
 Acc. **Didjis Žodjiu** zweene große Wörter  
 V. **Didjiu Žodjiu** o ihr zweene große Wörter

*Pluralis.*

- N. **Didi Žodzisi** die großen Wörter  
 G. **Didjiu Žodjiu** der großen Wörter  
 D. **Didiemis Žodziems** den großen Wörtern  
 Acc. **Didjis Žodjiüs** die großen Wörter  
 V. **Didi Žodzisi** o ihr großen Wörter  
 A.i. su **Didjies Žodzies** mit den großen Wörtern  
 A.l. **Didjiüse Žodjiüse** in den großen Wörtern

Das Foem. von Didi hat theils im Sing. N. Didi, G. Didzlos, D. Pl. Didzioms, A. i. Didziomis, A. I. Didziosa; theils vermiret es das Foem. in e ganz regulair nach ſzwäche, als Dide, dides, ic.

§. 33. Endlich sind auch Adjectiva simplicia in der dritten Classe, die ſich im Genere Masculino auf us, und im Foeminino auf ein i endigen. Die auf ein us werden decliniret nach dem Paradigm. der vierten Declination, die auf i aber nach der andern Declination, mit einiger Ausnahme. Davon ſiehe §. 29.

### Exempel.

#### Masculinum.

#### Singularis.

- N. Szwiesus Dangus der lichte, helle Himmel  
 G. Szwiesaus (ſo) Danguus des lichten Himmels  
 D. Szwiesari Dangu dem lichten Himmel  
 Acc. Szwiesu Dangu den lichten Himmel  
 V. Szwiesus Dangu o du lichter Himmel  
 A. i. su Szwiesu (umi) Dangumi mit dem lichten Himmel  
 A. I. Szwiesami Danguje in dem lichten Himmel

#### Dualis.

- N. Szwiesu (ſeil. du) Dangu zween lichte Himmel  
 G. Szwiesu Dangu der zween lichten Himmel  
 D. Szwiesiem Dangum den zween lichten Himmeln  
 Acc. Szwiesu Dangu die zween lichten Himmel  
 V. Szwiesu Dangu o ihr zween lichten Himmel

#### Pluralis.

- N. Szwiesus Dangus die lichten Himmel  
 G. Szwiesu Dangu der lichten Himmel  
 D. Szwiesiem's Dangumis den lichten Himmeln  
 Acc. Szwiesus Dangus die lichten Himmel  
 V. Szwiesus Dangus o iſt lichten Himmel  
 A. i. su Szwieseis (umis) Dangumis mit den lichten Himmeln  
 A. I. Szwiesuse Dangusi in den lichten Himmeln

## Foemininum.

## Singularis.

- N. Szwiesi Xankà die lichte, helle Hand  
 G. Szwiesòs Xankòs der lichten Hand  
 D. Szwiesai Xankai der lichten Hand  
 Acc. Szwiesé Xankę die lichte Hand  
 V. Szwiesi Xanka o du lichte Hand  
 A. i. su Szwiesé Xankà mit der lichten Hand  
 A. l. Szwiesoje Xankoje in der lichten Hand

## Dualis.

- N. Szwiesi Xanki zwo lichte Hände  
 G. Szwiesù Xankù der zwo lichten Händen  
 D. Szwiesom Xankom den zwo lichten Händen  
 Acc. Szwiesi Xanki die zwo lichte Hände  
 V. Szwiesi Xanki o ihr zwo lichte Hände

## Pluralis.

- N. Szwiesos Xankos die lichten Hände  
 G. Szwieslù Xankù der lichten Hände  
 D. Szwiesoms Xankoms den lichten Händen  
 Acc. Szwiesù Xankas die lichten Hände  
 V. Szwiesos Xankos o ihr lichten Hände  
 A. i. Szwiesomis Xankomis mit den lichten Händen  
 A. l. Szwiesosa Xankosa in den lichten Händen

- Obf.** 1. Die Adjectiva masc. in us machen ihre casus auch nach der ersten Declination in es, besonders in compositione mit Substantivis von gleicher Endung, z. E. gražo žmogaus für grajaus žmogaus, Szwiesi Dångus für Szwiesus Dångus.  
 2. Die Adjectiva in dus und di nehmen in einigen Casibus ein j an, als: N. Sing. Saldus, Dat. Saldziam, A. l. Saldziame, Dual. G. Saldziù, Plur. G. Saldziù, D. Saldiems und Saldziems, A. i. Saldzeis, A. l. Saldztüse. Eben so das Foem. Saldi, G. Saldziës, D. Saldzei, Acc. Saldziq, A. i. Saldziù, A. l. Saldzioje, Dual. G. Saldziù, D. Saldziom, Pl. N. Saldzios, G. Saldziù, D. Saldzioms, Acc. Saldzias, V. l. Saldzios, A. i. Saldziomis, A. l. Saldziosa.

Die in *tus* verwandeln in einigen Casibus daß *t* in *cj*, als: *Kartus* bitter, Sing. D. *Karcziam*, A. I. *Karczame*, Dual. G. *Karcziū*. Acc. *Karcziu*, Pl. G. *Karcziū*, Acc. *Karcziūs*. A. i. *Karczeis*. Die Feminina in *ti* gehen völlig nach dem Parad. *Matti*, welsches der zweyten Decl. hingestüget werden.

Die in *bus* und *bi* nehmen in einigen Casibus ein *j* an, als: *Kebus* sett, G. Sing. *Kebjans*, D. *Kebjam*, Abl. i. *Kebjū*. *Kebjumi*, A. I. *Kebjame*. Pl. G. *Kebjū*, D. *Kebjiems*, Acc. *Kebjūs*, A. i. *Kebjeis*, A. I. *Kebjūse*. Das Poem. *Kebi*, Gen. *Kebjōs*, D. *Kebjei*, Acc. *Kebjē*, A. i. *Kebjē*, A. I. *Kebjoje*, im Duali und Plurali durch alle Casus.

3. Das Nentrum ü findet sich nur beym Nominat, und wird oft adverbialiter gebraucht.

§. 34. Die Beschaffenheit der Dinge haben ihre Unterschiede oder Vorzugs- und Eingehäufigkeitsstufen, (gradus) als, ein guter, ein besserer, der beste Freund ic. Item, ein schlechter, ein schlechterer, der schledteste Freund ic. Und daher müssen auch die Adjectiva, als Ausdrücke der Beschaffenheiten der Dinge, (nach §. 26.) selbige anzeigen.

Es sind aber dieser Gradus dreietyen:

- 1) **Positivus**, der nur schlechthin die von andern unterschiedene Beschaffenheit einer Sache sieht oder bedeutet, biezu gehören alle vorhergehende Declinationes adjectivorum, als *Geras* gut, *Dide* die große ic.
- 2) **Comparativus**, der einen Unterschiedsstufen vor dem Positivo gradu enthält, als: *Gerēsnis* der bessere, *Didēsnis* der größere ic.
- 3) **Superlativus**, der den Unterschiedsstufen vor dem Comparativo gradu begreift, als *Gerānsas* der größte ic.

Characteres des gradus Positivi sind die terminaciones angeführter Declinationum der adjectivorum.

Des Comparativi gradus, in Mascul. die Endung *ēsnis*, in Poem. *ēsna*.

Des Superlativi, in Mascul. die Endung *ānsas*, (zuweilen *ānsis*), in allen poem. *ānsa*.

Die Formation der adjективorum mit der Anzeige des erforderlichen gradus, geschiehet durch Verwechselung der nicht gehörigen Termination mit der gehörigen: Als wenn vom Posit. Genes der Comparativus formirt werden soll, so wird es weggeworfen, und ésnis an dessen Stelle angehänget, sogenannte heisst es gerésnis: Kommt die Endung áusas in dessen Stelle, so entsteht geráusas, der Superlativus.

§ 35. Die Declination geschiehet alsdenn nach Erforderniss der Termination des Nominativi wie bey den Adjectivis, ganz ordentlich. Nemlich, die Compar. Masc. in ésnis werden wie didis, die Foem. in ésne wie didé, die Superl. Masc. in áusas, wie geras, die Foem. wie gerà formirt, wie aus folgenden Paradigmatisbus ergheler.

## C O M P A R A T I V U S   G R A D U S.

### Masculinum.      Singularis.      Foemininum.

N.	<b>Gerésnis</b> der bessere <b>Didésnis</b> der grösvere <b>Grajésnis</b> der schönere	<b>Geréssne</b> die bessere <b>Didéssne</b> die grösvere <b>Grajéssne</b> die schönere
G.	ésnio	* = ésnés (nós)
D.	ésniam	* = ésnei
Acc.	ésné	* = ésnig
V.	ésnis	* = ésne
A. i. su :	ésniu	su : ésné
A. l. :	ésniam	* = ésnéje

### Dualis.

N.	ésnia	* :	ésní
G.	ésnik	* :	ésník
D.	ésniem	* :	ésném
Acc.	ésniu	* :	ésní
V.	ésnis	* :	ésní

Masculinum,	<i>Pluralis.</i>	Foemininum.
N. { <i>Geschni</i>	{ <i>Geschnés</i>	
<i>Didégni</i>	<i>Didégnés</i>	
<i>Grajéssni</i>	<i>Grajéssnés</i>	
G. : : ésniiū	: : ésniiū	
D. : : ésniiém̄s	: : ésniiém̄s	
Acc. : : ésniiūs	: : ésniiūs	
V. : : égni	: : égnés	
A.i. : : ésnieis	: : ésném̄is	
A.l. : : ésnüse	: : ésnésa	

## SUPERLATIVUS GRADUS.

Masculinum.	<i>Singularis.</i>	Foemininum.
N. [ <i>Gerausas</i> der beste	[ <i>Gerausa</i> die beste	
<i>Didjáusas</i>	<i>Didjáusa</i>	
<i>Grajáusas</i>	<i>Grajáusa</i>	
G. : : áussto	: : áussto	
D. : : áusiam	: : áusiai (ei)	
Acc. : : áusq und gerráusst	: : áusq und Gerrausg	
V. : : áusias	: : áusia	
A.i. : : áusiu	: : áusia	
A.l. : : áusiasme	: : áusioje	

*Dualis.*

N.	: : áusiu	: : áusi
G.	: : áusiu	: : áusiu
D.	: : áusiem̄	: : áusiom̄
Acc.	: : áusiu	: : áusi
V.	: : áusiu	: : áusi

*Pluralis.*

N.	: : áusi	: : áusios
G.	: : áusiu	: : áusiu
D.	: : áusiem̄s	: : áusiom̄s
Acc.	: : áusius	: : áusies
V.	: : áusi	: : áusios
A.i.	: : áusies	: : áusiom̄is
A.l.	: : áusiuſe	: : áusiesa

- Nota 1.) Wenn sich der Superl. in Masc. auf äusis endigt, so hat es im Accus. Singul. äusi, als geräusis geträust.
- 2.) Das ungebräuchliche adject. Pastūjas, Pastūjēsnis hat im Superlat. Pastūziānsas oder Pastūnusas, welches gebraucht wird.
- 3.) Wyrēsnis der ältere, im Superl. Wyrāusas, hat keinen Positivum.

§. 36. Einige adjectiva können gar nicht per Gradus comparatet werden, als wissas, wienas einer. Einige hinsiederum, als die adjectiva verbalia und participialia, nehmen zu sich anstatt des Comparativi und Superlativi die adverbia geräus und geräussey, didžiaus und didžiaussey, Daugiaus und Daugiaussey, labjaus, labjausey, imgleichen das jū, §. E.

Posit. Atmenas eingedenk: Comp. Geräus atmenas:  
Superl. Geräussey atmenas.

Posit. Pawarges arm: Comp. Labjaus pawarges:  
Superl. Labjausey pawarges.

Posit. Turtis wohlhabend: Comp. Daugiaus turtis:  
Superl. Daugiaussey turtis.

Posit. Pagirtas berühmt, Didžiaus pagirtas, Didžiaussey pagirtas.

Posit. Paniekintas verachtet: Comp. jū paniekintas.

§. 37. Die adjectiva nach ihren Gradibus können einem Substantivo entweder ohne desselben eigenst der Bestimmung beigefügert werden, als: geras, gerēsnis Smogūs ein guter, besserer Mensch, und diese heißen indefinita: oder bestimmungswise, als: gerās, gerēsnis der, dieser gute, der bessere, aldein werden sie emphatica, i. e. definita oder demonstrativa genannt.

Die Litauer bezeichnen diese significationem demonstrativam mit dem Pronomine demonstrativo jis in Mascul. ji in Fem. welches bey ihnen soviel, als im Griechischen der articulus δ, η, ιο, der, die, das bedeutet, as esmi Ganyrojia gesta, welches sie aber nicht wie diese ihrem adjectivo von vornen,

nen, sondern am Ende beythgen, und alsdann nach dem Paradigm. adjectivorum in is und i decliniren, als;

*Singularis.*

<i>Masc.</i>	<i>Foem.</i>
N. Iis er	Ii sie
G. Io	Ios
D. Iam	Iei
Acc. It	It
A. i. su Iu (ju)	It
A. l. Iame	Iojē

*Dualis.*

<i>Masc.</i>	<i>Foem.</i>
N. Ju (ju) du	Ii (owi)
G. Ju	Ju
D. Iiem	Iom
Acc. Ju	It

*Pluralis.*

<i>Masc.</i>	<i>Foem.</i>
N. Sie (ji)	Ios
G. Ju	Ju
D. Iems	Iomis
Acc. Jus (jus)	Ies
A. i. Jeis	Iomis
A. l. Juse	Iosa

Wegen unten in den Pronom. mit mehreren.

Nur merke man daher folgendes :

- 1.) Das j in deinen casibus seines adjectivi, die sich mit s endigen, fließt mit diesem in eins zusammen, oder, wie andere wollen, wird ob euphoniam, und also nach §. 8. II. c in antec. f. verwandelt, z. F. für den N. gerasjis kommt geräsis oder gerassis usw.
- 2.) Das u adjectivi Masc. terminans, wenn es den Ton hat, bekommt vor dem j, (außer im Genit. Dual. und Plur.) so wie vor dem s ein o imponendum, als statt geruju, geruju, nach §. 7. III. b. Im Nominativo Singul. wird u ex terminatione us. Masculini in compositione mit jis. im Nom. und Voc. mehrheitheß in a verändert, nach §. 7. III. 1. z. F. grajasis für grajusis, im Gen. Sing. aber daß an in o, und im Dat. Duali kommt iem, als : grajojo, grajemiem.

Beyn Foem. a und i aber hat der Nom. und Voc. Sing. des Gradus Posit. et Superl. vor der termin. emph. fast immer ein o, als für geräji geroji, für grajiji grajoji, nach §. 7. III. hingegen macht daß foem.

in e sich den vocalem der terminationis emphaticae in Nom. und Voc. Plur. gleichförmig, j. C. für dībesos kommt didisēs.

- 3.) Das Pronomen affixum *jis* hat im Nom. und Voc. Plur. jie, in compositione aber vertauscht es alda seine Endung mit der Endung des *adjectivi*, weil der Ton auf penultimam fällt, nach §. 7. III. b. als für gerijie kommt gerieji.
- 4.) Gählt die term. charact. Abl. loc. des *adjectivi* in compositione als überflüssig weg, also wird auf geramēja me, geranijame, für gerojejoje, gerōjeje. Oder besser, das eigentliche *ji* Nominativi, welches ob tonum in jie verändert war, kommt zurück. Die Numeralia Ordinalia werden auch sehr oft Emphatisch gebraucht, als Piermissis, öjì, der erste, Dwidessimatis, öji, der zwanzigste.

Dies alles erhellet aus folgendem Paradigmate.

§. 38. Es kann dieses Pronomen demonstrativum *jis* im Masc. und *ji* im Fœmin. nach Erfordernung der Sache, sowol zum Positivo, Comparativo, als auch Superlativo gesetzt werden, so dass der gradus antecedens außer den erwähnten Veränderungen seine in antec. angezeigte Declination behält. Wir wollen von jedem ein Exempel ansführen, und auch zugleich zeigen, wie sie decliniret werden.

## POSITIVUS GRADUS.

Masculinum. *Singularis.* Fœmininum.

N. *Gerasis, Didisis, Gra-* *Geroji, Dideti, Grajoji*  
*jūsis oder Grajūsis*

G.	++ ojo	++ osis (jłds)
D.	++ amjam	++ ejsei
Acc.	++ qjt	++ qje
V.	++ ojs	++ ojt
A. l.	++ üju	su ++ ajè
A. l.	++ emjame	++ ojoje

Mascu-

Masculinum.		Dualis.	Foemininum.
N.	Gerūju, Didžiūju, Gra-	Gerieji, Didieji, Gražieji	

G.	: : ūjū	: : ūjū	
D.	: : iemſiem	: : ūmſom	
Acc.	: : uju	: : ijk	
V.	: : ūju	: : iji	

*Pluralis.*

N.	: : ieji	: : oſos	
G.	: : ūjū	: : ūjū	
D.	: : iemſiemſ	: : ūmſoms	
Acc.	: : ūsus	: : qſes	
V.	: : ieji	: : oſos	
A.i.	: : aifeim	: : ūmſomis	
A.l.	: : ūſuſe	: : oſosa	

## COMPARATIVUS GRADUS.

Masculinum.		Singularis.	Foemininum.
N.	(Gerēſnis	(Gerēſniji	
D.	(Didēſnis	(Didēſniji	
(Gražēſnis	(Gražēſniji		
G.	: : ēſniejo	: : ēſnōſos und ēſnōſas	
D.	: : ēſnāmjam	: : ēſneiſei	
Acc.	: : ēſniſt	: : ēſniſt	
V.	: : ēſniſis	: : ēſniſi	
A.i.	fu : ēſnuju	fu : ēſneje	
A.l.	: : ēſnāmjaime	: : ēſnojoje	

*Dualis.*

N.	: : ēſnuju	: : ēſniſi	
G.	: : ēſnūjū	: : ēſnūjū	
D.	: : ēſniemſieme	: : ēſnomſom	
Acc.	: : ēſnuju	: : ēſniſi	
V.	: : ēſnuju	: : ēſniſi	

*Pluralis.*

N.	: : ēſnieji	: : ēſnosloſ	
G.	: : ēſnūjū	: : ēſnūjū	
D.	: : ēſniemſiemſ	: : ēſnōmſoms	
Acc.	: : ēſnūsus	: : ēſneſes	
V.	: : ēſnieji	: : ēſnosloſ	
A.i.	: : ēſniejiſis	: : ēſnōmſomis	
A.l.	: : ēſnūſuſe	: : ēſnosofa	

## SUPERLATIVUS GRADUS.

	Masculinum.	Singularis.	Femininum.
N.	Geráusfasis Didjáusfasis Grajáusfasis	Geráusfasis Didjáusfasi Grajáusfasi	Geráusfosi Didjáusfosi Grajáusfosi
G.	ausjo		ausfoses und ausfoses
D.	ausamjam		ausaijei
Acc.	ausqjt		ausqje
V.	ausfasis		ausoji
A. i.	su ausfaju		su ausaje
A. l.	ausamjame		ausfajoje

## Dualis.

N.	ausfaju	ausfaji
G.	ausfajū	ausfajū
D.	ausiemsiem	ausomsem
Acc.	ausfaju	ausfijt
V.	ausfaju	ausfiji

## Pluralis.

N.	ausfieji	ausfoses
G.	ausfajū	ausfajū
D.	ausiemsiem's	ausomseim's
Acc.	ausfusus	ausfases
V.	ausfieji	ausfoses
A. i.	ausaijeis	ausomsemis
A. l.	ausfususe	ausfosesa

Nota. Einige sagen im Nominat. Singul. für geráusfasis, geráusfasis; warum aber dieses geschiehet, kann man sehen §. 10. ad lit. a et ia.

§. 37. Den adjективis stehen nach §. 18. zur Seite die Numeralia, als welche die Zahlbeschaffenheit der Substantivorum ausdrucken: Sie sind nach ihrem verschiedenen Gebrauch sechserien: 1) Cardinalia s. absoluta, 2) Ordinalia, 3) Distributiva, 4) Multiplativa, 5) Proportionalia, und 6) Temporalia. Von diesen haben den vollständigen Gebrauch die ersten jenen.

Obs. Die Erlernung dieser Numeralium zu erleichtern, halte man sie mit den Griechischen und Lateiniſchen zusammen, als welchen sie sehr ähnlich sind.

### I. Cardinalia.

- Auf die Frage: Wie viel?
1. Wienas, ma, einer, eine
  2. Du, Dvi
  3. Trys
  4. Keturi, vios
  5. Penki, Pios
  6. Šeši, Sios
  7. Septyni, nies
  8. Astūni, nios
  9. Dewyni, nios
  10. Désimt (collective tis)  
Désimt's
  11. Wienolika
  12. Dwylifa
  13. Trylifa
  14. Keturolifa
  15. Penkiolifa
  16. Šešiolifa
  17. Septinolifa
  18. Astūnolifa
  19. Dewynolifa
  20. Dwidesimti (tis) Dwi  
désimti
  21. Dwidesimti ir wien's
  22. Dwidesimti ir du
  23. Dwidesimti ir try
  24. Dwidesimti ir keturi ir.

30. Trysdésimtis (tride:  
simti) Trisdesimt'
40. Keturios désimtis
50. Penkios désimtis
60. Šešios désimtis

### II. Ordinalia.

- Auf die Frage: Der wie vielseit?
- Pirmas, mā der erste, die erste
  - Antras
  - Trécias
  - Ketvirtas
  - Penktas
  - Széstas
  - Sétnas, Septintas
  - Aštinas, Aštuntas
  - Dewintas
  - Désimtas
  - Wienoliftas
  - Dwyliftas
  - Tryliftas
  - Keturoliftas
  - Penkioliftas
  - Šešioliftas
  - Septinoliftas
  - Astūnoliftas
  - Dewynoliftas
  - Dwidesimtas
  - Dwidesimtas ir pirmas
  - Dwidesimtas ir entras
  - Dwidesimtas ir trécias
  - Dwidesimtas ir keturi:  
tag ic.
  - Tridesimtas und Tris des:  
simtas
  - Keturadesimtas, Keturis  
désimtas
  - Penkadesimtas, Penkis des:  
simtas
  - Széctadesimtas, Széssis  
désimtas

70.	Septynios desimtas	Septimadesimtas, Septinis desimtas
80.	Astūnios desimtas	Astūnadesimtas, Astūnis desimtas
90.	Dewynos desimtas	Dewintadesimtas, Dewinis desimtas
100.	Szimtas	Szimtas
200.	Du Szimtu	Antras Szimtas
300.	Trys Szimitai	Trēcias Szimtas
400.	Keturi Szimitai	Ketvirtas Szimtas
500.	Pentri Szimitai	Pentas Szimtas
600.	Szespi Szimitai	Szesitas Szimtas
700.	Septini Szimitai	Septmas Szimtas
800.	Astūni Szimitai	Astūmas Szimtas
900.	Dewyni Szimitai	Dewintas Szimtas
1000.	Tūkstantis	Tūkstinis
2000.	Du Tūkstancziū	Antras Tūkstinis
3000.	Trys Tūkstantis (czisi)	Trēcias Tūkstinis
4000.	Keturi Tūkstantis (auch Tūkstancziei sc.)	Ketvirtas Tūkstinis

Wir bemerken von diesen Numeris cardinalibus und ordinalibus, welche letztere sich von Ersteren durch die Endungen, oder auch von 1000 ab durch nis unterscheiden, daß sie theils aus einem Wert, als von 1 bis 10, theils aus mehreren bestehen, nemlich die übrigen, außer 10, 100 und 1000. Die Composition geschiehet

1.) Von 10 bis 20 bey den Cardinalibus, durch Hinzufügung der tertiae pers. Num. plur. Praef. Indic. līka, (a lī-  
kū t. liekmt,) es verbleibt seil. der Zehener im Sinn  
beyn Numero simplici, z. E. 1, 2, ic. welcher Zusatz  
aber in compositione in ein Nomen declinandum Gen.  
foem., nach welchem sich auch der vorhergehende Nume-  
rus simplex richten muß, degeneriret, (z. E. Wienoli-  
ka, i. e. wiene, loco wienoji, abjecto jt.) līka, s.  
ir desimtas, turrios līka 11. Denn desimtas ist Ge-  
neris foeminini, dessen Stelle das līka vertritt: sic  
dwylīka 12, trylīka 13, keturolīka 14, abjecto 9.  
In Ordinalibus kommt līktas, līktai, (l. pālīktas, pā-  
līktai,) d. i. das zurückgelassene seil. rote desimtas  
habintelligendum, zum einfachen Zahlwert, welches  
gleichfalls im Gen. foem. verbleibt, z. E. Keturolī-  
tas,

tas, ta, der, die 14te, ic. für Réturios ir liptas Défimtas.

- 2.) Von 20 bis 100 aber wird das Défimtum dem Numero simplici, oder das Subst. collectivum Défimtum, so in tertia Declin. Generis foemini ist, in Cardinalibus: in Ordinalibus Défimtas, Défimta, ausdrücklich und immer wiederholentlich hingestellt, der Numerus simplex aber siehet multiplicative vorher, z. E. Dwidéfimtis, 2 mal 10, d. i. 20, Trysdéfimtis 30, oder auch zwisdéfimt', tridefimt', trisdéfimt und trisdéfimt's.

Die hierzu kommenden Einzahlen werden mit ir, und, nachgesetzet, z. E. in Cardinalibus Dwidéfimtes ir wiens 21, in Ordinalibus Dwidéfimtas ir piernas der 21ste. Daß die Ordinalia auch Emphatica werden können, ist bereits erinnert §. 37. in fine.

- 3.) Von 100 bis 1000 geschiehet eben bis mit dem Substant. collectivo Szimtas, von 1000 ab mit dem collect. Subst. Tükstantis, (in Ordinalibus Tükstanis,) wovon ersteres ordentlich nach Declin. prima, Letzteres nach prima oder tertia in is decliniret wird, z. E. Penki Szimtas, Returi Tükstancziei oder Tükstan: tysi.

In dem Guere, Numero, Casibus und Declinatione kommen sie mit den adjectivis von gleicher Endigung überein; doch kann zur Probe dessen folgende Declination der vier ersten Zahlen angesehen werden.

### Masculinum.      Singularis.      Fœmininum.

N.	Wienas einer	Wienà eine
G.	Wienø	Wienës
D.	Wienäm	Wienai
Acc.	Wienç	Wienç
V.	Wienas	Wiena
A. i.	su Wienù	su Wienà
A. l.	Wiename	Wienoje

### Qualis.

N.	Wienù	Wieni
G.	Wienù	Wienù
D.	Wieniem	Wienom
Acc.	Wienù	Wieni
V.	Wienù	Wieni

Masculinum.	Pluralis.	Foemininum.
N. Wieni	Wienes	
G. Wienū	Wienū	
D. Wieniemus	Wienomis	
Acc. Wienus	Wienas	
V. Wieni	Wienos	
A. i. su Wienais	Wienomis	
A. l. Wienüse	Wienosa	

Masculinum.	Dualis.	Foemininum.
N. Du jwo	Dwi jwo	
G. Dwiejū	Dwiejū	
D. Dwiem	Dwem	
Acc. Du	Dwt	
V. Du	Dwi	

*Pluraris.*

Masc. et Foem.	Masculicun.	Foemininum.
N. Trys drey	Returī vier	Réturios
G. Trīū	Réturiū	Réturiū
D. Trīms	Réturiems	Réturoms
Acc. Trīs	Réturis	Rétures
V. Trys	Réturi	Réturos
A. i. Trīmis	Rétureis	Réturoms
A. l. Trissā	Réturfuse	Réturosa

- Nota 1.) Nach dem Paradigmate Returī werden die libri-  
gen Cardinalia von 5 bis 9 inclusive decliniret.  
 2.) Die Cardinalia Dēcimis und Lukstantis im genera  
Foem. werden, wie schon geschildert, im Singul. nach der  
dritten Declination auf is decliniret, im Plurali aber als  
Masc. nach der ersten oder dritten Declination auf ein is.  
 3.) Die Cardinalia von 11 bis 19 inclusive werden nach  
dem Paradigm. adject. auf ein & decliniret, und haben  
nur den Numerum Singularēm allein, oder sie bleiben  
unverändert.  
 4.) Die Ordinalia werden ordentlich wie adjectiva auf as  
und is decliniret.

III. Distributiva, auf die Frage, zu wieviel vor jeglichem? diese werden entweder allein durch die Verbindung der Prä-  
positionen po zum Numero Cardin. in praedicato, fol-  
miret,

miret, als: Nie eina sie gehen, po du zu zwey, po tris zu drey, po kettweis zu vier, po penkis zu fünf, po sei sis zu sechs ic. zuweilen auch nur schlechtweg, z. E. Was zoja Fettweis, penkis ic. oder sie werden auch zugleich mit Herzusezung der Wörter, fas, tief, fietwiens, alwiens, poznas, (als des Singuli im Lateinischen,) zum Subjecto, angedeutet, als wenn man sagen will: Ein jeder von uns hat einen Groschen bekommen; so heißt es auf Litauisch: Bietwiens müsü Gräfti oder po Gräfti gäwo. Item, alle Tage, heißt Kiet Dienq, alle Jahr Kiet Mätq oder fas Mätq. Hieher gehören auch die Numeralia Dweji, ios zu 2. Treii, ios zu 3. Ketweti, ios zu 4. Penkeri, os zu 5. Szesteri, ios zu 6. Septineri, ios zu 7. Astumeri, ios zu 8. Dewineri, ios zu 9. Sie werden aber selten gebraucht und gehen nach Wieni, os im Pl.

IV. Multiplicativa, auf die Frage: Wie vielerley? oder, aus wieviel Theilen, z. E. ist das Thema der Predigt? Hierbei ist die Endung ovas oder copas praecedente.

Wieneropas auch wienovas einerley.

Dwiejopas (Fas) zweyerley.

Trejopas (Fas) dreyerley.

Betwertopas (Betutofas) viererley.

Pentieropas (Penfotas) fünferley.

Szehseropas sechserley.

Septineropas siebenreley.

Astumeropas achterley.

Dewineropas neunerley.

Desimenteropas zehnerley.

Szimteropas hunderteley.

Tukstanteropas tausenderley.

Obf. Die Multiplicativa werden im Masc. nach **Geras**, im Fem. nach **Kantu** declinirt, alle haben auch **Advertia**, als: Wieneropay, dwiejopay, trejopay sc.

V. Proportionalia, auf die Frage: Wie vielfach? Wienlinkas einsach, Dwilinkas zwiesach, Trilinkas dreysach, Beturalinkas, Septynlinkas, Astunlinpas sc. Item, Swigubas zweysach, Trigubas sc.

Obs. Auch die Proportionalia haben ihre Adverbia; Wienlinay, Dwilinay, Dwigubay, Trilinay, Trigubay.

VI. Temporalia, auf die Frage: Wie alt? Diese sind entweder Substant. als: Dweigys ein zweijähriger, Treigys dreijähriger, Ketwergis vierjähriger, Penkergis fünfjähriger, Szesciérgeis sechsjähriger, Septinegis ic. Szimtérgeis hundertjähriger; oder adjectiva, also sage ich: Penktádegsimtinis funfzigjährig, Szestadessimtis sechzigjährig ic. (Beydersseits Jaber kommen selten vor, sondern man sagt lieber: Iis néstiù Mérü, als Szesciérgeis er ist ein Sechsjähriger.)

VII. Adverbia numeralia, auf die Frage: Wieviel mal? Diese werden aus den Num. Cardinal. und dem Subst. Kartas oder Sykis einmal, im Accusativo zusammen gesetzt, z. E. Wienq Partq einmal, du Partù zweymal, tris Partùs dreymal, Téteris Partùs viermal, pentis Partùs funsmal, sestis Partùs sechsmal, septynis Partùs siebenmal ic. désimitis Partù zehnmal, dwidesimtis Partù zwanzimal, tridesimtis Partù dreißigmal, tridesimtis ic wienq Partq ein und dreißigmal, tridesimtis ic du Partù zwey und dreißigmal ic. simtas Partù hundertmal, du simtù Partù zweihundertmal, tükstantis Partù tausendmal.

Nota. Numeralia Substantiva in dieser Sprache sind theils abstractiva, als: Wienočybe die Einheit; theils collectiva, als: Daug viel, daugio; Traicé die Dreiewigkeit, désimitis eine Anzahl von zehn, tükstantis von tausend, z. E. désimat's Žmoniù eine Anzahl von zehn Menschen, simtas, tükstantis Wyrù von hundert, tausend Männern. Item, Dwjetas oder Dwetjetas eine Anzahl von zwey, Tréjetas oder Tréjetas von drey ic. als: Dwjetjetas Wwjù eine Anzahl von zwey Schäffen, tréjetas Wwjù von drey Schäffen ic. Doch Letztere werden nur de animalibus, nicht rebus inanimatis gebraucht. Item, einige Temporalia. Nota VI.

D r i t t e r A b s c h n i t t.

Von der Einrichtung (Formation) des  
Pronominum.

§. 40.

Pronomina sind solche Wörter, die anstatt der Nominum gebraucht werden. Z. E. man wollte die Belagerung der Constantiopolitaner erzählen, so müßte man in Erwähnung der Pronominum personalium eben dasselbe lange Wort stets wiederholen, z. E. die Constantiopolitaner thaten einen Aussall; darauf wurden die Constantiopolitaner angegriffen, u. s. w. Dass zu vermeiden, gebraucht man noch einmaliger Erwähnung des Nominis, per compendium loquendi, statt dessen, solcher Wörter, die dasselbe kurz, und mehrtheils in einer Silbe, anzeigen, als in erwähntem Exempel: Die Constantiopolitaner thaten einen Aussall, darauf wurden sie angegriffen, sie wehrten sich, u. s. w. Weil nun die Nomina auf verschiedene Weise vorgetragen werden können, z. E. demonstrative, Constantiopol ist besiegert werden: Interrogative, Constantiopol? et c. p. also sind auch die Pronomina, als welche ihre Stelle vertreten,

I In Untersuchung dessen, oder rationes significationis internae,

- 1.) Demonstrativa, damit man etwas gleichsam mit Fingern zeiget, als: *Ag*, *tu*, *jis*, *sis*, *cas*, *an's*.
- 2.) Relativa, die sich allezeit auf ein vorhergehendes Nom. schlechthin beziehen, als: *Pat's*, *Furs*, *Fursei*, *Fäffas*.
- 3.) Reciproca, die sich auf die dabeystehende oder vorhergehende Sache reciproce beziehen, als: *Sawgs*, *sawas*.
- 4.) Interrogativa, mit welchen man fraget, als: *Bas*, *Fursei*, *Fieno*, *Fotsai*.

- 5.) Possessiva, die da anzeigen, wenn eine Sache zufomme,  
sie kommen her von den personalibus ap. tu, sawes,  
als: **Mānas**, tāwas, sāwas, mūsū, jūsū.  
6.) Gentilia, die zeigen an, von wānnen oder aus welchem  
Geschlecht und Volk einer sey, als: **Musītis**, jūsītis,  
musieji, manieji, tarwieji, sawieji.

II. Ratione qualitatis externae, sind sie theils simplifica, als: **jis**, **jis**, **tas**; theils composita, diese werden auf verschiedene Weise zusammengestellt, als

- a) mit sich selbst, z. E. **Kāspas** jemand, aus einem doppelten Kas: **Kas** finno **Kas** wer weiß wer, irgend jemand, auch **Kāspas**. **Tassai** der, aus dem Pronom. Masc. **tas** und dessen Neutro **tai**: **Manassis** der Meinige, aus **manas** und **jis**, nach §. 8. II. c. **Sjittas** dieser aus **jis** und **tas** nach §. eodem. Item, **kōsai**, aus **kōs** und **tai**, **Kursai** aus **kurs** und **tai** ic.  
b) Mit andern Wörtern, die ihnen entweder vor- oder nachgestellt werden. Auf die erste Weise werden sie zusammengestellt  
1.) mit Nominibus, z. E. Substantivis, It. adjectivis, **Wisskas** alles, **gērasjis** dieser gute, loco **gērasjis**, de quo vide §. 37. 1. Numeralibus, **dēsimtaſsis** der zehente ic.  
2.) Mit verbis und participiis, als: **Dūtisi** sich geben, **dūkmi** gieb mir, **Pasilinksmiñqas**, **pasilinksmiñqantisi** einer, eine sich freuende.  
3.) Mit adverbii, z. E. **Uzefutsai** jemand, **Uetas** wer?  
Auf die andere Weise werden sie componiret  
1.) Mit Präpositionibus inseparabilibus, z. E. dem **pi** (loco pri.) als **Māngspi** bey mir, **tawęspi** bey dir, **sawęspi** bey ihm, für **pri mangs** ic. mit dem Genitivo, oder auch: **Mānip'**, **mānimp'** oder **mānimi**. mit dem Abl. instr. statt **pri manimi**. Item, **tawip'**, **tawimpi** bey dir, **Sawip'**, **sawimpi**, **sa-**  
**wimpi** bey ihm. Also auch mit dem Abl. locali, pluralis numeri, als: **Musip'** bey uns, **jūsip'** bey euch. Item, **todēl** deswegen, in **potam** hernach, **priegtan** über das, kommt das Pronomen zulegt zu stehen.

2.) Mit

2.) Wie einigen particulis encliticis, z. E. *Tau*, *gi*, *gu*.  
*Tassai* eben derselbe, *taggi* oder *tassaigi* eben derselbe?  
 Item: *Kursqi*, *Kursaig*? wer doch? *Asgu*, *tugu*,  
*ansgu*? *egone*, *tune*, *illene*.

Diese Pronomina composita sind nun theils separabilia, oder solche, die auch allein stehen können, theils inseparabilia, oder solche, die zu andern Wörtern gefügt werden müssen wenn sie eine Bedeutung haben sollen. Dieser Gattung ist das indeclinabile mir, me, loco mrs und si, z. E. in *däfmi* gieb mir, dütst sich geben. *däfmine* läßt uns geben sc. die übrigen sind separabilia, und werden quoad unam partem flexibilem declinirt, so daß pars altera et inflexibilis über die particulae durch alle casus unverändert stehen bleiben.

Obs. *Tai* fällt in den übrigen caibus ausser den Nom. et Accus. in compositione weg, z. E. *Tattai*. Genit.  
 To. It. *Kursai*, *Kurrio*. Eiche num. antec. II, a.

§ 41. Das Genus bei dieser Pronominibus ist sowol Masculinum, als Foemininum und Neutrum. Einige aber sind auch Generis Communis und Omnis.

Masculina sind, die im Nominativo Singulare *as* und *is* haben, z. E. *manas* der meinge, *jis* er.

Foeminina endigen sich mit *a* und *i*, als: *Ana* jene, *ji* sie.

Die Neutra haben entweder ihre eigene Endung, als: *Tai* dieses, z. E. *Tai gražù yra*, das ist schbn. Über sie gebrauchen sich der Endung des Generis Foeminini, wie die adjectiva, §. 27. z. E. *Rá búvo čzonay* was war da? auch des Masculini, z. E. im Nominativo Singul. *Wiss* (pro *wissa*) *tas* ant *Zémés* *yra*. Item, im Genitivo; *Ró not*? was willst du?

Generis Communis sind die Pronomina Substantiva oft, tu, sawgs.

Generis Omnis ist *tas* wer. *Tai wissa*, *tas* ant *Zémés* *yra*. Indessen findet man es auch manchesmahl im Nom. wenn es auf die ganze Rede geht durch *ta* ausgedrückt, wie es aus dem vorigen Beispiel. *Rá búvo čzonay*? was war da? erhelet, sondern auch aus andern Siedens-Arten. Z. B. *Ras* *tu kisi*? wer bist du? 218. Tons Papelatis, ist *Ciljs* pate mi. Wenn man nun weiter fragt, was bist du da gewesen? so kann ich nicht  
 e  
 sige

eigentlich sagen: *Kas tu tēn buwai?* was bist du da gewesen. sondern ich frage? *Kā tu ten buwai?*

Die Veränderung der generum, als des Foem. ex Masculino, geschiehet wie angezeigt, nach den adjectivis, außer daß die in *tis* ihr Foem. in *i* nicht *e*, machen, s. E. *Tis, ji sc. s. §. 27.*

§. 42. Die Numeri haben auch nichts besonders.

§. 43. Die Casus werden entweder regulair nach den adjectivis von gleichen Endungen declinir, oder bei einigen auch irregulair.

Bei den regulairen ist nur zu merken:

- 1) Dass thre Masculina in Nom. plur. sich nicht wie die adjectiva mit *i*, sondern nach §. 7. III. b. mit *ie* endigen.
- 2) Dass ihnen der Vocativus ihrer Natur gemäß, mehrtheils fehle, wie aus nachstehendem Paradigm. erhelllet.

Irregulair werden folgende drey formirt:

- 1) **As** ich, 2) **Tu** du, 3) **Sawes** seiner, (sui.)

Von diesen ist zu wissen, daß sie aus verschiedenen Declinationen die ihrige entlehnet.

- 1) Der Singularis gehet im Genit. und beyden Abl. nach iertia Declinatione in *is*, im Accus. nach eadem in *e*. Der Nominat. und Dativus ist irregulair.
- 2) Der Dualis und Pluralis gehet ganz nach der vierten, außer den Nominat. Plur. mēs, wie folget.

#### §. 44.

I. **As** ich.

II. **Tu** du.

#### *Singularis.*

N.	<b>As</b> ich
G.	<b>Manęs</b> meines
D.	<b>Man</b> mir
Acc.	<b>Manę</b> mich
A. i.	<b>Manimil</b> mit mir
A. l.	<b>Manije</b> in mir

N.	<b>Tu</b> du
G.	<b>Tawęs</b> deiner
D.	<b>Taw</b> dir
Acc.	<b>Tawę</b> dich
V.	<b>Tu</b> du
A. i.	<b>Tawimi</b> mit dir
A. l.	<b>Tawije</b> in dir

*Dualis.*

N. <b>Wuddu</b> (wedu) wir beys.	N. <b>Judu</b> ihr beyde
de foem. <b>Wudwi</b>	foem. <b>Judwi</b>
G. <b>Wumū</b> u. <b>Wuma dwes</b>	G. <b>Jumū</b> u. <b>Jumma dwes</b>
jū unsē beyden	jū euer beyden
D. <b>Wum dwiem</b> unsē beyden	D. <b>Jum dwiem</b> euch beyden
Acc. <b>Wuddus</b> unsē beyde	Acc. <b>Judu</b> euch beyde

*Pluralis.*

N. <b>Wés</b> wir	N. <b>Jüs</b> ihe
G. <b>Wüsū</b> unjer	G. <b>Jüsū</b> euer
D. <b>Wums</b> , obsol. ( <b>Wms</b> ) muse) unsē	D. <b>Jums</b> , obsol. ( <b>Jumus</b> ) euch
Acc. <b>Wüs</b> unsē	Acc. <b>Jüs</b> euch
A. i. <b>Wumis</b> mit unsē	V. <b>Jüs</b> o ihe
A. i. <b>Wüsüse</b> (müsüje) in unsē	A. i. <b>Jumis</b> mit euch
	A. i. <b>Jüsüse</b> (jüsüje) in euch

**III. Sawęs seiner.***Singularis et Pluralis.*

G. <b>Sawęs</b> seiner, ihrer selbst
D. <b>S :w</b> ihm, sich, ihnen selbst
Acc. <b>Sawę</b> sich
A. i. <b>Sawimi</b> mit sich
A. i. <b>Sawije</b> in sich

**IV. Szęs dieser.**

Masculinum.	Singularis.	Foemininum.
N. <b>Szis</b> dieser	N. <b>Szis</b> diese	
G. <b>Szio</b> dieses	G. <b>Szids</b> dieser	
D. <b>Sziám</b> (szim) diesem	D. <b>Szisi</b> dieser	
Acc. <b>Szis</b> diesen	Acc. <b>Szęs</b> diese	
A. i. <b>Szisü</b> (szüm) mit diesem	A. i. <b>Szis</b> mit dieser	
A. i. <b>Sziamı</b> (szem) in diesem	A. i. <b>Szioje</b> in dieser	

*Dualis.*

N. <b>Szù</b> du diese beyde	N. <b>Szi dwi</b> diese beyden
G. <b>Szùdwieju</b> dieser beyden	G. <b>Szidzwieju</b> dieser beyden
D. <b>Szidwem</b> dwiem dieser beyd.	D. <b>Szidwem</b> dwiem diesen beyd.
Acc. <b>Szidw</b> du diese beyde	Acc. <b>Szidw</b> dwi die beyden

*Pluralis.*

M. Szic diese	N. Szies diese
G. Szia dieser	G. Sziau dieser
D. Szems diesen	D. Szems diesen
Acc. Szus diese	Acc. Szes diese
A. i. Szis mit diesen	A. i. Szemis mit diesen
A. l. Szuse in diesen	A. l. Szosa in diesen

Nota 1.) Nach dieser Declination gehet auch jis, jt, siehe §. 37. und Kur's, tot's.

2.) Daß das du und dwi im Nominat. Duali hinzugesetzt wird, geschiehet deswegen, damit der Sensus vollkommen ausgedruckt werde.

3.) Die Pronomina tas, sis, Kur's, an's, Rots, tot's bekommen oft einen Zusatz von ai und sind alsdenn Emphatica, werden aber außer dem Nomi. Sing. Mafe. selten gefunden, als Tassai, Szissai, Kursai, Ansai, Rotsai, Toßai. im foem. hat Tassai, Toji, die meisten haben auch ein Neutr. alz Tattai, Rottai, totktai, letzteres auch einer Abl. instr. totku, tai totku bus wo, daß war folgender Gestalt. Das Emph. Tissai hat mehrere Casus.

## Masc.

*Singularis.*

## Foem.

N. Tissai Er	N. Tiji und Tiji Sie
G. Jojo	G. Joses
D. Jamjam	D. Jetjeti
Acc. Jiji	Acc. Jeje
A. i. Jiju	A. i. Jeje

*Pluralis.*

G. Juju

G. Juju

Szissai hat im Sing.

## Masc.

## Foem.

G. Szijo

G. Szosés

## Im Plurali.

G. Szuju

G. Szuju

V. **Tas** der.

Masculinum.	Singularis.	Foemininum.
N. <b>Tas</b> der, dieser		N. <b>Tà</b> die
G. <b>To</b> dessen		G. <b>Tòs</b> der
D. <b>Tam</b> dem		D. <b>Tai</b> der
Acc. <b>Tq</b> den		Acc. <b>Tq</b> die
A. i. zu <b>Tù</b> (tumi) mit dem		A. i. su <b>Tà</b> mit der
A. l. <b>Tamè</b> in dem		A. l. <b>Toje</b> in der

*Dualis.*

N. <b>Tù</b> du die beyden	N. <b>Tie</b> dwi die beyden
G. <b>Tù</b> dwiejù der beyden	G. <b>Tù</b> dwiejù der beyden
D. <b>Tiem</b> dwiem den beyden	D. <b>Tom</b> dwiem den beyden
Acc. <b>Tù</b> du die beyden	Acc. <b>Tie</b> dwi die beyden

*Pluralis.*

N. <b>Tie</b> die	N. <b>Tos</b> die
G. <b>Tù</b> der derer	G. <b>Tù</b> derer, der
D. <b>Tiem's</b> denen	D. <b>Tom's</b> denen
Acc. <b>Tas</b> (tas) die	Acc. <b>Tas</b> die
A. i. zu <b>Tais</b> mit denen	A. i. <b>Tomis</b> mit denen
A. l. <b>Tose</b> in denen	A. l. <b>Tosa</b> in denen

Nota 1.) Das Neutr. **tai** das, wird wie das MASC. **tas** declinirert, außgenommen der Accus. der ebenfalls **tai** ist.

2.) Nach diesem Paradigmate faun auch declinirret werden **etas** (an's) jener, und **tas** welcher welche, welches, so generis omnis unter eben derjelben Endung ist.

VI. **Pati's** (pat's) er selbst.

Masculinum.	Singularis.	Foemininum.
N. <b>Pati's</b> er selbst	N. <b>Pati</b> sie selbst (auch eine Ehegattin)	
G. <b>Patiès</b> sein selbst		G. <b>Paciòs</b> ihr selbst
D. <b>Pacziám</b> ihm selbst		D. <b>Paciéi</b> ihr selbst
Acc. <b>Pati</b> ihn selbst, sich selbst		Acc. <b>Pacię</b> , <b>pátę</b> sie selbst, sich selbst
V. <b>Pati's</b> du selbst.	V. <b>Pati</b> du selbst	
A. i. zu <b>Paciù</b> , <b>patimi</b> mit ihm selbst	A. i. su <b>Pacià</b> mit ihr selbst	
A. l. <b>Paciemè</b> , <b>patimè</b> in ihm selbst	A. l. <b>Pacięje</b> in ihr selbst	

*Dualis.*

- |   |   |
|---|---|
| N. <b>Paczu</b> sie beyde selbst                | N. <b>Pati</b> sie beyde selbst         |
| G. <b>Paczū</b> ihrer beyden selbst             | G. <b>Paczū</b> ihrer beyden selbst     |
| D. <b>Patim</b> (trem) ihuen bey-<br>den selbst | D. <b>Paczom</b> ihuen beyden<br>selbst |
| <b>Acc. Paczū</b> sie beyde selbst              | <b>Acc. Pati</b> sie beyde selbst       |

*Pluralis.*

- |  |   |
|--|---|
| N. <b>Patys</b> sie selbst                             | N. <b>Paczios</b> sie selbst                        |
| G. <b>Paczū</b> ihrer selbst                           | G. <b>Paczū</b> ihrer selbst                        |
| D. <b>Paciens</b> (trem) ihnen selbst                  | D. <b>Paczoms</b> ihnen selbst                      |
| <b>Acc. Paczūs</b> sie selbst, sich selbst             | <b>Acc. Paczūs</b> sie selbst, sich selbst          |
| V. <b>Patys</b> ihr selbst                             | V. <b>Paczios</b> ihr selbst                        |
| A. i. <b>su Paczieis</b> mit ihnen,<br>mit sich selbst | A. i. <b>Paczomis</b> mit ihnen, mit<br>sich selbst |
| <b>A. I. Paczūse</b> in ihnen, in sich<br>selbst       | <b>A. I. Pacziose</b> in ihnen, in sich<br>selbst   |

**Nota.** Die Pronomina interrogativa **Kursai** und **Kofai** werden in den übrigen casibus nur simpliciter, als **Pur's** und **tof's**, sine addito tati decliniret, z. E. **Kofai**. Genit. **Kofio** it. das Rien's oder cuius ist nur in diesem Genit. Singul. gebräuchlich.

§ 46. **Manas**, **Tawae**, **Sawas** und **Kettas**, & welcher von beyden? werden decliniret wie die adjectiva, die sich auf ein as endigen. **Musiflis** und **jusiflis** aber werden decliniret nach dem Paradigm. auf ein is in der ersten Declination. **Manieji**, **Musieji** **Tawieji**, **Sawieji** werden decliniret als die adjectiva emphatica im plurali. Wie die übrigen decliniret werden, ist bereits angezeigt worden.

# ANOMALA NOMINUM ANTECEDENTIUM.

## §. 47.

Bisher haben wir solche Nomina vor uns gehabt, die die erforderlichen Flexionseigenschaften an sich gehabt haben, oder regulair gewesen. Da es aber an solchen auch nicht mangelt, die solche nicht haben, und daher Anomala genannt werden, so müssen wir selbige auch kennen lernen. Es findet sich aber eine Anomalia in Casibus, Numero, Declinatione und Genere. Daher wollen wir auch diese jetzt benannte Arten durchgehen, und dasjenige bemerk'en, was zu bemerk'en ist.

§. 48. Die Anomalia Casuum zeigtet solche Defectiva an, so nicht alle Casus haben, und deren sind in dieser Sprache nicht viel.

- 2) Monoptata, die nur einen Casum haben.
  - a) Im Singulare, als: *Kursai* welcher, *Tassat* derselbige, *Kieno* weissen, *Akimōju* im Augenblick, *t plentq*, *stutq* südeggē, er ist in den Grund abgebrannt.
  - b) Im Plurali, als: *Cylomis* stillschweigend, *Zinnomis* wissenschaftlich, *Pescziomis* zu Fuß, *Cycziomis* mit Bildern, *Qs̄ nejinniu* von ohngefehrt.
- 2) Diptoton, da findet sich nur das einzige Adject. neutr. in u, im Nominativo, und im Accusativo, z. B. *tat graju* daß ist schön.
- 3) Tetrapton. *Sawęs* seiner, Dat. *Saw*, Accus. *Sawę*, Abl. instr. *Sawimi* und localis *Sawiję*.
- 4) Pentapta, sind hier alle diejenigen, die keinen Vocativum haben, als die Pronomina interrogativa und relative.

§. 49. Die Anomalia Numeri zeigtet solche Defectiva an, so nur ein u Numerum haben, und zwar:

- i) Solche, die nur allein dem Singularem haben, als die sind
  - a) Nomina propria, z. B. *Pówlas* Paulus, *Petrus* Petrus, *Abraemus* Abraham, *Czaiehus* Cjoiaus u.
  - b) No-

- b) Nomina liquorum, als: *Pienas* die Milch, *Wynas* der Wein, *Medus* der Honig &c.
- c) Nomina virtutum, als: *Tobajnysta* die Gottseligkeit, *Izmintis* die Weisheit, *Teisye* die Gerechtigkeit, *Parfajus* der Friede &c.
- d) Es gehören auch hier die Numeralia, von elf bis zweihundig, wenn sie Substantive gebraucht werden.
- e) Auch folgende Wörter, als: *Wakara* die Abendzeit, denn *Wakara* der Pluralis, beisset die Abendgegend, *Wakareis* vesperi, oder überhaupt spät, *Uličas* nichts, denn *Uličai* in plur. sind Possen, *Nugae*, *Kafsa* der Thau, *Gywatā* das Wohnerbe, *Kaz* wer. Diesejenigen Nomina, die auch bei enthaltenen Begriffe nach Singularia sind, gehören ohnedem hierher, und dürfen also nicht noch besonders angemerkt werden. Diese siehe im Lexicon.
- f) Solche, die nur allein den Pluralem haben.
- a) Die Nomina, die eine Saat, Frucht und andere dergleichen aus der Erde hervor wachsende Dinge bedeuten, als *Miežai* der Getreide, *kwizos* der Haber, &c. *kwizis* heißt Granum hordei.
- b) Die Nomina, die eine Multitudinem oder Collectiōnem bedeuten, als: *Maries* das Meer, *Pinnigai* das Geld, *Kámanos* ein Baum, *Martsknei* das Heimde &c. Hierher gehören auch die Namen der Dörfer und Städte, als: *Kalbos* Weihnachten, *Sekminnės* die Pfingsten.
- c) Die Numeralia cardinalia bis hundert, ausgenommen *Wienas* einer, und *Vésimtis* zehn, welche sowohl im Singulari als auch im Plurali gebraucht werden.

### §. 50. Die Anomalia Declinationis hält in sich indeclinabilia und abundantia.

- 1) Indeclinabilia sind: 1) Adjectiva, als *kiek* wie viel, *tiek* so viel, *daug* viel. Man findet aber auch oft, daß sie einen Genit. haben als *Kieko* *Tieko*, *Daugio*. 2) Die Hebräische und andere fremde Wörter, als *Adam*, *Jeruzalem* &c. es sey denn, daß sie eine litanische Endung annehmen, als: *Adomas*, *mo.*, *Jeruzale*, *les*.
- 2) Abundantia sind solche Wörter, die unter einerley Bedeutung unterschiedliche Endungen haben, als: *Prietas* und *Prietus* ein Freund, *Smutlā* und *Smūtkas* die Traurigkeit &c. *Simeitis*, *ties* auch *czie*, nach der ersten

sten und dritten Declination, Szwēsummas das Licht, auch Szwēsummā.

§. 51. Von der Anomalia generis, die solche Heterogenea angibt, welche im plur. da- Genius verändern, z. E. Žmogus in Sing. masc. in Plur. commune Žmones, ist am gehörigen Orte bereits gezeigt werden.

### B i e t t e r A b s c h n i t t.

## Von der Einrichtung (Formation) der Verborum.

### §. 52.

Verba sind Wörter, mit welchen man den Subjectis ein Thun oder Leiden zuerkennet. Sie sind daher theils activae vocis, als: laupsinu ich lobe, theils passiva, als: laupsinamas esimi, ich werde gelobet, theile Neutrius, als: gywanū, ich wohne; welche leichter aber wie die Activa formirt werden.

§. 53. Die Verba haben neben ihrer eigentlichen Hauptbedeutung auch ihre unentbehrliche Nebenbedeutungen, als: Personas, Numeros, Tempora und Modos passionis et actionis.

### § 54.

1. Personae sind drei, prima, secunda, tertia.
2. Numeri auch drei, wie bey den Griechen: Singularis, Dualis und Pluralis.
3. Tempora sind jedoch: Praesens, Imperfectum I. (so nur der Littauischen Sprache eigen, und eine Gewohnheit anzeigen, und daher auch das Gewohnheits-Imperfectum genannt werden wird.) Imperfectum II. so nur den Conjunctivum hat. Perfectum. Plusquamperfectum, und Futurum, überdem auch das tempus indefinitum, welches keine bestimmte Zeit bedeutet.

Bey diesen ist in prima persona singularis das Praesens bey den Littauern (radix) das Grundwort. Das Per-

Perfectum, Futurum und Praef. Infinitivi aber die Mittel- oder Stammwörter, woraus alle Tempora und Modi als aus ihrer Wurzel herstammen.

4. Modi verborum sind vier; Indicativus, Imperativus, Conjunctivus und Infinitivus. Man könnte auch dahin den modum optativum, excitativum und Concessivum rechnen. Allein da diese unter dem Imperativo begriffen sind; so lässt man es bey der bisherigen Eintheilung, um nicht unnütze Schwierigkeiten zu machen.

§. 55. Die verba activa und passiva sind entweder simplicia, wenn sie nur ihre Bedeutung schlechthin haben, als: wadirtu ich nenne, oder sie sind Composita, wenn sie überdies auch zusätzliche Bedeutungen im sich schliessen, als: wadinus ich nenne mich.

§. 56. Die verba activa simplicia haben eine vielfach Conjugation.

Die erste Conjugation ist nuda seu parasyllabica, deren Verba bey ihrer Flexion gleichviel Sylden behalten, als: laupsinu, laupsinau, laupsisu, laupsinti, ich lobe, Xandu, radau, rassu, rasti, ich finde. Ihre verba endigen sich in prima Praesentis auf u.

Die zweyte ist aucta seu imparasyllabica, deren Verba im Perfecto, Futuro und Infinitivo das Augmentum e anzunehmen, als: penu, penéjanu, penéstu, penéti, ich ernähre; Mylin, éjanu, éstu, éti, ich liebe. Sie endigen sich in prima Praef. auch auf u.

Die dritte ist auch aucta imparasyllabica, deren Verba im Perfecto, Futuro und Infinitivo das augmentum i annehmen, welches im Perfecto in dem Diph. impropria ist gestellt, im Futuro und Infinitivo theils durch i, theils durch y zum Vorschein kommt, als: la:fan, la:fianu, la:fisu, la:fyti, ich halte; wálgan, wálgau, wálgisu, walgiti, ich esse. Sie endigen sich im Praef. auf au.

Die vierte ist gleichfalls aucta imparasyllabica, deren Verba in den gedachten Temporibus das augmentum o annehmen, als: jéßfan, jéßfénau, jéßfósu, jéßfóti, ich suche. Im Praef. enden sie sich ebenfalls auf au.

Ob. Zur ersten Conjugation gehörten die meisten, zur vierten aber die wenigsten Verba.

Die verba in mi, die Ruhig zu einer besondern Conjugation macht, sind eigentlich anomala, vornehmlich im Praesenti. Sie werden aber auch meistentheils regulair formirt und sollen hinten besonders vorkommen.

§. 57. Die verba activa simplicia regularia haben alle vier Modos: Indicativum, Conjunctivum, Imperativum und Infinitivum. Ihre Characteres sind schwer unter gewisse Regeln zu bringen, indessen merkt man:

1. Der Indicativus zeigt eine Sache schlechthin an, und hat alle tempora, es fehlen ihm auch die Characteres der anderen Modorum, als myslu ich liebe, laupsinu, ich habe gelebet. Tesskōsu ich werde suchen.
2. Der Conjunctivus redet unter einer Bedingung, und hat eigentlich nur das tempus imperfectum, denn die übrige sind aus dem Particípio und verbo auxiliari componirt und werden auch indicative gebraucht. Der Character desselben ist in prima Persona die Endigung czian, in den folgenden das dazwischen gesetzte umb und um und in tertia Persona durch alle Numeros, das tu in der letzten Sylbe als: laupsinczian ich möchte loben, laupsintumbei, laupsintum' du möchtest loben, laupsintu, er, sie möchte loben.
3. Der Imperativus, der gebietet und ermahnet, hat das E zu seinem Character, außer in tertia persona, die mit tertia Praesentis gleich ist, und der te vorgesetzt wird, als: Penēt ernähre. Tesskōtme lasset uns suchen, te laitko laß er halten, te laupsina, te laupsin', laß er loben.
4. Der Infinitivus hat gar keine Personen, wohl aber seine Tempora, die nachher weitläufiger vorkommen werden.

### §. 58. Ein jeder Modus hat seine Tempora.

Der Indicativus hat alle summi Tempora finita.

1. Das Praesens, als das Grundwert, dessen Character und Endigung in der ersten und zweyten Conjugation in prima Persona u. in der dritten und vierten aber au ist, als: sunu ich drehe, penu ich ernähre, laitau ich halte, jessi fan, ich suche.

2. Das

2. Das Perfectum, dessen Character in der ersten Conjugation zu, in der zweyten éjau, in der dritten iou, in der vierten ojau ist, als: suſsu, penéjau, laſſiau, jeſſeo-  
jau, dessen Haupt-Character aber immer au bleibt.

3. Das Futurum kommt vom Perfecto her, und endigt sich immer auf ſu in der ersten Person, als: ſuſſu, pené-  
ſu, laſſysu, jeſſeosu, außer bey den verbis in ſit, welche mit  
dem Praesenti gleichlautend sind. nur daß der Ton in penul-  
tima kommt, wenn also das Praesens heißt riſu ich binde, so  
heißt das Futurum riſu ich werde binden.

4. Das Gewohnheits- Imperfectum kommt vom Infinitivo her mutato ti in dawau, als: ſuſdawau, ich pflegte  
zu drehen, penédawau, laſſydawau, jeſſodawau.

5. Das Plusquamperfectum ist ein tempus compoſi-  
tum aus dem Particípio Perfecti und dem verbo auxiliari  
buti, welches hier die Bedeutung, hatte, annimmt, als: ich  
hatte gelobet, laupsinges buwau.

NB. Der Conjunctions hat nur ein tempus purum, die  
andere sind periphrastica vid. §. 57.

§. 59. Der Modus imperativus hat nur das  
tempus praesens und secundam und tertiam Per-  
sonam im Singulari, im Duali und Plurali; aber außer  
dieses auch primam, wie der typus einer jeden Conju-  
gation zeigt.

§. 60. Außer den modis finitis haben wir auch den  
Infinitivum, welcher zwar ein verschiedenes tempus aber  
nicht Numerum und Personas anzeigen.

### Die Tempora sind folgende:

1. Das Praesens, dessen Character ist das ti oder apostro-  
phirt t'. Es entsteht aus der ersten Person Futuri,  
wenn ich ſu in ti verwandele, als: ſuſſu, ſuſſeti, Myleſu,  
myléti, Mlesu, mesti. Die Verba in ſu und ſtu verwandeln  
bloß das u, weil sie kein s im Futuro haben, in ti, als:  
peſſu ich werde pfählen, peſſti. Inirſu, ich werde er-  
grinnen, inirſti.
2. Das Imperfectum oder Gerundium wenn ich zur dritten  
Persona Praef. ant oder int setze als: laupsin'. laups-  
inent, myl', mylint. Oder wenn ich in der dritten und  
vier-

- vierten Conjugation daß o wegwerfe und an dessen statt ant sehe, als Laiko, laikant. Jēffō, jēffant.
3. Das Gewohnheits- Imperfectum im Infinitivo entsteht, wenn ich aus der ersten Person an, us mache, als: laupsindawau, laupsindawus pflegen gelobt zu haben.
  4. Der Infinitivus Perfecti entsteht, wenn die erste Person Perfecti an, in us verwandelt wird, als: laitian, lais Pius, Maczian, maczius.
  5. Infinitivus Futuri wird gemacht, wenn ich zur dritten Person Puturi ent sehe, als: jēffos, jēffosent.
  6. Das Gerundium, so auch zu den Tempori us Infinitivi, und zwar zum Praes. gehbret, kommt mit Persona tertia des Conjunetivi Imperfecti überein: suftu zu drehen, myleti zu lieben.

Die Deductio temporum ist vor den Ansänger auch zu wissen o. h. wendig. Es ist schon erinnert worden, daß vier Stamm Tempora sind, Praesens, Perfectum, Futurum und der Infinitivus. Nun wollen wir sehen, wie die übrige davon hergeleitet werden.

### I. Vom Praesenti kommt her:

- 1) Das Particium Praesentis, wenn in der dritten Person die letzte Sylbe in qs und anti verändert wird, als: von lauflina, laupsinqs, anti, von jēffō, jēffqs, anti. Die verba der zweiten Conjugation, die in der ersten Person praesentis haben, seien zur dritten Person is und inti, als: von Myliu ich liebe, heißt die dritte Person myl'. hiexu wird is gesagt, so heißt's mylis, und inti im Foeinin, so wird mylinti.
- 2) Das Particium Passivi im Praesenti, wenn man zu der dritten Person Praes. activi mas und ma setzt, als: pena, pénamas, ma. Zu laiko eben so, denn heißts, laikomas, ma. Zu myli, mylimas, ma.
- 3) Die dritte Person im Imperativo, die ohne die vorgesetzte Sylbe te der dritten Pers. Praes. ganz gleich ist, als: te sufta laß er drehen, te pena lap̄ er ernähren, te myl' laß er lieben.
- 4) Der Infinitivus Imperf. der auch zugleich Gerundium ist. Er entsteht, wenn ich zur dritten Pers. Praes. ant oder int sehe, als: pena, pénant, Laiko, laikant, Myl', mylint.

## II. Vom Perfecto somunt:

- 1) Dasselben Particium im Masculino, von der dritten Person her, wenn die letzte Syllabe in es verwandelt wird, als: laupsino, laupsinges, jéßfójo, jéßfójegs. Hingegen kommt das Foemininum von der ersten Person her, wenn ich au in us verwandele, als: myléjau, myléjus, frapsczian, frapsczius, maczian, maczius. Es kommt auch davon her
- 2) der Infinitivus Perfecti, wenn au in us verwandelt wird, als myléjau, myléjus, radaū, rádus, jéßfójau, jéßfójus.

## III. Vom Futuro somunt:

- 1) Das Particium act. Futuri, wenn man zur dritten Person es oder enti setzt, als: mylés, myléses, mylésenti, der, die da lieben wird.
- 2) Das Particium Past. I. kommt auch von tertia Persona Futuri her, wenn man émas, éma dazu sagt. Es ist aber zu merken, daß dieses Particium fast gar nicht vorkommt, und weder in Schriften noch im gemeinen Leben gebraucht wird.
- 3) Der Infinitivus Futuri entsteht von derselben Person, wenn sent dazu gesetzt wird, als laikys, laikysene, mylés, mylésent.

## IV. Vom Infinitivo somunt her

- 1) Der Imperativus, wenn ich ti wegwerfe, und an dessen statt ein F setze, als sukti, suF; Laikyi. laikyk. Myléti, mylét. Im Duali und Plurali wird das F in penultima hereingesetzt, als: myléttinga, mylétita, mylésime, mylétite.
- 2) Das Particium Perfecti passivi, wenn ich das ti in tas und ta verändere, als penéti, penétas, ta.
- 3) Das Particium Futuri II. wenn ich zum Infinitivo nas und na setze, als: myléti, mylétinas, na. Bari ti, bartinas, na.
- 4) Das Partic. Imperfect. act. so auch ist die Stelle des Partic. Praef. vertretet, wenn ich ti in damas, ma, verändere, als: penéti, penédamas, ma.
- 5) Das Supinum, wenn ich aus i, u mache, als: myléti, mylétu.
- 6) Das Gewohnheitō Imperfectum, wenn ich ti in das wan verwandele, als: suggsti, suggstewau.

7) Das

- 1) Das Gewohnheits-Participium, wenn ich ti in dawgs, dawus verändere, als: mylēti, mylēdawgs, mylēdawus.
- 2) Der Gewohnheits-Infinitivus durch die Verwandlung des ti in dawus, als: laiſyti, laiſydawus.
- 3) Der Conjunctions Imperfecti, wenn ich aus ti, cziau mache, als: mylēti, mylēcziau.

§. 61. Die Participia gehörentheils zu den Verbis, theils zu den Nominibus. Zu den Verbis, weil sie davon herkommen und ihre verschiedene Tempora haben, zu den Nominibus aber, weil sie eben so decliniret werden müssen.

§. 62. Die Participia sind theils activa, theils passiva.

Activa sind fünf:

- 1) Participium Praesentis endet sich im MASC. auf gs und im Feminino auf anti und inti, als: jēſgs, jēſanti, einer, eine die da sucht. Mylis, inti, einer, eine die da liebet.
- 2) Participium Imperfecti, das auch oft als Participium Praesentis gebraucht wird, endet sich auf damas, ma, suſdamas, ma, einer der da drehet, drehete.
- 3) Das Gewohnheits-Participium endet sich auf dawgs, usi, als: laiſydawgs, laiſydawus, einer der da pflegte zu halten.
- 4) Das Part. Perfecti endiget sich auf gs, usi, als mylējgs, usi, einer, der da geliebet hat.
- 5) Partic. Futuri endiget sich auf gs und enti, praecedente s und ben den Verbis in su praecedente ß, als: liſses, senti, der, die da steigen wird. Rißgs, enti, oder zum Unterscheide des Perfecti Rißgs, füssenti, der, die da stecken wird.

Passiva sind vier

- 1) Praesentis, so sich auf mas und ma endiget, als: laiſomas, ma, der gehalten wird. Mylimas, ma, der geliebet wird.
- 2) Perfecti, auf tas und ta, als: rafgytas, ta, der geschriften worden ist.

- 3) Futuri I. auf simas, ma, so aber fast gar nicht im Gebrauch ist, als: *jisłosimas, ma*, der da wird gesucht werden.
- 4) Futuri II. auf tinas, tina, als: *mykētinas, tina*, der da muß, wird geliebet werden.

§. 63. Die Verba passiva simplicia, von denen auch etwas gesagt werden soll, haben in anjehema ihrer Nebenbedeutungen eben so viel Personas, Numeros, Tempora und Modos, wie die activa. Es ist aber zu merken, daß die Littauer die Passiva nur selten benutzen, und oftmals active reden, wo der Deutsche und Lateiner sich passive ausdrückt.

§. 64. In der litauischen Sprache wird das ganze Passivum periphrastice formirt, nehmlich mit dem verbo esmi und mit den Participiis. Zu dem Indicativo

- 1) Praesentis nimmt man das Particium passivum in mas und ma nebst dem Verbo auxiliari, ich werde gehalten heißt also: *laikomas esmi*. Zum Conjunctiono Praesentis wird eben dieses Particium mit dem Particípio īsqs zusammen gesetzt, als: er sagt, daß er geliebet werde, *sakos mylimas īsqs*.
- 2) Das Imperfectum primum hat nur den Conjunctionum und wird durch eben dieses Particium gemacht, damit ich gelobet würde, idant laupsinamas buczian.
- 3) Das Imperfectum secundum hat dasselbige Particium mit esmi im Perfecto, als: *laupsinamas buswau*, ich ward gelobet. Der Conjunctionus aber das Particium Perfecti mit dem Conjunctiono Imperfecti von Esimi, als: damit ich würde gelobet seyn, idant laupsintas buczian.
- 4) Das Perfectum wird von dem Particípio Perfecti intas und ta mit esmi zusammen gesetzt, als: *laupsintas esmi*, ich bin gelobet worden. Der Conjunctionus wird mit eben diesem Particípio und dem Conjunctiono Perfecti von Esimi gemacht, als: wenn ich bin gelobet worden, *Tey esmi laupsintas buwys*.
- 5) Das Plusquamperfectum wieder durch dasselbe Particium mit dem Perfecto von Esimi, als: ich war

war gelobet worden, laupsintas buwau. Der Conjunctions aber durch den Conjunctions Imperfecti und Particium Perfecti von esmi, als: wenn ich wäre gelobet worden, jey buenzau laupsintas buwes.

- 6) Zum Futuro ord. wird das Particium in mas und ma mit esmi im Futuro genommen, als: ich werde gelobet werden, laupsinamas busu, und zum Conjunctions der da mangelt dasselbe Particium mit dem Particilio buses, ich glaube nicht, daß er werde gelobet werden, Uestiflu, jog laupsinamas buses. Zum Futuro exacto wird das Particium in tas und ta ebenfalls mit esmi im Futuro genommen, der Conjunctions mit diesem Particilio und dem Particilio buses, also indicative ich werde gedrehet worden seyn, busu suktas. Conjunction. daß er würde gedrehet werden seyn, jog suktas buses.

Der Imperativus wird durch das Particium in tas und ta gemacht, als: werde gelobet, buk laupsintas, man kann ihn aber auch eben so durchs Particium in mas und ma ausdrucken: buk laupsinamas. Ja auch durchs Particium Futuri, wenn es der sensus leidet, als: buk laupsinimas, jey ein lebenswürdiger, ein Mensch, der da muß gelobet werden.

Der Infinitivus Praef. durchs Particium in mas und ma, welches im Nominativo und Abl. iñfir, sichen kann, als: laupsinamas, laupsinamū buti, gelobet werden.

Der Infinitivus Perfecti durchs Particium in tas und ta, welches auf gleiche Art gebraucht wird, laupsintas, laupsintu buti, gelobet worden seyn.

Von den Participiis pass. ist §. 62. hinlänglich geredet worden.

§. 65. Da nunmehr das nochwendigste von den Verbis vorangestellt worden, so sollen anjego die Exempel oder Paradigmata der vier Conjugationen selbst erfolgen.

§. 66. Ehe und bevor aber diese vorgestelllet werden, muß das verbum auxiliare Esmit, ich bin, vorausgeschickt werden, weil dessen Kennniß zu Formirung aller Verborum unerlässlich ist, ohngeachtet es um sich ganz irre-

irregulair, wie in andern Sprachen gebr., und zu den verbis i. mi gehöret, mit denen es aber auch nicht übereinkommt.

## §. 67

## INDICATIVUS

## CONJUNCTIVUS.

## PRAESENS.

## Singul.

**Esmi** **Eſtu** ich bin Mängelt, wird durch das  
**Eſti** du bist

**Eſti**, **eſt**, **yra**, **yre** er ist. Participium **eſeqs** er.

## Dual.

**Eſwē** wir beyde sind sagt.

**Eſta** ihr beyde seind

**Eſti**, **eſt**, **yra**, **yre** sie beyde sind.

## Plural.

**Eſme**, **Eſem** wir sind

**Eſte**, **eſat** ihr seind

**Eſti**, **eſt**, **yra**, **yre** sie sind

## Gew. hynheits IMPERFECTUM.

## Singul.

**Búdawau** ich pflegte zu seyn Mängelt, wird durch das

**Búdawai** du pflegtest zu seyn

**Búdawo** er pflegte zu seyn. Participium **budawegs**

## Dual.

**Búdawowa** wir beyde pfleg-

ten zu seyn

**Búdawota** ihr beyde pflegtet

zu seyn

**Búdawo** sie beyde pflegten

zu seyn.

## Plural.

**Búdawome** wir pflegten zu

seyn

**Búdawore** ihr pflegtet zu seyn

**Búdawo** sie pflegten zu seyn.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## IMPERFECTUM II.

## Singul.

Mangelt, wird durch den  
Indicativum Perfecti  
ersetzt.

Búcztau ich wäre, möchte seyn  
Bútumbé du wärest  
Bútu er wäre.

## Dual.

Bútumbiwa wir beyde wären  
Bútumbita ihr beyde waret  
Bútu sie beyde waren.

## Plural.

Bútumbime wir wären  
Bútumbite ihr waret  
Bútu sie waren.

## PERFECTUM.

## Singul.

Buwau ich bin gewesen  
Buwai du bist gewesen  
Búwo (bitti, bitt') er ist ge-  
wesen.

## Singul.

Esmi búwes ich sey gewesen  
Eshí búwes du seyst gewesen  
Esti (yra) búwes er sey ge-  
wesen.

## Dual.

Búwowa wir beyde sind ge-  
sen  
Búwota ihr beyde seyd ge-  
wesen  
Búwo (bitt') sie beyde sind  
gewesen.

## Dual.

Eswa búwusu wir beyde sind  
gewesen  
Esta búwusu ihr beyde seyd  
gewesen  
Esti (yra) búwusu sie beyde  
seyd gewesen.

## Plural.

Búwome wir sind gewesen  
Búwote ihr seid gewesen  
Búwo (bitt') sie sind gewesen

## Plural.

Esmi búwé wir seind gewesen  
Eshé búwé ihr seind gewesen  
Esti (yra) búwé sie seynd ge-  
wesen.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

## Singul.

**Búwes** búwau ich war ge-  
wesen

**Búwes** búwai du warst ge-  
wesen

**Buwes** búwo er war gewesen.

## Dual.

**Búwusu** búwoowa wir beyde  
waren gewesen

**Búwusu** búwota ihr beyde  
waret gewesen

**Búwuso** búwo sie beydewa-  
ren gewesen

## Plural.

**Búwę** búwome wir waren  
gewesen

**Búwę** búwota ihr waret ge-  
wesen

**Búwę** búwo sie waren ge-  
sen.

## Singul.

**Búczian** búwęs ich wäre ge-  
wesen

**Bútumbi** búwęs du wärest  
gewesen

**Bútu** búwęs er wäre gewesen.

## Dual.

**Bútumbiwa** búwusu wir  
beyde wäreten gewesen

**Bútumbita** búwusu ihr bey-  
de wäreten gewesen

**Bútu** búwusu sie beyde wä-  
ren gewesen.

## Plural.

**Bútumbime** búwę wir wä-  
ren gewesen

**Bútumbite** búwę ihr wäreten  
gewesen

**Bútu** búwę sie wäreten gewesen.

## FUTURUM ORDINARIJUM.

## Singul.

**Búsu** ich werde seyn

**Búsi** du wirst seyan

**Bus** er wird seyn.

Mangelt, wird durch das  
Participium búsęs er-

## Dual.

**Búswa** wir beyde werden  
seyn

**Búsita** ihr beyde werdet seyan

**Bus** sie beyde werden seyan.

## Plural.

**Búsime** wir werden seyan

**Bússte** ihr werdet seyan

**Bus** sie werden seyan.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## FUTURUM EXACTUM.

## Singul.

Búsu búwes ich werde ges. Mangelt, der Indicativus,  
wesen seyn  
Búsi búwes du wirst gewe- kann aber indicative  
sen seyn  
Bús búwes er wird gewesen und conjunctive ge-  
seyn.  
braucht werden.

## Dual.

Búsiwa búwusu wir beyde werden gewesen seyn  
Búsita búwusu ihr beyde werdet gewesen seyn  
Bús búwusu sie beyde wer- den gewesen seyn.

## Plural.

Bústme búwé wir werden ges- wesen seyn  
Bústite búwé ihr werdet ges- wesen seyn  
Bús búwé si werden gewesen seyn.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

## Dual.

Búf (obfol. Búff) sey du Búfiva laß uns beyde seyn  
Te eßie, t'essie, te est, t'est Búfita seyd ihr beyde  
er seyn, laß er seyn. Te eßie laß sie beyde seyn.

## Plural.

Bústme laßt uns seyn  
Bústite seyd ihr  
Te eßie laß sie seyn.

## INFINITIVUS.

Praesens. Búti seyn.

Imperf. auch est Praesens und Gerundium. Esant, indem  
man war, im seyn.

Gewohnheit: Imperfectum. Búdawus da man pflegte zu  
seyn.

Perfectum. **Būwus** gewesen seyn.

Futurum. **Būsent** seyn werden.

Supinum mangelt.

### PARTICIPIUM.

Praesens. **Eſq̄s**, santi, der, die da ist.

Imparf. auch oft Praesens. **Budamas**, ma der, die da war, ist.

Gewohnheit: Imperf. **Budawęs**, usi, der, die da pflegte zu seyn.

Perfectum. **Buwęs**, usi, der, die da gewesen ist.

Futurum. **Busęs**, enti, der, die da seyn wird.

### Num. tñungen.

Das Verbum ne esmi, ne eſſu ich bin nicht, hat in tertia persona Praesentis nur selten ne esti, oder ne yta, sondern mehrentheils **tier** **Tier**. Tebessu tebesimi ich bin noch da, hat aber in derselben Person tebiera, oder gemeinlich apostrophirt, tebiet.

Das **Bitt**, Bitti in tertia Persona Perfecti ist an den mehrensten Orten im Littauen ungebräuchlich; nach einer Nummerung des Kuhigs gehet es nur von Iedaggen bis Prejroskin. Es ist also billig, daß man sich desselben ganz enthält, da es insbesondere auch in keinem gedruckten Buch vorkommt, und duwo von einem jeden in allen Gegenden Littauens verstanden wird. Hier ist es nur darum angeführt worden, damit man doch wisse, was es bedeute, wenn man es etwa nennen hört.

### § 68.

Ex. mpeſ der ersten Conjugation dir parasyllabica ſit, a verbo **Sufu**, ſufau, ſufiu, jufti ich drehe.

### A c t i v u m.

#### INDICATIVUS.

#### CONJUNCTIVUS.

### PRAESENS.

*Singul.*

**Sufu** ich drehe  
**Sufi** du drehest  
**Sufa** er drehet.

Mangelt, wird durch das Participium Praesentis gegeben.

*Dual.*

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

*Dual.*

Sukawà wir beyde drehen  
Sukatà ihr beyde drehet  
Suk's sie beyde drehen.

*Plural.*

Sukamè wir drehen  
Sukatè ihr drehet  
Suka sie drehen.

## Gewohnheits-IMPERFECTUM.

*Singul.*

Sukdawau ich pflegte zu Mangel, wird durchs Gewohnheits-Participium  
drehen  
Sukdawai du pflegtest zu drehen  
Sukdawo er pflegte zu drehen. erzeigt.

*Dual.*

Sukdawowa wir beyde pflegten zu drehen  
Sukdawota ihr beyde pflegtet zu drehen  
Sukdawo sie beyde pflegten zu drehen.

*Plural.*

Sukdawonie wir pflegten zu drehen  
Sukdawote ihr pfley't zu drehen  
Sukdawo sie pflegten zu drehen.

## IMPERFECTUM II.

*Singul.*

Mangel, wird durchs Perfectum ersetzt.

Sukcian ich mabsche drehen,  
drehete  
Suktumbei du drehetest  
Suktu er drehete.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

Dual.

Suktumbiwa wir beyde drehet  
Suktumbita ihr beyde drehet

Suktu sie beyde dreheten,  
Plural.

Suktumbime wir dreheten  
Suktumbite ihr drehetet  
Suktu sie dreheten.

## PERFECTUM.

Singul.

Sukau ich habe gedrehet

Sukai du hast gedrehet

Suko er hat gedrehet.

Singul.

Esmi sukxes daß ich gedrehet  
habe

Esmi sukxes du habest gedrehet

Esti (yta) sukxes er habe ge-  
drehet.

Dual.

Sukowa wir beyde haben ge-  
drehet

Sukota ihr beyde habet ge-  
drehet

Suko sie beyde haben gedre-  
het.

Dual.

Eswa sukusu wir beyde haben  
gedrehet

Esta sukusu ihr beyde habet  
gedrehet

Esti (yta) sukusu sie beyde  
haben gedrehet.

Plural.

Sukome wir haben gedrehet

Sukote ihr habet gedrehet

Suko sie haben gedrehet.

Plural.

Esmi sukse wir haben gedrehet

Esti sukse ihr habet gedrehet

Esti (yta) sukse sie haben ge-  
drehet.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum  
gebraucht, wie schon vorher angemerkt worden, und der  
Conjunctivus hat auch vira Indicativi.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

## Singul.

**Sukgs** buwan ich hatte gedrehet

**Sukgs** buwai du hattest gedrehet

**Sukgs** búwo er hatte gedrehet

## Dual.

**Sukusu** búwowa wir beyde hatten gedrehet

**Sukusu** búwota ihr beyde hattet gedrehet

**Sukusu** búwo sie beyde hatten gedrehet.

## Plural.

**Sukg** búwome wir hatten gedrehet

**Sukg** búwote ihr hattet gedrehet

**Sukg** búwo sie hatten gedrehet

## Singul.

**Búcziau** sukgs ich hätte gedrehet

**Búcumbei** sukgs du hättest gedrehet

**Bútu** sukgs er hätte gedrehet

## Dual.

**Bútumbiwa** sukusu wir beyde hätten gedrehet

**Bútumbita** sukusu ihr beyde hattet gedrehet

**Bútu** sukusu sie beyde hatten gedrehet.

## Plural.

**Bútumbime** sukge wir hätten gedrehet

**Bútumbite** sukgs ihr hätter gedrehet

**Bútu** sukgs sie hätten gedrehet.

## FUTURUM ORDIN.

## Singul.

**Suksu** ich werde drehen

**Suksi** du wirst drehen

**Sukss** er wird drehen.

## Dual.

**Sukswä** wir beyde werden drehen

**Sukstā** ihr beyde werdet drehen

**Sukss** sie beyde werden drehen.

## Plural.

**Suksmē** wir werden drehen

**Sukstē** ihr werdet drehen

**Sukss** sie werden drehen.

Mangelt, statt dessen braucht

man das Participlum

und Infinitivum Futuri.

## INDICATIVUS.

## FUTURUM EXACT.

## Singul.

**Búsu** sufgs ich werde gedreht  
het haben

**Búsi** sufgs du wirst gedrehet  
haben

**Bus** sufgs er wird gedrehet  
haben.

## Dual.

**Búsim** sufus wir beyde  
werden gedrehet haben

**Búsita** sufusu ihr beyde wer-  
det gedrehet haben

**Bus** sufusù sie beyde werden  
gedrehet haben.

## Plural.

**Búsimi** sufg wir werden ge-  
drehet haben

**Búsita** sufg ihr werdet gedre-  
het haben

**Bus** sufg sie werden gedrehet  
haben.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

**Suf** (obsol. sufi) drehe du

**Ti** sufa, er drehe, laß ihn  
drehen.

## Dual.

**Sufiwa** lasset uns beyde dre-  
hen

**Sufita** drehet ihr beyde  
**Ti** sufa laß sie drehen.

## Plural.

**Sufime** lasset uns drehen

**Sufite** drehet ihr

**Ti** sufa laß sie drehen.

## INFINITIVUS.

Praesens. **Sufti** drehen

Imperf. auch oft Praesens und Gerundium. **Suktant** da-  
man drehete, im Drehen.

Gewohnheitss- Imperfectum. **Sukdawus**, da man pflegte zu drehen.

Perfectum. **Sukus** gedrehet haben.

Futurum. **Suksent** drehen werden.

Supinum. **Suktu** zu drehen.

### PARTICIPIUM.

Praesens. **Sukqs**, anti der, die da drehet.

Imperf. auch oft Praesens. **Sukdamas**, ma der die da drehet, drehete.

Gewohnheitss- Imperfectum. **Sukdawes**, usi der, die da pflegte zu drehen.

Perfectum. **Sukqs**, usi der, die da gedrehet hat.

Futurum. **Sukses**, senti der, die da drehen wird.

### P a s s i v u m.

#### INDICATIVUS.

#### CONJUNCTIVUS.

#### PRAESENS.

##### *Singul.*

**Sukamas esmi** ich werde ge- Mangelt, wird durch das  
drehet

**Sukamas essi** du wirst ge- Particium **esqs** er-  
drehet

**Sukamas esti** (yra) er wird feht.

##### *Dual.*

**Sukamu eswa** wir beyde wer- den gedrehet

**Sukamu esti** ihr beyde wer- bet gedrehet

**Sukamu esci** (yra) sie beyde werden gedrehet.

##### *Plural.*

**Sukami esme** wir werden ge- drehet

**Sukami este** ihr werdet ge- drehet

**Sukami esti** (yra) sie werden gedrehet.

#### IMPER.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## IMPERFECTUM I.

## Singul.

Mangelt, wird durch den Sufamas buczian ich würde  
gedrehet  
Indicativum Imperfe- Sufamas butumbi du wür-  
cti II. und Perfecti er- dest gedrehet  
Sufamas butu er würde ge-  
drehet.  
siegt.

## Dual.

Sufamu bu:umbiwa wir  
beyde würden gedrehet  
Sufamu butumbita ihr bey-  
de würdet gedrehet  
Sufamu butu sie beyde wür-  
den gedrehet.

## Plural.

Sufame butumbime wir  
würden gedrehet  
Sufami butumbite ihr wür-  
det gedrehet  
Sufami butu sie würden ge-  
drehet.

## IMPERFECTUM II.

## Singul.

## Singul.

Sufamas buwau ich ward  
gedrehet  
Sufamas buwai du wurdest  
gedrehet  
Sufamas búwo er ward ge-  
drehet.

Suktas búczian ich würde  
gedrehet seyn  
Suktas bútumbi du würdest  
gedrehet seyn  
Suktas bútu er würde ge-  
drehet seyn.

## Dual.

## Dual.

Sufamu búwowa wir beyde  
würden gedrehet  
Sufamu búwota ihr beyde  
würdet gedrehet  
Sufamu búwo sie beyde  
würden gedrehet.

Suktu bútumbiwa wir bey-  
de würden gedrehet seyn  
Suktu bútumbita ihr beyde  
würdet gedrehet seyn  
Suktu bútu sie beyde würden  
gedrehet seyn.

## Plural.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

Plural.

Sufami búwome wir wurdēn gedrehet  
Sufami búwote ihr wurdet gedrehet  
Sufami búwo sie wurden gedrehet.

Plural.

Sufti bútumbime wir wären gedrehet seyn  
Sufti bútumbite ihr würdet gedrehet seyn  
Sufti butu sie würden gedrehet seyn.

## PERFECTUM.

Singul.

Suftas esmi ich bin gedrehet worden  
Suftas essi du bist gedrehet worden  
Suftas esti (yra) er ist gedrehet worden.

Singul.

Esmi suftas buwes ich seyn gedrehet worden  
Essi suftas buwes du seyst gedrehet worden  
Esti (yra) suftas buwes er seyn gedrehet worden.

Dual.

Suftu eswā wir beyde sind gedrehet worden  
Suftu eszā ihr beyde seyd gedrehet worden  
Suftu esti (yra) sie beyde sind gedrehet worden.

Dual.

Eswā suftu buwusu wir beyde seynd gedrehet worden  
Esta suftu buwusu ihr beyde seyd gedrehet worden  
Esti (yra) suftu buwusu sie beyde seynd gedrehet worden.

Plural.

Sufti esmē wir sind gedrehet worden  
Sufeti este ihr seyd gedrehet worden  
Sufeti esti (yra) sie sind gedrehet worden.

Plural.

Esmē sufti buwē wir seynd gedrehet worden  
Este sufti buwē ihr seyd gedrehet worden  
Esti (yra) sufti buwē sie seynd gedrehet werden.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

Singul.

Suftas buwan ich war gedrehet worden  
Suftas buwat du warst gedrehet worden  
Suftas búwo er war gedrehet worden.

Singul.

Buczian suftas buwes ich wäre gedrehet worden  
Bütumbi suftas buwes du wärest gedrehet worden  
Bütu suftas buwes er wäre gedrehet worden.

Dual.

## INDICATIVUS.

*Dual.*

**Suptu búwowa** wir beyde waren gedrehet worden

**Suftu búwota** ihr beydewaret gedrehet worden

**Suptu buwo** sie beyde waren gedrehet worden.

*Plural.*

**Sukti búwome** wir waren gedrehet worden

**Sukti búwote** ihr waret gedrehet worden

**Sukti búwo** sie waren gedrehet worden.

## FUTURUM ORDIN.

*Singul.*

**Sukmas búsi** ich werde gedrehet werden

**Sukmas búsi** du wirst gedrehet werden

**Sukmas bus** er wird gedrehet werden.

*Dual.*

**Sukamu búsiwa** wir beyde werden gedrehet werden

**Sukamu búsita** ihr beyde werdet gedrehet werden

**Sukamu bus** sie beyde werden gedrehet werden.

*Plural.*

**Sukami búsimie** wir werden gedrehet werden

**Sukami búsile** ihr werdet gedrehet werden

**Sukami bus** sie werden gedrehet werden.

## CONJUNCTIVUS.

*Dual.*

**Bútumbiwa suptu búwusu** wir beyde wären gedrehet worden

**Bútumbita sukta búwusa** ihr beyde waret gedrehet worden

**Bútu suktu búwusu** sie beyde wären gedrehet worden.

*Plural.*

**Bútumbime sukti búwug** wir wären gedrehet worden

**Bútumbite sukci búwug** ihr waret gedrehet worden

**Butu sukti búwug** sie wären gedrehet worden.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## FUTURUM EXACT.

## Singul.

**B**us suftas ich werde gedreht wängelt, wird auch durch  
het werden seyn

**B**ust suftas du wirst gedreht das Particium busges  
het werden seyn

**B**us suftas er wird gedreht erzeigt.  
worden seyn.

## Dual.

**B**uswa suftu wir beyde wer-  
den gedreht worden seyn

**B**usita suftu ihr beyde werdet  
gedreht worden seyn

**B**us suftu sie beyde werden  
gedreht worden seyn

## Plural.

**B**esime sufti wir werden ge-  
dreht worden seyn

**B**usite sufti ihr werdet gedre-  
het worden seyn

**B**us sufti sie werden gedreht  
worden seyn.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

**S**ukamas und Suftas buſe **S**ukamu und Suftu buſe  
werde du gedreht wa lasset uns beyde ge-  
drehet werden

**S**ukamas und Suftas te **S**ukamu und Suftu buſita  
essie er werde gedreht werdet ihr beyde gedreht  
werden

## Dual.

wa lasset uns beyde ge-  
drehet werden

werdet ihr beyde gedreht  
werden

## Plural.

**S**ukamu und Sufti buſime lasset uns gedreht werden

**S**ukamu und Sufti buſite werdet ihr gedreht

**S**ukamu und Sufti te essie laß sie gedreht werden, man  
kann auch dazu sezen, gedreht worden seyn: Es kommt  
aber dieser Imperativus selten vor.

## INFINITIVUS.

Praesens. **Suſamas** (mù) buti gedrehet werden.

Perfectum. **Suſtas** (tu) buti gedrehet worden seyn,

## PARTICIPIUM.

Praesens. **Suſamas**, ma der, die gedrehet wird.

Perfectum. **Suſtas**, ta der, die da ist gedrehet worden.

Futurum I. **Suſsimas**, ma, der, die da wird gedrehet werden. (ist nicht gewöhnlich.)

Futurum II. **Suſtinas**, na der, die da soll, oder muß gedrehet werden.

## Anmerkungen zur ersten Conjugation.

Die Verba der ersten Conjugation weichen in manchen Theilen von einander ab. Der Ansänger muß sich hier vor allen Dingen aus dem Lexicon bekannt machen, wie ein jedes a verbo hat, weil die Veränderung aus den Radical-Temporibus in die davon deducirte fortgehet. Außerdem aber giebt es noch manche Abweichungen vom Paradigmate, besonders im Praesenti und Perfecto und den davon herkommenden Temporibus, die hier hervorkehrt werden sollen.

- 1) Die Verba in **džiu** werken in der zweyten Person des Praesentis, wie auch von der zweyten Person des Perfecti bis zu Ende das j weg und nehmen im Perfecto ein e an, als: **Spāndzju**, **spāndzian**, **spānsu**, **āusti**, ich drücke, hat in sec. Praes. **Spāudi**, von sec. Perfecti bis zu Ende **spāudei**, **spāudi**, **spāudewa**, **spāudita**, **spāudem**, **spādēt**, **spādē**, und das Particium masc. vom Perfecto **spāudeg**; hingegen behält das Femininum dieses participii das j, weil es von der ersten Person Perfecti herkommt und heißt **spāndzianus**. Eben so gehen auch die andern in **džiu**. **Léidzju** ich lasse, wirfst in sec. Praesentis das j weg, wie auch von sec. Perfecti bis zu Ende, wird aber nach dem Paradiagramma im Perfecto conjugiret, als: **léidi** du lässtest, Perf. **léidai**, **léido**, **léidom**, **léidot**, sc. **láižju** hat im Perfecto **láidzian**, auch manchesmal doch selten **láidau** und wird wie die erstern conjugiret.

- 2) Die Verba in **cžiu** werken gleichfalls in secunda Praesentis und im Perfecto von sec. Perf. bis zu Ende das cž weg und nehmen im letzten Tempore ein e an,

als

als: *Kwiczin, cziu, iesu, testi* ich bitte zu Gast, hat in sec. Praes. *Kwieti* und im Perf. *Kwietei, Kwieté,* *Kwietewa, Kwieteta, Kwietem, Kwietet* &c.

Die ein n vor dem dzu und cziu haben, gehen eben so, nur das sie dasselbe im Futuro und Infinitivo wegwerfen, welches durch einen Strich im vorhergehenden vocali ersezt wird, als: *Keneztu, Kenezian, ęgsu, ęgi* sti ich leide. *Spündzju, spündziau, spęsu, spęsti* ich stelle Meise auf. *Skundzju, skundziau, skusu, skusti* ich flage.

- 3) Die verba in eju geben ordentlich, nur in der zweyten Person Perfecti haben sie et, als: *seju* ich sde, *sejei* du hast gesät. *Weju* hat a verbo *wyja*, *wysu*, *wyti* ich jage nach, und geht ohne Abweichung.
- 4) Die verba in awu die awau, ausu, auti haben, gehen nach dem Paradigmate, als: *Kelläuju, awau, ausu, auti* ich reise. *Kataläuju, awau, ausu, auti* ich rei- giere als König. Die aber im Perfecto ḥwjau haben, nehmen von der sec. Pers. Pers. bis zu Ende ein e an, und werfen das j weg, als: *Krauju, ḥwjau, ausu, auti*, hat krowei, krowi, krowewa, era, krowem, et &c.
- 5) Die in oju und ūju sind von verschiedener Art, einige haben oju, osu, eti als: *Dumoju, ojau, ūsu, öti*, ich denke, meyne, diese haben nur in sec. Pers. ei, als: *Dumoei, Kolojet*, du hast gescholten. Einige haben awau, osu, oti und gehen nach dem Paradigma, als: *Kelläuju, awau, ausu, auti* ich reise. Einige aber haben ein doppeltes Perfectum, in ojau und awau, als: *Kastōju, Faſtōjau und Faſtawau*. Die in ojau formiren sec. Pers. Pers. in ei, als: *Kastoei*, die in awau aber ordentlich, als: *Kastawai* &c.
- 6) Die in ru, als: *Łarū* ich sage, *Barū* ich schalte, haben a verbo *bariau, bärſu, ārti*, und nehmen von der sec. Pers. Pers. bis zu Ende ein e an, als: *barei, bart, ēm, ét*, so auch *Gru* ich röhne welches ayrtau, iesu, irti hat, und *Łaru* ich hänge auf. Über *Rtu* hat ittau und geht ordentlich.
- 7) Die in pju, als: *Liepju* ich beschle, *Werpu* ich spinne. *Klaupju* ich knie nieder, werfen das j in sec. Praesentis weg, behalten es aber in den andern Personen die-

sed Temporis, als: Liepju, liepi, liepja, liepjawa, liepjata, liepjame, liepjate. Sie behalten das i auch in prima Perfecti und Infinitivo Imperf. als liepjau, liepjant, in den andern Temporibus aber wirds nicht gebraucht. Im Perfecto nehmen diese auch ein e an, von der sec. Perf. als: liepej, liepe, liepewa, liepet, liepem, liepet ic. Die verba in bju gehen auf dieselbe Weise, als gr̄bju ich harfe, gr̄bji, gr̄bjja ic.

- 8) Die verba in du haben zum Theil einige Ueberlebungen. Werdu ich führe hat im Perfecto, wedzian, wedei, dt, und behält das e mit Begwerfung des j in diesem Tempore durchweg. Lendu hat lindau und gehet ganz regulair. Gai Futuro und Infinitivo verliehret es das n, welches durch einen Strich in t ersetzt wird, als lisu, isti kriechen. Eben so auch Hindu, hindau, žisu, isti, ich sauge. Werdu ich koche, hat im Perf. wirtian, und nimmt von sec. Perf. bis zu Ende ein e an, als: wirrei, e, éwa, éta, ém, ét ic. Randu, radau, assu, asti ich finde. Pabundu, uddau, ussu, usti ich wache auf. Werdu, idau, isu isti ich wate im Wasser, gehen ordentlich.
- 9) Die Verba in gju, als: Žengiu ich schreite, Pajegiu ich bin stark, Baigiu ich vollende, und die übrigen nehmen von sec. Perfecti bis zu Ende ein e an, baigiei, baige, éwa, éta, ém, ét ic. Wegiu ich stehle, hat im Perfecto wegian, und gehet eben so.
- 10) Die in enu und imu gehen nach dem Paradigma, sie verliehren aber beyde das n im Futuro, welches durch einen Strich ersetzt wird, als: Gabenu ich bringe, gasbesu, Laupsinu ich lobe, laupsisu. Die in enu behalten das n im Infinitivo, als gabenti, die in imu wersen das n weg und behalten es auch, als: von laupsinu sage ich eben sowohl laupsinti, als laupstti. Hingegen nehmen die in innu, die im Perfecto ymau haben, von sec. Perfecti bis zu Ende ein e an, als: Pintnu ich flechte, hat pynau, ei, e, éwa, éta, ém, ét, wersen also im Perfecto ein n weg, im Futuro aber beyde, und haben einen doppelten Infinitivum. Das Futurum heißt also pijnu, und der Infinitivus pinti und piti.
- 11) Die in fju, als: Szauktu ich schreye, Rkiftu ich flueche, und andere haben von sec. Perfecti ein e, als fjan, fjei,

Fiet, fē, éwa, éta, ém, ét. Eben so gehen Reißfu ich essenbähre, Bloßfu ich werfe zu Boden, Löfflu ich schlage nieder, Tresslu ich presse aus. Sie haben aber das besondere, daß sie im Futuro ganz und im Infinitivo Praesentis und Futuri nebst dessen Participio die Buchstaben s̄t umkehren und daraus f̄s machen, als reißfu, rößft, rößent, rößses, und so auch die andere.

- 12) Die in Pu gehen mehrentheils ordentlich, nur muß man sich aus dem Lexico bekannt machen, wie sie a verbo haben, weil viele theils den Vocalem in penultima verändern, als: Xenku ich saunke, hat rinkau, rinksu, rinkti. Perka ich laufe, hat pikau piksu, pikti, theils aber statt des n vor dem k noch ein k im Perfecto annehmen, als: Tunku ich werde fett, hatt tußau, Lenku ich werde zu Theil hat teßau. Es sind aber doch ein Paar, die von sec. Perfecti ein e annehmen, als Plaku ich schlage, Seku ich folge, diese haben sekei, fē, éwa, éta, ém, ét &c.

- 13) Die Verba in stu gehen nach dem Paradigma, allein sie weichen sehr in den Radical-Temporibus von einander ab, daher muß ein Anfänger sich dieselbe aus dem Wörterbuch genau bekannt machen weil es hier viel zu weitläufig wäre anzugeben, wie sie a verbo haben, als: Dzinstu ich trockene, hat dziuwau, úsu, úti. Kintu ich bin ruhig, rimmau, imsu, imti. Pamilstu ich gewinne lieb, pamillau, ilsu, ilti. Pajystu ich lerne, pajinnau, isu, inti.

- 14) Einige Verba in lu gehen ordentlich, als: Prajllu, prajllau, prajlsu, ilti ich werde grau, Ísteiu, illau, elsu, elti ich werde schuldig, Gíku, illau, elsu, gëlti und gilti ich steche mit einem Stachel. Andere dagegen nehmen von sec. Perfecti ein e an, als: Kalu ich hamme, hat kalei, fē, éwa, éta, ém, ét, so auch Pillu ich gieße, schütte, Kullu ich dresche, Skelu ich spalte, Zelnu ich grüne, Welu ich walke, Pulu ich falle, Mlzu ich wähle, Kelm ich hebe und mehrere.

- 15) Die in su nehmen von sec. Perfecti auch ein e an, als: Kassu ich grabe, Kasei, sē, éwa, éta, ém, ét, eben so Klausu ich frage, Prausu ich wasche das Gesicht, Lefsu ich freße mit dem Schnabel wie ein Vogel, Tiesu ich richte

richte auf und andere. Dagegen hat Knissu ich wühle wie ein Schwein, ordentlich im Perfecto knissai, kniss so ic.

- 16) Die in iju und yju haben nur in sec. Perf. ei und gehen sonst ordentlich, als Bluzniju ich lästere, bluznjei, Czystiju ich reinige, czystijei, Ißgyju ich werde gesund, ißgyjei.
- 17) Die in tu gehen zum Theil nach dem Paradigma, nur muß man sich bekannt machen, wie sie a verbo haben, als: Kintu hat rictau, rissa risti. Skutu. Ruttu. Stüssu, süsti. Die ein n vor dem t haben, werden es im Perfecto und Futuro weg und bekommen im ersten ein doppeltes t und im letzteren ein doppelt s, als: Krintu hat krittau, kriissu, kristi. Suntu ich werde toll, suntau, sunssu, sunsti. Kremtu aber ich nage, hat krimtaur, krimssu, krimsti. Dagegen hat Metu ich werfe, mecziau, essu, esti, und nimmt von sec. Perf. ein e an, als: metei, ti, iwa, éta, ém, et ic.
- 18) Die in žu nehmen theils von sec. Perfecti ein e an, als Wežu ich fahre mit einem Wagen, hat wežei, žé, iwa, éta, ém, et, so auch Láuju ich breche, Grežu ich wen-de. Gráuju ich nage, Kéžiu ich rüge, schneide; theils aber gehen einige als Mlyžu ich harne, und Mlesžiu ich melke, welches milšiau, ilſsu, ilžti hat, nach dem Typo.
- 19) Die in ſu gehen zum Theil ganz richtig, als: Kifu ich binde, Kifju ich stecke, Kemſu ich stopfe, welches Pimſau, Pimſu Pimſti hat, zum Theil haben sie von sec. Perf. bis zu Ende ein e, als: Peſu ich pflichte, hat peſei, ſt, und so weiter; so auch Pleſu ich reiſt. Vleſu ich trage Koſu ich seige durch. In diesen verbis ist prima Praesentis und Futuri sich gleich, nur im Ton sind sie unterschieden, als Peſu ich pflichte, hat den Ton in ultima, peſu ich werde pflichten in penultima. Das Particium Futuri aber bekommt mehrtheils das s, als: riſſes, und im Foeminino heißts beständig riſſenti und im Infinitivo riſſent.
- 20) Die Verba in ſtu gehen mehrtheils alle richtig, als Užmirſtu ich vergesse, Luſtu ich zerbreche, Plyſtu ich gehe oder spalte entzwey. Aber Mirſtu, irriau, iſtu, iſti hat von sec. Perfecti bis zu Ende ein e, als: mirrei, iſe, ém, et ic.

- 21) Die in *vu* gehen eines Theils ordentlich, als: Lippu ich steige. Lippu ich schäle, schinde, so wie auch Kervu, welches Keryau, iespu, iespi hat, auch mehrere. Es nehmen aber auch einige in prima Perf. ein *j* an, als: Kervu ich backe, Tepu ich schmiere, diese haben Tepjan, tepjan, und nehmen von sec. Perfecti ein *e* an, als: Tepe, pē, ēm, ēt ic. Dieses thut auch Tamju, Patampu ich werde wozu, patapei, ē ic. Szlampu hat Slappau und das compositum oft passlapjan, welches denn auch ein *e* nimmt, sonst gehen Szlampu und Limpu, welches lippau hat, nach dem Paradigma.
- 22) Die in *gu* weichen auch unter einander ab. Nūgu, gan, ängsu, kugti ich wachse, Segu, igan, igsu, igtī und Bégu, ēgan, īgsu, ēgti geben richtig. Dagegen hat Degu ich breuue, Segu ich bestre, von sec. Perf. bis zu Ende ein *f*, als: segei, gē ic. Mezgu hat mezzau, megst, megsti ich stricke, nimmt ebenfalls ein *e* an.
- 23) Die in *mu*, als: Jumu, ēmjau, imsu, imti ich nehme, und Gemmu, gimjan, manchesmahl auch gimusau, gimsu, gimti ich werde geboren, nehmen von sec. Perf. *e* an und versetzen das *j* weg, als: von immu, ēmei, ē, ēm, ēt ic. Eben so geht Stumju, stumjan, ich stoße, Sémju, sémjan ich schöpfe, Lemju, ēmjau ich bestimme, Remju, remjan ich sinhe.
- 24) Die in *mju* versetzen in secunda Praesentis das *j* weg und nehmen von sec. Perf. ein *e* an, als Patremju ich verstoße, hat in secunda Praef. pātreemi, und im Perfecto patremjau, mei, ē, ic. Eben so geht Stumju, stumjan, ich stoße, Sémju, sémjan ich schöpfe, Lemju, ēmjau ich bestimme, Remju, remjan ich sinhe.
- 25) Die in *aunu* als Gáunu ich bekomme, gawau, ausu, auti, gehen ordentlich. Die in *aunu* nehmen in prima Perf. Perfecti *j* an, als: Apstaunu, apstawjan, welches sie in den folgenden Personen verliehren, als apsta-wa, apstāwo ic.

Es sind also in dieser Conjugation mancherley Abweichungen, die das Praesens nur wenig, das Perfectum aber sehr oft betreffen. Wer indessen nur weiß, wie ein jedes nach dem Wörterbuch a verbo hat, und dieses Verzeichniß nachschlägt, wird nicht so leicht irren.

## §. 69.

Exempel der zweyten Conjugation die imparisyllabica mit dem Augmento e.

a verbo Penu, ējan, ēsu, ēti ich ernährte.

## A c t i v u m.

## INDICATIVUS.

## PRAESENS.

## Singul.

Penu ich nähre

Mangelt, wird durch das

Peni du nährest

Péna er nähret.

Participium Praesentis

## Dual.

Pénawa wir beyde nähren

gegeben.

Pénate ihr beyde nähret

Péna sie beyde nähren

## Plural.

Pénawau ich pflegte zu

nähren

Pénawai du pflegtest zu

nähren

Pénawo er pflegte zu näh-

ren.

## Gewohnheits - IMPERFECTUM.

## Singul.

Penédawau ich pflegte zu Mangelt, wird durch das

nähren

Penédawai du pflegtest zu

Gewohnheit - Partici-

nähren

Penédawo er pflegte zu näh-

ren.

## Dual.

Penédawau wir beyde pfleg-

ten zu nähren

Penédawai ihr beyde pfleg-

tet zu nähren

Penédawo sie beyde pflegten

zu nähren.

## Plural.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Plural.

Penidawene wir pflegten zu  
nähren  
Penidawote ihr pflegtet zu  
nähren  
Penidawo sie pflegten zu  
nähren.

## IMPERFECTUM II.

## Singul.

Mangelt, wird durchs Per-  
fectum ersetzt.

Penēcian ich nährte, mbe:  
te nähren  
Penēcum bei du nährtest  
Penētu er nährte.

## Dual.

Penētumbiwā wir beyde näh-  
reten  
Penētumbitā ihr beyde näh-  
retet  
Penētu sie beyde nähreten.

## Plural.

Penētumbimē wir nährten  
Penētumbitē ihr nährtet  
Penētu sie nährten.

## PERFECTUM.

## Singul.

Penējan ich habe genähret  
Penējet du hast genähret  
Penējo er hat genähret

## Singul.

Esti penējes ich habe ge-  
nähret  
Esti penējes du habest ge-  
nähret  
Esti (yra) penējes er habe ge-  
nähret.

## Dual.

Penējowa wir beyde haben  
genähret  
Penējota ihr beyde habet ge-  
nähret  
Penējo sie beyde haben ge-  
nähret.

## Dual.

Estwā penējusu wir beyde ha-  
ben genähret  
Estā penējusu ihr beyde ha-  
bet genähret  
Esti (yra) penējusu sie beyde  
haben genähret.

## INDICATIVUS.

*Plural.*

**P**enéjome wir haben genähret

**P**enéjote ihr habet genähret

**P**enéjo sie haben genähret.

## CONJUNCTIVUS.

*Plural.*

**E**sme penéje wir haben genähret

**E**ste penéje ihr habet genähret

**E**sti (vrs) penéje sie haben genähret.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfektum gebraucht, und der Conjunctions hat auch oft vim Indicativi.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

*Singul.*

**P**enéjgs buwau ich hatte ge-  
nähret

**P**enéjgs buwai du hattest ge-  
nähret

**P**enéjgs buwo er hatte ge-  
nähret.

*Dual.*

**P**enéjusu buwowa wir beyde  
hatten genähret

**P**enéjau buwota ihr beyde  
hättet genähret

**P**enéjusu buwo sie beyde hat-  
ten genähret.

*Plural.*

**P**enéjje buwome wir hatten  
genähret

**P**enéjje buwote ihr hattet ge-  
nähret

**P**enéjje buwo sie hatten ge-  
nähret.

*Singul.*

**B**úczian penéjgs ich hätte  
genähret

**B**útunibei penéjgs du hattest  
genähret

**B**útu penéjgs er hätte ge-  
nähret.

*Dual.*

**B**útumbiwa penéjusu wir  
beyde hätten genähret

**B**útumbita penéjusu ihr bey-  
de hättet genähret

**B**útu penéjnju sie beyde hät-  
ten genähret.

*Plural.*

**B**útumbime penéjje wir hät-  
ten genähret

**B**útumbire penéjje ihr hättet  
genähret

**B**útu penéjje sie hatten ge-  
nähret.

## FUTURUM ORD.

*Singul.*

**P**enésu ich werde nähren

**P**enési du wirst nähren

**P**enés er wird nähren.

Mangelt, statt dessen braucht  
man das Particípium  
und Infinitivum Futuri.

*Dual.*

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Dual.

**Peneſiwa** wir beyde werden  
nähren

**Peneſita** ihr beyde werdet näh-  
ren

**Penes** sie beyde werden nähren.

## Plural.

**Peneſime** wir werden nähren

**Peneſite** ihr werdet nähren

**Penes** sie werden nähren.

## FUTURUM EXACTUM.

## Singul.

**Būſu penējēs** ich werde ge- Mängelt, kann aber sowohl  
nähret haben

**Būſt penējēs** du wirst genäh- indicative als conjunc-  
ret haben

**Būs penējēs** er wird genäh- etive gebraucht werden,  
ret haben

## Dual.

**Būſiwa penējuſu** wir beyde  
werden genähret haben

**Būſita penējuſu** ihr beyde  
werdet genähret haben

**Būs penējuſu** sie beyde wer-  
den genähret haben.

## Plural.

**Būſime penējē** wir werden  
genähret haben

**Būſite penējē** ihr werdet ge-  
nähret haben

**Būs penējē** sie werden ge-  
nähret haben.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

**Peneſi** (obſol. **peneſi**) nähre  
du

**Te peneſa** laſſe er nähren.

## Dual.

**Peneſiwa** laſſt uns beydenäh-  
ren

**Peneſita** nähret ihr beyde

**Te peneſa** laſſet sie beyde nähren.

## Plural.

## Plural.

Penékime lässt uns nähren.  
Penékite nähret ihr  
Te péna laß sie nähren.

## INFINITIVUS.

Praesens. Penéti nähren.

Imperf. auch oft Praef. und Gerundium. Pímant, da man  
nährete, im nähren.Gewohnheits-Imperf. Penébewus da man pflegte zu  
nähren.

Perfectum. Penéjus genähret haben.

Futurum. Penésent nähren werden.

Supinum. Penétu zu nähren.

## PARTICIPIUM.

Praesens. Pénas, anti, ber, die da nähret.

Imperf. auch oft Praef. Penédames, ma ber, die da näh-  
ret, nährete.Gewohnheits-Imperf. Penédawgs, usl der, die da pflegte  
zu nähren.

Perfectum. Penéjgs, usl, der, die da genähret hat.

Futurum. Penésgs, enti der, die da nähren wird.

## P a f f i v u m.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## PRAESENS.

## Singul.

Pénamas esmi ich werde ge-  
nähret

Mangelt, wird durch das

Pénamas esti du wirst ge-  
nähretParticipium ist aus-  
gedruckt.Pénamas esti (yta) er wird  
genähret.

## Dual.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Dual.

Pénamu eswā wir beyde werden genähret  
 Pénamu estā ihr beyde werdet genähret  
 Pénamu esti (yra) sie beyde werden genähret.

## Plural.

Pénami esme wir werden genähret  
 Pénami este ihr werdet gesnähret  
 Pénami esti (yra) sie werden genähret.

## IMPERFECTUM I.

## Singul.

Mangelt, wird durch den Pénamas búcziau ich würde genähret  
 Indicativum Imperfeti II. und Perfecti er- Pénamas bútumbi du würdest genähret  
 sche. Pénamas bútu er würde gesnähret.

## Dual.

Pénamu bútumbiwa wir beyde würden genähret  
 Pénamu bútumbita ihr beyde würdet genähret  
 Pénamu butu sie beyde würden genähret.

## Plural.

Pénami bútumbime wir würden gendhret  
 Pénami bútumbite ihr würdet genähret  
 Pénami bútu sie würden gesnähret.

## IMPER-

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## IMPERFECTUM II.

## Singul.

## Singul.

Pénamas buwaū ich ward	Penitas búczian ich würde
genähret	genähret seyn
Pénamas buwal du wurdest	Penitas butumbet du wür-
genähret	dest genähret seyn

Pénamas buwo er ward ge-

nähret.

Penetas bütin er würde ge-

nähret seyn.

## Dual.

## Dual.

Pénamu buwowa wir beyde	Penetu butumbiwà wir beyd-
wurden genähret	be würden genähret seyn
Pénamu buwotà ihr beyde	Penetu butumbità ihr beyde
wurdet genähret	würdet genähret seyn

Pénamu búwo sie beyde wur-

den genähret.

Penetu bütin sie beyde würden

genähret seyn.

## Plural.

## Plural.

Pénami búwome wir wurden	Peneti butumbime wir wür-
genähret	den genähret seyn
Pénami búwote ihr würdet	Peneti bütumbite ihg würdet
genähret	genähret seyn

Pénami búwo sie wurden ge-

nähret.

Peneti bütin sie würden ge-

nähret seyn.

## PERFECTUM.

## Singul.

## Singul.

Penitas esmi ich bin genäh-	Esmi penetas búwes ich sey
ret worden	genähret worden
Penetas essi du bist genähret	Essi penetas búwes du seyst
worden	genähret worden.

Penitas esti (yra) er ist ge-

nähret worden.

Esti (yra) penetas búwes es

sey genähret worden.

## Dual.

## Dual.

Penetu eswa wir beyde sind	Eswa penetu búwusu wir
genähret worden	beyde seynd genähret worden
Penetu esrà ihr beyde seyd ge-	Estra penetu búwusu ihr bey-
nähret worden	de seyd genähret worden.

Penetu yra sie beyde sind ge-

nähret worden.

Esti (yra) penetu búwusu sie

beyde seynd genähret worden.

## Plural.

*Plural.*

Penéti esme wir sind genähret worden	Esme penéti buwę wir seynd genähret worden
Penéti este ihr seyd genähret worden	Este penéti buwę ihr seyd genähret worden
Penéti esti (yra) sie sind genähret worden	Esti (yra) penéti buwę sie seynd genähret worden,

*Plural.***PLUSQVAMPERFECTUM***Singul.*

Penetas buwau ich war ge- nähret worden	Búcztau penetas buwęs ich wäre genähret worden
Penetas buwai du warst ge- nähret worden	Bútumbi penetas buwęs du wärest genähret worden
Penitas búwo er war genähret worden.	Bútu penetas buwęs et wäre genähret worden.

*Singul.**Dual.*

Penetu buwowa wir beyde waren genähret worden	Bútumbiwa penetu buwua su wir beyde wären ges nähret worden
Penetu buwotä ihr beyde wa- ret genähret worden	Bútumbita penetu buwusu ihr beyde wäret genähret worden
Penetsu buwo sie beyde waren genähret worden	Bútu penetsu buwusa sie beyde wären genähret worden.

*Dual.**Plural.*

Peneti buwome wir waren genähret worden	Bútumbime peneti buwę wir wären genähret wesen
Peneti buwote ihr waret ge- nähret worden	Bútumbite peneti buwę ihr wäret genähret werden
Peneti buwo sie waren ge- nähret worden.	Bútu penéti buwę sie wären genähret werden

*Plural.***FUTURUM ORD.***Singul.*

Pénamas búsu ich werde ge- nähret werden	Mangelt, wird durch das
Pénamas búsi du wirst ge- nähret werden	Participium búses et,
Pénamas bus er wird genäh- ret werden.	sege,

*Dual.*

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Dual.

Pénemu búsiwa wir beyde  
werden genähret werden  
Pénemu búsite ihr beyde  
werdet genähret werden  
Pénamu bus sie beyde wer-  
den genähret werden.

## Plural.

Pénami búsimi wir werden  
genähret werden  
Pénami búsite ihr werdet ge-  
nähret werden  
Pénami bus sie werden ge-  
nähret werden.

## FUTURUM EXACT.

## Singul.

Búsi penéta ich werde ge-  
nähret worden seyn  
Búsi penéta du wirst genäh-  
ret worden seyn  
Bus penéta er wird genäh-  
ret worden seyn.

## Dual.

Búsiwa penétu wir beyde wer-  
den genähret werden seyn  
Búsite penétu ihr beyde wer-  
det genähret werden seyn  
Bus penétu sie beyde werden  
genähret werden seyn.

## Plural.

Búsimi penéti wir werden ge-  
nähret worden seyn  
Búsite penéti ihr werdet ge-  
nähret worden seyn  
Bus penéti sie werden genäh-  
ret worden seyn.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

Pénamas und Penétas búf  
werde du genähret

Pénamas und Penétas fessle  
er werde genähret.

## Dual.

Pénamu und Penétu búfiwa  
lasset uns beyde genähret  
werden

Pénamu und Penétu búfiz  
werdet ihr beyde genähret

Pénamu und Penétu fessle  
laß sie beyde genähret  
werden.

## Plural.

Pénami und Penéti búfime lasset uns genähret werden,  
Pénami und Penéti búfite werdet ihr genähret.  
Pénami und Penéti te fessle laß sie genähret werden.

Dieser Imperativus kommt nur selten vor.

## INFINITIVUS.

Praef. Pénamas (mu) búti genähret werden.

Perf. Penétas (tu) búti genähret worden seyn.

## PARTICIPIUM.

Praef. Pénamas, mà der, die da genähret wird.

Perf. Penétas, tå der, die da ist genähret worden.

Fut. I. Penésemas, mà der, die da wird genähret werden, (ist nicht sehr gebräuchlich.)

Fut. II. Penéttimas, nà der, die da soll, oder muß ge-  
nähret werden.

Die mehresten Verba der zweyten Conjugation gehen nach diesem Paradigma, daher ist dasselbe auch verhälglich gewählt worden. Es giebt aber auch eine Anzahl Verborum, die ein i annehmen, da, wo das Paradigma em:a hat, als Peniu hat in tertia Persona Praesentis Pénia, im Duali Pénawia, pénata, im Plur. Pénamis, Pénate. Im Imperat. te péna. Infinit. Imperf. und Gerundium, Pénant. Im Particípio act Praef. Pénas, anti. Im Inf. Pass. Pénas mu buti und das Particípium Praef. Pass. Pénamicis, ma. Diese verba dagegen haben an diesen Stellen ein i, geben aber sonst eben so wie peniu. Zum Beispiel soll das verbum My illu, éjau, ésu, éti ich liebe, in den Stellen dienen, wo es ein i annimmt, als:

## A c t i v u m.

## Indicativus.

## P R A E S E N S.

## Singul.

*Mylim* ich liebe*Mylī* du liebest*Mylī* oder eigentlich *Myl'* er liebet, wie es beständig ausgesprochen wird.

## Dual.

## Plural.

*Mylīwa* wir beyde lieben*Mylīma* wir lieben*Mylīta* ihr beyde liebet*Mylīte* ihr liebet*Myl'* sie beyde lieben.*Myl'* sie lieben.

## Das Gewöhnheitss - Imperfectum

## Imperfectum II.

## Perfectum

## Plusquamperfectum

## Futurum ordin. und

Futurum exactum gehen sämmtlich ohne Abweichung nach Penū.

Imperativus hat in tertia Persona

*Ce myl'* laß er, sie beyde, sie lieben, das übrige nach Penū.

Infinitivus hat bloß im Imperf. oder Gerund.

*Mylīnt* da man liebete, im Lieben, das übrige auch nach Penū.

## Participium.

Praef. *Mylīts*, inci der, die da liebet, die übrigen völlig nach Penū.

## P a s s i v u m.

Dieses wird durch die Participia periphrastice gemacht, es ist also hier nur das eine Participium Praesentis: *mylimas*, mi zu merken, worin eine Abweichung von dem Paradiagram vorgehet, das übrige geht alles nach penū, und braucht gar nicht hervorgehett zu werden, wie denn auch der Infinitivus Praesentis: *mylimas* (mu) buci, von diesem Participio gemacht wird.

Die verba die nach mylin geben, sind vornehmlich: Stowju ich stehe, Zuru ich sehe, Turtu ich habe, muß, Uoztu ich will, Regiu ich sehe, Uurtu ich sehe glupend herab, Galu ich kann, Likiu ich glaube, Wizlin ich bebe, Lingiu ich bin saul, Girdziu ich höre, Weldziu ich klopfe an, Tylu ich bin still, Smirdziu ich stinke, Gullu ich liege, Palydziu ich begleite, Pawydziu ich missgönnne.

### Anmerkungen.

Die Verba der zweyten Conjugation haben nicht viel abweichendes von dem Paradigmate; in wie weit diejenige, die ein i annehmen, anders conjungiret werden, ist durch das Verbum Mylin bereits angezeigt worden.

Von den übrigen ist zu merken, daß in tertia Persona Praef. daß a bey den uneisten weggeworfen werden kann, ich sage also pena und pñ', déra und dñ', warwa und warwo', bunda und bund', Falba und Falb'. Bey einigen aber kann daß a nicht weggeworfen werden, besonders wenn dadurch die Aussprache schwer wird. Z. B. láska es tröpfelt, kann ich nicht sagen laß' sondern láska. Bey Blizgu heißts blizga, bey attessu, attessa, bey Frutru, Frutta, bey Judu ich wackele, röhre, juddä. Die aber ein i annehmen, werfen es fast jederzeit weg, als bey tiflu heißts til', bey juren, Jur, bey gallu, gal', bey gullu, gal', bey noru, nor', bey regiu, rég'.

Es giebt aber auch verba in dieser Conjugation im dziu, die ein i annehmen und in tertia Praesentis drei Buchstaben wegwerfen, als: Pawydziu ich missgönnne, hat pawyd', Girdziu ich höre, gird', Palydziu ich begleite, palyd', Smirdziu ich stinke, smird'.

Stowju ich stehe, hat stow, das letztere w aber wird oft so verschlungen ausgesprochen, daß man nur sto höret, es sto laß' es also sehn. Tuppu ich sage auf den Beinen, hat tup', tupja auch wohl tuppi. Wehr wäre hier nicht anzumerken;

§. 70.

Exempel der dritten Conjugation die auch impar-  
syllabica mit dem Augmento i.

a verbo **Laiſau**, ſiau, yſu, yti ich halte.

### A c t i v u m.

#### INDICATIVUS.

#### CONJUNCTIVUS.

#### PRAESENS.

##### *Singul.*

**Laiſau** ich halte;  
**Laiſai** du hältest  
**Laiſo** er hält.

Mangelt, wird durch das

Participium Praesentia

##### *Dual.*

**Laiſowa** wir beyde halten  
**Laiſota** ihr beyde halten  
**Laiſo** ſie beyde halten.

gegeben.

##### *Plural.*

**Laiſome** wir halten  
**Laiſota** ihr halten  
**Laiſo** ſie halten.

#### Gewöhnheits-IMPERFECTUM.

##### *Singul.*

**Laiſydawau** ich pflegte zu halten  
**Laiſydawat** du pflegtest zu halten  
**Laiſydawo** er pflegte zu halten.

möglichkeits-Participium  
ersetzt.

##### *Dual.*

**Laiſydawowa** wir beyde pflegten zu halten  
**Laiſydawota** ihr beyde pflegten zu halten  
**Laiſydawo** ſie beyde pflegten zu halten.

##### *Plural.*

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

*Plural.*

*Laiſyda*wome wir pflegten zu halten

*Laiſyda*wete ihr pflegtet zu halten

*Laiſyda*we sie pflegten zu halten.

## IMPERFECTUM II.

*Singul.*

Mangelt, wird durch den *Laiſyczian* ich möchte halten,  
hielte

Indic. Perfecti ersetzt.

*Laiſytum* bei du hieltest  
*Laiſytu* er hielte.

*Dual.*

*Laiſytumbiwa* wir beyde hielten

*Laiſytumbita* ihr beyde hieltet

*Laiſytu* sie beyde hielten.

*Plural.*

*Laiſytumbime* wir hielten

*Laiſytumbite* ihr hieltet

*Laiſytu* sie hielten.

## PERFECTUM.

*Singul.*

*Laiſtian*, ich habe gehalten

*Laiſtet* du hast gehalten

*Laiſt* er hat gehalten

*Singul.*

*Eſni laiſges* ich habe gehalten.

*Eſti laiſges* du habest gehalten

*Eſti (yra) laiſges* er habe gehalten.

*Dual.*

*Laiſtēwa* wir beyde haben gehalten

*Laiſtēta* ihr beyde habet gehalten

*Laiſtē* sie beyde haben gehalten.

*Dual.*

*Eſwa laiſtū* wir beyde haben gehalten

*Eſta laiſtū* ihr beyde habet gehalten

*Eſti (yra) laiſtū* sie beyde haben gehalten.

## INDICATIVUS.

*Plural.*

Laike me wir haben gehalten  
Laike te ihr habet gehalten  
Laike si sie haben gehalten

## CONJUNCTIVUS.

*Plural.*

Laike me laike wir haben gehalten  
Laike te ihr habet gehalten  
Laike si sie haben gehalten.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfektum gebracht, und der Conjunctionus hat oft vom Indicativi.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

*Singul.*

Laike s buwau ich hatte ges-  
halten  
Laike s buwai du hattest ges-  
halten  
Laike s buwo er hatte gehal-  
ten.

*Singul.*

Buczian laike ich hätte ges-  
halten  
Bütumbi laike du hattest  
gehalten  
Bütu laike er hätte gehal-  
ten.

*Dual.*

Laikusu buwowa wir beyde  
hatten gehalten  
Laikusu buwota ihr beyde  
hättet gehalten  
Laikusu buwo sie beyde ha-  
ten gehalten.

*Dual.*

Bütumbiwa laikusu wir bey-  
de hatten gehalten  
Bütumbita laikusu ihr bey-  
de hättet gehalten  
Bütu laikusu sie beyde ha-  
ten gehalten.

*Plural.*

Laike s buwomi wir hatten  
gehalten  
Laike s buwote ihr hattet ges-  
halten  
Laike s buwo sie hatten gehal-  
ten.

*Plural.*

Bütumbime laike wir hät-  
ten gehalten  
Bütumbite laike ihr hättet  
gehalten  
Bütu laike sie hatten gehal-  
ten.

## FUTURUM ORDIN.

*Singul.*

Laikeyu ich werde halten  
Laikeyu du wirst halten  
Laikeyu er wird halten.

Mangelt, statt dessen braucht  
man das Particium  
und Infinitivum Futuri.

*Dual.*

## INDICATIVUS.

*Duel.*

**L**aikysiwà wir beyde werden  
halten.

**L**aikystrà ihr beyde werdet  
halten.

**L**aikys sie beyde werden ha-  
ten.

*Plural.*

**L**aikysime wir werden halten.

**L**aikysite ihr werdet halten.

**L**aikys sie werden halten.

## CONJUNCTIVUS.

## FUTURUM EXAGÖR.

*Singul.*

**B**üsi laikys ich werde gehal-  
ten haben Mangelt, kann aber sowohl

**B**üsi laikys du wirst gehalten indicative als conjun-  
haben

**B**us laikys er wird gehalten stive gebraucht werden.  
haben.

*Duet.*

**B**üsiti laikusu wir beyde  
werden gehalten haben

**B**üsitsa laikusa ihr beyde wer-  
det gehalten haben

**B**us laikusu sie beyde werden  
gehalten haben.

*Plural.*

**B**üsime laiky wir werden ge-  
halten haben

**B**üsitsa laiky ihr werdet gehal-  
ten haben

**B**us laiky sie werden gehalten  
haben,

## IMPERATIVUS.

## Singul.

*LaiPyF* halte du

## Dual.

*LaiPyPiwa* lasset uns beyde  
halten

*Te laiFo*, laß er halten.

*LaiPyPita* haltet ihr beyde

*Te laiFo* laß sie beyde halten.

## Plural.

*LaiPykime* lasset uns halten

*LaiPykite* haltet ihr

*Te laiFo* laß sie halten.

## INFINITIVUS.

Praesens. *LaiFytti* halten.

Imperf. auch Praesens und Gerundium. *LaiFant* da man  
hielt, nn Halten.

Gewöhnheits-Imperfectum. *LaiPydawus*, da man pflegte  
zu halten.

Perfectum. *LaiFius* gehalten haben.

Futurum. *LaiFysent* halten werden.

Supinum. *LaiFytu* zu halten.

## PARTICIPIUM.

Praesens. *LaiFas*, anti der, die da hält.

Imperf. auch oft Praesens. *LaiPydamas*, ma der die  
da hält, hielt.

Gewöhnheits-Imperfectum. *LaiPydawgs*, usi der, die da  
zu halten pflegte.

Perfectum. *LaiFgs*, usi der, die da gehalten hat.

Futurum. *LaiFyses*, senti der, die da halten wird.

Das Passivum dieses verbi darf gar nicht hergesetzt werden, weil es in allen Stücken so gehe als das Passivum von Penū. Doch muß man merken, daß das Part. Praef. Pass. hier *laikomas*, ma, und das vom Perf. *laiPytas*, ta, heißt, durch diese beyde wird also das ganze Passivum periphrastisch formirt, als: *Laikomas esmi* ich werde gehalten ic. *LaiPytas esmi* ich bin gehalten worden.

## Ummerkungen.

- 1) Einige von diesen Verbis haben im Futuro und Infinitivo ein y, andere aber ein t. Erstere haben den Ton in penultima, letztere aber in antepenultima, als: *Safau* ich sage, *hat safysu*, *safyti*, aber *Wâlgau iß esse*, *hat wâlgisu*, *wâlgiti*.
- 2) Die Verba in *dau*, *stau* und *tau* nehmen in prima Persona Perfecti, daß erstere ein j, die beyde letztere aber cz an, als: *Bedau* ich stoße mit den Hôdrnern, *hat Bedzian*. *Stattau* ich sehe, stelle hin, nimmt ein cz an, und heißt *staczian*, *Barstau* ich streut, *hat barszian*. *Mittau* ich sehe, *maczian*. Und da von der ersten Persona Perfecti das participium Perfecti im Foeminino, imgleichen der Infinitivus Perfecti herkommt, so wird dieses j und cz auch dahin übertragen, es heißt also von *Bandau* ich versuche, *bandziusti*, *bandzius*, von *Mittau* ich sehe, *macziusti*, *maczius*, von *Barstau* ich streue, *barszizusti*, *barszizius* ic.
- 3) Die Verba in *bau* und *pau* nehmen in prima Perfecti ein j ab, als: *Gnaibau* hat *gnaibjau*, *Kraipau*, *Fratipjau* welches aber in den andern Personis und Numeris wegfällt.
- 4) Die tertia Persona Praesentis wird an manchen Orten, als im Memelschen und Tilsitschen Kreise, auch um Magnit herum, durch a ausgesprochen. Man sagt also *Laika* statt *laiko*. In dieser Gegend aber redet man accurat nach dem Paradigma.

Dies wäre das hauptsächlichste, so bey der dritten Conjugation anzumerken.

## §. 71.

Exempel der vierten Conjugation die auch imparsyllabica ist, mit dem Augmento o.

a verbo Jēßkau, ójau, óju, óu ich suche.

## Actiu m.

INDICATIVUS.

CONJUNCTIVUS.

PRAESENS.

## Singul.

Jēßkau ich suche  
Jēßkai du suchest  
Jēßko er sucht.

Mangelt, wird durch das  
Participium Praesentis

## Dual.

Jēßkowa wir beyde suchen  
Jēßkota ihr beyde suchen  
Jēßko sie beyde suchen.

gegeben.

## Plural.

Jēßkoma wir suchen  
Jēßkota ihr suchen  
Jēßko sie suchen.

## Gewohnheits - IMPERFECTUM.

## Singul.

Jēßkōdawau ich pflegte zu Mangelt, wird durch das  
suchen

Jēßkōdawai du pflegtest zu Gewohnheits - Partici-  
suchen

Jēßkōdawo er pflegte zu su- plum gegeben.  
chen.

## Dual.

Jēßkōdawowa wir beyde pflegten zu suchen

Jēßkōdawota ihr beyde pfleg- ter zu suchen

Jēßkōdawo sie beyde pfleg- ten zu suchen.

## Plural.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

*Plural.*

Jéßkódawome wir pflegten  
zu suchen.  
Jéßkódawore ihr pflegtet zu  
suchen.  
Jéßkódawo sie pflegten zu  
suchen.

## IMPERFECTUM II.

*Singul.*

Mangelt, wird durch den Indicativum Perfecti gegeben.

Jéßkéczian ich möchte suchen,  
suchete

Jéßkótumbai du suchetest  
Jéßkótua er suchete.

*Dual.*

Jéßkótumbiwa wir beyde su-  
cheten

Jéßkótumbita ihr beyde su-  
cheten

Jéßkótua sie beyde sucheten,

*Plural.*

Jéßkótumbime wir sucheten

Jéßkótumbite ihr suchetet

Jéßkótua sie sucheten.

## PERFECTUM.

*Singul.*

Jéßkójia ich habe gesucht  
Jéßkójai du hast gesucht  
Jéßkójó er hat gesucht.

*Singul.*

Esmi jéßkójes ich habe ge-  
sucht  
Esmi jéßkójes du habest gesucht  
Esti (yrá) jéßkójes er habe  
gesucht.

*Dual.*

Jéßkójowa wir beyde haben  
gesucht  
Jéßkójota ihr beyde habet ge-  
sucht  
Jéßkójó sie beyde haben ge-  
sucht.

*Dual.*

Eswá jéßkójus wir beyde  
haben gesucht  
Esta jéßkójusu ihr beyde ha-  
bet gesucht  
Esti (yrá) jéßkójusu sie bey-  
de haben gesucht.

*Plural.*

## INDICATIVUS.

*Plural.*

Jéßéjome wir haben gesucht

Jéßéjote ihr habet gesucht

Jéßéjo sie haben gesucht.

## CONJUNCTIVUS.

*Plural.*

Esm: jéßéje wir haben gesucht

Este jéßéje ihr habet gesucht

Esti (yre) jéßéje sie haben gesucht.

Das Perfectum Indicativi wird auch als ein Imperfectum gebraucht, und der Conjunctions hat oft vom Indicativi.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

*Singul.*

Jéßéjegs buwau ich hatte gesucht

Jéßéjegs buwai du hattest gesucht

Jéßéjegs buwo er hatte gesucht.

*Singul.*

Búczian jéßéjegs ich hätte gesucht

Bútumbet jéßéjegs du hättest gesucht

Bútu jéßéjegs er hätte gesucht.

*Dual.*

Jéßéjusa buwowa wir beydē hatten gesucht

Jéßéjusu búwota ihr beydē hattet gesucht

Jéßéjusu búwo sie beydē hatten gesucht

*Dual.*

Bútumbiwa jéßéjusu wir beydē hatten gesucht

Bútumbita jéßéjusu ihr beydē hattet gesucht

Bútu jéßéjusu sie beydē hatten gesucht.

*Plural.*

Jéßéje búwome wir hatten gesucht

Jéßéje Ibúwote ihr hattet gesucht

Jéßéje búwo sie hatten gesucht.

*Plural.*

Bútumbime jéßéje wir hätten gesucht

Bútumbite jéßéje ihr hattet gesucht

Bútu jéßéje sie hätten gesucht.

## FUTURUM ORD.

*Singul.*

Jéßéjsu ich werde suchen

Jéßéjst du wirst suchen

Jéßéjst er wird suchen.

Mangelt, statt dessen braucht man das Particium und Infinitivum Futuri.

*Dual.*

## INDICATIVUS. CONJUNCTIVUS.

## Dual.

**T**isztósiwa wir beyde werden  
suchen

**T**isztósiha ihr beyde werdet  
suchen

**T**isztós sie beyde werden su-  
chen.

## Plural.

**T**isztósimi wir werden suchen

**T**isztósite ihr werdet suchen

**T**isztós sie werden suchen.

## FUTURUM EXACT.

## Singul.

**B**ústu jéstköjeg ich werde gesucht haben Mängelt; kann aber sowohl

**B**úsi jéstköjeg du wirst gesucht haben indicative als conjun-

**B**úsz jéstköjeg er wird gesucht gebraucht werden.

## Dual.

**B**ústowa jéstköjuwu wir beyde werden gesucht haben

**B**ústita jéstköjuwu ihr beyde werdet gesucht haben

**B**úsz jéstköjuwu sie beyde wer- den gesucht haben

## Plural.

**B**ústume jéstköjeg wir werden gesucht haben

**B**ústite jéstköjeg ihr werdet gesucht haben

**B**úsz jéstköjeg sie werden gesucht haben.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

Jéßrōp suche du

Te jéßlo lasß et suchen.

## Dual.

Jéßrōtiwa laßet uns beyde suchen

Jéßrōlita suchet ihr beyde.

Te jéßlo lasß sie beyde suchen.

## Plural.

Jéßrōlime laßet uns suchen

Jéßrōlite suchet ihr

Te jéßlo lasß sie suchen.

## INFINITIVUS.

Praes. Jéßrōti suchen.

Imperf. auch oft Praes. und Gerundium. Jéßrant, im suchen, da man suchete.

Gewohnheits-Imperfectum. Jéßrōdawus da man pflegte zu suchen.

Perfectum. Jéßrōjus gesuchet haben.

Futurum. Jéßrōsent suchen werden.

Supinum. Jéßrōtu zu suchen.

## PARTICIPIUM.

Praesens. Jéßrōas, anti, der, die da sucht.

Imperf. auch oft Praesens. Jéßrōdamas, ma der, die da suchete, sucht.

Gewohnheits-Imperf. Jéßrōdawgs, usf, der, die da pflegte zu suchen.

Perfectum. Jéßrōjgs, usf, der, die da gesucht hat.

Futurum. Jéßrōfes, enti, der, die da suchen wird.

Das Passivum dieses verbi darf auch nicht hergesetzt werden, weil es durch die zwey Particidia passiva Jéßrōmas und Jéßrōtas periphrastice so wie das Passivum von Penā durch und durch formiret wird, als: Jéßrōmas esmi ich werde gesucht ic. Jéßrōtas esmi ich bin gesucht worden.

## Anmerkungen.

- 1) Die Unzahl der Verborum dieser Conjugation ist sehr geringt. Ungefähr möchten es folgende seyn. Rumpfau ich jüge geknummt, Szypsaū ich lächele, Dijau ich fürchte.

te. Wepsan ich sehe statt mit den Augen, Dingau ich meyne, Timsan ich faulenze, Röfsau ich sitze erfarret, Zopsan ich glorre, Zinnaū ich weiß, Tykau ich laure und das nunmehr obsolete Bylau ich spreche.

- 2) Einige von diesen Verbis haben ein doppeltes Praesens in -eu und -osu. Man sagt also nicht allein Tykeu, sondern auch Tykōju, Szypjan und Szypsōju, Žepjan und Žepsōju, Dingau und Dingōju. Im letzteren Fall werden sie als verba der ersten Conjugation in osu im Praesenti conjungiret.
- 3) Manche dieser Verborum haben den Ton in ultima, als: Timsaū, Dingau, Bijau, Zinaū, die übrigen aber in penultima.
- 4) Die tertia Persona Praesentis von Zinaū wird auch manchesmahl durch a ausgesprochen, Zina, h̄ster aber, zino. Bey Dingau sagt man in tertia Praes. man ding' mich deucht.

### Bon den Verbis reciprocis.

#### §. 72.

Die Verba reciproca gehen auf die Person selbst zurück und zeigen an, daß sie es vor sich gethan habe, als: Penūs ich ernähre mich, Laikauš ich halte mich, Bijauš ich fürchte mich, Wadinnuš ich nenne mich. Die Reciprocation geschiehet durch das Pronomen inseparabile si auf eine dreifache Art.

- 1) Wird si am Ende angehängt und das i nach elidiret, von wadinu ich nenne, heißt also das reciprocum: wadiu nūs. In der dritten Person kann man aber nicht allein wadinaſ, sondern auch wadinaſſ sagen.
- 2) Wird das si in der Mitte hinter einigen Praepositionibus, als: ap, at, i, iſi, pa, par, pas, per, mu, su, uſ und dem adverbio ne eingeschoben, als: Apſtaunu ich ziehe mit die Füße an, Atſigržu ich lehre mich zurück, Biſgräuſu ich nage mich ein, Iſſitenfu ich erschredē mich wehin. Hier ist zu merken, daß iſi, um eine schwere

tere Aussprache zu vermeiden, in is verwandelt worden.)  
 Pasinandoju ich mache mir was zu Nutz. Parsibastau  
 ich komme mich geschleppt. Utsilkidzin ich lasse mich  
 herab. Sustbaru ich schlefe mich mit Jemand. Ussigäu-  
 nu ich stoße mich woran, (hier ist eben das zu merken,  
 was bey ißtenu.) Utsikissus ich stecke mich nicht  
 drunter.

- 3) Wird das si sowohl in der Mitte angebracht als am Ende  
 angehangen, als: bey Priesiju, pasipriessiūs. Die  
 Bedeutung aber bleibt wohl immer dieselbe.

Exempel eines verbi reciproci,  
 wo das Pronomen insp. si hinten angehängt und das  
 i an den mehresten Orten nicht gesetzt wird, a verbo  
**Linfminis**, naus, iſüs, intis ich tröste mich.

### A c t i v u m.

#### INDICATIVUS.

#### CONJUNCTIVUS.

#### PRAESENS.

##### Singul.

**Linfminis** ich tröste mich  
**Linfminies** du tröstest dich  
**Linfminas** (si) er tröstet sich,

Mangelt, wird durch das  
 Particium passimē-

##### Dual.

**Linfminawos** wir beyde  
 trösten uns

sminges erscheint.

**Linfminatos** ihr beyde trö-  
 stet euch

**Linfminas** (si) sie beyde  
 trösten sich.

##### Plural.

**Linfminamies** wir trösten  
 uns

**Linfminaties** ihr tröstet  
 euch

**Linfminas** (si) sie trösten  
 sich.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Gewöhntheits-, IMPERFECTUM.

## Singul.

**Linksmindawaus** ich pflegte  
mich zu trösten  
**Linksmindawais** du pflegtest  
dich zu trösten  
**Linksmindawos (si)** er pfleg-  
te sich zu trösten.

## Dual.

**Linksmindawowos** wir be-  
de pflegten uns zu trösten  
**Linksmindawotos** ihr beyde  
pflegtet euch zu trösten  
**Linksmindawos (si)** sie beyde  
pflegten sich zu trösten.

## Plural.

**Linksmindawomies** wie  
pflegten uns zu trösten  
**Linksmindawoties** ihr pfleg-  
tet euch zu trösten  
**Linksmindawos (si)** sie pfleg-  
ten sich zu trösten.

Mangelt, wird durch das Ge-  
wohntheits-Participium pa-  
stilinksmindawos ersegt.

## IMPERFECTUM II.

## Singul.

**Linksmintzlaus** ich tröstete  
mich möchte mich trösten  
**Linksmintumbewis** du tröste-  
test dich  
**Linksmintus (si)** er tröstete  
sich.

## Dual.

**Linksmintumbiwos** wir be-  
de trösteten uns  
**Linksmintumbitos** ihr beyde  
tröstetet euch  
**Linksmintus (si)** sie beyde  
trösteten sich.

## Plural.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

*Plural.*

**L**inksminutum **bimies** wir trö-  
steten uns  
**L**inksminutum **bities** ihr trö-  
stet euch  
**L**inksminutus (s) sie trösteten  
sich.

## PERFECTUM.

*Singul.*

**L**inksmina**s** ich habe mich  
getröstet  
**L**inksmina**s** du hast dich ge-  
tröstet  
**L**inksminos (s) er hat sich ge-  
tröstet.

Mangelt, kann aber durch  
esmi und passivlinksme-  
nos richtig gegeben wer-  
den.

*Dual.*

**L**inksminowos wir beyde ha-  
ben uns getröstet  
**L**inksminotos ihr beyde habet  
euch getröstet  
**L**inksminos (s) sie beyde ha-  
ben sich getröstet.

*Plural.*

**L**inksminomes wir haben  
uns getröstet  
**L**inksminomes ihr habet euch  
getröstet  
**L**inksminos (s) sie haben sich  
getröstet.

## PLUSQVAMPERFECTUM.

Dieses Tempus kann nicht durch daß angehängte si oder  
s gegeben werden, weil es durchs Particium Per-  
fetti gemacht wird. Man setzt aber si hinter einer  
PraepoL in der Mitte folgender Gestalt.

*Singul.*

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Singul.

Pasilinksminges búwan ich  
hatte mich getröstet  
Pasilinksminges búwai du  
hattest dich getröstet  
Pasilinksminges búwo er hat-  
te sich getröstet.

## Dual.

Pasilinksminusu búwowa  
wir beyde hatten uns ge-  
tröstet  
Pasilinksminusu búwote  
ihr beyde hattet euch ge-  
tröstet  
Pasilinksminusu búwo sie  
beyde hatten sich getröstet

## Plural.

Pasilinksming búwome wir  
hatten und getröstet  
Pasilinksming búwote ihr  
hattet euch getröstet  
Pasilinksming búwo sie hat-  
ten sich getröstet.

## Singul.

Búczian pasilinksminges ich  
hätte mich getröstet  
Bútumbi pasilinksminges  
du hattest dich getröstet  
Bútu pasilinksminges er hätte  
sich getröstet.

## Dual.

Bútumbiwa pasilinksmini-  
nusu wir beyde hätten uns  
getröstet  
Bútumbita pasilinksmini-  
su ihr beyde hättet euch ge-  
tröstet  
Bútu pasilinksminusu sie  
beyde hätten sich getröstet.

## Plural.

Bútumbime pasilinksming  
mir hätten und getröstet  
Bútumbite pasilinksming  
ihr hattet euch getröstet  
Bútu pasilinksming sie hät-  
ten sich getröstet.

## FUTURUM ORDINARIUM.

## Singul.

Linskmissus ich werde mich  
trösten  
Linskmisses du wirst dich trö-  
sten  
Linskmissis er wird sich trö-  
sten.

## Dual.

Linskmisswos wir beyderwer-  
den uns trösten  
Linskmissies ihr beyde wer-  
det euch trösten  
Linskmissis sie beyde werden  
sich trösten.

Mangelt, statt dessen braucht  
man das Particium  
pasilinksmisses und Infi-  
nitivum pasilinksmis-  
sent.

## Plural.

## INDICATIVUS.

## CONJUNCTIVUS.

## Plural.

**L**inksmissimis wir werden  
und trösten

**L**inksmissitis ihr werdet euch  
trösten

**L**inksmissis sie werden sich  
trösten.

## FUTURUM EXACTUM.

Dieses Tempus kann auch nicht durch das angehängte si oder s gemacht, sondern muß durchs Particium passilinksmissis und das verbum esimi im Futuro geben werden.

## Singul.

**B**üsu passilinksmissis ich wer-  
de mich getröstet haben

**B**üsi passilinksmissis du wirst  
dich getröstet haben

**B**üs passilinksmissis er wird  
sich getröstet haben.

Mangelt, kann aber sowohl indicative als conjunctive gebraucht werden.

## Dual.

**B**üsiwa passilinksminusu wir  
beide werden uns getröstet  
haben

**B**üsita passilinksminusu ihr  
beide werdet euch getrös-  
tet haben.

**B**üs passilinksminusu sie be-  
ide werden sich getröstet  
haben.

## Plural.

**B**üstme passilinksming wir  
werden uns getröstet ha-  
ben

**B**üstite passilinksming ihr wer-  
det euch getröstet haben

**B**üs passilinksming sie werden  
sich getröstet haben.

## IMPERATIVUS.

## Singul.

**Linfsmintis** tröste du dich

**Te Linfsminas** lass er sich  
trösten.

## Dual.

**Linfsmintiwos** lasset uns  
beyde trösten

**Linfsmintitos** tröstet ihr bey-  
de euch

**Te Linfsminas** lass sie beyde  
sich trösten

## Plural.

**Linfsminkimies** lasset uns einander trösten

**Linfsminkities** tröstet ihr euch.

**Te Linfsmimas** lass sie sich trösten.

## INFINITIVUS.

Praesens. **Linfsmintis** (si) sich trösten.

Die übrigen Infinitivi können nicht füglich durch ein angehängtes si oder s gegeben werden, sondern si wird nach einer Praeposition eingeschoben.

Imperf. und Gerundium. **Pasilinfsminant**, da man sich tröstet, tröstete, im Erbsten.

Gewohnheitss. Imperfectum. **Pasilinfsmindawus** da man sich pflegte zu trösten.

Perfectum. **Pasilinfsminus** da man sich getröstet hat.

Futurum. **Pasilinfsmisent** da man sich trösten wird.

Supinum. **Linfsmintus** sich zu trösten.

## PARTICIPIUM.

Die Participlia müssen auch durch ein nach der Praep. eingeschobenes si gegeben werden.

Praesens. **Pasilinfsminas**, anti der, die sich tröstet.

Imperf. auch oft Praes. **Pasilinfsmindamas**, a der, die sich tröstete, tröstet.

Gewohnheitss. Imperf. **Pasilinfsmindawes**, usi der, die sich pflegte zu trösten.

Perfect. **Pasilinfsminigs**, usi der, die sich getröstet hat.

Futurum. **Pasilinfsmiges**, enti der, die sich trösten wird.

Aus diesem Paradigmate erscheint dennach, daß die Particula reciprocans nicht außer Orten hinten angehängt werden kann, sondern daß das Plusquamperfectum, das Futurum

exactum, daß meiste vom Infinitivo und die Participia durch ein nach der Praepos. eingeschobenes si müssen gegeben werden.

Ein Exempel von den Verbis vorzulezen, wo das si in der Mitte eingeschoben wird, ist gar nicht nöthig weil sie völlig nach dem Paradigma einer jeden Conjugation gehorchen, wozu sie gehören, als: *Ihsuſku* ich drehe mich ein, *Pasipentu* ich ernähre mich, *Thſilaikau* ich erhalte mich *Sufijeffau* ich suche mir zusammen.

Ein Exempel von denen Reciprocis, wo in der Mitte und am Ende das si gebraucht wird wäre auch nicht nöthig, wenn sie alle nach *Linksmimicus* oder der ersten Conjugation gingen. Allein sie sind aus allen 4 Conjugationen, und daher entstehen einige Abweichungen. Die zweyte Conjugation weicht wenig ab, weil sie aber das Augmentum e hat, entsteht dadurch im Perfecto, Futuro und Infinitivo und in den davon herkommenden Temporibus eine Syllabe mehr. Es heißt also das Gewohnheits-Imperf. *Pasipenedawaus*. Imperf. II. *Pasipenēczius*. Perfectum. *Pasipenčius*. Futurem. *Pasipenſus*. Infinit. *Pasipenčis*; und geht völlig nach *Linksmimicus*; und wo dort die Reciprocation am Ende nicht angebracht werden kann, da kann es hier gleichfalls nicht geschehen. Die Reciprocis der dritten Conjugation sind etwas unterschieden von denen der ersten und zweyten. Zum Beispiel soll dienen *Thſilaikaus*, ich erhalte mich.

### Praef.

### Singul.

*Thſilaikaus* ich erhalte mich  
*Thſilaikais* du erhältest dich  
*Thſilaikos* er erhält sich.

### Dual.

*Thſilaikewos* wir beide ic.  
*Thſilaikatos* ihr beide ic.  
*Thſilaikos* sie beide ic.

### Plural.

*Thſilaikomies* wir ic.  
*Thſilaikoties* ihr ic.  
*Thſilaikos* sie ic.

### Gewohnheit-Imperf.

*Thſilaikydawaus*, ganz nach *Linksmindawaus*.

### Imperf. II.

*Thſilaikyczianus* nach *Linksmimyczianus*.

### Perfectum.

### Singul.

*Thſilaikaus* ich habe mich erhalten  
*Thſilaikais* du hast ic.  
*Thſilaikos* er hat ic.

### Dual.

*Dual.*

**I**ssilaīfēwes wir beyde ic.  
**I**ssilaīfētos ihr beyde ic.  
**I**ssilaīfēs sie beyde ic.

*Plural.*

**I**ssilaīfēmies wir ic.  
**I**ssilaīfēties ihr ic.  
**I**ssilaīfēs sie ic.

*Futurum.*

**I**ssilaīfēsūs nach linksmit  
slās.

*Imperativus.**Singul.*

**I**ssilaīfētis erhalte dich.  
**T**e issilaīfētos lass er sich erh.

*Dual.*

**I**ssilaīfētiwos lasst uns  
uns erhalten.  
**I**ssilaīfētēos erhaltet euch ic.  
**T**e issilaīfētos lass sie sich ic.

*Plural.*

**I**ssilaīfētimies lasst uns ic.  
**I**ssilaīfēties erhaltet ihr ic.  
**T**e issilaīfētos lass sie sich ic.

*Infinitivus.*

**I**ssilaīfētis sich erhalten.

Das übrige wird nicht durch eine doppelte, sondern einfache Reciprocation in der Mitte gegeben.

Die Verba der vierten Conjugation gehen, wenn sie ein doppeltes reciprocum haben, fast ganz nach Issilaīfēaus. Im Perfecto ist eine kleine Verschiedenheit, welche hier bemerkt werden muß.

*Perfectum.**Singul.*

**S**usijēfēōjāus ich habe mir  
zusammen gesucht  
**S**usijēfēōjōtēs du hast dir ic.  
**S**usijēfēōjōs er hat sich ic.

*Dual.*

**S**usijēfēōjōwos wir beyde ic.  
**S**usijēfēōjōtēs ihr beyde ic.  
**S**usijēfēōjōs sie beyde ic.

*Plural.*

**S**usijēfēōjomies wir haben ic.  
**S**usijēfēōjōties ihr habet ic.  
**S**usijēfēōjos sie haben sich zusammen gesucht.

So viel wird hinlänglich seyn, ein jedes verbum auch reciprocal zu conjugiren.

## Von den Verbis in mi.

§. 73.

Die Verba in mi, die manche Nehnlichkeit mit den verbis in mi der griechischen Sprache haben, geben besonders im Praesenti etwas anomalisch. Es ist also nicht nöthig, sie zu einer besondern Conjugation zu machen, sondern nur ihre Abweichungen anzuführen. Einige dieser Verborum formiren das Praesens und andere Tempora ganz regulair, einige aber haben dabei eine irreguläre Conjugation, als Dūdu ich gebe, gebet ganz richtig nach der ersten Conjug., hingegen Dūmi weicht etwas ab.

regulair.

irregulair.

## Praesens.

## Singul.

Dūdu ich gebe  
Dūdi du gibst  
Dūda er giebt.

## Dual.

Dūdawa wir beyde geben  
Dūdata ihr beyde gebet  
Dūda sie beyde geben.

## Plural.

Dūdame wir geben  
Dūdate ihr gebet  
Dūda sie geben.

## Singul.

Dūmi ich gebe  
Dūdi du ic.  
Dūst', düsti er ic.

## Dual.

Dūwa wir beyde ic.  
Dūsta ihr beyde ic.  
Dūst', düsti sie beyde ic.

## Plural.

Dūme wir ic.  
Dūste ihr ic.  
Dūst', düsti sie ic.

In tertia Persona Imperativi heißt es te dūda und te būdie. Im Perfecto heißt es dawjan, und nimmt von sec. Perf. ein e an, dawei, dawē, dawēwa, dawēta. Dawim, dawit.

Eimū ich gehe, gehet regulair, aber Eimi weicht etwas ab, als eiti, eit' er gehet. Im Imperativo heißt sec. Persona Singul. eitſ. Tert. Pers. te einie. Prima Pers. Dual. Eiwa und prim. Pers. Plur. Eime, sec. Eifſte.

Eimi

**E**dmi ich fresse, hat ést er frist. **E**dme wir fressen.  
Este ihr fresset. Dagegen geht édžiu oder édu ganz richtig.

**G**iédmi ich singe, hat giedi, giest<sup>r</sup>, giestam, giestat. Es formiret sich aber auch regulair von Giedoju. Es ist aber zu merken, daß die irregulaire Conjugation von giedmi in giest weit gebräuchlicher ist.

**M**iegm̄i ich schlafse, hat miegi, miegt<sup>r</sup>, es hat aber auch eine regulaire Conjugation von Miegoju. Die irregulaire aber höret man viel öfter.

**S**áugmi ich bewahre, hat sáugi, sáugt. Das regulaire sáugoju aber ist weit gebräuchlicher.

**S**édmi ich seze, hat auch Sédžiu und gehet regulair. Im Duali und Plurali nimmt es ein i an. **S**edi, sed, sediwa, sedita, sedime, sedite, es hat a verbo Sédmi, déja, éju, éti. **S**usísedmi aber ich seze mich zusammen, hat suséda, ésu, ésti.

**G**élbmi ich helfe, hat gélbí, gélbít, gélbawa, gélbjata, gélbam, gélbat und gébjat. Das regulaire gélbéju aber ist im Praesenti ganz ungebräuchlich.

**S**érgmi ich hüte, hat sérgi, sérgt, sérgawa, sérgata, sérgame sérgate, und keine regulaire Form findet hier statt.

**L**iekmi ich lasse, hat lieki, liekt, liekawa, liekata, liekame, liekate. Die regulaire Form von liku ist ganz ungebrauchlich.

**D**émi ich seze, hat in tertia persona dest, und gehet übrigens von dedu ganz ordentlich: dediu, dedi, déda, déda-wa, dédata, dédam, dédate &c. So auch padémi, padedu ich helfe, seze was hin.

**S**towmi ich stehe, hat stow, stoj<sup>r</sup>, und gehet von stowju, außer in der dritten Praes. ganz regulair, nur daß es ein i annimmt, stowiwa, stowita, stowim, stowit.

## Bon den Verbis impersonalibus.

§. 74. Es giebet nur wenig Verba impersonalia in dieser Sprache, die blos in der dritten Person der Modorum und Temporum, und auch nicht in allen gebraucht werden. Als von Szála es friert, heißt es

szálo es hat gestroten, száldawo es pflegte zu frieren. Szals es wird frieren. Szá tu daß es möchte frieren, te hála losß es frieren. Szálci frieren. Szálant im frieren. Szálawus da es pflegte zu frieren. Szálus da es gestroten hat. Szálsent da es frieren wird. Eben so lyja es regnet, témja es wird finster, aufsta es taget, mietgta es schnehet, barfta es flöppert, dergia es schlänget; manche werden sowohl personaliter als impersonaliter gebraucht, als: gráuju ich donnere und gráuja es donnert, derut ich bin wozu nuz und déca es ist möglich. Kifia es ist nothig, hat ein doppeltes Futurem -ks und rei'cs Nichts vom Imperativo. Einem Infinitivum vom Impers. oder Gerund. Reisiant, reif.e t, selten ein, u Gewohnheits-Inf. reifedawus Inf. Perf. valéjus und vom Fut. reiffent, reite'ent.

§. 75. Außer den bereits abgehandelten Verbis simplicibus sind auch manche composita zu bemerken, die ein mehreres oder minderes Thun oder Leyden ihren Verbis, oder eine andere Qualität besitzen. Es giebt daher

- 1) Inchoativa, die den Anfang eines Thuns anzeigen, als tippau, tipstu ich fange an zu schmelzen, rasweikstu ich werde gesund, pasestu ich werde alt ic. Diese verba endigen sich mehrentheils auf stu. Es sind aber auch manche vorhanden, die sich auf stu endigen, und doch nicht inchoativa sind, als pajistu ich lerne, rimstu ich habe Ruhe.
- 2) Transitiva, mit denen man einem andern ein Thun zuschreibt, daß man selbst hätte sollen gehabt haben, als: rasýdinu ich lasse schreiben, wesdynu ich lasse führen, sakýdinu ich lasse sagen, von ragen, weda, sakau. Sie werden also durch die Endigung dinu erkannt.

Wenn vor der terminacione transitiva g. P. b stehen, so wird das b weggezogen, als: von Jákia kann ich nicht

nicht sagen jūldinu ich mache zu lachen. sondern Jūlli-  
nu, von pappystu ich erzürne, nicht pappydinu, son-  
dern pappylinu, von dygstu ich wachse aus, nicht dyg-  
dina sondern dyginu oder daiginu. Von Degu ich  
brenne (neutr.) deginu ich lasse brennen, verbrenne (act.)

Einige Verba verändern nebst der terminatione trans-  
itiva auch den vorhergehenden Vocalem, als: nuskg-  
stu ich will ertrinken, hat nusklandinu ich versänke.  
Lugrimstu ich gehe unter, hat lugramzdinu ich ver-  
senke, lasse untergehen.

Wenn das verbum simplex schon din in sich enthält,  
so prämittiren die Littauer, den Uebelstlang zu vermeiden,  
die Verba dūdu und leidziū, welche vim transitivam  
haben, als: bey wadinnu sagen sie lieber dūdu wadint  
ich lasse rufen, als wadidinu, wiewohl sie das dūdu  
und leidziū auch außer diesem Fall brauchen, als: dū-  
du rasht pro rasjydinu sc.

- 3) **Frequentativa**, die eine bſtere Wiederholung anzeigen, als: vom suncziu ich schicke, suntinkju ich schicke oft, von begu ich laufe, beginēju ich laufe hin und wieder, von getu ich trinke, gittūju ich sauge stark, besaue mich oft.
- 4) **Diminutiva**, die eine Verminderung anzeigen, als von sergu ich bin stark, sargalūju ich fränkele, von werfiu ich weine, werflenu ich weine etwas, grange.
- 5) **Continuativa**, die eine Fortsetzung anzeigen, und denen die Littauer die Sylbe be vorschreiben, als: eimu ich gehe, heeinu ich gehe immer fort, bin im gehen. Waſoja er führt, bewaſoja bin fährt er sc.
- 6) **Composita**, die mit gewissen Particulis orationis zusam-  
men gesetzt werden, als: mit adjectivis von geras,  
ra gut, wird aus dem Foeminino das a elidirt und statt  
jweyer Wörter geras darau eines gemacht, gerdarau  
ich thue gutes. Mit adverbii, als: ganna genug,  
gandarau ich thue genug, welches aber nicht sehr ge-  
bräuchlich ist. Mit Praepositionibus ist die Zusam-  
menſetzung, so wie im allen Sprachen, fast bey jedem verbo  
ge-

gebräuchlich, als daran ich mache, usdarau ich mache zu, mache Essen ab. Pridarau ich mache an, und so mit andern. Die angehängte Particul gi wird auch oft zum Imperativo in sec. Pers. singul. gesetzt, und denn kommt der obsolete Imperativus zum Vorschein, um der leichteren Uaßsprache willen, als: bes dük gib doch, wird gesetzt dükfigi. Das Pronomen manq wird ja zusammen gezogen, daß nur der Buchstabe m bleibt und ein i dazu gesetzt wird, pro manq wird mi gebraucht, laizykm i halte mich, welches mi auch iu die Mitter gebracht wird, te ismilaiko lass er mich erhalten. Man hört aber diese Redensart im gemeinen Leben selten, in gedruckten Büchern, besonders in Poeten kommt sie öfter vor. Endlich gehören zu den verbis compositis alle reciproca die mit dem Pronomine saw und sawg compoquiret sind die aber ja eindirekt werden, daß nur entweder der erste Buchstabe s allein bleibt, oder i zu demselben gesetzt wird, wie bey den verbis reciprocis mit mich verdm̄ gezeigt werden.

## Fünfter Abschnitt.

### Von denen Participiis.

#### §. 76.

Wie viel Participhia sind und von welchen Temporibus sie sowohl im Activo als Passivo herkommen, ist bereits § 62 und 58. gesagt worden. Da sie als adjectiva de liniret werden, indessen in vielen Stücken, was die activa betrifft, von denselben abweichen, so ist es noch wendig, ein Declinations-Exempel von jeder Gattung herzuziehen.

#### §. 77.

## §. 77.

**E**xempel des Participii praesentis in *qs* und *anti*.

Masculinum. *Singularis.* Foemininum.

N. <b>Sufqas</b> einer, der <i>datres</i>	N. <b>Sufanti</b> eine, die <i>datres</i>
<i>het</i>	<i>het</i>
G. <b>Sufanczio</b>	G. <b>Sufanczidz</b>
D. <b>Sufancziam</b>	D. <b>Sufanczei</b>
Acc. <b>Sufanti</b>	Acc. <b>Sufancze</b> und <i>czię</i>
V. <b>Sufq</b>	V. <b>Sufanti</b>
A. i. su <b>Sufanczidz</b>	A. i. su <b>Sufancze</b> und <i>czię</i>
A. l. <b>Sufancziam</b> .	A. l. <b>Sufanczioje</b> .

*Dualis.*

N. <b>Sufancziu</b>	N. <b>Sufanti</b> und <i>czię</i>
G. <b>Sufanczidz</b>	G. <b>Sufanczidz</b>
D. <b>Sufantiem</b>	D. <b>Sufanczionem</b>
Acc. <b>Sufanczius</b>	Acc. <b>Sufanti</b> und <i>czię</i>
V. <b>Sufanczidz</b>	V. <b>Sufanti</b> und <i>czię</i> .

*Pluraris.*

N. <b>Sufq</b>	N. <b>Sufanczios</b>
G. <b>Sufanczidz</b>	G. <b>Sufanczidz</b>
D. <b>Sufantiem</b>	D. <b>Sufanczionem</b>
Acc. <b>Sufanczius</b>	Acc. <b>Sufanczes</b> und <i>czięs</i>
V. <b>Sufq</b>	V. <b>Sufanczios</b>
A. i. <b>Sufanczies</b>	A. i. <b>Sufanczionem</b>
A. l. <b>Sufanczidz</b> .	A. l. <b>Sufancziosa</b> .

§. 78. Das Participium in *is* der zweyten Conjugation gehet so wie die in *qs*, es wird nur aller Orten *e.n t* gesetzt, wo dort ein *q* steht, als: *mylts* ein liebender, *mylinczio*, *mylincziam*, *Mylini*, *Mylis*, su *mylinczidz*, *mylinczidz*, und eben so das folgende im Dual. und Plural. Das Foemininum auf dieselbe Art, *mylinti*, eine liebende, *Mylinczidz*, *mylinczei* ic.

Das Participium Imperfeci endet sich im masc. auf *damae* und im Foeminino auf *dama*, und hat nur die

die Casus rectos. Wenn aber die obliqui nöthig sind, so nimmt man das Particium Praesentis oder den Infinitivum Imperfecti vel Gerundium, als: da ich ruoste, antwoorte et mit, entweder: man staufianciam at filiepe, oder: man staufiant at filiepe.

Das Gewohnheits-Particium und das Particium Perfecti endigen sich beyde im Masculino auf es und im Foeminino auf us, sie werden auf gleiche Weise declinirte, es ist also auch zu beyden nur ein Paradigma nöthig.

### §. 79.

#### Exempel eines Particium Perfecti in es und us.

Masculinum. *Singularis.* Foemininum.

N.	Sufes der da gedrehet hat.	N.	Sufusi die da gedrehet hat
G.	Sufusto	G.	Sufusio
D.	Sufusiam	D.	Sufusei
Acc.	Sufuse	Acc.	Sufuse
V.	Sufes	V.	Sufust
A. i.	Sufusiu	A. i.	Sufuse
A. l.	Sufusame.	A. l.	Sufusoje

#### *Dualis.*

N.	Sufusu	N.	Sufusi
G.	Sufusiu	G.	Sufusiu
D.	Sufusiem	D.	Sufusom
Acc.	Sufusu	Acc.	Sufust
V.	Sufusu.	V.	Sufusi.

#### *Pluralis.*

N.	Sufes	N.	Sufusios
G.	Sufusti	G.	Sufusiu
D.	Sufusiem	D.	Sufusom
Acc.	Sufusiu	Acc.	Sufuses selten sien
V.	Sufes	V.	Sufusios
A. i.	Sufuseis	A. i.	Sufusomis
A. l.	Sufusiu	A. l.	Sufusiosa.

§. 30. Das Particípium Futuri endet sich im Masc. auf *sō*, im Fœminino auf *senti*.

Exempel eines Particípii Futuri.

Masculinum. *Singularis.* Fœmininum.

N. *Sufsēs* der da drehen wird N. *Sufsenti* die da drehen wird

G. <i>Sufsencjio</i>	G. <i>Sufsencjōs</i>
D. <i>Sufsencjam</i>	D. <i>Sufsencjēi</i>
Acc. <i>Sufsenti</i>	Acc. <i>Sufsencjē und cziq</i>
V. <i>Sufsēs</i>	V. <i>Sufsenti</i>
A.i. <i>Sufsencjū</i>	A.i. <i>Sufsencjē und cziā</i>
A.l. <i>Sufsencjame.</i>	A.l. <i>Sufsencjōje.</i>

*Dualis.*

N. <i>Sufsencjiū</i>	N. <i>Sufsenti und czi</i>
G. <i>Sufsencjiū</i>	G. <i>Sufsencjū</i>
D. <i>Sufsentiem</i>	D. <i>Sufsencjōm</i>
Acc. <i>Sufsencjiū</i>	Acc. <i>Sufsenti und czi</i>
V. <i>Sufsēs</i>	V. <i>Sufsenti und czi</i>

*Pluralis.*

N. <i>Sufsē</i>	N. <i>Sufsencjios</i>
G. <i>Sufsencjū</i>	G. <i>Sufsencjū</i>
D. <i>Sufsentiems</i>	D. <i>Sufsencjōms</i>
Acc. <i>Sufsencjiū</i>	Acc. <i>Sufsencjes und czias</i>
V. <i>Sufsē</i>	V. <i>Sufsencjos</i>
A.i. <i>Sufsencjēis</i>	A.i. <i>Sufsencjōmis</i>
A.l. <i>Sufsencjōse.</i>	A.l. <i>Sufsencjōsa.</i>

§ 31. Die Particípia werden auch emphatisch definiert, so wie die adjectiva, siehe §. 37. 38. nach folgendem Paradigma von *laupsinäs*, anti.

Masculinum. *Singularis.* Fœmininum.

N. <i>Laupsinäs</i> dieser, der	N. <i>Laupsinantōjī</i> diese die
	da lobet
G. <i>Laupsinancjōjo</i>	G. <i>Laupsinancjōsēs</i>
D. <i>Laupsinancjamjam</i>	D. <i>Laupsinancjēi</i>
Acc. <i>Laupsinantejī</i>	Acc. <i>Laupsinancjēig</i>

**V.** Laupsinacis

A. i. Laupsinanciojū

A. l. Laupsinanciamjame  
nicht sehr gebräuchlich.

**V.** Laupsinontoji

A. i. Laupsinanczieje

A. l. Laupsinancjojoje.

### Dualis.

**N.** Laupsinanczius

**G.** Laupsinancziujū

**D.** Laupsinantiemislem

**Acc.** Laupsinancziuju

**V.** Laupsinancziuju

**N.** Laupsinanczieji

**G.** Laupsinancziujū

**D.** Laupsinantomisom

**Acc.** Laupsinanczieji

**V.** Laupsinanczieji

### Pluralis.

**N.** Laupsinantiesi

**G.** Laupsinancziujū

**D.** Laupsinantiemisoms

**Acc.** Laupsinancziūsus

**V.** Laupsinantieji

**A. i.** Laupsinanczeis

**A. l.** Laupsinancziūsos

**N.** Laupsinancziosos

**G.** Laupsinancziujū

**D.** Laupsinanczomisoms

**Acc.** Laupsinancziases

**V.** Laupsinanczioses

**A. i.** Laupsinanczomisomis

**A. l.** Laupsinancziososa.

Und eben so werden auch die übrige Participlia activa emphatisch decliniret.

Bei den Participliis passivis ist wenig anzumerken. Sie werden völlig wie die Adjectiva in as und a decliniret und gehorchen also nach geras und Ranke. Sie werden gleichfalls emphatisirt, von mylimas, mylima, wird also mylimassis- und mylimoji gemacht und werden eben so wie gerasis und geroji declinirt. Außerdem ist noch in acht zu nehmen, daß sie auch per gradus compararet werden, wenn sie als adjectiva gesetzt werden, welches auch in andern Sprachen geschiehet, als: Mokitas, ta gelehrt, Mokitesnis, esne gelahrter, Mokitāsus, sa der gelehrteste, von Mylimas, ma geliebt, Mylimēnis, esne geliebter, Mylimjāsus sa der geliebteste, und in diesen Gradibus werden sie eben so wie die adjectiva in demselben decliniret und emphatisirt, als: Mylimassis, Mylimoji &c.

### §. 32.

Generale Bemerkungen über alle Verba und Participlia.

1) Alle Verba leiden oft eine Apocopen, das ist, sie weisen oft den leigten vocalem weg. Dieses geschiehet

a) in

- a) in tertia Persona Praesentis der ersten und zweiten Conjugation, statt garbina sagt man oft garbin<sup>t</sup>, statt bēga, bēg<sup>t</sup>, statt déra, dér<sup>t</sup>, wie schon bey der zweyten Conjugation angemerkt worden. Diese Apocope aber findet sich auch
- b) in prima und secunda Persona Pluralis in allen Conjugationibus und modis. Man sagt also in prima Pers. Pl. im Praesenti: pénam<sup>t</sup> und Pénat<sup>t</sup>. Im Ge-wohnheits- Imperf. Penéderowm<sup>t</sup>, penéderawot<sup>t</sup>. Im Imperfecto II. Penétubim<sup>t</sup>, penéctunibit<sup>t</sup>. Ja man wirkt auch bim weg und sagt penéatum<sup>t</sup>. In alten Bh. dñern findet man auch penétabm<sup>t</sup>, welches nicht mehr in uso. Im Perfecto: Penéjom<sup>t</sup>, penéjot<sup>t</sup>. Im Plusquamperfecto: Penéjj buwom<sup>t</sup>, penéjj buiwot<sup>t</sup>, und in dessen Conjugativo, Butumbim<sup>t</sup>. (butum<sup>t</sup>) penéjj, butumbit<sup>t</sup> penéjj, im Futuro: Penéjsim<sup>t</sup>, penéssit<sup>t</sup>, im Futuro exacto: Busim<sup>t</sup> penéjj, busit<sup>t</sup> penéjj, im Imperativo: Penékim<sup>t</sup>, penékit<sup>t</sup>, im Infinitivo penétt<sup>t</sup>. Und so geht es auch im verbo auxiliari Esme, denn es leidet diese Apocopen nicht allein vor sich, sondern auch wenn es periphrastice die andern Tempora macht, also: mylitti buwom<sup>t</sup>, wir sind geliebet worden. Esme und este leidet keine Apocopen, wohl aber esas me und esate, da ich süglich und fast öfter sagen kann, tjam<sup>t</sup>, tsat<sup>t</sup>.
- 2) Die Participia auf as leiden, so wie die Substantiva und adjectiva im gen. masc. oft eine Contraction; ich sage also: tarydaias und tarydam's, laupsinamas und laupsinam's, penetas und penet's, mylécines und mylétin's. Wenn aber die Aussprache dadurch schwer wird, so lässt man das a drinnen. Man sagt also nicht geru pestt's, sondern pestas, nicht werpt's, sondern werpias, nicht Eist's, sondern Eitas.
- 3) Zu dem Duali wird gern mudu, judu dazu gesetzt, so wie den nominibus und Participiis auch du und dwi hinzugesetzt wird, als: mudu buwows, wir beide waren, judu eikita, ihr beide gehet. Oft wird das du zum größern Nachdruck noch einmahl wiederholet: Judu du wogéra ihr beide habet gestohlen. Mudu Wcolndu ēswa wir beide sind Brüder.

- 4) Bey den sämmtlichen Conjugationen ist aller Orten, wo die tempora mit dem Particípio periphrastice gemacht werden, nur das genus masculinum gesetzt worden. Es verstehtet sich aber von selbst, daß das Foemininum muß gebraucht werden, wenn man in diesem genere redet. Es heißt also im Conjunctiono Perfecti im Foeminino esmi penējusi ich habe genähret, eſſi penējusi du hast genähret, yra penējusi sie hat genähret. Eſwa penējusi wir beyde haben genähret, eſta penējusi ihr beyde habet genähret, yra penējusi sie beyde haben genähret. Eſine penējusos wir haben genähret, este penējusos ihr habet genähret, yra penējusos sie haben genähret; eben so im Plusquamperfecto sowohl im Indicativo und Conjunctiono, im Futuro exacto, und im Passivo durch alle tempora.
- 5) Die Participia haben zwey genera, masculinum und foemininum, so wie sie auch in beiden vorgestellet worden. Indessen findet sich auch bey den Participiis activis währlich ein neutrum, welches sich auf z endigt und auf die ganze Rede oder das Pronomen tai geht, tai butu reiſe, das wäre nthig gewesen. Tu Karalau ant sawo Patalo dumojei, Taip taczau potam buſe, ic Pittas, Kursai pasleptusuz Dākbus apreſifia, paro de taro, Taip buſe, du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbahret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. Dan. II, 29. Szittaip aufkassis Hiew's Karalui parodi, Taip potam buſe, also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, v. 45. Indessen sind diese Ausdrücke nicht häufig, und können von dem Ansänger, der sie nicht immer recht zu setzen trifft, übergangen werden. Daß aber das Foemininum die Stelle des neutrius vertritt, ist schon §. 27. gesagt worden und gilt hier bey den Participiis passivis in as und a, als: tai atlitta das ist verrichtet, tai saloma das wird gesagt, tai jinnoma das ist bekannt, das weiß man.
- 6) Der Dualis in i bey den Foemininis participiis wird auch öftmahlis durch den Pluralem gegeben, als: mudwi ſejusos ic apsidairusos wēl iſejowa, nachdem wir beyde herein gegangen und uns flüchtig umgezogen, gingen wir wieder heraus, und dieses geschiehet fast öfter, als mit dem wirk-

würflichen Duali, der eine Zweydeutigkeit zwischen dem Nom. Singul. und Dualis verursacht, denn laupsinusi heißt eine die gelebet hat, auch zwey die gelobet haben.

- 7) Dass der Conjunctions in vielen Temporibus durch das Particium gegeben wird, ist bey den Conjugationibus schon bemerkt worden. Hier soll noch die dreifache Art wie dieses geschiehet, angezeigt, und mit Beyspielen erläutert werden. Der Conjunctions wird gegeben, 1) durchs Particium im Nominativo, 2) durchs Particium im Accusativo, 3) durch den Accusativum und Infinitivum im Imperfecto. Nun sollen durch alle Tempora Beyspiele beygebracht werden.
  - I) Der Conjunctions beym Praesenti wird folgender Gestalt gegeben, als: a) ich glaube nicht, dass er König sey, ne wieriju, jog Karalijus ēsęs. b) Sie wieriju, jt Karalu esanti. c) Sie wieriju, jt Karalu esant. Und nun noch Beyspiele aus der Bibel: dass sie niemand sagten, dass er Jesus der Christ sey, Idant niekām ne sakytu, kād jis Jezus aus Kristus ēsęs. Matth. XVI. 26. So halten wir es nun, dass der Mensch gesreht werde, Todēl mes tikimęs. Žmogu teisu pastořanti, Roem. III. 28. Wir wissen, dass denen die Gott lieben, alle Dinge zum Bessern dienen, Žinome, tiems, Furrie Diewę myl, wissus Daiktas ant gero ateijant.
  - 2) Der Conjunctions im Gewohnheits-Imperfecto wird eben so gemacht, kommt aber seltener vor: Ich sagte keinem, dass er so zu thun pflegte, Utep wienām ne sačiau, jog taipo darydawęs. Ji taipo darydawust, Ji taipo darydawus.
  - 3) Der Conjunctions Perf. wird entweder so, wie er im Paradiigma steht, oder auf eben dieselbe Art, wie die andern gemacht: Jog Auncas sułęs. Auncę sułęst. Auncę sułęs dass der Hauß gedrehet habe. Das Plusquamperfectum hat seinen Conjunctions.
  - 4) Der Conjunctions Futuri ordinarii auf gleiche Weise. Jog busęs Prarafas. Ji Prarafę busentę, Ji Prarafę busent, dass er ein Prophet seyn werde.

Das Passivum wird in den Temporibus, wo es keines Conjunctivum hat, auf dieselbe Art gemacht. *Tog pénamas t̄sq̄s.* *It pénama esant.* *It pénama esanti,* daß er standhaft werde. Und so geschiehet es auch in andern Temporibus. Es sind aber diese Constructionen seltener, weil der Littauer nicht gerne passive redet. Indessen ist auch noch zu merken, daß der Littauer auch oft den Indicativum braucht, wo der Lateiner den Conjunctivum setzt. *Taipo Diews myléjo Swietq.* *Kad sawo wiengimusti Sunu dawé.* Alfo hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Den Conjunctivum gehörig zu sehen, ist für den gelehrten Littauer eine der schwierigsten Aufgaben, da insbesondere die bisherigen Anleitungen nur wenig Vorschriften gegeben haben.

Endlich ist noch von den Participiis der Reciprocorum zu bemerken, daß, ohngeachtet sie ordentlich keine Syllabam reciprocantem am Ende annehmen, wie oben aus den Paradigmatisbus erhelllet, dennoch bey den Participiis in dōmes im Nom. Pl. manchesmohl die Sylbe ies, iesi dazu gesetzt wird. Daher heißt es Matth. VI, 7. jūs mēlsdamies, pro bessimelsdami, und Rom. I, 22. tiffedamiesi pro nūssis tiffēdamī, und so an mehreren Orten, sowohl im Gesangbuch als andern Büchern. Ich bin schon oft auch von geübten Männern befragt worden, was das für ein Ausdruck wäre, da er in seiner Grammatic vorkommt. Daher es um so nötiger erscheite, denselben hier zu bemerken.

### S e c h s t e r A b s c h n i t t.

#### Von der Anzahl und Verschiedenheit der Nebenwörter, Oder:

#### RECENSIO PARTICULARUM.

(Vide §. 14. 17. 18.

§. 83.

#### I. Von den Adverbii.

Es ist zum voraus anzumerken: 1) Dass sich in dieser

ser Sprache theils a) von verbis adverbia machen lassen, wenn man dem Infinitivo die Sylbe uay hinzufüget, z. E. **Lauſintinay**, **Ulyétinay**, ic. lebender, liebender Weſe; theils b) von Nominibus Subst. deren Ablativus localis und besonders instrumentalis adverbialiter ge- braucht wird, z. E. **Widduj'** drinnen, **Pulkù** oder **Pul- kais** haufenweise, theils c) auch von allen adjectivis, das hin auch das partic. passivum prael., gehörte. Will man wissen, wie? so merke man, daß die adverbia, die von den adjectivis in as gemacht werden, abjecta hac terminazione adjectiva das ay, und die von is und us das ey am Ende bekommen, z. E. **Géras** gut, adv. ge- ray, **Didis** groß, adv. didey, **Grázus** schön, adv. **Grázejy**, **Jinnomas** hinc **Jinnomay** wissenschaftlich. 2) Daß sie auch wie die adjectiva per gradus comparant werden, mutato ay und ey im Comparativo in áus, in Superlativo in áus, z. E. **Geray**, Compar. geráus bessere, Superl. geráus am besten. Diesem Superlativo wird oft noch zugleich die terminatio adverbialis ey angehängt, sic geráusey. Bei dem verbo eiti aber, welches hier werden oder hieri bedeutet, wird in Comparativo yn angehängt, z. E. **Geryn** eiti besser werden. Doch gilt dieses auch bei dessen ordentlichem significatu, nämlich gehen, z. E. **Lif tollyn** gehe weiter fort ic. 3) Daß sie auch am Ende einen Zusatz von einigen particulis inseparabilibus bekommen, z. E. dem gi oder gu, doch oder denn, juk, ja, pi, na, linf, werts jan, eben ic. nuug. gi woßlan denn, argu ob doch, taip juk ne geray so ist es ja nicht gut, tolyna kairespi zur linken Hand, ténlinc dorhinderweis, ténjau eben da. Es sind aber die adverbia

I. Loca, die einen Ort bei  
deinen, und zwar:

1) in Loco, alà:  
**Czià**, **Czonay**, **Cziccia** hier,  
alhier.

**Kazinn** Kur wir weiß wo.  
**Tenay**, **Aurè** da, daselbst.  
**Tam Dá** Pre da, ebendaselbst  
**Rittut** anderwo.  
**Kur**, **Kamè** wo?

Käskur etwa wo.  
Kut jeng wo?  
Wissur überall.  
Widdus' drinnen.  
Abhalley auf beyden Seiten.  
Laukē draussen.  
Tämiej zu Hause.  
Liektur nirgends.  
Weik czia weik tē him und wie-  
der.  
Pries Priesais entgegen.  
Areti nahe.  
Antay dott.  
Aufstay droben.  
Zemay unten (niedrig.)  
Apaczioj' drunten.  
Toll ferne.  
Pokim, Pašalije neben bey.

## 2) de Loco, als:

Je czia von innen, von hier.  
Je tē von dinnen, daselbst her.  
Je kut woher?  
Je Pažinkur wer weiß woher.  
Je tōlo von ferne, von wei-  
ten.  
Je aufsto von oben herab.  
Je apaczia von unten.  
Ob lauto von draussen.

## 3) per Locum, als:

Szū Dāktu hier durch.  
Annū Dā ktu daselbst durch,  
dort hindurch.  
Liektatu Dāktu nirgends  
durch.  
Tiesog' Tiesogie, (Tiesam)  
gerades Weges.

## 4) ad Locum, als:

Szén, Szic' hieher.  
Ten, Tenuy, Témlin daselbst  
hin dorthin.  
Tenjau eben dahin.

Szémlin hieher?  
Anz puf' dorthin?  
Kut wohin?  
Liektur nirgends hin.  
Kur, Kurgi wo doch hin?  
Widdün hinein,  
I widdu hinein.  
Rittur anders wohin.  
Laukan hinaus.  
Tolyn weiter, fernethin.  
Aufstyn außwerts.  
Zemyn abwerts.  
Tämü nach Hause.  
Rattrü wohin.  
Dessintsp' gegen die rechte  
Hand zu.  
Kairesp' gegen die linke Hand  
zu.

Atgalids hinterwerts, hinter  
sich.

Ob užpakalo hinterm Rücken.

II. Temporis, die eine Zeit  
bedeuten, als:

Dabāt jehund.  
Jan schon.  
Dabāt tikt, Dabāt tēl, tēley  
jetzt, nur.  
Szén Dien heute.  
Tolydziaw fogleich.  
Wékar gestern.  
Ujwákar ehegestern.  
Anday jenedmal.  
Pitmay, zuvor, vor Zeiten.  
Szwizer, Tieseney neulich.  
Seney, Ilgay schon lange.  
Pétnay vor dem Jahre.  
Uzpétnay vor zwey Jahren.  
Propétnay vor drey Jahren.  
Nytoj' morgen.  
Potytoj' übermorgen.  
Umtay plötzlich.

Raddà wenn?  
 Laddà aldeinn.  
 Zinszji fröh.  
 Wélay spät.  
 Piren to vor diesem.  
 Passuy hernach.  
 Potam nach diesem, darnach.  
 Tamè tärpe inzwischen.  
 W. sād Wissedōs allezeit.  
 Dienissay täglich.  
 Nepalautinay immerfort.  
 Weit, Weithey bald, mit  
     ehesten.  
 Tüjañ, Tüjañs bald.  
 Toliaus weiterhin.  
 Kärtais zuvallen.  
 Kartunta dermaleins.  
 Kas méré jährlich.  
 Kas dien alle Tage.  
 Dienos' bey Tage.  
 Niekaða (sei, dais, dōs)  
     niemalen.  
 Dár ne noch nicht.  
 Umžin ay ewiglich.  
 Rytmeccieis des Morgens.

Oof. Von diesen kommen auch folgende Multiplicativa: Dár wienera tieß noch einmal so viel, Dwéje tieß zweymal so viel, Tréje tieß dreymal so viel, Kétwera tieß, Penkera tieß, Széshera tieß, Septynera tieß, Nítonera tieß, Dewynera tieß, Désimntera tieß, Szimntera tieß, Tükstantera tieß ic.

IV. Quantitatis, als:  
 Daug, Daugel viel.  
 Máz, Majay wenig.  
 Gana genug.  
 Sunkley schwer.  
 Daugiañs, Daugiañsey  
     mehr, am meisten.  
 Majiañs, Majáñsey weni-  
     ger, am ebenigsten.  
 Perdaug sehr viel, zu viel.

Wáparais des Abends.  
 Pieturmis des Mittags.  
 Czieszù zu gelegener Zeit.  
 Treczieszù zu ungelegener Zeit.  
 Klaktimis des Nachts.  
 Röley so lange bis.  
 Walendelg eine kleine Weile.

### III. Numeri, als:

Tüsz Kartú erliche mal,  
     manchmal.  
 Raip tánkley, Rief Sykiù  
     wie oft?  
 Ketay selten.  
 Tánkley, Daug Sykiù oft.  
 Jó naujo von neuen.  
 Wél, Atpencz wiederum.  
 Wieneropay, Wienlinpay  
     einfach.  
 Dwajopay, Dwigubay zwis-  
     sach.  
 Trejopay dreysach.  
 Kettwopay vierachs.  
 Szimteropay hundertsäh-  
     tig ic.

Permaž sehr wenig, zu wenig.  
 Diday sehr.  
 Apficzey reichlich.  
 Autistay hoch.  
 Gilley tief.  
 Ilgay lang.  
 Placzey breit.  
 Storay dicke.  
 Anftistay euge.  
 Menk gering.

Miernay mäfig.

Tropnay zu paß.

## V. Qualitatis, als:

Taipo, Loftu also.

Roetü welvergestalt.

Kittaip anders.

Kaipo wie.

Geray wohl.

Grajey schön.

Bjaussey häßlich.

Pittay übel.

Szittaip also, auf diese Weise.

Ketraip auf was Art.

Untraip auf eine andere Weise.

Piggrey leichtlich.

Wielibay, Patogrey ehrenhaft,  
lich, tugendhaft.

Tiffay recht.

Wectay würdig.

Pridéranczey geziemend.

Jsmintingay verständig.

Miernay mäfig.

Menkay schlecht.

Greitay geschwind.

Kanłsczey plößlich.

Drogsey fühn.

Sipprey kräftig.

Szirdingay, Tüsfirdzey  
herzlich.

Prietelissay freundlich.

Szwelney, Mendagrey jährl.  
lich, anständig.

Stropjey eifrig.

Meilingay liebreich.

Lygley Paip gleichwie.

Tóptosnay vergebens.

Dykey umsonst.

Slapczier heimlich.

Atwiray, Regimay, Ißkrey  
öffentlicly.

Dowissam, Wissau gänzlich.

Dowanay unsonst.

Meiley lieblich, angenehm,  
freundlich.Ar, Argi, Argu, Bau, Bis  
ob?

Atne ist nicht?

## VI. Interrogandi, als:

Kobel', Ujfq, Kodeley  
warum?

Rada, Rad' man?

Bur wohin? wo?

Burline wohinverts?

Katräl wo hinaus?

Koley wie lange?

Kaipo, Kü Budù wie? wele  
cher Gestalt?

Kieß wie viel?

Kone mittes, ja warum nicht?

## VII. Similitudinis, als:

Raipo, Lygley Paipo auch  
Lygley Pai wie, gleichwie.Taipo, Szittaipo, Lyg tai  
po, auch Tai also.Szittu Budù, Ir weil ims  
gleichen.

Bütent als, nemlich.

Kaip antay wie dorten.

Uley als ob (quasi.)

## VIII. Comparandi, als:

Daugiaus mehr.

Tü daugiaus desto mehr.

Daugiacsey am meisten.

Taip sowol.

Kaip als.

Paip, Lygley Paip gleichwie.

Bü

Kü ilgiads, tū daugiaus je Warqiey faum, schwerlich.  
länger, je mehr.  
Pirmjaus vornemlich.  
Kpaczey insonderheit.

IX. Intendendi, als:  
Plüs wichtig.  
Labay, Didey sehr.  
Per labay zu sehr.  
Abesnay, Wiss stay pilnay ganz und gar.  
Smarkiey gar sehr, grausam.  
Perdang zuviel.  
Taip so gar.  
Jü je mehr.  
Tä desto mehr.

X. Remittendi, als:  
Palengway, Pamažu allgemein.  
Pamaželu sachte.  
Liedang, Bemäß fast, beynah he.

Obs. Zwey Negationes verstärken bey den Littauern die Bestimmung, d. G. *Te žinnaū niešo ich weiß gar nicht,*  
*Nie gallū niešū budū su žumi apsieitis ich kann mit ihm auf seine Weise zurecht kommen.*

XIII. Demonstrandi, als:  
Sztay, Wer, Te, Untay, Matai siehe da.

XIV. Dubitandi, als:  
Kü sin, Kassi vielleicht, wer weiß.  
Arties wärlich?  
Ben auch nur.  
Koné fast.  
Wôs kaum.

XV. Jurandi, als:  
Iß tiefös wahrlich.

Warqiey faum, schwerlich.  
Trumpinteley kürzlich, auß  
kürzeste.

XI. Adfirmandi, als:  
Taipo, Nymän ja.  
Berod's, Bejè, Beto ja freylich.  
Taipðjau eben so.  
Iß tiefös, Iß tief wahrlich.  
Tiffrey gewißlich.  
Tiesa zwat.  
Manding, Mán rôdos mit  
keinem wahrscheinlich vor.

XII. Negandi, prohibendi, als:

Ne nein.  
Neygi auch nicht.  
NeFaip' keinebeweges.  
Niekü Budū mit nichten.

XVI. Optandi, als:  
Kai mä Diews se wahr als  
mir Gott helfe.  
Diewaji, Diewajigi wahrhaftig.

XVII. Hortandi, als:  
Ey ey lieber.  
Nügggi möhlan.  
Dragey, fort, munter.

XVIII:

## XVIII. Congregandi et separandi, als:

Podraug, Podraugiey zu-  
ammen, zugleich.  
Kvaciey insonderheit.  
Styrū abgesondert.  
Po wienq einzeln.  
Wienam Däiske an einem  
Orte.  
Greid, pagreczni, gretay  
neben einander.

## XIX. Excludendi, minuendi. als:

Wlašausey zum wenigsten.  
Wiendē zum wenigsten doch,  
nur.  
Tift Tiftay, Wienintiley  
nur.

## XX. Corrigendi, als:

Bittaip auf eine andere Weise.  
Dangiaus vielmehr.  
Geriaus besser.

ObL Die Adverbia, welche in diesem Aussage nicht befindlich sind suche man im Lexico auf, wo die bloße Recension der Wörter eigentlich hingehört, derer Verschiedenheit im Ausdrucke, Bedeutung, Veränderungsart und Zusammensetzung in der Grammatic nur zu betrachten ist.  
Siehe §. 2.

## §. 84.

## Von den Praepositionibus.

Die Praepositiones (quarum defin. vide §. 17.) werden gleichfalls nach ihrer Anzahl und verschiedenen Bedeutung, oder quoad qualitatem internam, im Lexico gehörig angetroffen. Es ist also unthätig, den ei-

ge-

XXI. Concedendi, als:  
Estē, Te gul', Testow es  
sich also.

Mangē del meinetregen.

XXII. Ordinis, als:

Pivana zuerst.  
Ant antro zum andern.  
Ant trēcjo zum dritten sc.  
Potām, Paſtuy hernach.  
Po ilgum nachhero.  
Toliaus ferner.  
Priegtām über das.  
Galāusey endlich.  
Potām hernach.  
Pirm to vorher.  
Paeiley, Dailey ordentlich.  
Lūlatay, paeiley, patiluy  
nach und nach.

XXIII. Eventus, als:

Pripultinay zufälliger Weise.  
Iss nezinniū unvermuthet.  
Galāusey zulezt.  
Palaimingay gleichlich.  
Līetyzomis, Līejinnomis  
ohngefähr, unverhest.  
Bent Syki endlich.

geschränkten Raum gegenwärtiger Blätter durch Anfü-  
tung derselben andern noch übrigen Materien zu beneh-  
men, und kann daqegen nebst der qualitate externa das  
regimen praepositionum hierbei vorgetragen werden,  
da selbiges zwar im Syntaxi post regimen vocum mu-  
tabilium abzuhandeln wäre; dieses aber die Kenntniß des  
regiminis praepositionum schon zum voraus sehet, wel-  
che auch mit der gehörigen Eintheilung derselben quoad  
qualitatem externam am füglichsten verbunden wird.  
In dieser Absicht sind sie nun theils separabiles, die auch  
abgesondert eine Bedeutung haben; theils inseparabiles,  
welche nur mit andern zusammen gesetzt, etwas anzeigen.

Die Praepositiones separabiles kommen entweder alleine,  
oder in compositione mit andern Wörtern vor.

Allein kommen sie folgender massen vor, und bestimmen  
die Nomina nach §. 18. d. i. sie ersordern bald diesen, bald je-  
nen casum derselben neben sich.

§. 84. Einen Genitivum regieren folgende: **N**ū,   
nū vel nūg von, pirm vor, dēl wegen, ant zu, auf,  
tarþ unter, zwischen, iß aus, be ohne, pri, prie,  
prieg prope, ben, neben, arti nahe bei. 2. **E**. nūg  
mangs von mir, pirm to Czieso vor der Zeit, dēl zmonū  
um der Menschen willen, ant Kálno auf dem Berge, tarþ  
Dangaüs bey Zémés zwischen Himmel und Erden, iſl gérða  
Wáles aus gutem Willen, be Kázumo ohne Verstand, prie  
Butto bey dem Hause, arti Kélo nahe am Wege.

Obs. Es giebt noch unterschiedene adverbia und nomina,  
die wie Praepositiones gebraucht werden und auch einen  
Genitivum regieren, aber doch nicht eigentliche Praepo-  
sitiones sind, als: annapus, annasal, lauke, widd-  
duj' und vergleichen. Sie haben freylich einen Geniti-  
vum bey sich, aber nach der bekannten Regel: wenn  
zwei Substantiva verschiedener Bedeutung zusammen  
kommen, so steht das eine im Genitivo, als: anna-  
pus Kíemo jenseit des Dorfs, annasal Uppes jenseit  
des Flusses, lauke Kubejans über der Grenze, Szalle  
Kálno neben dem Berge, Widduij' Lauke. Prieg in  
Compos. mit tas regiert auch den Dativ. als Priegto  
und Priegtám überdeut.

§. 86. Den Dativum nimmt allein zu sich die Praepos. lyg, als: man lyg taw ujmočjo er hat mir gleich dir bezahlt Lyg Alslai Wendu patwinno das Wasser ist gleich dem unteren Boden aufgeschwollen.

§. 87. Den Accusativum nehmen zu sich: Per du ch, über, auf, pas ben, neben, pra oder pro überhin, vor, durch, apie von, aplint um, priesz gegen, i ing in, pačni hinten nach, pagal nach (secundum,) linkay wurd. Z. E. Per Tiltz über die Brücke, pas mang bey mir, pro Wartus das Thor vorben, hindurch, apie zq Hāk: tq Falba er redet von dieser Sache, (circa hanc rem,) aplint Bažnycie um die Kirche herum, Priesz Karolu stengtis wider den Hnig sich auslehnen, i Hangu nukatti in den Himmel kommen, vačai je hinter ihm her, pagal Žodz Diewo nach dem Vorre Gottes, mang link horverts.

Oof Die Praepos. link, linkay regiert auch manchmal einen Genitivum, saws line trāuk ziehe nach dir hin.

§. 88. Den Ablativum instrumentalem haben nur die folgende drei nach sich, su mit, su lyg gleich mit, tiesz uvverc, qegen über. Ms: Su gerà Wald mit guten Willen, susyg Dienz gleich mit Lages Unbruch, ties Buttū dem Hause gegen über.

§. 89. Unter venen, die mehr als einen casum regieren, finden sich anfänglich solche, die den Genitivum und Dativum in sich nehmen, als ifki bis. Z. E. Jeti sičs Dienōs auch bei Dienai bis auf diesen Tag.

§. 90. Einen Genitivum und Accusativum hat bey sich die Präposition už, aber bey unterschiedener Bedeutung, wenn už bedeutet jenseit, überhin, so regiert es einen Genitivum; bedeutet es aber so viel, als für, so nimmt es einen Accusativum zu sich. Z. E. už Buttostow er sieht hinter dem Hause, už je ujmočjo er hat für ihn bezahlt. Pagal nach (secundum,) hat auch manchmal den Genitivum: pagal Diewo Žodzio sagt man aber nur selten, sondern mehrentheils pagal Diewo Žodz nach Gottes Wort.

§. 91. Die Praepositione po nimmt bei unterschiedener Bedeutung unterschiedene Casus zu sich.

- 1) Einen Genitivum et Dativum, wenn es so viel heißt, als neben, nach, po Fairės Xankės nach der linken Hand, po Swentos Traicės oder po Swentai Traicei nach Trinitatis.
- 2) Einen Accusativum, wenn es bedeutet bey, durch, je zu, po wissę Swietę bey oder durch die ganze Welt, po dū, po trys zu zwey, zu drey.
- 3) Einen Ablat. instrum. wenn es bedeutet vor, in Gegenwart, als po Viewū esmę wir sind vor Gott; imgleichen unter, als po Dangumi unter dem Himmel, po Stalu unterm Tisch.

§. 92. Diese Praepositiones separabiles kommen nun selten auch in compositione mit andern Wörtern vor, so, daß sie selbigen präponiret, mit ihnen nur ein Wort, und zwar in verschiedener Bedeutung, machen. (conf. Lexicon littuanum.) Die Wörter aber, mit denen sie solchergestalt zusammen gesetzt werden, sind verschieden, und theils Nomina Substantiva, z. B. Antwožas ein Deckel, Pitmgalis das Vordertheil, Prezweizda die Rüſſicht, i in y, nach §. 7. III. b. Tarplyse eine Rückenstücke, Lūmona eine Muthmaßung, Išbraukici Auekebricht; theils Adjectiva, z. B. Persunku zu schwer, užpērnifstis vorjährig; Pronomina, als: Todėl dorum, potam, priegtam nächstdem, s. §. 41. Verba, z. B. Lukertu ich haue ab, išheimi ich gebe hin aus, prieſtarauju ich widerspreche.

Obl. Is ante si in compositione cum verbo, wird nach §. 8. II. c. in is verändert, und us in us, als: Išsilgstu mir wird die Zeit lang, für išsilgstu, išsilgi nu ich verhärtete mich, für užsilgētu.

Auch Adverbia, z. B. Berods frechlich, pripultinay zufälliger Weise.

§. 93. Die Praepositiones inseparabiles, welche un trennbar von den separabilibus, so wie diese, aus dem

dem Griechischen herkommen, (conf. tract. des Pfarrer Ruhige pag. 44.) sind ihrer Anzahl nach folgende, als ap, api (von apie) at, pat (von per,) pa (von pas oder po,) pi (von pri,) und na.

Bey diesen werden Erstere den Wörtern vor, Letztere beni-  
de aber, nemlich pi und na, am Ende angesetzt. Jenes ge-  
schiehet bey den Nominibus Substant. b. E. apdangelas ein  
Umhang Decke, Pawasaris der Frühling, aistaukas das  
Ueberbleibsel, Patossiké der Verkauf: Adjectivis, j. E. Ap-  
funus völlig, bey Leibe.

Bey verbis, j. E. apsurù ich besche, apipjánustu ich  
beschneide, ateimi ich komme her, pareimt ich komme zurück,  
pákasu ich begrabe.

Bey adverbii, j. E. atgalos zurück, aplint umher,  
palaimingaz glückselig.

Das pi bey, und na werts, wird am Ende hangesetzt,  
doch nur den Nominibus, Ersteres in casu Genitivo, Abla-  
tivo instr. und locali; Letzteres in Accusativo, so daß sie  
vocalem ultimam i und a gerne wegfallen lassen, nach §. 7.  
II. b. als: Diewopi bey Gott, Diewumyi loco Diewupi,  
weil noch das mepentheticum hier eingerüft wird, Diewip'  
ex Diewije loco Diewè. Grajauspi beim schönen, Gra-  
Jumpi, Grajampi. Wienopi bey einem, Wienumpi, Wie-  
nip', Manespri bey mir, musampi, musip', siehe §. 40. II. 1.  
Zu aber nur bey Subst. Sing. j. E. Denguna. Dengure  
himmelwerts; auch adverbii, als: Tolyn weiter, Lauken  
heraus, Lukstyn höher. Conf. §. 83. 2.

### §. 94.

## III. Von den Conjunctionibus.

Diese sind

- 1) Copulativa, als: Ir, bey, irgi, o auch, und, teip, taip so.
- 2) Disjunctiva, ar ar, ar arbà, búp búp entweder oder, ney ney, weder, noch.
- 3) Conditionales, jéy, jéygu, jéygi wenn, so, wo; jéyne wo nicht, kittaip sonst, pirm besser, pirm neng ehe als.

4) Ad-

- 4) Adversativa, allè aber, het sondern, taczad̄s dennoch, ben zum iwenigsten, tiſtay nur, wieneſt nur, ben ne doch ja nicht.
- 5) Concessivae, als: Fazceygg, norint obwohl, obſchen, obgleich, nſy als ob, Kad ic wenn gleich.
- 6) Causales, als: 17es, nefs, nksang denn, joc, Padangi, hütent weil, dieweil, jeib, ibant auf daß, damit, s. ut, Kad daß oder damit, ut und quod auch quod si.
- 7) Conclusivae, als: Todēl, todēley dāmenhero, darum, berehalben, aja dergestalt daß, tai so. (im Nachsatz.)
- 8) Continuatiuae, als: Prięgtam überdab, tolicis weiter, potam hernach, galausey, paſčausey endlich, zuletzt, ieffi bis.

## §. 95.

## IV. Von den Interjectionibus.

Diese sind

- I. Exclamantis, o! ah!
- II. Blandientis, mielul, aufſut.
- III. Ridentis, å, å å.
- IV. Dolentis, ay, æ, dejä, ayman, biſtù, taigä.
- V. Corrigentis, e, o, bå.
- VI. Execrantis, cui, puł.
- VII. Lacrymantis, ui, ut, ui.
- VIII. Irridentis, a a.
- IX. Comminantis, uña, nu, Szunſtu trob. Minnau bei leibe.
- X. Silentium praecipientis, Tirs, st (s. cit.) psé.
- XI. Szmuſt wenn etwas entzwey geht, herab glitscht, wegſonunt.

## Siebenter Abschnitt.

## Von der Herleitung (Derivation) einzelner Wörter.

## §. 96.

Nachdem wir bisher die Formation einzelner Wörter zur Anzeige ihrer Viebenbedeutungen vorgetragen, so ist

ist nach §. 14. und 18. noch ihre Formation und Abkunft von einander in Ansehung ihrer verschiedenen Hauptbedeutungen, oder die Derivation der Wörter in diesem zweyten Theile anzugeben, als vermittelst welcher man in den Stand gesetzt wird, nach erlangter Kenntniß einer *vocis primitivæ* eine Menge ihrer Derivatarum selbst zu machen; wiewol man die derivirten, ob sie auch gebräuchlich sind, wohl zu prüfen hat. Es giebt aber

I. *Nomina derivativa*, diese werden durch besondere statt der term. *primitivæ* angehängte Endungen bezeichnet, und stammen theils von einander selbst, d. i. von andern *Nominibus*, theils von einer andern Art Wörter, z. B. *Verbis etc. het.* Zu jenen gehören

1) *Denominativa*, die eine an sich habende Eigenschaft eines andern Nominis, z. B. Subst. oder Adj. etc. zu erkennen geben, sie bekommen verschiedene Endungen, z. B. Subst. *derivat. ex Adjectivis*, die eben das bedeuten, was die Substantiva derivata im Deutschen. *Kantrybė* die Geduld, *Kantrummas* das währliche gebuldig seyn, von *Kanteūs* gebuldig: *Wieslibystė* et *Wieslibummas* die währlich züchtige Ausführung; *Pūdžius* ein Töpfer, (*Töpfmacher.*) von *Pūdas* ein Töpf; *Wyrītis* eine Mannsperson, von *Wyras* ein Mann; *Jautėna* Rindfleisch, von *Jautis* ein Ochse, *Stiklitas* ein Glaser, von *Stiklas* ein Glas; *Piktadėjas* ein Weinhändler, von *piktas* böse; *Girtoklis* ein Erzäusler, von *girtas* betrunken; *Knygininkas* ein Buchhändler, von *Knygos* ein Buch, Adj. ex Subst. *Kūniskas* leiblich, von *Kūnas* der Leib; *Wassarinnis* zum Sommer gehörig, von *Wassarė* der Sommer; *Geležinnis* eisern, von *Gelejis* das Eisen: *Pilmintėlis* ganz voll, von *pilnas* voll; *Linksmingas* recht fröhlich, von *linksmas* froh. Der verschiedenen Numerialium Denomination von einander siehe §. 39.

2) *Gentilia*, die insbesondere die Herkunft von einem Lande, Volke, Orte oder Geschlechte anzeigen, z. B. *Lietuwininas* ein Litthauer, von *Lietuwa* Litthauen; *Tilžėnas* ein Tilžener, von *Tilžė* die Stadt Tilžé; *Batalaučionis* ein Körnigberger, *Ostrutiskis* Justenburgisch, *Oraélinenas* ein Jüdlicher, *Musikis* einer der unjigen, von *mušū* Genit. Plur. ex *af* pronom.

3) **Patronimica**, die die Herkunft von einer einzeln Person oder Sache bezeichnen; z. B. Tokubaitis des Jacob's Sohn, von Tokubas der Jacob; Karatūnas der Kronprinz, (sofort von Sunūs ein Sohn, und Marālus der König.)

4) **Deminutiva**, die eine Person oder Sache verkleinert verstehen, welche Verkleinerung die Littauer zum Ausdrucke mehrheitlich gebrauchen. Diese haben

a) **Bey den Substantivis** verschiedene Endungen: doch so, daß eine immer nicht als die andere verkleinert, in dieser Folge, als: Broličis, Broliitis ein kleiner Bruder, von Brolis ein Bruder; Wařelis, Wařaitis ein kleiner Knabe, von Wařas ein Knabe; Mergėlė, Mergėlita ein Mädchen, von Merga eine Magd; Apokilis eine kleine Eule, von Apotas; Brolužis, Brolužkas, Broliulis, Broliuttis, Brolytis ein Brüderchen, Fom. Sijit eine Schwester, Deminut. Sesjele, Sesjaita, Sijyt.

**Obz. 1.** Es sind nicht bey einem jeden Primitivo Deminutives, besonders letztere, gebräuchlich.

2. Sie richten sich in ihrer Termination nach dem genere ihrer primitivorum, z. B. von Ponas ein Herr, Ponaitis ein junger, kleiner Herr, Almas ein Stein, Almenaitis, Almenėlis ein Steinchen; ja auch mehrheitlich nach ihrer Termination. Vide antec. Doch findet man auch Ausnahmen, als von Uppé ein Zirk. Fom. kommt her Uppelis ein Glöckchen, masc.

3. Haben die Littauer auch diminutivorum diminutiva, indem sie zu den basierenden Deminutives Endung, besonders zu den Letzteren, eine von anderer Art noch dazu nehmen, z. B. Brolielis, Broliukas, Broliutais, Brolyelis, Brolužlis, Brolužaitis, Brolytukas, Broliukelis, Broliukaitis, Brolytuzis, Broliullis, Broliullaitis, et s. p.

b) **Bey den Adjectivis** wird nur die Silbe oft der terminatio primitivae vorgesetzt, z. B. Silpnokas ein wenig oder etwas schwach, von stipnas schwach; Saldekas etwas, ein wenig süß, von saldus süß &c. Diese Deminutio lässt sich aber nicht bey allen adjectivis anwenden,

Es kommen aber die Nominia derivativa nicht nur von einander selbst her, sondern auch von andern vocibus.

a) Von

a) Von verbis, abjecta terminatione verbali, und zwar meistens von activa voce, daher auch vergleichend proprietatem actum oder wahrliches geschehen, bezeichnen.

1) Vom Praeterito, addito imas, loco terminatio-nis perfecti, vergleichend Wörter werden im Deutschen entweder mit dem Infinitivo substantive sumit, oder durch die Endung am Ende ausgedrückt, z. B. das Warneu oder die Warnung, à graudenau, Graudēnimas; Apšvēcīzāu, hine Apšvētīmmas das Erleuchten oder die Erleuchtung, (siehe §. 7. B. 1. und §. 8. II. a.) Susidērējau, hine Susidērējimas die Verabredung; Drebbejau, Drebbejimas das Bittern; Von prāfau, Prāfimas das Bitten; Von jēſkojau, Jēſkojimas das Suchen; Tūſſidējimas, Dawimas, Buwi-mas, Tūejas; Žegnojimas das Segnen, Tarnāwim: das Dienen, Palowimas das Aufbören, Rentējimas das Leiden, Buwimmas das Dasenn, Ējimmas das Gehn, Dawimmas das Gehn, Pradējimas das Anfangen, von ſegnoju, Žegnojau; tarnāuju, tātnawau; palauju, palowjau; Feneziū, Feneckjau; esmi, buwaū; eimi, ējau; dū-mi, dawjau; prādēti, pradējau &c.

2) Vom Infinitivo kommen die Umlautnamen, und solche, die einen Urheber andeuten adjecta terminat. ojis post ab-jectum i, nach §. 7. II. 3. Im Deutschen werden sū apposito et loco n am Ende aus dem Infinitivo verbi gemacht, als, Geber ex geben, B. E. Isganytojis ein Seligmacher, At-pirktojis ein Erbster, Sutwērtojis ein Schöpfer, Pradētojis ein Anfänger &c. von iſganyti, atpirkti, sutwētti, pradēti, ab Infinit. et Burybe das Beien.

3) Von dem Particípio Praesentis in activa, und von dem praeterito in passiva voce, als welche in adjectiva degenerieren, als: Turrys ein Wohlhabender, Lteregegys ein Blinder, Tiffis ein Gläubiger, von turrīu, reggiū, tiffiu, Mokytas ein Gelehrter.

b) Von adverbii, z. B. Tolūs weit, vom adv. toli weit; Artumas der Nächste, von arti nahe; Pērnīkātis vero jährig, von pērnay; Antīphas frühzeitig, von antīi frühe; Welybas spät im Jahr, von welū spät; Daugummas eine Menge, von daug viel.

e) Von Praepositionibus, z. B. Tarpininkas ein Mittler, von tarp zwischen; Priežininkas ein Widersacher, von priež gegen; Piemonis ein Erstling, von pīm verher.

II. §. 97. Die Verba derivata werden von allen partibus orationis hergeleitet, als:

a) Nominibus: Substantivis, z. E. **Laupsimū** ich lebe, **Gārbinn** ich ehre, **Pasimāudoju** ich mache mir zu nutze, von **Laupst** das Lob, **Gārbē** die Ehre, **Tāndā** der Nutzen.

Adjectivis, z. E. **Sunkinu** ich beschwere, **Stipprinu** ich stärke, **Pagērinu** ich verbessere, von **sunkūs** schwer, **stipras** stark, **gēras** gut.

Numeralibus: **Suwieniju** ich vereinige, von **wies-**  
**nas** einer.

Pronominibus, z. E. **Passisawina** ich eigne mir zu, von **saw** sich.

b) Adverbii, z. E. **Attolinti** entfernen, von **toll** weit; **Skirti** absonderlich von **skitū** absonderlich; **Taugsinti** vermehrten, von **taug** viel.

c) Praepositionibus, z. E. **Tārpinu** ich vermittele, von **tarp** zwischen; **Tiēlinu** ich dehne aus, ziele, von **ties** gegen über.

d) Interjectionibus, z. E. **Dejoju** ich schwimme, von **dejā** ach leidet!

§. 98. Wie die Particulae, und unter selbigen die Adverbia deriviert werden, ist bereits § 83. angemerkt worden. Die Derivation der Praepositionum, Conjunctionum und Interjectionum, ist rat. der **simplicium** wel aus ihrer Urprache, nemlich der griechischen, herzunehmen, (conf. tractat. des Pharret Ruhigs pag. 44.) rat. der **compositarum** ist ihre Zusammensetzung sichtbar genug, und sehr mannigfaltig; weil es aber von sehr geringem Nutzen ist, so ist es nicht nöthig, darüber einige Erörterungen zu machen.

## U c h t e r A b s c h u t t.

Von den verschiedenen Neben-Mundarten  
der Littauer.

§. 99.

Mit der nunmehr zu Ende gebrachten beiderseitigen Formation der Wörter, sowol gut Anzeige ihrer Haupt- als Nebenbedeutungen, nach §. 14. und 18. sollte sich auch der zweyte Theil dieser Grammatic schließen. Es ist aber noch zu wissen nöthig, dass, obgleich die beygebrachte Formationsart der Wörter von den sämtlichen National-Littauern selbst für die reineste gehalten, auch gut verstanden wird, selbige doch nicht in allen littauischen Gegenden durchgängig eben dieselbe, das ist, allgemein sei; sondern nur in unserm Preußischen Littauen, und zwar da-selbst in den Hauptämtern Duschetburg und Rognit, in solcher Art angetroffen werde; in den übrigen Gegenden, wo Littauisch geredet wird, findet man verschiedene von der vorgetragenen in manchen Stücken, vornehmlich in Ansehung der Aussprache, des Tons und der Formation der Wörter, abweichende Neben-Mundarten oder Dialectos. In unserm Preußischen Littauen ist der Memelsche, durch welchen die Mundart, die man in der ganzen übrigen Gegend des Preußischen Littauens, vom Rognitschen bis an die Stadt Memel, doch je weiter hinauf, je merklicher antrifft, verstanden wird. Dieser ist wieder von dreyeren Gattung: Der erste, den die so genannten Zeminkai, oder diejenigen haben, welche sich vom Ackerbau nähren. Der zweyte der, den die am Eutischen Haff wohnende Fischer, oder Zwéjci l. Zwéjininkai, angenommen. Der dritte, der den Einwohnern der Eutischen Nährung, oder den so genannten Curten, eigen ist.

Indessen wird es nicht undienlich seyn, zusehst etwas weniges von dem im ehemaligen Großherzogthum Litauen üblichen litauischen Dialecte hinzubringen, da ein großer Theil desselben nunmehr dem Preussischen Scepter unterworfen worden, auch so viele litauische evangelische Einwohner sich darin befinden, die nicht allein diesen Dialect selbst lernen, sondern deren Kinder ihn ganz ohnemachen. Es wird sich aber diesmahl auf nichts weiter, als ein Paar Proben aus ihren Büchern erstrecken, daraus man den Unterschied beider Dialecte und ihre abweichende Orthographie wird erschen können.

(A) Bey den Seminikern oder denen auf der Höhe wohnenden Memelchen Bauren, deren Abweichungen dem starken Commercio mit den Semaiten, wie dieser ihre dem gleichmässigen Umgange mit den Polen, zuzuschreiben ist, ist folzendes zu merken:

a) Haben sie den Ton fast allezeit, wie bey den Polen, auf penultima und antecedentibus, da wo die Insterburgen ihn auf ultima seyen, z. E. Grāži Kūčka für grazi Kantā, item, Akčis für Atis Vāngus für Vangus.

b) Sind sie in der Aussprache viel geschwinder und weicher oder zärtlicher; daher sic

I. Von den bey den Insterburgern etwas stark lautenden vocalibus

1) Das à und é wie à und è, mit Verdoppelung des folgenden consonantis, ausdrücken, z. E. statt Raba, ſato, árys, Kumēlę, Waſkélis, sagen sie Rabbba, ſáppa, árris, Kumelle, Waſkellis.

2) Das lange ē wie ein kurzes, z. E. ēsęs, ēſanczio für esęs, īſanczio, item, Āwinėlis, Žaponėle für Āwinėus, Župonėle.

3) Das o fast wie ein à, sono tremulo, oder wie ein polnisches q cancellatum, z. E. Pánas, žádis für Po-nas, žodis, Gieras Dienas pro gertos Dienos, Pra-pa für pro-po.

4) Die vocales breves am Ende, werden, weil der Ton mehrentheils auf penultima ist, fast jederzeit weggeworfen, z. E. Páns für Ponás.

- II. Von den Consonantibus sonum duriorem amantibus, nach §. 8. wird
- 1) retracto sono gerne die Härtigkeit vermindert, z. E. in Łabbink für Łabine, saffit für saftyf, satta für safo, Kettwergs für Czetwergs.
  - 2) b wird oft in w verändert, und w in u, Wōtagas für Botāgas, Undens für Wandens.
  - 3) Das t in cz mutandum wird bey ihnen mehrentheils unverändert beybehalten, und das d steht gerne ohne dem ſ allumendo, z. E. Žadei, Ramtei, Žádemis, Ramtemis, loco Žódziei, Rameziei, Žódziems, Ramemis, Vide Kleinium pag. 38.
  - 4) Das harte ſ wird in ein gelindes verändert, z. E. Žemme, Žirgas für Žeme, Žirgas ic. vide §. 9. 10.
  - c) In Ansehung der Formationis vocum, allwo sie
  - 1) In der ersten Declination den Abl. localem oft in ēje machen, z. E. Diewēje, Ponēje für Diewē, Ponē.
  - 2) In compositione verändern sie selten das as in is, z. E. Kotponas für Kotponis, it. Kraujſlaſai für Kraujſlaſie, Grieſtwānas für Grieſtwanis.
  - 3) In der fünften Declination ist der Vocativus mehrentheils similis Nominativo, z. E. Piemū nicht Piemenie.
  - 4) Der Superlativus ist allemal auf ausis, foem. ause, selten īausas, īause, z. E. Gerausis, gerause für gerausas īgeräusa.
  - 5) Die Participia brauchen sie auch sine contractione, z. E. Mylinitis für Mylis.
  - 6) Die Verba in ſu nehmen noch ein besonderes ſ im futuro an, z. E. neſſu für nēgu.
  - 7) Das u in prima persona temporum simplicium Conjunctioni lassen sie gerne wegsallen, z. E. Laupsinczia für laupsincziu.
  - d) Ja sie haben auch ihre Provinzialwörter, die dem Polnischen ganz ähnlich, davon siehe pag. 62. Tractatus des Pf. Muhigs.

(B) Bei den Živejeis oder Žischern ist die Mutid, Art noch nicht verzogen, und kommt der Aussprache der Curen etwas näher. Indessenn haben sie ebenfalls eine ganz bestimmte Art zu reden, die aber von dem hiesigen Litauischen etwas mehr abweicht. Sie verstehen aber unser litauisch

tausch sehr gut und halten es vor sierlicher, als ihren Dialect.

(C) Bei den Euren auf der Mährung ist die Euri-sche oder lettische Sprache als lingva domestica im Ge-brauch; außerdem aber verstehen und reden sie auch die litauische, so wie die andern Fischer, es wird ihnen auch der Gottesdienst in litauischer Sprache gehalten. Es ist also von ihnen eigentlich nichts mehr anzumerken, da die lettische Sprache nicht zur litauischen Grammatic gehörte.

(D) Das litauische, so in Samogitien und dem Grossherzogthum Litauen geredet wird, weicht an der Gränze nur wenig, je weiter aber im Lande, je stärker von unserm litauischen ab. Es ist mit manchen russischen und polnischen Wörtern vermischt, ja die Declinationes und Conjugationes gehen auch nicht in allen Stücken so wie unsere, und die Orthographie weicht von der unsern ganz ab. Sie bedienen sich der lateinischen Kettern, und haben in ihrem Alphabet auch die unsern litauischen fehlende Buchstaben **ſ**. **ȝ**. **ȝ**. Eine Probe aus ihren neuesten Erbauungsbüchern würde zu besserer Uebersicht dieses Dialects ansehnlich mitsheilen. In dem Motlas diel mazu Wayku, herausgegeben in Wilda 1790, ist das Symbolum apostolicum folgender Gestalt übersetzt:

Tylin ing Diewa Tiewa wysagalenti, Sutwertoi  
Dangaus yr ſiamas. Nr ing Jezusa Cheystusa Sunu  
jo wienutini Pone musu. Kursay prosydiejo iſ Dwas-  
sies S. Uigimi iſ Maryos Pannos. Uniuicitas po  
Ponku Pykotu, Nuktijowotas, numity, yr palaidotas.  
Nužiengo ing Peſkas. trečia diena ſielies iſ numirusiu.  
Antužiengo ant Dangu, ſied po Dešinies Diewa Tiewa  
wysagalenčia. Iſiſten tur ateyty ſadity giwu yr numy-  
rusiu. Tylin ing Dwas ſ. S. Bažnicių wysur eſam-  
ti. Szwentuju draugisti. Grieķu atleydyma. Buna  
iſnumirusiu Preiſeklima. Nr Giwenima amžina. Amen.

Aus einem Erbauung-Büchelchen, genannt Bro-  
ma atwerta ing Wiecznasti (Die offene Thür zur Ewig-  
keit), gedruckt zu Wilsa 1784, will ich doch auch etwas  
zur Probe geben, pag. 270. heißt es:

### P r i l o d a s.

Wienas Žokanininkas Laikas mirdamas vrasi,  
Istant jem paduotu Adata: Furrię ensai jemes, pradži  
bučioti, Falbiedamas. O! Adatu, tu man Dangu atwies-  
tey. Kunigai tai regiedamii mistije, jog annam Kazu-  
mas susimaysi: tay regiedam's Laikas, tari: Esnu pri  
Kazuma, bet sašau jums, jog Adata atveri man Dan-  
gu; nis sudams wis cierawojau ant Garbes P. Diewa,  
it par ta iſt Lofkas jo eynu ing Dangu; o tay Falbiti-  
dams šcieslyway patiſkyti su Kunu.

Wyſy esma sutwerti ant Procw, ne ant Gulewojī-  
ma; Danguj bus Utilis, o dabat wyſy procewoſiem,  
wieni Rankomis. Titi Galwomis ast rawodamis ſcītay  
ant Procju Jezusa, it Szwenguju, it cepp uſlužiſma ant  
amžina Utilje Danguj.

Da manche Ausdrücke auch einem Kenner der hiesigen  
litauischen Sprache unbekannt seyn möchten; so gebe davon  
folgende deutsche Uebersetzung.

### C i n W e v s p i e l.

Ein Layen-Bruder bat bey seinem Sterben, daß man ihm  
eine Nähnadel geben möchte. Er nahm dieselbe und fieng sie  
an zu küssen und sprach: O Nähnadel, du hast mir den Himmel  
aufgethan. Da die Prediger dieses sahen, meynten sie,  
daß sein Verstand irre geworden. Dieses merkte der Layen-  
Bruder und sprach: ich bin bey Verstände, aber ich sage euch,  
daß mir die Nähnadel den Himmel aufgethan; denn ich habe  
alles, was ich nähete zur Ehre Gottes ausgeopfert, und durch  
dieselbe gehe ich aus seiner Gnade in den Himmel. Nachdem er  
dies gesprochen, starb er seelig, (trennte sich mit Ehren von sei-  
nem Leibe.)

Wir sind alle zur Arbeit geschaffen, nicht zum Müßig-  
gang. Im Himmel werden wir Ruhe haben; hier laſtet uns  
alle arbeiten, einige mit den Händen, andere mit dem Kopf, alles  
dem Verdienſt Jesu und der Heiligen auszuopfern, und auf dieſe  
Weise werden wir dort im Himmel die ewige Ruhe und ver-  
dienen.

Ju

In demselben Buch wird pag. 220. folgendes Histo-  
chen erzählt.

Erdams Aniolas su Pustelninku, sutika azdabna  
Jaunifayti, Furi regiedams Aniolus, uskisa Uloši: Ein-  
tami tolans atreba Szuni padwiesussi, Furi išwidis  
Pustelninkas aplentis del Smarwes is tola uskisa Ulo-  
ši. o Aniolas eji profali, ne bijodamos anos Smarwes.  
Klann jo Pustelninkas: Dielko sutikis Jaunifayti uj-  
siay Uloši: ersaki: Dielko jog ansay Jaunifaytis noris  
azdabnas ira diel Ulin Žmoniu, bet ant Dusies ira  
stroßnesnis už wissas Bjauribes, stroßnicius smird ne  
fapp Szuo padwiesis.

Tey ne mori yr tu stotis tarp stroßniu Apise p.  
Diewa, yr Aniolu S. S. sergietis Grieſa, labjaus smet-  
telna, Kursay nupleg nug Dusis azdabna Xuba Lošas  
p. Diewa; is Aniola nekalta dara sietonu. Kursay  
griesihe, netur Diewa už Tiewa, bet sietona prakeyfes  
fundatot.u grieſu.

### D e u t s ḡ.

Es gieng einmal ein Engel mit einem Einsiedler, und  
begegneten einem artigen Jüngling; da ihn der Engel gewahrt  
wurde, hielt er sich die Nase zu. Da sie weiter fortgiengen,  
fanden sie einen verreckten Hund. Sobald der Einsiedler ihn  
gewahrt ward, hielt er sich schon von weiten die Nase zu und  
der Engel gieng ihn vorbei, ohne sich vor dem Gestank zu fürch-  
ten. Der Einsiedler fragte nun den Engel, warum hieltest du  
dir deun die Nase zu, da du dem Jüngling begegnetest? Er  
antwortete: darum, weil jener Jüngling, ob er gleich in den  
Augen der Menschen artig ist, seiner Seele nach greulicher ist,  
als alle Greuel seyn können, und greulicher stinkt, als ein ver-  
rechter Hund.

Willst du nicht auch so greulich in den Augen Gottes und  
der heiligen Engel seyn; so hütte dich für der Sünde, besonders  
für Todshunden, diese entreissen der Seele das artige Kleid der  
Gnade Gottes, und machen aus einem unschuldigen Engel ei-  
nen Teufel. Wer da sündigt, hält Gott nicht für seinen Va-  
ter, sondern den Teufel, den Urheber der Sünde.

Noch eine kurze Historie aus demselben Buch pag. 258.

Parishur buwa wienas žmogus, Pursay nestorejos aps Duši seiba, yr Misiu reiay Flausy; o iſgirdis zwar nijnt ant Misiu arba ant Rožonau, eii ing laukus. Wienoy ſtedios dienoy, Fada ſuzwanije ant Vlobai ženſtwas, anſay iſej, ing lauka, Furi tujan ſutikis Weli-  
nis, galwa jem nuſuka. (Krauji Žnotas ut dabar ira  
ant akmen) o Duši nukesi ant amžinu Muku. Bijos-  
tis ir tu padabnos Rotones. Pursay ne uſleikai Prisakis  
mu P. Diewa, yr Bajničis S.

### Deutsch.

Zu Paris war ein Mensch, der sich um seine Seele nicht beßmehrte und selten eine Messe hörte; und wenn zur Messe oder Predigt gelautet wurde, gieng er ins Feld. Da an einem Sonntage zum Gottesdienst gelautet wurde, so gieng er wieder aufs Feld. Gleichzeitig begegnete ihm der Teufel und drehete ihm den Kopf ab, (die Mahlzeichen des Blutes sind noch auf dem Stein zu sehen) die Seele aber trug er in die ewige Pein. Kirche du dich auch für gleicher Strafe, der du die Gebote Gottes und der heiligen Kirche nicht hältst. —

Ueber diesen Dialect wäre sehr vieles anzumerken. Er gebet uns aber nicht so nahe an, als der im preußischen Littauen gewöhnliche. Ein aufmerksamer Beobachter wird ohne mein Erinnern einsehen, daß der Unterschied zwischen beyden nicht so groß sey, daß einer den andern (einzelne Wörter ausgenommen) nicht völlig verstecken könnte. Und wären die Herausgeber nicht würlische Polen, oder liebte ihnen nicht wenigstens das Polnische an (so jeder honeste Mann auch im ehemaligen Groß-Herzogthum redet) so würde der Unterschied weit unmerklicher seyn, als er jezo würlisch nach unsern Büchern und Orthographie zu seyn scheinet; wie man denn würlisch hier an der Grenze herum nur sehr unmerkliche Abweichungen von unserer litte. Sprache bemerket. Je weiter in Zamogitien, je stärker wird es aber auch so wie sich unser litauisch nach Memel heraus immer mehr verändert.

Wie elend übrigens die Erbauungs-Bücher unserer Katholischen Nachbarn sind, können Leser nebenbei aus den drei letzteren Proben erkennen, die als die besten aus der großen Menge der absurdesten Buchs-Historien, davon die Broma ganz voll ist, ausgehoben worden.

# Dritter Theil.

## Von der Verbindungsart der Wörter, oder

### S Y N T A X I

§. 100.

Die Syntax oder Verbindungsart der Wörter soll nach §. 2. die mit denselben bezeichneten Gedanken in ihrem gehörigen, oder im Vorfall erforderlichen Zusammenhang vorstellen. Den Zusammenhang unserer Gedanken drücken wir in aneinander gefügten Sätzen aus. Ein Satz in dieser Absicht vor sich betrachtet, ist entweder ein einfacher oder zu einem gesetzter (Umständlicher).

Ein einfacher besteht aus einem einzigen Subject und Prädicat, s. Nomine und Verbo, z. E. Säule Swęcza die Sonne leuchtet.

Ein zusammengefügter hat außer diesen seinen wesentlichen Wörtern auch solche, die zur genaueren Bestimmung derselben zußölliger Weise ihnen entweder unmittelbar oder vermittelst gewisser Bestimmungswörter hinzugesetzt werden, z. E. Diewo Sunus ant Sudnös Dienös Swietq régimay atlantyti fettin' Gottes Sohn will am jüngsten Tage sichtbarlich in die Welt kommen. Hierbei ist das wesentliche Hauptwort dieses zusammengefügten Sätzes, i. e. Subjectum. Sunus: Das wesentliche Nebenwort, i. e. praedicatum, fettina. Die übrigen Wörter bestimmen, wie das Subjectum und Praedicatum sich gegen einander verhalten.

Die Zusammenfügung oder auch Vermehrung dieser verschiedenen Wörter u. Sätze geschiehet durch die Conjunctiones, nach welchen sich gleichfalls die vermittelst derselben verbundene oder nachfolgende Wörter u. Sätze in Ansehung des vorfallenden Gebrauchs, i. e. casus und temporis, nach

nach den verherrschenden richten müssen, z. E. Kad Die-  
wo Sunis ir Sawieji ant Sudniss Dieniss i  
Swietz ateis, tai jis Dangu bey ſémé fuardys  
wenn Gottes Sohn und die Seinigen am jüngſten Tage  
in die Welt kommen werden, so wi d er den Himmel und  
Erde gefüllt. Hier requireret die conjunctio ir und bey  
gleiche casus, Kad und tai gleiche tempora, ihrer Wör-  
ter und Sätze, die ſie verbinden. Die Interjectiones wer-  
den als Nebenwörter eingerückt, z. E. at tai fuardys ic.  
ach! ſo wird er gefüllt.

Es kommen also bei der Zusammensetzung der Wör-  
ter theils Haupt- theils Nebenwörter vor, welche letztere  
bei ihrer Verbindung mit ersteren, nach dem im Vorfalle  
erforderlichen Gebrauch einer Haupt- und Nebenbedeu-  
tung, durch ſelbige bestimmt werden müssen; nach ge-  
ſchahener Verbindung aber zu fordern alle diese Wörter  
auch eine dem durch ſie auszudrückenden Zusammenhang  
ihrer Bedeutungen gemäße Folgeart auf einander, wel-  
che daher nicht gleichgültig, ſondern bei ihrer Verände-  
rung zwireihen auch mit einer Veränderung des Verstan-  
des derselben verknüpft ist, z. E. Kadda Diewo Sunis  
i Swietz ateis, heißt absolute, wenn Gottes Sohn in  
die Welt kommen wird; aber, kadda ateis Diewo Su-  
nis i Swietz? interrogative, wenn wird der Sohn  
Gottes in die Welt kommen?

Demnach werden in der Syntaxi zwey Abschnitte  
zu machen ſeyn. Der 1te, in welchem die v n den Haupt-  
wörtern, d. i. dem Haupt Nomine, Verbo, Praeposi-  
tione, Adverbio und Conjunctione, nach dem vor-  
fallenden Gebrauche, erforderliche Bestimmung oder Ne-  
gierung Art ihrer Nebenwörter angezeiget wird, i. e. re-  
gimen vocum, und zwar ſowol in sensu absoluto als  
interrogativo. Der 2te, in welchem die dem beſtim-  
mten Zusammenhang der Gedanken gemäße und in der  
Sprache

Sprache gewöhnliche Folgeart oder Ordinatio der Wörter verkommt, i. e. collocatio, consecutio s. ordo vocum.

Obs. In Ansehung berder Sätze ist zu merken, daß die litauische Sprache darin mit der Griechischen und Lateinischen fast gänzlich überein kommt; daher nur die besonderen mit diesen übereinstimmigen oder davon abweichenden Eigenschaften der erstleren, und die zum Verstande derselben gehörigen bekannten Grundregeln der beyden letzteren beyzubringen habe.

### Erster Abschnitt.

## Bon dim Regimine oder der Bestimmungsart der Wörter.

### I. Der Nominum.

§. 101.

### Erste Bestimmungs-Grundregel.

Ein Nomen oder Pronomen Substantivum erfordert von seinem Adjectivo eine Uebereinstimmung im Genere, Numero und Casu: von seinem Verbo aber eine Gleichheit im Genere, Numero und Persona. z. E. Diews wiens gërs, wissînnigø, ir tas pats wißadøs yra, Gott ist der einzige gute, allwissende, und allezeit eben derselbige: Muddu eikiwa laßt uns beýde gehen.

### Ausnahmen.

a) Die Adjectiva pronominalia possessiva mānas, tåwas, sawas werden im Singulari ihrem Substantivo cuiusunque casus im Genitivo, wie bey den Griechen, beygesetzt, z. E. Diews māno mein Gott Wardan' tåwo in seinem Namen, Godje sawo in seinem Wert. Im Plurali aber kommen an ihrer statt die Pronomina person. Subst. in Genitivo, davon siehe weiter unten, z. E. Tåws müsü, jüsü unser, euer Vater.

b) Das

b) Das Neutrūm tā steht sowol bezit Masculīne als Feminīno genere, wie im Deutschen das Vorwort das. z. E. tā māno Brōls das ist mein Bruder, tā māno Sessū das ist meine Schreester. Es wird aber auch nicht selten gesagt: tas māno Brōlis, tā māno Sessū.

c) Kas wird einem Substantivo cuiuscunque generis, numeri und casus hingefügt. z. E. Kas Dienq. Vlaftis, Mēnessi, Mēt; ic. alle Tage, Nächte Monathe, Jahre ic. Kas Kytz alle Meigen. Wiss Kas ant Jēmes alles auf Erden.

d) Mehrere in gleichem casu, aber nicht auch in eben demselben genere und persona an einander gefügte Nomina Substantiva bestimmen ihr Verbum und Adjectivum nach dem vornehmsten genere und persona, nemlich quoad genus in masculino, quoad personam in prima, wenn secunda oder tertia, in secunda, wenn tertia nebenbey da ist. z. E. Wys kas ber Motē abū Dieroo fūtwēttu yēl Mann und Weib sind beyde von Gott erschaffen; Mattheos, Ionas bey Mariā wissi Gwenti būwo. Matthäus, Johannes und Maria sind heilig gewesen; Aß, tu ic jis jam sākeme, tu ic Brōlis tenay būwota, ich, du und er sagten ihm, du und der Bruder seid da gewesen.

e) Mehr als zwey mit einander verbundene Nomina Substantiva in Singulari haben ihr verbum und adjectivum auch Substantivum appositiv possum in numero plurali, zwey aber in duali, z. E. Mattheos, Markosus ir Lus Tōsus Gwenti it. Evangelistai būwo. Matthäus, Marcus und Lucas sind heilig. Eva, jüchten gewesen; áupsas bey Giðábras abū (du l. dwi, oder abudu, l. abidwi) brangū, Gold und Silber ist bendes theuer; Jis ic aß du Brōln es wā, ich und er sind zwey Brüder.

Obs. Diesem Duali wird sein absonderliches Signum dulitatis der Deutlichkeit wegen, welcher die National-Littauer, als unrechtmäßig gemeine Leute, (Simplices,) in ihrer Syntaxi sich überhaupt sehr besleßigen, aussdrücklich vorgesehen, dem Plurali öfters das wissi in Mase, wissos in soem. oder alle, als: áupsas bey Giðábras abudu brangū, nicht ohne abudu. Item: Jis ic aß du Brōln eswā, nicht ohne du. Conf. antec. Didieji it Mažieji, Garbingieji ir Prastieji, wissi tur murti, Große und Kleine, Vernehme und Geringe, müssen sterben.

f) Das Pronomen reciprocum tertiam personae sas mol adjectivum sāwes, als substantivum sāwes, steht bei seinem Substantivo in significacione reciproca in allen drei Personen und Numeris nach der Bedeutung einer jeden Person, z. E. Hs, tū, jis sāw išrīkome Rnygās, ich habe mir, du hast dir, er hat sich Bücher ausgelesen. Hs sāwo Wardę rassau, ich schreibe meinen Bruder. Tu sāwo Zvōl myli, du liebest deinen Bruder. Jis sāwo Žodi atččijo, er hat sein Wort gehalten.

Obs. Wenn aber significatio nicht reciproca, sondern auf eine andere Person gerichtet ist, findet dīp nicht statt. Z. E. Hs tāw nicht sāw, tu mān nicht sāw, jis tāw nicht sāw, išrīkome Rnygās, ich habe dir, du mir, er dir Bücher ausgesondert.

g) Wie man im Deutschen man mit tertia verbi persona braucht, da setzen die Littauer personam secundam, z. E. Ka weiksi žmogūs, was soll man machen; sonst drücken sie daß man abjecto nomine, mit tertia persona verbi, oder dem Nominat. participii passivi in termini neutrius oder foem. generis aus. Z. E. Sāko, sākoma man sagt, d. i. sie die Menschen sagen, es wird gesagt.

### §. 102.

#### Zwente Grundregel.

Wenn zu einem Nominis und Pronomine Substantivo ein anderes Nomen oder Pronomen Subst. kommt, auf die Frage wessen? so stehtet dieses im Genitivo. Z. E. Wardas Diewo, der Name Gottes; wenn aber eben dasselbe Substantivum doppelt, und eines davon im Genitivo daben stehtet, so drucken die Littauer hiemit eine Größe des erstenen, nach Art der Hebräer aus, z. E. Dywū Dymai, d. i. labbay diddi Dywai, ein sehr großes Wunder, Maggiū Waggis ein sehr großer, d. i. Erzdieb. Bernū Bernas, der geringste Knecht.

#### Ausnahmen.

I. Es stehtet das zweite Substantivum bei dem erstenen, zuweilen auch auf die Frage wessen? im Genitivo, wenn es eine Gestalt, Hochachtung oder Höngschätzung, und überhaupt eine

eine besondere Eigenschaft des ersten ausdrückt. Z. B. Die dzjös Išmunties Žmogūs, ein Mensch von gutem Verstande; Jaunikkaitis grajaus Wéido, ein Knabe von schönem Gesicht. Išs piktös lilitarties, er hat einen übeln Namen. Triju Mástū Ploczus, eine Breite von drey Ellen.

II. Kommt auch bey den Adjectivis und Participiis ein Substantivum wegen einer elliptischen Auslassung ihrer prae-positionis Genitivum regentis im Genitivo, und zwar

a) in quovis gradu, wenn sie ein Alter und Größe oder Maß, einen Überschuss oder Mangel, Werth oder Unwürdigkeit, Beschuldigung, Theilnehmung und Besleißigung bedeuten. Z. B. Išs triju Mástū sēns, er ist drey Jahr alt. Rekturū Mástū ilgas, vier Ellen lang. Bahnyczia pilna Žmonū nū für nūg Žmonū, eine von Leuten angefüllte Kirche. Tuſiczas Wandens (s. Wänden:es), leer vom Wasser. Garbēs werts, ehrwürdig. Lewerts Dūnos, unwürdig des Brotes. Balts Griečū, der Sünden schuldig. Dalywas Malonēs Diewo, der Gnaden Gottes theilhaftig.

b) Im Superlativo Gradu insbesondere alsdenn, nach Art der Griechen und Lateiner, z. B. omnium optimus, wenn das Substantivum die geringere Sache enthält. Z. B. Wissū gérāusas, i. e. tarp wissū, der allerbeste. Griečininkū didžiáusas, der grösste Sünder. Nach Art der Hebräer seyan die Litauer auch von eben denselben Supe lativo den Genitivum schues Positivi noch dazu, wodurch sie die intentionem superlativam noch mehr erheben, und welches die Deutschen mit dem Zusag. aller, ausdrücken. Z. B. Didžiū didžiáusas Griečininkas, loco džiausas Griečininkas, der allergrösste Sünder. Dīß geschiehet auch bey den Adverbii, z. B. Geru gérāusey, am allerbesten.

Obl. 1. Der Comparativus Gradus aber wird mit seinem Positivo, vermittelst der Praepositionum tarp, už oder neng, nekaip, auch der Superlativus oft durch tarp, už, iš und ant verbunden. Z. B. Išs wiernči-nis už mang. tarp sū dwiejū, neng oder nekaip tu, er ist älter als ich, als der andere unter diesen zweyen, als du. Diewo wyrāusasis tarp, iš, ant wissū Daiktū, už wissus Daiktus, Gott ist der oberste über alle.

2. Das Maß aber, um welches eine Sache oder Person grösser oder geringer ist als andere, steht im Genitivo, Accusativo oder Ablativo instrumentalis. Z. B. Auksė-tėsnis

**tesnis** plasteke, größer als Handbreit. **Ménù Petri** Petrus und **Medeliù** auch Peturomis Medellensis ilgesnis, der Monat ist vier Wochen länger. Dies findet auch in positivo statt, z. B. **Tris Metus**, triu Mästü, auch trimist Mästa s ilgas, drey Ellen lang.

3. Der höchste Vorzug eines von zweyen wird bey den Litauern auch gierlich durch den Comparativum ergeben, z. B. **Wykesnis** ist zu **Dwiejū**, der Mälteste von diese[n] beiden.

III. Stehet auch ein Nomen überhaupt im Genitivo bey den Numeralibus, Cardinalibus von 10 bis 20, und überhaupt bey solchen, die collective oder substantiive sowol allein, als in compositione gebraucht werden, davon siehe §. 39. z. B. **Dwyska Apakalū** zwölfs Apostel. **Diskant's Prise**: **Pimū** die zehn Gebote, **Szimtas Wysū** hundert Mann, **Tūstantis Metu** tausend Jahr, **Ries**, tief, lang, **Zmornū**, wieviel, soviel, viel Menschen. **Dwysets Awiū**, zwey Schafe **Tris dešimets Kartū**, dreißig anal **Ketur Szimai**, **Tūstancz ei Žalnirū**, vier hundert, vier tausend Geldaten.

IV. Stehet der Genitivus plur. Pronominum personarium Substantivorum müsü, jüssü statt der Adjectivorum bey einem Substantivo in significatione possellita wie bey den Griechen. z. B. **Tew's mušū**, jüssü unser euer Vater, nicht **Tew's mušiss** s. justificis, davon siehe §. 97. 1. 2. Im Singularl aber kommt das Pronomen adjectivum possellivum im Genitivo, davon siehe §. antec. exc. a.

### §. 103.

#### Dritte Grundregel.

Der Dativus steht bey einem Nominе überhaupt auf die Frage wem oder wozu? z. B. Priangios Liggonimis Hallen vor die oder denen Kranken zu gut, Tamikkas dazu geschickt.

### §. 104.

#### Vierte Grundregel.

Der Accusatiyus wird beim Nominе gesetzt, 1) auf die Frage wenn? nicht allein wenn das dabey steht, vid,

vid. §. 101. c. als: *tas Mētq alle Jahr, tas Kyta,*  
die Morgen, sondern auch bei andern Gelegenheiten, als:  
*Kyta Mēta*, des Morgens, *wakar Wakarq*, gestern  
des Abends, *annq Pētnyczq*, jenen Freitag. 2) Auf  
die Frage: wie breit, wie lang, wie hoch? als: *Buttas*  
*szintz Pēdū ilgas, ketures dészintis platus, o astū,*  
nisi *aufjtas*, das Haus ist 100 f. lang, 40 f. breit,  
8 hoch.

## §. 105.

## Fünfte Grundregel.

Der Abl. instr. steht beim Nomine auf die Frage  
womit? 3. E. Jokubas Wardū mit Namen Jacob.

ObL In dieser Art der Bezeichnungen setzen die Littauer das  
Nomen proprium antec. hstes gleichfalls in den Ablat.  
instrum. 3. E. *Jis, Jokubu Wardū, er, mit Namen* Jacob  
*für Jokubas Wardū, Noáku Wardū, Zákarosumi* Wardū, mit Namen Noah, Zacharias.  
Dieses kommt wohl ohne Zweifel von der Wehnlichkeit her,  
welche Wardas mit den verbis denominandi hat, die  
aber einen Abl. instrum. zu sich nehmen. Vide infra.

Bey dem Ablativo locali ist in Ausschung der nominum  
nichts besonders zu merken, er steht überall auf die Frage,  
wörinn?

## §. 106.

II. Von dem Regimine oder der Bestim-  
mungsart der Verborum.

## Erste Grundregel.

Diese sind in temporibus finitis und infinitis wie  
auch in participiis von ungleicher Beslimmungsart, in  
diesen Fällen aber bekommen sie entweder Nomina oder  
andere Verba unmittelbar neben sich, die sie nach dem  
verschollenden Gebrauch, jene quoad casum, diese quoad  
modum und tempus verschiedentlich bestimmen.

Zu einem tempore finito verbi kommt von den Nominibus.

I. Der NOMINATIVUS, auf die Frage wer? im Neutro was? z. E. Kodos giérs, er scheint gut zu sein, Pasiliekm̄i Krifsz̄cionis, ich bleibe ein Christ.

### Ausnahmen.

I. Die verba neutra, vornehmlich welche ein werden anzeigen, z. E. Es̄mi ich bin, Pasiliekm̄i ich bleibe, Szójus l. pastōju, tampū, pawirstu ich werde, (fio.) Germū ich werde geboren, und užāugu ich wachse auf, nehmen ihr Nomen auf diese Frage auch wel im Nominativo, zierlich aber im Ablat. instr. hinter sich an. Z. E. Moiz̄sus didžia Prâsrafu bùwo, auch didis Prârakas, Moses war ein großer Prophet. Pasiliekm̄i Krifsz̄cionimi auch Krifsz̄zionis, ich bleibe ein Christ. Zodis Rūnu auch Rūns pastojo, daß Wort ward Fleisch. Swiets niekū auch i niekq pawirs, die Welt wird zu Grunde gehen. Kristus didžiaus su bebūdams mūsū dely matāusu patāpē, Christus, ob er wel der Höchste war, wurde doch unsertwegen der Geringste. Diewo Sunus Žmogumi užgimme, Gottes Sohn ist Mensch geboren. Tis labbay didžiu loco diodis užāuge, er ist sehr groß gewachsen.

II. Die Passive, als welche mit es̄mi flectirt werden, nehmen daher gleichfalls, doch nur alsdenn auf erwartete Frage, einen Nominativum hinter sich, wenn sie ein würliches Geschehen andeuten; ein Ablat. instr. aber, wenn sie significationem fiendi haben. Z. E. Dūk nelačas Diewē. Kad gas tawi ant sudnids Dienis atrasti būtumbimie, gib lieber Gott, daß wir am jüngsten Tage mägen bereit (würlich) ersunden werden. Über, Dōwidz mostkas ēsti Kavalumti, David ist zum König (werden) gejälbet worden.

### §. 107.

#### Zweyte Grundregel.

Der GENITIVUS wird vom Verbo unmittelbar referiert auf die Frage wessen? auch wovon? Z. E. Mat simenū jo, ich erinnere mich seiner nicht. Tis gierös Szirdiés ēsti, er ist von gutem Gemüth. Diewo sū-

stas, ein von Gott gesandter: Hier ist die Praepositiō nūg von, drunter zu verstehen.

### Ausnahmen.

I. Die Verba stehen bey den Litauern häufig im Genitivo, auch da, wo sie im Deutschen auf die Frage wen oder was? im Accus. vorkommen. Dies geschiehet wie bey den Griechen, 1) wo sie nur etwas, oder einen Theil von dem Nominis regendo zu sich nehmen, und also wegen der Auslassung des Nominis Substantivi Genitivum regentis, z. B. Dālt. *taſta*, Stukti ic. 2) Wo eine praepositio Genitivum Nominis regens elliptice ausgelassen ist, welches bey den Litauern, wie bey den Griechen, sehr gewöhnlich, und zwar findet solches vornehmlich statt bey Verbis, die einen Mangel oder Ueberfluß, Werth, Beschuldigung; ingleichen eine sinnliche Empfindung, Erinnerung, Begierde, Hass, oder überhaupt einen Effect ausdrücken. Z. B. *Tutnū wiſſo pilnay*, ich habe alles vollaus. *Stokoju to*, ich habe das nicht. *Trījū ankſinū taſtoja*, es gilt drey Gulden. *Parauinej*, ne užmirſte Diewo auch Diewo halt Gott im Gedächtniß, und vergiß ihn nicht. *Nū to* (scil. *ta*) ne jaucziū, ich empfinde oder fühle es nicht. *Māno akys wissadōs weizd'* Wiespaties, i. e. ant Wiespaties, meine Augen sehen allezeit den Herrn an. *Oſtiti Tabáko*, Tabak schnauben. *Wargingieji* egaūjo Malones Diewo, die Mühseligen schmecken die Gnade Gottes. *Ko priwálom ant Rūno*, was wir am Leibe nichts haben. *Klausyti Žodžio Diewo*, Gottes Wort hören. *Ko* (i. e. nū *tu*) noti, was willst du? *Wéngiu jo*, ich hasse ihn, d. i. seine Person.) *Läufti pagálbōs*. (pro ant *Pagálbōs*.) auf Hülse warten. *Prasjyti swentōs Dwāsēs*, (i. e. dēl *swentōs Dwāsēs*.) um den heiligen Geist bitten. *Kläuse ji fū Dāiktū* (pro dēl fū Dāiktū.) er fragt ihn dieser Sachen wegen. *Piltis Mēdis ne néha gerrū Weisz*, ein böser Baum trägt nicht gute Früchte. *Naswēras suntē Karalēnės Wastēs*, Nasverus sandte nach der Königin Vasili. *Kraujas Abilo ſautia Korawonės*, das Blut Abel schreitet um Mache.

Obl. 1) Es ist aber zu merken, daß wenn das Verbum auf die Frage wen oder was? sein Nomen ganz betrifft, mehrentheils nicht der Genitivus, sondern der Accusativus gebraucht werde. Z. B. *Gieb mir etwas Brot*, heißt *dūk man Dūnōs*; aber, *gieb mir ein ganzes Brot*,

Brot. dük man Dünq, oder auch mit dem Zusatz, wiſsq Dünq. Doch leidet dieses bey den verbis affirmati-ve positis eine bſtere, bey verbis negative positis aber eine beständige Uebernahme. Z. E. Kurs Kyrſtis czé- dija, tas neapFenczia Sunaūs sawo, wer die Rute schonet, der hasset seinen Sohn. Matboja jo, er achtet ihn nicht. Po tawo Alju nérà neyjoljo trisjo, vor dir ist keiner gerecht.

2) Das verbum Klausyti hat mit dem Genitivo und Dativio Nominis sui die Bedeutung des Gehorchns; mit dem Accusativo aber die Bedeutung des Hörens. Z. E. Klausyti Žodžio auch Žodžiu Diewo. Gottes Wort folgsam anhören, oder denselben nachkommen; aber Žodi Diewo Klausyti, es nur bloß anhören. Klausykl mangs auch mán, gehorche mir. Klausyk mangs, höre mich an.

II. Die Verba reciprocā nehmen nicht unmittelbar, sondern vermbge des Pronominis Substantivi si, nach §. 102. einen Genitivum zu sich. Z. E. Atsimil Pono Diewo, erinnere dich Gottes.

Obsl. Einige Reciproca regieren statt des Genitivi auch einen Dativum oder Adiat. instr. Z. E. Susimilti Pám, sich jemandes erbarmen. Zusätzlich mán auch maniri, verlasse dich auf mich. Jolies mán, sie laschen meiner.

### §. 108.

#### Dritte Grundregel.

Der DATIVUS steht unmittelbar beim Verbo auf die Frage nem auch woju? z. E. Diewo dúda Žmo-néms wiſſo giéro, Gott gibt den Menschen allerley gutes. Kám tai déra, woju ist diſt gut? Tám, dazu. Nés po Diewo Alju niefám newerti eſme, wir sind vor Gott zu nichts nütze.

#### Uebernahmen.

I. Statt des Dativi, auf die Frage woju? brauchen die Littauer auch die gleichgültige praepositionem ant mit dem Genitivo. Z. E. Ant fo déra takat woju uñjet dieses?

II. Statt des Dativi pronominis personalis beim verbo mán, taw, saw, und des Accusativi mang, tawg, sa-

wę, kennst reciprocal das indeclinabile mi für mān und mang, für die übrigen das si ins verbum, davon siehe §. 40. II. 2. und 71. III. 5. 3. E. Pamiwierę, pamimotę, glaube mir, lehre mich, statt Wierę mān, pamotę mang. Pasidaryę, mache dir, für padaryę taw. Pasidarei, du hast dir gemacht, für padarei saw. Pasidaraū, ich mache mir, für padaraū saw. Pasilinksminu, ich erschneide mich, für palinksminu sawę.

## §. 109.

## Viertte Grundregel.

Der ACCUSATIVUS kommt unmittelbar zum verbo auf die Frage wen oder was? und wenn oder zu welcher Zeit? 3. E. Pierko żolęs grażey kwepancjas, er hat wohlriechende Blumen gekauft. Jezus wissus īmones atpirko, Jesus hat alle Menschen erlöst. Tręcziq Dieng fielęs, er stand den dritten Tag auf.

## Ausnahmen.

I. Wenn aber ein Theil, oder ein anderes Neben-Substantivum des Nominalis, oder auch eine ausgelassene Präposition dabei zu verstehen ist, so kommt selbiges im Genitivo zum verbo, wie bey den Griechen. Herru Wandens, ich trinke Wasser. Siehe davon die Regel des Genit. cum verbo §. 107. 3. E. Dukt mān Dūnōs, gieb mir Brot, (d. i. Stue-kt oder nūg Dūnōs).

II. Einige Verba neutralia, die allein keinen easum unmittelbar regieren, bekommen vermittelst der Präpositionen ap, ap, per, pra, n̄j, mit welchen sie zusammen gesetzt werden, einen Accusativum. 3. E. Pérgaléti Ułeprieteli, den Feind überwinden. Praetili Ułamius, das Haus vorbe gehen. Davon siehe die rectionem praepositionum weiter unten.

III. Die Verba, mit denen man eine Benennung, Zubereitung, Kommen, Ankleiden, Einrichtung oder Bestellung, Besättigung und vergleichen, andeutet, nehmen auf die Frage wen oder was? nicht einen Accusativum, sondern Abl. instr. zu sich. 3. E. Wadonna jt Práraku, man neunt ihn einem Propheten. Istáte jt Karálumi, er ist zum Könige gemacht. Padárt jt didžiu Ponu, er machte ihn zum großen Herrn, oder einen großen Herrn. Geru Relu eiti, auf dem rechten Wege gehen. Upsiwellu Rúbais, ich ziehe mir die Kleider an. Karálumi mosirti, zum Könige salben. Hieron siehe §. 106.

Obs.

**Obc.** Die verba, so eine Bestellung zum Amte anzeigen, auf die Frage wozu? werden auch cum Accusativo construirt, z. E. Dumežiu jt padárk. Dáwei jt Malonés ženileq. Tu jt Malonés Krásę pastatei, du hast ihn zum Gnadenzeichen, Gnadenstuhl gesetzt.

**IV.** Gélbeti und pagélbeti hat einen Dat. und Acc. personae aber Genit. rei, z. E. Tai mári auch mang nieko ne gélbtí oder pagélbti, das hilft mir nichts. Tis Pittiemis pagélbéjo, o sawg ne gál gélbtí, andern hat er geholfen. und kann ihm selbst nicht helfen. Jégbélti aber hat nur einen Accusativum, z. E. Jégbélt mang Diewè, errette mich Gott.

**V.** Die Verba docendi, monendi, rogandi, interrogandi etc. werden cum Accusativo personæ und Genit. oder Accusativo rei construirt. z. E. Kláuse mang sú Dáiktú, er fragt mich um diese Sachen. Prášé jt Dùnés, er bat ihn um Brot. Molit mang gíerq Ríelq, lehre mich den guten Weg. Doch haben die verba docendi lieber den Accusativum, z. E. Klebonai molim' sawo Blausytojus Diewo Zodt lieber als Diewo Zodjo.

**VI.** Die Littauer setzen zu einem verbo zierlich ein Nomen ejusdem originis in Accusativo auch Abl. instr. wie bei den Lateinern vergleichbar gewöhnlich. z. E. Reláuju géra Kéla, ich reise den rechten Weg. auch gerū Relú, auf dem rechten Wege. Sunku Miega miegoju, ich habe einen schweren Schlaf, grave somnium somnio.

**VII.** Auf die Frage wohin? in quem locum? setzen sie die Sölbe na am Ende zum bloßen Accusativo, oder pi zum Abl. instr. Davon siehe §. 40. II. 1. z. E. Ejo musumpi, manimpi, er ging zu und, zu mir. Kopci Dànguna, gen Himmel steigen. Gousien prämittieren sie die Praepos. i dem Accus. z. E. Jézus Kristus i Swietq atéjo, Jesus Christus ist in die Welt kommen.

**VIII.** Nach datti, wenn es bey einem Infinitivo eines andern verbis steht, und alsdenn soviel als lassen bedeutet, s. §. 75. I 2. i locum; loco Accusativi der Dativus. z. E. Tu Diewè dawei Jawáms (loco Jawùs uštifti, du Gott hast das Geträdte gerathen lassen. Dúk mano Szauksmui (loco Szauksme) tawęspi iſtaſti, las mein Geschenk zu dir kommen. Dúk mums swetiems suláukti ſíkanit Mítetq, laß uns das folgende Jahr glücklich erleben. Es wird sonst schlichtweg mit Rad und dem Nominativo Nominis sequente tempore finito gegeben. z. E. Dúk, Rad swetieli suláukuni-

bim' sc. Eben dis regimen Dativi kommt auch bey allen impersonalibus Dativum requirentibus so vor. Z. E. Reikia Kožnám zopostingám buti, jedermann soll sparham seyn.

## §. 110.

## Fünfte Grundregel.

Der ABLATIVUS instrumentalis formet unmittelbar zum Verbo auf die Frage womit? Z. E. Botagù mipláte, et züchtigte ihn mit der Peitsche.

## Ausnahme.

Zuvor kommt der Abl. instr. auch fast allenthalben, wo im Lateinischen der Ablativus zu stehen pflegt, nemlich auf die Frage wovon, woran, wodwegen, wozu, wover, auf was Weise, oder wie, woran? wenn aber dieses wirklich statt finde, entscheidet der usus am besten, bey einigen auch sp̄hi antec. Z. E. Badù mirstu, ich sterbe von Hunger. Druggiù sergù, ich bin am Fieber frank. Pasiremci Kameziù, sich auf eine Stütze lehnem. Diewù nusitticù, ich verlasse mich auf Gott. Krieffezionim' tampù, ich werde ein Christ. Wadi-dina jt Prátraku man nennt ihn einen Propheten. Karás Iumi mostiti, zum Könige salben. Returris áukſinalis nusirkau, ich hab mir vor vier Gulden gekauft. Rokiu Budù, auf was vor Weise? Tokin, auf solche. Czésù, zeitig. Wytrénis Métais älter an Jahren. Paslm̄tgstu tawim, ich habe an dir ein Wohlgefallen.

- Obl. 1.) Diese Abl. instr. werden auch mit einer gehörigen praepositione cum suo casu mittelbar ausgedrückt. Z. E. Is Bádo mirti, ant Diewo nusitticù, Kamezio pasiremju sc. Per Griekq Zmogüs passigadina, der Mensch verdient sich durch die Sünde. Besonders mit su; selten aber steht su bey einem Abl. instr. affixo mi, es sey denn, daß dieser ein Instrument, oder sonst von dem Nomine apposito unterschiedene, oder ihm nicht angehörige Sache enthält. Hieron siehe unten rectiōnem praepositionum. Su didžiù Balsù ſauſia, er schreint mit lauter Stimme. Su jūni elmi, ich gebe mit ihm.
- 2.) Wenn ein Abl. instr. bey einem verbo ejusdem originis steht, so hat dieses, wie bey den Griechen, einen besondern Nachdruck. Z. E. Djieugessi didžiù Djiaungsmū, er freuete sich ungemein sehr. Prásimais ispráse, er hat ihn sehr gebeten. Smerečiù mirsti, du wirst des Ledes sterben.

## §. 111.

## §. 111.

## Sechste. Grundregel.

Der ABLATIVUS localis wird unmittelbar zum verbo gesetzt auf die Frage wortum? Z. B. Es mi Bañ nycioje.

## Ausnahme.

I. Es steht auch der Ablat. localis auf die Frage wenn, oder zu welcher Zeit? welches aber auch mit dem Accusativo vorkommt. Z. B. Piermoje Dienoje auch perma Dienq Wels lyku tui nusidawé, das trug sich den ersten Ostertag zu.

II. Auf die Frage zu welcher Zeit? kommt auch zuweilen der Abl. inst. wenn nur die Bezeichnung der Zeit ohne noch einem Nomine Substantivo dabei steht. Z. B. Tu Cziesi, zu der Zeit. Kelleis Kartais man pasáke, er hat mirs etliche mal gesagt.

III. Die Littauer drucken auch die Anzeige der Zeit mit der praepos. ant sequente Genitivo rei aus, so daß die Benennung der Zeit weglebt. Z. B. Ant Szwedù scil. Cziesi, zu der Schweden Zeit. Ant Måro, scil. Cziesi, zur Pestzeit. Ant Welyku, auf Ostern.

IV. Wenn eine Dauer der Zeit angezeigt werden soll, so brauchen sie die praepos. per mit dem Accusativo. Z. B. Per tris Menessius, drey Monath lang. Per Dienq, den ganzen Tag hindurch.

§. 112. Es steht auch bei einem tempore finito unmittelbar ein anderes verbum, nach §. 106. und zwar in tempore infinitivo oder Supino, auf die Frage wozu? oder zu was für einem Thun? eimi girdéti auch girdéti kliſſe.

a) Doch steht der Infinitivus lieber loco Supini, außer wo significatus ad locum vorkommt. Z. B. Gátawas esmi taw ūžyti, ich bin bereit dir zu dienen. Sunku yrà saktyti, es ist schwer zu sagen. Aber, ateis ūžitu Gwóð ir Umirrusù, er wird kommen zu richten die Lebendigen und die Todten, hat das Supinum.

b) Der Infinitivus wird auch mit einem Nomine Substantivo verbali praecedente praepos. ant gegeben. Z. B. Greits ēsti ant ūžimmo far mažti, er ist geneigt zum Schlagen.

c) Es wird der Infinitivus einem tempori finito ejusdem radicis emphatico, oder mit Verstärkung der gemeinen Bedeutung, besonders negative gerne wie im Hebräischen gesetzt, so daß das i ult. in e verändert wird. Z. E. Saftyte safaū, ich sage es dir ernstlich. Girdete girdējo, sie haben es emsig gehört. Negirdēte negirdējau, ich habe es ganz und gar nicht gehört. Augte Augtumbim, wir möchten uns gewiss wünschen. Diewē dūf Pad Kāro daugiaus ne mats tyre ne mat stumbim, Gott las uns den Krieg gar nicht einmal zu sehen bekommen.

d) Es steht der Infinitivus bei einem tempore finito antecedente zuweilen auch da, wo man im Deutschen mit einem finito eine zweifelhafte Frage ausdrücket. Z. E. Aß ne zinnaū für bétis, ich weiß nicht wo ich mich hinwenden soll, für désus. Wie vergleichen auch bei den Franzosen gebrauchlich. Z. E. Je ne sui, que faire für ce, que je ferai, ich weiß nicht was ich thun soll.

§. 113. Der Infinitivus hat außer dem regimine *seines temporis finiti* die in der lateinischen Sprache vor kommenden *E* zeuschaften, welche aber füglicher unten in der Syntaxi Conjunctionum abzuhandeln sind.

§. 114. Die Particidia, welche bei den Griechen sehr gebräucht werden, haben ordentlich das regimen ihres verbi, davon sich ῥphos antec. Z. E. Diewō bijas, d. i. furs Diewō bijas, ein gottesfürchtiger Mensch; wie sie aber besonders und sierlich gebraucht werden, siehe gleichfalls unten in der Syntaxi Conjunctionum.

§. 115. Außer dem regimine vocum absoluto ist auch das regimen interrogativum, nach §. 100. mehr würdig, und zwar in Anschauung dessen dieses, daß die Litauer nicht gerne, wie bei den Deutschen, mit Ja antworten, sondern sierlich, nach Art der da-einer, mit Wiederholung desjenigen Wortes in der Frage, worauf es in der selben vornemlich aufkommt. Z. E. Ar buwai tenay, bist du da gewesen? Buwau, (sui,) Ja. St. Ar gērs ūmogūs, ist der Mensch gut? Gērs, Ja. Ar jan se ney

ney tai nussidawé, ist das schon lange geschehen? Jau seney, Ja. Ar tassai tawo Brolis, ist der dein Bruder? Tassai. Ar jissai Téws tawo, ist er dein Vater? Téws, Ja. Ar ne nori to, willst du das nicht? Ne noru, nein. Das Je ja, und Ne nein, wird nur im einen Umgange, und selten allein, gebürtet.

- Obs. 1. Wenn aber das fragende verbum mit einer Präposition zusammen gesetzt ist, so wird nur die Präposition in der Antwort wiederholet. Z. C. Ar atlikai Dárba, hast du die Arbeit verrichtet? At, Ja. Ar pasweiko Téws, ist der Vater wieder gesund worden? Pà, Ja. Ar jan præjo ist er schon vorher gegangen? Pra, Ja.
2. Wenn auf eine Frage, die der Beantwortende als eine ausbleibliche Bejahung ansieht, geantwortet wird; so wird oft mit dem Verbo weikin fragweise wieder geantwortet, als: De ji nüpleke? hat er ihn abgeprügelt? Antw. Rq weiks ne pléks, Allerdings. Eigentlich, was wird er machen, ohne ihn geprügelt zu haben? Ar pardawé sawo Dwárq? hat er sein Gut verlaufen? Rq weiks ne pardawę. Gleich ic.

### § 116.

#### III. Vom Regimine Adverbiorum.

1.) Die Adverbia bestehen zum Theil aus gewissen casibus Substantivorum, s. §. 83 L. b. welche regieren also auch einen Genitivum neben sich, nach §. 102. Z. C. Laufe Butto, außer dem Hause, Widdus' Miesto, in der Stadt.

2.) Doch reagieren auch andere einen Genitivum, nemlich die Adverbia copiae und inopiae. Z. C. Gana žodžiū, genüg Worte. Apšiczię Lobjū, überflüssige Güter. Maž Dānčos, wenig Brot. Menkay Ib mintiēs, wenig Verstand.

### § 117.

#### IV. Vom Regimine Praepositionum.

Die Praepositiones reagieren entweder allein, oder in compositione bei den verbis verschiedene casus. Von dem

dem regimine der Ersteren ist schon das nöthige bei ihrer Recension beigebracht worden, §. 84. Von letzteren ist zu merken:

1) Daß sie den casum ihres verbi regieren; wenn aber ihre verba extra compositionem keinen casum unmittelbar regieren, d. i. neutralia sind, sie in compositione den casum ihrer Präposition zu sich nehmen. Z. E. Aystotti Pitti, ein Schloß umgeben. Ayaletti Vélprieteli, den Feind besiegen. Pézengtii Prisakimus, Piergaleti Wéling, Praemii Wajnycziq, Uzzengtii Dangu, gen Himmel steigen. Ujgertti Fassa, jemanden zutriuen. Die Anzahl dieser Präpositionen in diesem regimine siehe §. 93. auch §. 109. II.

2) Pirm und iſki werden auch als conjunctiones gebraucht, und zwar hat pirm neben sich den Infinitivum, außer das tempus praesens. iſki regiert alle tempora außer diesem præsenti Infinitivi. Z. E. Pirm nucinant, vor dem Weggehen. Pirm mán nutjus, bevor ich weggegangen war. Iſki austant, bis es Tag wird. Iſki mán ateijent, bis ich kommen werde, auch iſki aſt atiſju.

### §. 118.

#### V. Vom Regimine Conjunctionum.

Die Conjunctiones verbinden theils einzelne Nomina in gleichem casu, theils Verba in gleichem tempore, theils abdrückliche Sätze, die ex Nominativo Nominis und einem tempore definito bestehen. nach §. 100. nachdem es ihre Bedeutung erfordert. Z. E. Raip Pons Diews Dangu bey Žemg sutwäre, tai Žeme búwo pustā ir tuszcia, o (ir) búwo Tamsu ant Gillybés. als Gott Himmel und Erde erschuf, so war die Erde wüste und leer, und es war finster auf der Tiejen.

1. Bey Conjunctionibus Nominum ist zu merken:

- 1.) Bey und, verbindet nur einzelne Nomina. Z. E. Säule bey Ménū, die Sonne und der Mond. Bey gerieji, bey piltieji, beygi Fojmas Žmogüs, die guten und bösen, ja auch alle Menschen.
- 2.) O und, wird nur zur Verbindung der Sätze, oder auch verborum, gebraucht, da das Subject in ihnen unaußerdrücklich zu verstehen ist, und sieht mehrtheils zu Anfange eines Periodi. Z. E. Aſſ jas myliu, o jas maſne ne mylit, ich liebe euch, und ihr liebet mich nicht. O Pons Diews pasat̄ Obroomui, und Gott sprach zu Abraham.

3.) Je

3.) Ir und, verbindet sowol Nomina als verba und Sätze, und kommt bey Letzteren vornehmlich in der Mitte vor. Z. C. Dangus ir Zémé sugrūs ir mieku pawirb, ir Pons Diews abbudu fittofli padarys, Himmel und Erde werden zerfallen und vergehen, und Gott der Herr wird sie verwandeln.

II. Die Conjunctiones verborum sehen das verbum, welches sie regieren, alsdenn im Indicativo, wenn sie das Thun oder Leyden auf eine gewisse Art oder unbedingter Weise bestimmen; im Gegenthil regieren sie, vornehmlich also, sib, idant und Kad einen Conjunctivum. Z. C. Més djangsimeas, Kad Rviseus ateis, wir werden uns freuen, wenn Christus kommen wird; im Gegenthil aber: Kq misliji, Kad das hat Kristus atetu, was meynest du, wenn Christus jetzt kommen sollte? St. Praeßkum Diewq, Kad (idib, idant) Pařeju dùtu ant Zimés, laßt uns Gott bitten, daß er Friede auf Erden geben möchte.

Obl. I.) Piem hat den Modum Infinitivum, und vornehmlich das Gerundium, doch nicht das Praesens Infinitivi bey sich. Z. C. Piem ateinant, jis sawę opſatydis, er wird sich vorher anmelden lassen, ehe er kommt. Piem tám búsent, ehe das geschehen wird. Piem Dangu sutwérus, ehe er den Himmel gemacht. Piem mums atejus, piem Háulei užteffant.

2.) Jeppi regiert sowol einen Modum finitum als infinitum, außer das Praesens Infinitivi. Z. C. Jeppi Kristui ateisent, auch Kristus ateis, bis Christus kommen wird. Jeppi pawalgant paláuč, auch ičči pawálgiš, warte bis ich gegessen werde haben. Vide §. antecedentem.

3.) Die Conjunctiones verborum, nehmen auch statt eius temporis in modo indic. et conj. zierlich dessen partici-  
pium ejusdem temporis. Z. C. Girdžiù Kad jis ēsi ju-  
ſip, für Kad jis ēsti, ich höre, daß er bey euch sey. Pažadé-  
jo mán, Kad Ułamki búsgs, d. i. bus, er hat mir verspro-  
chen, daß er zu Hause seyn wird. Grodas girdžiø, Kad Iš-  
ganytojus užgimisę, büwo pažadéjus, Kad Zimones búsg  
żegnoti, norijo pabandyti, bau búsgs tiſkys, Fläuse, für  
Awiš ēsanti, piem numitſtas pažadéjo żegnong dùti,  
jky flužisęs, kaič jk pradžiust ūausti tai jis iſbičges, més  
iſpažystam, iog tai ne musu ēsanti Leisiybę, kaič noris  
Lžesę, Kad tiſkrys paslīkētumbim per jk amžinay búsg  
iſganysti. Pradžiø Paročas gailitüs, jūs iſleidęs.

Obsl. In dieser Construction werden auch die Conjunctiones gerne weggelassen, besonders in significatione reciprocā.  
 a. E. Sakōsi turrīs, pro Fad turrīs, er sagt, daß er selbst habe. Kalsbā buwo Jiganytojis užgimisq. Atsāči Jožepas wiens iš jū turrīs vlammu bellauti, iš to galēsės numanyti, ar jie Spęgai ēsq;. Die sāčio ēsq (Fad ēsq oder ēst) atsūsti. Pažoddėjo dūsgės, tyrintėjo biek (scil. ben) jinnq, iš manės. Klaušė, kodel (ben) jie ēsq Švigaiai, nis sāči (Fad) paaukuštysq, netikčiai sulaukianti Waikū skundžiasi. Užtakies nustūst nejinnq.

4.) Das ist lassen die Litauer zwischen zwey verbis definitis zierlich aus, und sehen das vorhergehende oder folgende alēdenu ins Particípium in Nominat. 3. E. Jézus pawai binnęs Waikeli sawęspi. Klaušė jt. oder wadinnuo Waikė li sawęspi. Klaušdams jt. Jesùs rief einen Knaben zu sich, und fragt ihn. Jéz Diews ateidams rastu taug Grieckose, wenn Gott käme, und sünd'e dich in Shindeu. Item: Ką das rydams apturėsu amžiną Gywata, statt ką datysu ir (taipo) apturėsu ic. was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erhalten?

III. Wen ausdrücklichen Sätzen haben die conjunctiones nach §. 100. ordentlich einen Nominativum Nominis und tempus finitum verbi nach sich. 3. E. Kadangi Diews išrod', Fad jis mus myl', da Gott zu erkennen giebt, daß er uns liebt.

Obsl. Statt eines temporis finiti brauchen sie nach Art der Griechen und Lateiner zierlich den Infinitivum omnium temporum mit einem Dative und Accusativo loco Nominativi in subjecto, und zwar kommt

a) Der Infinitivus c. Accusativo, wo im lateinischen gleichfalls constructio Accus. cum Infinit. gewöhnlich ist, wiewol der Infinitivus auch mit dem Accusativo Participii ejusdem temporis verwedhelt verkommt. 3. E. Kadangi Diews išroda, jt mus mylint, eum nos amare, auch jt mus mylint für Fad jis mus myl', da Gott beweiset, daß er uns liebt. Misi, mang turressent auch turressent Lžtse. Girdėju, taug sveikę musumip' patėjus auch patėjus. Skundžias, sewg ne mylimq tsant auch ēsant, auch Skundžias, ne mylimq ēsq.

**Obs.** Nach duß und einem Verbo Dativum regente impersonali, kommt loco Accus. der Dativus. **Z. E.** Diewe duß mums naujä Méja sveikiems suláuft, Gott laß uns das neue Jahr gesund erleben. Duß máno Sz-ufsi mui tarvejpi istakti. Pasavē, jems búsent Íshgas nytiems. Von den Imperf. siehe §. 109. VIII.

- b)** Der Infinitivus cum Dative kommt, doch daß Praesens ausgenommen, da, wo im Latiniischen die constructio duorum Ablativorum consequentiae statt findet. **Z. E.** Diewut dūdant, Deo dante. Mán tai pasabant, tai nusidawē. Diewo Sunni i Swietz atéjus, Sáto, jám taip búdwus, man sagt, daß es ihm so hat zu seyn pflegen. Sudnai Dienst prislárt naht,

### §. 119.

## VI. Von Regimine Interjectionum.

AP, wenn es auf die redende Person selbst gehet, regiert einen Nominativum, Dativum und Accusativum: wenn es aber auf eine andere Person gehet, regiert es auch einen Vocativum. **Z. E.** AP! aß Bédnas! It AP mán Bédnám! AP mang Bédnę! Ach! ich Elender. AP! Fossai Pauktis, ach! was ist das vor ein Übsewicht. AP! Budę ſio Czeſo, o tempora, o mores! AP grieſtmassis žmogau! Ach Elender! Die übrigen Interjectiones regieren den im Deutschen gewöhnlichen casum.

## Z w e n t e r Abschnitt.

## Von der Folgeart der Wörter.

### §. 120.

Die Folgeart der Wörter ist entweder den nach ihrem Vorzuge geordneten Gedanken gemäß, d. i. natürlidh, so, daß die Hauptwörter ihren Nebenwörtern vorgesetzt werden, wie z. E. in der französischen Sprache, als: Rad Sunis Diewo atlants Swietz. Oder sie wird durch mancherlei Veränderungen und Abweichungen von der natürlichen Ordnung nach dem Belieben des Geörs gekünstelt, wie die lateinische und griechische Sprache

che, und diesen ist auch die Folgeart der litauischen Sprache ähnlich. Von beyden siehe §. 100.

Man kann ihre vornehmsten Abweichungen von der natürlichen Constructionssordnung am besten nach den vorfallenden Veränderungen bei einem zusammengesetzten Dinge, oder einem Composito überhaupt, sich bekennen machen. Diese sind 1) die Verwechselung, 2) die Verschung, 3) die Vermehrung, 4) die Wegwerfung seiner Theile, und also bei einer Rede, ihrer Wörter.

### I. In Ansehung der Verwechselung, wird

1) Statt eines Adjectivi ein Substantivum gesetzt, wo die Materie zu bezeichnen ist, woraus etwas besteht. z. E. **Sudabto Rūpkas**, ein silberner Becher, oder ein Becher von Silber. Aaronas padātē siemis auksjo Werfi ist auksa žedū, Aaron machte ihnen ein golden Kalb aus goldenen Klingen. **Gelležiškės Pāncziet**, eiserne Fesseln ic.

2) Oft wird auch ein Adjectivum statt eines andern Adjectivi gebraucht, in des Letzteren Bedeutung. z. E. **Kitts Pittq myl'** statt **wiens Pittq myl'**, alter amat alterum, einer liebet den andern.

3) Das Substantivum bekommt bey seinem Adjectivo auch zierlich, statt des Nominativi einen Genitivum, wie bey den Griechen, z. E. **Paišieji žmonų** statt **paišieji žmones**, **pačiam žyr. atgauju**, die thürchten Menschen.

### II. In Ansehung der Verschung haben sie folgende Gewohnheit:

1) Setzen sie das Adjectivum seinem Substantivo bald vor, bald nach; besonders aber vor, wenn der Unterscheidungsnachdruck auf dem Substantivo, und nach, wenn er auf dem Adjectivo sich befindet. z. E. **Jis gėrs žmogus** auch **žmogus gėrs**, er ist ein guter Mensch. Aber **jis gėrs Imczius** nicht **Imczius gėrs**, er ist ein waderer Nehmer. **Aj esmi Piemiū gėrs** oder **gerassis**, ich bin ein guter Hirt.

2) Zwischen einem Adjectivo und Substantivo wird gern der gegenwärtige Genitivus, oder ein anderes daseyndes Wort gesetzt. z. E. **Tawo koinas būkta**, nešoti turtim, wir müssen ein jeder seine Last tragen. **Wissi wissū žmenū** Grie-

Griekat, aller Menschen Sünde. Szwentes Diewo godis, das heilige Werk Gottes. Meilinga Jézus Sziedis, das liebreiche Jesuherz. Alles ansai Pagonas, jener blinde Heide. Kofi dabat Ländq turri, was hast du nun für einen Nutzen davon?

3) Fragweise steht immer particula interrogandi voran, als: Ar ne euerrejai, hast du nicht gehabt? Ar tai ic zihnei, weiß du es auch?

4) Es kommt unmittelbar vom verbo, auch ante locutionem disjunctivam, z. E. Äß ne noriu mey siö mey to, ich will neber dir noch jenes.

5) Del und Link werden ihrem Nomini à se recto gerne nachgesetzt, z. E. Todel degwegen, jù del ihrentwegen, manq del meinewegen, hénlink hiehertwerts, ténlink dort hinwerts.

6) Es werden auch zwixen Nomina zwischen denen eine Präposition kommen sollte, oft beyde zierlich dieser nachgesetzt, z. E. Po Pitts Pitts für Pitts po Pitts, einer nach dem andern. Is wiens wiessi für wiessi is wiens, allzumal. Su Pitts Pitts ne susleiti gál statt Pitts su Pitts ne gál susleiti, sie können nicht mit einander zusammen kommen.

### III. Zu Anschung der Wagverfung

1) Lassen sie im Anfange eines Satzes solche Nomina gerne weg, die beim verbo leicht zu verstehen sind, dergleichen kommt vornehmlich bey den verbis personalibus vor, denen wir im Deutschen, man, vorsehen, z. E. Kalba, Iako, tara, stelbja scil. Zmones, man spricht ic, auch überhaupt bey impersonalibus, da im Deutschen, es, vorher steht, z. E. Grauja, lija, sniegt scil. Dangus, es donnert, regnet, schneyet.

2) Lassen sie auch dergleichen Worte, die leicht bey andern zu verstehen sind, am Ende gerne weg, z. E. Po máiq (scil. Czésq.) nach furzer Zeit, Uj mentq (scil. Dálfqa) laiszyti, geringe achten. PaPentek Uzájunq (scil. Czeso, warte eine Zeitlang. Ant Szwedù, (sc. Czeso,) zu der Schweden Zeit.

3) Die Präposition nüg wird besonders gerne oft weggelassen, so aber, daß ihr casus rectus unverändert da bleibt, z. E. (Müg) Mießkös nücta (nug) Pono Diewo dütä. Pono Diewo patiks sodita. Siehe hieron §. 107, 110.

4) Besonders wird ſu bey dem Ablat. inſtr. gern weggelaffen, wenn das Nomen keine abſonderlich erſtirende Sache, oder ein Instrument ausdrückt, oder auch wenn nicht die Bedeutung, mit, vor kommt, z. E. Karālumi, Urādininku, Prāraku tapti, ein König, Beamter, Prophet werden. Hier von ſiehe gleichfalls §. 110.

5) Eſti wird nach den participis gern weggelaffen, z. E. Tai ſakoma ſeil. eſti, Ead jis iſſijes ſeil. eſti, man ſpricht, er ſey weggegangen. Siehe §. 117. it. 118. II. 3.

#### IV. In Anſchauung der Vermehrung.

1) Die Negation ne wird, wie bey den Griechen, in significatione jam negativa pleonastice noch hinzu geſetzt, ſo daß es die Negation beſte mehr verſtärkt, z. E. Aß nieko ne turriū, ich habe nichts. Ze gēlbti mān nieko, es hilft mir nichts. Besonders vor ney, ney. Ze turriū ney Dūndōs, ney Gīrimo, ich habe weder Brot noch Trinken. It. bey verbis timendi, b̄jaus, ben ne tai nusidūtu, ich befürchte, es m̄dchte diß geſchehen.

2) Das Pronom. demonſtr. tas ſetzen ſie den Pronominibus demonſtrat. und recipr. gerne hinzu, z. E. Kiel tas wiens, ein jeder. Kurrieis tas ſodžieis, mit welchen Wörtern.

3) Das Pronomēn perf. eſi, tu, jis, im Plur. m̄es, jōs, jie, behalten ſie mehr als die Lateiner, vor dem verbo, auch da, wo eben keine Unterscheidung zweyer gegenwärtiger Personen anzudeuten ist. M̄oru aß taw gēr daryti, ich will dir gutes thun. Zinnaū, jog tu mang myli, ich weiß, daß du mich liebest. Im Duali allezeit, es ſey denn, daßjer vorhero ſchon bezeichnet wäre, z. E. Jūdu būwo, ſie beide wai ren. Aber aufſas bey Sidābras abūdu brangū, Gold und Silber ist theuer. Hier von ſiehe §. 101. c.

4) Zur Anzeige der Intention verdoppeln ſie gerne ein Wort oder nehmen auch ein anderes ejusdem significatus neben ſich, z. E. Werkte werkti. Gerū gerānsas, Gīraq Rēlq fiellāuti. Djiaugsmu didžiū djiaugtis, Didžin Valsū gaukti. Bodū mirti. Von allen diesen ist die Bestimmung ihrer Reaktion ſchon Erweihung geſchehen. Siehe ḡphos antec.

# Kurze Anleitung zur littauschen Poesie.

## §. 121.

Die littausche Poesie erfordert 1) eine sehr gründliche Sprachkenniss, 2) die Bekanntschaft einiger wenigen poetischen Regeln, 3) und vornehmlich aber ein dichterisches Genie.

Die Sprachkenntniß muß bey den Poeten ungleich größer, als bey demjenigen sein, der nur in Prosa schreibt. Er muß mehr bildlich reden können. Er muß um der Scanſion und des Reims willen seine Gedanken, die er in der Prose hatte, manchermahl fahren lassen und dagegen andere in die Stelle setzen, die das erhabene, das herzthrende und zierliche, so oft es nur der Gegenstand zuläßet, an den Tag legen. Er muß niemahls deutsche oder aus andern Sprachen genommene Schönheiten wörtlich anbringen, wenn es der littausche Genius nicht zuläßet, welches nur selten geschiehet, weil besonders zwischen der deutschen und littauschen Sprache nicht viel Ähnlichkeit anzutreffen. Bey alle dem muß er doch jederzeit so deutlich zu schreiben wissen, daß ihn auch der geringste Litauer verstehtet. In diesem Fall hat die littausche Sprache vor andern einen großen Vorzug. Auch die erhabensten Ausdrücke sind dem gewönen Mann verständlich, weil sie eben aus der Sprache genommen sind, die er täglich im Munde führet.

Donalizius, Pfarrer in Tollmingfemen, eines littauschen Edmers Sohn, ein Mann von seltenen Verdiensten und Geschicklichkeit, hat über die vier Jahren Zeiten littausche Hymner geschrieben, worin gewiß die erhabensten Ausdrücke vorzutreffen, die freylich in der Uebersetzung viel verloren, von denen aber doch eine Probe mittheilen und sie deutschen Lesern zu gefallen überzeugen will.

In der Beschreibung des Herbstes heißtt:

**Amt! Saulėlė wēl nū muſ atstodama rittass  
ir valikussi muſ greitā Wafatop' nūssileidzia.**

**O Szehélei wiſ ilgyn Fasdjén iſſitiesa**

**Wejai ſu Sparnais pamazi jan praded), mudrāut,  
ir Szilumos Atſankas iſſbaidydami ſtembęcia.**

Siehe die Sonne verläßt uns abermahl und wälzet sich in ihrem Kreis: Lauf weit von uns weg.  
Sie verläßt ihre Bahn geschwind, und eilet den Abend zu erreichen.

Der Schatte, den die Körper von sich werfen, wird von Tage zu Tage länger.  
Die Winde sangen allmählig an mit ihren Flügeln muthiger zu werden,  
verscheuchten die Überbleibsel von Wärme, und erheben ein  
Heulen in hohlen Lönen.

In der Beschreibung des Winters lebt er sich so aus:

Ant! Žiemys Lartsai jau wēl rustaudami grysta  
ir Szauryss paſſiūfęs wēl mus etlelia gandit. —  
Ant! Laukus Žemys jau taip uagändinno bārdem's,  
Pad ir Balos ir Klampynis pradėl rauktis —  
Bélas, Pad ji meginna trenkt ſokinnédami Xatal  
nėy Poſ's Dubnas itemptas bēl Pášallo trinka,  
Taip, Pad Garsas jo tolj Galwoj' atſllepja. —  
Liſt Dywai žurēt, ſaipo barzdoti Puſyna  
ſu ſawo Rodais gárbannotaіs wiſſur paſſiedo,  
ir nėy puderoti Ponarzei ſtow iſſiremg. —  
Bet ir Kerplesos ir jū Kelmai iſſigasta,  
Pad ſmarkus Žemys ſawo Humples pradedda juddit,  
ir besijodam's nėy ſu Šétais dulkinna Sniegq.

Siehe dort! die Wuth des Winters fehret schon wieder mit  
großem Toben zurück,  
und der Nordwind, dem die Haare zu Berge stehen, flieget da-  
her, und zu ängſtigen. —

Der Nordostwind hat mit seinem Schreiten die Ländereyen so  
erschreckt,  
daß alle Mörtele und Brücher sich angefangen haben zusammen zu ziehen. —

Wenn wir mit unsern Wagen ſ zu fahren versuchen, so tanzen  
unsere Mäder  
und machen des Grosjes wegen ein solches Gerassel, als wenn  
eine stark angezogene Trummel gerühret wird,  
ſo daß der Widerschall davon ein weites Echo in unsern Ohren  
zurück läßt. —

Es ist ein Wunder anzusehen, wie die bärige Eichen, Bälder mit

mit ihren gefräuselten Spiken sich überall zeigen  
und wie die gepuderte junge Herren, die die Hände in die Seite  
haben, siehen. —  
Über auch die ausgestürzten Bäume und ihre Stobben erschrecken,  
wenn der grausame Nordostwind seinen Bläßbalg beweget  
und gleichsam mit vielen Sieben den Schnee zu sichten anfängt.

So wie man aber ungereimte Poesie in erhabenen Ausdrucken machen kann, so geht es auch mit der gereimten an, nur daß es hier um des Heims willen etwas schwerer fällt; daß aber immer als Regel zu beobachten, daß nichts über den Begriff des gemeinen Littauer's angebracht werden muß. Im Berlinischen Gesangbuch ist manche erhabene Poesie. Wenn darin das dem Littauer unverständliche seinen Begriffen angemessen wird, so kann er es eben so leicht, als jeden andern Vortrag verstehen. Z.B. in dem Lied: Kommt, kommt den Herrn zu preisen ic. heißt es v. 2.

Er will — und Sonnen flammen, auch drängt das Wasser,  
wenn Er spricht,  
in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reißen nicht.

Er ruft den Ungewittern, das Meer wird ungestüm,  
des Himmels Säulen zittern die Erde bebt vor ihm.  
Er will, und Blize zünden Gebürg' an, sie vergehn.  
Er spricht und ruft den Winden, schnell wird sein Himmel schön.

Dieses folgender Gestalt übersetzt, kann jeder Littauer leicht verstehen.

Saulė jam įspjent Šwiečia, Wandū ankstyne  
jam sakant, išiškitzia, ir dryba po Padangėmis  
Szis Wiespas dūda grāunt, tai Turtas užti tut  
Galbais pagawęs hāuti, tūj' driba Šwiet's wifur.  
Tis jūs taip gal nuslūsti, jog Balnus uždeggā;  
o wil Wijams dūd pūsti, tai išfigaldrinna.

§. 122.

Die poetische Regeln handeln von dem Sylbenmaß und den Arten desselben, von den Reimen, und dem Ausdruck.

Wenn Worte also an einander gesetzt werden, daß kurze und lange Sylben auf eine bestimmte Art abwechseln, so nennt man es ein Sylbenmaß, wodurch die Scanion entsteht. Nichts ist also nothwendiger, als daß die Sylben so gesetzt werden müssen, als sie im gemeinen Leben, entweder kurz oder lang ausgesprochen werden. Die Littauer reden insbesondere sehr accurate, und setzen den Ton genauer auf gewisse Sylben, als die Deutschen, folglich erfordern ihre Lieder und Gedichte die sorgfältigste Scanion. Es ist also für einen Littauer ganz unbedlich, wenn dieselbe beleidigt und er gezwungen wird, lange Sylben kurz und kurze lang auszusprechen. In unserem litauischen Gesangbuch ist dies oft der Fall. Ja in dem 1781 von O. herausgegebenem, sind nicht allein die alten Fehler sehr oft beibehalten, sondern auch in den neuübersetzten, oder angeblich verbesserten, so viele herein gebracht worden, daß man über die Menge derselben erstaunen muß. In dem großen Glauben, einem Liede von 3 v. v. sind allein über 15 zu finden.

Sch muß doch aus diesem Gesangbuch einige sehr auffallende anführen. So wird N. 12, 1. scandirt: Amžinassis statt Amžinassī. N. 71, 9. matint statt matint. N. 377, 9. dowanotosus statt dowanotesus. N. 488, 2. patrūbis statt patrūbis. N. 494, 1. prissigatawolit statt prissigatawolit. N. 132, 5. Fasent statt Fasant. Ja es giebt Zeilen, wo auch nicht eine Sylbe den rechten Ton hat. N. 198, 8. Spāndziant Griekui, gundant Welnui statt spāndziant Griekui, gundant Welnui. Diese Zeile hätte gleichwohl durch eine geringe Veränderung ihr rechtes Sylbenmaß erhalten können, entweder wenn man gesetzt hätte, Fad spāns

**Spaus GriePat, willos Welmai, oder Pad spaus GriePat  
Juddytinay.**

Indessen ist es in der litauischen Sprache ungleich leichter eine richtige Scansion zu machen, als im Deutschen. Man kann nehnlich die Wörter in einer Zeile vielfältig versetzen, bis eine richtige Scansion heraus kommt. O. z. V. hat das Lied: Herr Christ der einzige ic. von neuem übersetzt. Eleich in der ersten Zeile hat er eine unleydliche Scansion in dem Wort ~~Aufsczawsojo~~ gemacht. Er hätte aber ein jedes Wort der ersten zwey Zeilen beybehalten, und richtig scandiren können, wenn er die Wörter so geordnet hätte: Aufsczawsojo tu Dies wo Sunau wienintelis, is dengsikojo Liwo pirm Ann jiu gimmelis.

N. 39, 2. hätte statt ~~Ozi~~ ~~zwaigjde~~ nur ~~zwaigjde~~ si bürsen gesetzt werden. N. 43, 3. statt ~~Pekla~~ Pad — Pad ~~Pekla~~. N. 70, 2. Walgom ir Dünq statt ir walgom Dünq, v. 14. Kristui giedofim statt ~~Giedofim~~ Kristui. N. 119, 1. Je ~~taftis~~ si statt ir ~~taftis~~, v. 3. Fabangt ~~sweikam~~ man statt Padangi man ~~sweikam~~. Und so in allen andern Liedern, davon Beispiele anzuführen überflüssig wäre, da kein einziges Lied in dem halten oder O. Gesangbuch zu finden, welches durchgehends richtig scandirt wäre. Ja O. selbst gestehet, daß es noch niemanden und ihm selbst nicht gelungen, sie völlig zu beobachten. Allein so gewiß dieses wahr ist, so leicht ist es, wenn Genie und Sprachkenntniß zusammen kommen. Die langen Wörter, denen O. schuld giebt, daß sie der Scansion hinderlich, sind gewiß nicht die Ursache, denn man kann sie, wenn sie an einem Ort nicht passen, am andern anbringen, oder durch gleichgeltende, oder durch Umschreibungen

ersetzen, welches immer leicht und möglich bleibt, dem, der die erforderliche Eigenschaft dazu besitzt.

## §. 123.

Wenn die Sylben auf eine bestimmte Art abwechseln, so entsteht daraus die Art des Sylbentmaas.

In den deutschen und litauischen Liedern ist nur eine dreifache Abwechselung angenommen.

1) jambische Füsse, wenn die erste Sylbe kurz, die andere aber lang ist, als:

$\text{Ak} \text{ Dus} \text{si} \text{nus} \text{si} \text{am} \text{di} \text{ti} \text{si}$ .

$\text{Ak} \text{ D} \text{i} \text{e} \text{r} \text{e} \text{ } \text{z} \text{o} \text{k} \text{e} \text{ } \text{S} \text{i} \text{e} \text{l} \text{w} \text{a} \text{r} \text{t} \text{a} \text{i}$ .

2) trochäische wenn die erste Sylbe lang, die andere aber kurz ist, als:

$\text{Te} \text{z} \text{u} \text{ } \text{g} \text{y} \text{w} \text{s} \text{ } \text{i} \text{r} \text{ } \text{K} \text{u} \text{n} \text{'s} \text{ } \text{f} \text{i} \text{s} \text{t} \text{a}$ ,

$\text{g} \text{y} \text{w} \text{s} \text{ } \text{b} \text{u} \text{s} \text{g} \text{a} \text{ } \text{p} \text{a} \text{s} \text{f} \text{j} \text{u} \text{n} \text{t} \text{a}$ .

3) daktylische, wenn auf eine lange Sylbe zwey kurze folgen, als:

$\text{D} \text{i} \text{d} \text{e} \text{l} \text{i} \text{s} \text{ } \text{P} \text{r} \text{a} \text{v} \text{a} \text{t} \text{e} \text{ } \text{m} \text{a} \text{n} \text{o} \text{ } \text{D} \text{u} \text{f} \text{e} \text{l} \text{e}$ .

In manchen Liedern wechseln trochäische und daktylische Zeilen unter einander ab, als in dem Liede: Eins ist noch ic. Die ersten vier sind trochäisch, die andern vier daktylisch. Indessen sind einige Lieder, die diese Vers-Art haben, und selbst die besten neueren Dichter haben bloß jambische und trochäische gewählt, wobei auch künftighin bey litauischen Uebersetzungen es sein Bewenden haben könnte.

Die Anzahl der Füsse zu bestimmen, besteht sonst wohl in der Willkür des Dichters. Bey den litauischen Liedern dagegen, (die mehrheitheils deutsche Uebersetzungen sind,) richtet man sich nach dem Original, oder wenigstens nach einer Melodie, worum die Vers-Art schon bestimmt ist.

Wenn zu viel Sylben in eine Zeile kommen, so sieht man, ob nicht einige flüglich elidirt oder heraus geworfen werden können. Dieses geht öfters an:

1) Bey den Nominibus, und zwar bey dem Nominativus der ersten Declination, wo das a fast beständig elidirt und ein Apostroph hingefügt wird, statt Ponas, Pon's, statt Dieswas,

was, Diew's. So werden die Adjectiva und Particípia in es gleichfalls elidirt, als geras, gér's. Laupsinnames, Laupsinnam's. Wenn aber die Aussprache dadurch schwer wird, so kann & nicht heraus geworfen werden. Ich kann also nicht sagen statt Gužas, Guž's, statt Silpnas, silpv's.

2) Bey den Verbis wird im Plurali mehrentheils das letzte e der ersten und zweyten Person weggeworfen. Man saget also statt mylime, mylite, jéßposime, jéßposit - mylim, mylit, jéßposim, jéßposit. So werden auch die mehreste Verba der ersten und zweyten Conjugation in der dritten Person elidirt, als statt lausanna, laupsin', statt péna, pén'. Sobald aber die Aussprache dadurch erschweret wird, so geschickts nicht. Ich kann also von Blizga nicht sagen Blizg', von Baubja, Baubj'. Die der dritten und vierten Conjugation können gar nicht in der dritten Person apostrophirt werden. Daher kann man nicht sagen, Laik' statt laikd. JéßP statt jéßpo. Unsere alten Dichter nahmen sich dieses nicht übel. Ja O. setzte in sein Gesangbuch zur Verbesserung: mano jéß' Prapúlimo, da doch chemahls alles sehr gut war. Auch bringet O. in dem Liede: Ermuntre dich ic. eine Verbesserung an, die noch ärger gerathen. Im alten hieß es: nienko ragaut. O. setzt Spanne ragaut, eine unerhörtes Elision. Inzwischen ist doch die allerrunleydlichste, wenn die Pronomina: Saws, Sawo und Lawas, räwo so zusammen gezogen werden, dass Saws und Lawas gesetzt wird, welches O. so oft angebracht, um eine Sylbe weniger zu bekommen.

Ostmahls aber geschiehet es, daß uns Sylben in einer Zeile fehlen. Schlechte Poeten ersetzen die Stelle entweder durch ein Glückwort, welches eigentlich dahin nicht gehört, oder durch unnatürliche Recken der Sylben. Von den Glückwörtern ist nicht ndtzig, etwas insbesondere bezubringen, sie finden sich auch in-unserm Gesangbuch reichlich, und sind daran zu erkennen, daß sie ein Wort erinnüthen, welches sich zum Content nicht schickt.

Das unnatürliche Recken der Sylben ist einem litauischen Ohr ganz unleidlich, wenn zum Natiyo Singul. und Plural. eine Sylbe, statt mielam - mielamui, statt geriemus - gerriemus, statt Kudikiens - Kudikienus; insgleichen wenn zum Imperativus mylēt - mylēti gesetzt wird. Chemals war es würllich Sprach Gebrauch, jeho aber ganz abgekommen, daher ein Poet dieses auch zu vermeiden hat.

Indessen kann man doch in manchen Fällen die Silben verlängern, wenn man die Adjectiva euphatisch braucht, wenn man die Verba mit einer schieflichen Praeposition zusammen setzt oder ein treffendes Adverbium anzubringen sich bemüht.

### §. 124.

Wenn die Zeilen über vier Füsse haben, so bekommen sie in der Mitte einen Ruhé-Punct, wobey man still hören muß, der die Cäsur genannt wird, als:

Herr lehr mich thun — nach deinem Wohlgefallen,  
MokyEmi Pon — Pas raw parnigst darryti.

O Gott du frommer Gott — du Brunn-Quell aller Gaben.

Man hat aber sorgfältig dahin zu sehen, daß die Cäsur nicht in die Mitte eines Wortes falle, welches in Herr lehr mich thun, dreymahl geschehen:

v. 2. Drangnum's ir Iis — wiernum's bey Weid-mainyst.

v. 3. Dük wissau' Wei — Pale man apdumoti.

v. 6. To tq tu no — ri man ne dük balseti.

Welches in diesem sonst so schönem Liede besonders unangenehm, da nach den ersten zweien Füßen eine Pause ist folglich angehalten werden muß, die Wörter aber durch die Cäsur getrennt werden.

### §. 125.

Die Reime sind in den litauischen Liedern eben so, wie in den deutschen gewöhnlich. Sie vermehren die Anmut der Poesie, und tragen viel dazu bei, daß man solche Verse leichter behalten kann.

Es giebt aber zweierlei Reime, männliche und weibliche.

Der männliche Reim ist einsilbig: dawei, pelnei, Manns, Didelg. Wiespaties, atskelkimes. Wargai, czonay.

Der weibliche hingegen zweisilbig: Kentjei, nortjei, Uistöja, kewoja. Swietz, mylēta. Genau flappende Reime sind jederzeit die angenehmsten. Wenn also O. in seinem Gesangbuch reimet: žūs und müs. 402. 6. wissame, Dukte. 281. 5. dawē und nē. 343. 2. Draudges und snigändges. 193. 8. atleist, nusgweist, so sind es so schlecht flappende Reime, daß man bei der Aussprache kaum hört, daß es wirkliche Reime sind. Denn den Reim beurtheilet nur das Gehör, nicht aber die hingeschriebene Buchstaben.

Außer den schlecht flappenden Reimen gibt es aber auch unreine, wenn

1. Der vor dem Reime vorhergehende Consonant derselbige ist. O. hat in seinem Gesangbuch davon manche, als 163. 3. Jo und Iuddijo. 232. 5. Tyczawimo und Glidimo,
2. Wenn zuletzt nicht derselbe Consonant oder Vocal ist, als 4. 10. apdūwanot und passidūd. 447. 1. prassidē und Fēt. Oder die Worte sich gar nicht reimen, 164. 5. sveika, laika, oder wie es eigentlich seyn sollte laiko.

Bei einem Reim muß der vor dem Reim vorhergehende Consonant nicht derselbige seyn. Ich kann also nicht reimen; gērē und passīgēts. Wiespatt und patt. Hingegen ist der Reim richtig, wenn vor dem Vocal des Reims in dem einen zwey Consonante, in dem andern aber nur einer und eben derselbe vorher geht, als lōti und plōti. Kāuja und Frāuja. Grētē und Fētē. Eben so in den männlichen: stēn' und iēn. Los und pastos. Klāus und läus. Trys und rys.

Wer die litauische Sprache kennt, dem werden die Reime seine Schwierigkeit machen, indessen muß ein poetisches Genie mit dazu kommen, sonst lohnt es gar nicht, sich Mühe zu geben. Das Lesen guter litauischer und deutscher Lieder und Gedichte sind auch im Stande ein Genie zu erwecken, welches sonst dazu nicht Anlage zu haben geglaubt.

Die artseligste Zuflucht der Poeten oder Reimschmiede sind jederzeit die Diminutiva gewesen, die in unserem Gesangbuch

buch so oft angebracht sind. Da wurde immer zusammen gereimt: Liežuwėlis, Balsėlis, Tewėlis, Paulštelis, Krikščontelis, MPPėlis, Ausėlis. Ja ich würde ganze Seiten ausfüllen, wenn ich sie alle zusammen hervorheben wollte. Indessen ist nicht zu läugnen, daß die Litauer viele Verkleinerungs-Wörter im gemeinen Leben brauchen. Eine in diese Niedrigkeit versetzte Nation bedient sich derselben theils als Schmeichelworte, theils um ihre Erniedrigung und Demuth gegen andere zu zeigen. Allein der gesetzte und ohne Schmeichelen redende Litauer selbst bedient sich nie derselben. Wenn jener seinen Prediger anredet: Rūnnigėl', so sagt dieser: Rūnnige, Rūnnig's. Wenn jener sagt: su Diewelu, so spricht dieser: su Dieveū. Wenn jener das Brodt nennt: Dūnėlę, so sagt dieser: Dūna it.

Einige von diesen Verkleinerungs-Wörtern sind lächerlich, und wenn sie von Gott und Jesu gebraucht werden, absurd. Wenn z. B. der Heyland genannt wird: Auſſinnelis, Balstutelis, Salduotelis, eine goldene, süße, weiße Person, so bringt solches dem Litauer selbst von Christo zu gemeine und niedrige Begriffe her. Insbesondere ist es mir immer sehr unangständig vorgekommen, wenn in den Weihnachts-Liedern Jesu: Waikėlis, Bernėlis, Jezulėlis, Jezulis, Brolutis, Budikėlis, Sunėlis, ein Kindlein, Knäbelein, Jesulein, Jesuechen, Brüderlein, Schuhlein, genannt wird. Der gleichen Dinge erregen eher Geringschätzung, als Hochachtung. Wenn jemand einen König an seinem Geburts-Tage ein Kindlein, Kron-Prinzlein nennen, oder seinen Vornamen durch ein Diminutiv ausdrücken wollte; so mochte man einen solchen wenigstens eines Mangels der Ueberlegung beschuldigen. Man mache nun die Umwendung auf unsere litauische, auch wohl auf unsere alte deutsche Lieder.

Indessen will ich damit nicht sagen, daß man nicht dann und wann ein solches Verkleinerungs-Wort, das sich schickt, anbringen sollte. Allein meines Erachtens niemals von Gott und Jesu, auch nicht um den Stein dadurch zu erhalten. (es sei denn, daß ein anderes auf ein Diminutiv reimmendes Wort sich zum Concert schicket,) weil der armselige Part sonst seine Blöße zu sehr zu erkennen giebt.

## §. 126.

Die litauische Sprache muß rein und so geschrieben werden, als sie der Litauer jetzt redet. Man muß also

1. Keine Wörter aus andern Sprachen einmischen. O. schreibt N. 13. 4. *m̄s butum miserni*, wir wären miserabel. 304. 13. *su Pr̄issiwertim̄ ūartoti*, mit der Bekhrung scherzen. Ersteres aus der lateinischen, letzteres aus der deutschen Sprache.
2. Lauter übliche Wörter brauchen. *Loffaway*, so O. in viele Lieder gesetzt, ist ganz ungewöhnlich, da unsere Litauer es nicht haben, selbiges auch in keinem Buch und Lexikon findet. Er setzte 44. 14. *apſtreibt*, statt des ehemaligen und gewöhnlichen *apſteibt*. Statt *jūkawom*, *jūkdatsykwom*. So wie er auch manche unerklärbare Wörter hat, als: 371. 1. *Jo Baimēje immotis*, welches letztere niemand versteht.
3. Man muß nicht wider die Grammatik fehlen, welches O. oft widerfahren, als 445. 2. + *Szirdt mannaji* statt *mannaje*. 474. 2. *Sunki* statt *sunki* im Nominativ, 488. 7. *Pr̄issitaisykim̄ Smereczopi*, *atſireſſenči* statt *atſirassenczio*. 165. 13. *Dūk n̄wimi nusſitikket*, *Kai Diewo wiernojo*, statt *Diewū wiernoju*.
4. Veraltete Wörter muß man auch nicht gebrauchen, als *byloti* reden. *Todringi*, demnach. *Passidukſeti*, vertrauen, verglichen man in unsern Liedern oft findet, die aber jetzt in Uebung gekommen.
5. Man brauche niemals unverständliche oder übertrieben mystische Redens-Arten. Der deutsche Ausdruck: "brich die Macht der finstern Höhlen" ist auch dem gemeinen deutschen Mann unverständlich, wie vielmehr dem Litauer, wenn er von Wort zu Wort übersetzt wird: *Utaſč läuft tanisū Dobėtū*, welches O. doch gehabt. In dem Liede N. 445. ist eine Menge übertriebener mystischer Redens-Arten. Z. B. v. 2. *Iſtika ūla leist ben i Plyſsus Karweli*, *Kraujū manne nus̄weſt, to warwink ben Læſelt Griečus gaſhinanti i Szirdt inannaji*. "Geschlagener Held, laß doch die Taube in die Hände, mache mich mit deinem Blut rein, laß davon ein Erbschein in mein Herz trüpfeln; welches die Schanden auslösjet."

v. 4. Primest man Purpurę, tawo Kranjū balytę.  
Wirf mir den Purpur zu, der mit deinem Blut gefärbet ist.  
v. 6. Malékli Wiešpatie iſ tawo Ronū dūti ir  
tawo Lipas ne man ginki pabuczoti. "Herr weige-  
re dich nicht mir ein Schlückchen aus deinen Wunden zu  
geben, und wehre mir nicht deine Lippen zu küssen."

6. Man enthalte sich doch aller Germanismen, sie sind dem Littauer ganz unverständlich, weil seine Sprache so wenig Ähnlichkeit mit der deutschen hat.

7. Man übersetze doch nienahls historische Lieder. Sie erwecken keine Andacht, und Gott weiß besser, was geschehen ist, soll, oder wird, als der Mensch es ihm erzählt. Man sche in O. Gesangbuch N. 113. 377. 492. besonders v. 5—11. und mehrere.

8. Endlich wähle man zum Übersetzen gute deutsche Originale. Die vortrefflichste neue deutsche Lieder sind die von Hellert, Cramer, Sturm und viele andere im Berlinischen Gesangbuch. Diese lese man erst genau durch, um die Germanismen und hohe Redens-Arten der deutschen Sprache durch verständliche litauische zu übersetzen, beobachte die Scanion und Reime sehr genau, suche den v. recht fließend zu machen dadurch, daß man alles so fortlaufend vorträgt, als in Prosa, mache in der Mitte der Zeile kein Punctum und fange nach denselben eine andere Materie an, sondern lasse alles in eins fortgehen, damit das Lied sich recht dem Herzen und Gedächtniß einprägen könne.

### §. 127.

Zum Beschlus will doch wenigstens einige der litauischen Lieder-Dichter nennen, da hier nicht der Ort ist, sie alle nahm hast zu machen, oder viel von ihnen zu sagen. Schwab und Schimmelpennig sind unstrittig die besten Schusterus hat auch manches Lied sehr gut übersetzt. Meines sel. Vaters Lieder sind gleichfalls gut. Man sehe: Jesu meines Lebens Leben, Wenn meine Sünd mich fränken. Jesu der du meine Seele, und mehrere. Sind in einigen geringe Fehler, so könnten sie durch einige Verbeserung sehr leicht zu recht gebracht werden. Klein hat auch viele gute Lieder gemacht. Er war der erste, der die Dichtkunst verstand und nach Regeln handelte, da alle seine Vor-gänger nicht einmal Reimen Schmiede gewesen waren. Was in seinen Liedern schierhaft, ist eher der Zeit, dem Mangel an

gu-

guten Mustern, und der äußerst geringen Anzahl guter deutscher Originale zuzuschreiben. Unter den neuen hat Pf. Lovin und Schröder manches gute Lied übersetzt. Von allen, auch den besten Liedern merke man sich aber, daß kein einziges die Scan- sion durch und durch richtig hat; manche Germanismen darin zu finden und vieles darin vorzukommen, was dem Litauer nicht ganz verständlich, oder mit dem Genie seiner Sprache völlig übereinstimmt. Indessen bleibt das litauische Gesangbuch (einige alte unverständliche Lieder ausgenommen) doch ein gutes Buch, und nichts würde seine Vollkommenheit mehr bewirken, als wenn Männer von Talenten dasselbe immer mehr zu verbessern sich die Mühe geben wollten. Als Probe von meinem Genie sage leichtlich noch ein Lied aus dem Berlinischen Gesangbuch und eine Gelslertsche Erzählung her, woraus vielleicht erhellten wird, daß auch in dieser manchem rauh vorkommenden Sprache ein Vers ohne merkliche Fehler kann geschrieben werden.

Warum erbebst du mein' Seele. Berl. Ch. N. 334.

I.

Kam Dušia nori smutna  
buti

Smertiës beatimindama;  
juš mirstant taw ne teſſ  
præuti.

Faczeig ſis Kun's paſſidėdà.  
Ißžermes Diew's jt leidęs est,  
todėl it žemęj tur pagest.

2.

Tawę bet neſmettelinq ſido,  
todėl ſugrygi wěl pas D.,  
it tén ſteiſtummaq Diewe  
Wéido  
mattydama pagárbiſi  
Waldōna ſi paſſlewintq  
it Māc Jo pagirtinq.

3.

Teddà tu Dušia tiek ſinno-  
ſi.  
Pieſt nieſt dat ne iſſmiliſo  
tomiet iſgmānanti paſtoſi

it tiſko teſſi Kázumo  
Paikysti tén tawę prætes  
it ne iſſlyſi niekados.

4.

Aſtoczës it linſmay iſwyst  
annq Žmonu Atpirktoji,  
tén sawo Jezu pamattyſi  
it už tawę numirrasſi,  
tad taw didziuſas Dzauſi  
ſmas bus,

Siam Wiespaczni cze ſlu-  
žijus.

5.

Bet Pad ſulānēſi ſudnq Diz-  
nq  
ſis tawo Kun's wěl gyw's  
paſtoſi,  
it ſu ſtarwim' dat Šyli wiei-  
neſtittinaq ſuſſigednos.  
Todėl af Duſia rāmdifis,  
jeg mitſta Kun's pagendq-  
ſis.

## Der Drescher,

und eine freye Uebersetzung der Gellertischen Erzählung.

Unsei Kullik's su Spra:  
per gilù  
per Žiemis prisswargt tur:  
rejo,  
ir Walgi wos su lijdareù  
šupay uſipelnyt qallejo.  
Las kocžes nussidowijęs  
ir prissirebęs Barsczeis ja:  
wo,

atſigul apſialſinęs,  
ir ſu ſawim falbęt pagáwo:  
" tu tof's grajus ir jáun's  
eſſi,

" ir dat ne bille Faip moſti:  
tas

" Jawus per Čeſq bubiji,  
" buſ tilt ant Wargo uſau:  
gitas.

" Kasdien rods lubitum'  
Mleſos  
" ir ſawo Pywo Štöpq gerti,  
" bet ar taw Spragilas tiek  
bus!

" teſtę Pittę Darbę taw nu:  
twerti,  
" ir taw jau reiktu jénis  
tis;

" o jey Szaltyhaus Onq we:  
ſtum'

" pastbięs bagocziāuſſis  
" ſu Dziaugsmū Spragile  
pameſtum.

" Tu jei patink!, ir ji taw,  
" ir kad tu Mergą tq la.mę:  
tum'

" ſurčis tai apſiczej juſ ſew  
" Mleſos ir Pywo wiſ tui:  
tēcum,

" O dat! Szaltyhaus po  
Galwōs  
" taw ſeūnus jo Urēdas  
teſtu  
" tabda Bēdōs po tulim̄s  
" ir taw, Ulabagai! paſſi:  
ſeſtu.

Totiu beturrint jam Mi:  
ſu,

pareina ir Szaltyhaus Ona,  
ir dēdas buſ iſ Ulejinnū  
tejuſſi Raimyno Klēnq.

Abbudu ſodzui ne pa:  
wyb,

ir wos prieſt Wakarę nu:  
tillo.

Jis Mergą i Ułamius nu:  
lyb,

ir taip ſu Pittę Pittu ſumillo.

Jis pitmo Tew's rods  
Dukteri  
Kullikui dūti ne noręjo,  
alle Duktel ir jo Patti  
patōgu Wyrę perkalsbęjo.

Jis Swodbaq Félé wieſli:  
bay  
gannà wiſſur iſi kaſčawęs  
ir paſſidziangiaſ' ne maſay,  
Pad tolz griczną ſentę ga:  
węs.

Bet dziangiaſ' tilt tuſi:  
ejiu Uliekū  
nés muſa Amjias ne be Gā:  
lo,

ir Giltiné ne weizd Vantū,  
bet ir drutus iſi Swietowá:  
lo,

Liggā ateit ne siaukiamā,  
ir jis umey iš cze arstėja;  
o žent's tiesog pas Amtinei  
nq

passimaldo greitay nujoja.

Be ūnēkant Būram's Kar-  
cziemoj'

Turtām bus Dwār's tā

Szlužmę dawęs  
Szalstyhus swiejas jau par-  
jos'

Učēdą iš Ramérös gawęs.

Dabbar M. sōs jis tut  
pilney,

Pasdien gal Pywo Stópę  
Serti.

ir ne priwalo taiy labbay  
prispytęs Darbo nusitwerti-

Tai taw, Szalstyhus!  
linksmikis,  
dabbar Ulabegai! atsigāusi,  
ne reiks taw passirupinti;  
ir Sperbus be Wargū su-  
ptauji!

Tiez! ne ujmirsę tā Kabi-  
best:

"Pad Kas Wargams nor cze  
išbęgti,

"Rittur sie atsistupdami  
belauktia ji tenay atsekti."

Szalstyhus taw išpasałos  
Piel Rupesczū dabbar turtę;  
jo,

nés Poržes wien's iš Apmau-  
dōs

wel su sawim talpo falbėjo:

"Uaudōs igawęs ir Gari-  
bės

"be Wargo but nusitilkė-  
jau,

"bet Strampas wis gul  
prie Szunnies

"Pipirrai sprogt, Nedume  
pastjau.

"Wéifpon's manng išloj,  
loja,

"ir Kartais Bone mufti ū-  
pa,

"o wéik man Burai Upi  
maudę,

"syspobami darryti mōka.

"Wis Amtinens baras  
ant mannes

"Pad Burnus taip didex nij  
stōju;

"o Burai Rundzias tarp  
sawęs,

"Pad taip smarkių pries  
dumai  
jos durnėju.

"Pad jūs ne baudi, jos  
klassi,

"Pad baudi, Dantinis tift  
grieža

"ir Kacziamoj' bebudami

"ne swietiškay dat Burną  
riežia.

"Cze taw Wargai su pā  
harū,

"Pad ji žalmieraus reik nu-  
wekti,

"Cze Burū su netikfusū  
gallētum Bone susipešti.

"Pad Wargas Wargę ir  
pridur,

"Pad Burai Baudziamą  
tur sekli,

"ir tu prisłodam's jūs wiši  
sur,

"wel ne galli Pakājus tek-  
ti.

"O kėd, ir kocžęs taw  
 smeggū,  
 "tai Ona Faip Eofia Pišt;  
 czurna  
 "(kėd niekur butu taw ram;  
 mù)  
 "Złammę" beriešia sawo  
 Burnę.  
 "Pakol dar Sprágisłq  
 waldei  
 "Smaggey Faip Wilnosa  
 miegojei,  
 "alle Faip eżi iſſiſhei,  
 "ir sawo Atiſt prastojei.  
 "Af kėd ne butu taw Gé-  
 dā,  
 "beweſiſ iſ Klano ſio iſ;  
 bristum'  
 "ir wēl nutwēręs Sprágisłq  
 "Pol gyws patogey iſſimi;  
 armistum'  
 "Bet Lépto Galq uſtejet,  
 "Wargus gawat, notę-  
 dam's Szłowę.  
 "Pest todel Upmaudus Pan;  
 trey."

Taip nuſſicámdęs tart pa-  
 lowę.

Jus Wargdienel ne miſli  
 fit.  
 Pad Watgas ne atſiel Bag;  
 góczus,  
 jiffai (nuſſicabebitumbit)  
 ir Wieſpaczū atrand' Pallo;  
 czus.  
 Ritt's Pons tut Kubus  
 bliſgančius,  
 su Žirgeis bingusſeis waſjō;  
 ja,  
 faczus ne naſſirupinnus  
 ney wieng' Takt' ne uſſiplis;  
 ja.

Kas wiſſas iſ Warga iſ;  
 klat  
 ir neſſirupintis' kettinna,  
 tokiám ne reikia Swiete but,  
 tai imus Szalstyſus pamor-  
 finna.



